

## **Vorlage für die Sitzung des Senats am 8. Dezember 2015**

### **Controllingbericht Produktgruppenhaushalt Januar – September 2015**

#### **A. Problem**

Durch ein unterjähriges Controlling auf der Basis des Produktgruppenhaushaltes sollen finanzielle, personalwirtschaftliche und leistungsbezogene Entwicklungen aufgezeigt und bei Abweichungen die Möglichkeit geschaffen werden, rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen zur Einhaltung des Budgetrahmens, der Personalziele und der Leistungsziele Vorschläge einzuleiten. Gleichzeitig erfüllt der Senat seine Verpflichtung gemäß § 12 Abs. 2 des Haushaltsgesetzes (Land) bzw. § 11 Abs. 2 des Haushaltsgesetzes (Stadtgemeinde), dem Haushalts- und Finanzausschuss auf den Ebenen der Produktbereiche und Produktpläne periodisch Berichte vorzulegen.

Außerdem ist Bremen verpflichtet, die Vorgaben der mit dem Bund geschlossenen Verwaltungsvereinbarung zum Gesetz zur Gewährung von Konsolidierungshilfen einzuhalten. Insoweit ist Bestandteil des Controllings auch die Beurteilung und Steuerung der Einhaltung der jeweiligen produktplanbezogenen zulässigen Finanzierungssalden.

#### **B. Lösung**

Mit diesem Bericht kommt der Senat der periodischen Berichtspflicht gegenüber dem Haushalts- und Finanzausschuss nach.

#### **I. Erreichung der Leistungsziele**

Die geplanten Leistungsdaten weisen sehr unterschiedliche Erfüllungsstände zum III. Quartal 2015 auf. In der weit überwiegenden Zahl der Produktpläne/-bereiche werden die ausgewiesenen Leistungsziele/-kennzahlen eingehalten bzw. im Wesentlichen eingehalten. Dennoch ist zu erheblichen Abweichungen gegenüber dem zeitanteiligen Planwert und ggf. zum Jahresende nicht erreichbaren Kennzahlen folgendes anzumerken:

##### **Produktplan 05 Bundes- und Europaangelegenheiten**

Durch dringend vorzunehmende Renovierungs- und Ersatzmaßnahmen im Gästehaus der Landesvertretung und der Wiedereröffnung im September 2015, kann der Planwert für die Anzahl der Übernachtungen in Berlin nicht erreicht werden.

##### **Produktplan 22 Kultur**

Die Besuchszahlen der Kultur- und Veranstaltungszentren (Lagerhaus, Schlachthof und Kulturbüro Bremen Nord) liegen unterhalb der Erwartungen. Das Ressort führt hierzu aus, dass im Schlachthof durch eine zehnwöchige ungeplante Sperrzeit der Kesselhalle 32 Veranstaltungen entfallen mussten.

Bei den Museen, konnte der Planwert ebenfalls nicht erreicht werden. Die Plandaten stammen aus dem Jahr 2013 und haben sich aufgrund veränderter Rahmenbedingungen im Museumsbereich als zu hoch erwiesen.

### **Produktplan 31 Arbeit**

Für die Kennzahl „Beschäftigungspolitisches Aktionsprogramm“ konnten zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung 2014/2015 keine Leistungsziele aufgestellt werden, weil für die in Abrechnung befindliche Förderphase 2007-2013 sowie die Förderphase 2014-2020 noch keine finanziellen Planungen vorlagen. Erstmals sollen für die Förderphase 2014-2020 ab 2016 Leistungsdaten erhoben werden.

### **Produktplan 41 Jugend und Soziales**

Auf die Leistungen insgesamt wirken verschiedene fachliche und demographische Entwicklungen. Die Leistungen entwickelten sich – mit den folgenden Ausnahmen - weitgehend planmäßig:

- Bei allen Leistungskennzahlen zum AsylbLG (Asylbewerberleistungsgesetz) ist aufgrund der unvorhersehbar hohen Zugangszahlen eine relevante Steigerung zu erwarten, die sich auch weiter fortsetzen wird. Der Planwert „Personen nach dem AsylbLG“ im Bestand des Fachverfahrens war deshalb mit 4.150 bis Jahresende zu niedrig angesetzt. Auf Basis des Controllings Januar bis September 2015 wird nunmehr zum Jahresende mit 7.200 Personen gerechnet.
- Die Zahl der Leistungsempfänger/-innen, die Leistungen nach dem 3. Kapitel SGB XII erhalten, liegt mehr als 6% über dem Planwert. Die Anzahl der Leistungsempfänger/-innen ist nicht steuerbar.

### **Produktplan 51 Gesundheit**

Die hohe Abweichung bei der „Untersuchung und Behandlung ausländischer Zuwanderer“ wird durch den weiterhin starken Anstieg der Flüchtlinge begründet.

### **Produktplan 92 Allgemeine Finanzen**

Die im Produktplan 92 Allgemeine Finanzen veranschlagten Gewinne aus Beteiligungen und Einnahmen aus Konzessionsabgaben sind in diesem Jahr in Höhe von 10 Mio. € bzw. 4,4 Mio. € nicht realisierbar.

## **II. Einhaltung des veranschlagten, bereinigten produktplanbezogenen Finanzierungssaldos**

Zu seiner Sitzung am 17. November 2015 hat der Senat die Vorlage „Haushaltsrisiken 2015 (2. Lösungskonzept)“ beschlossen, in der die sich aus dem Produktgruppencontrolling Januar bis September 2015 ergebenden Haushaltsrisiken Berücksichtigung gefunden haben.

Im Produktplan 68 Umwelt, Bau, Verkehr ist eine Reste-/Rücklageninanspruchnahme in Höhe von 8,2 Mio. € und dadurch eine Überschreitung des veranschlagten, bereinigten produktplanbezogenen Finanzierungssaldos geplant. Das Ressort geht bei seiner Einschätzung zum voraussichtlichen Jahresergebnis davon aus, dass einerseits nicht liquide Reste des Vorjahres verausgabt sowie andererseits eine Zahlung im Rahmen der investiven Liquiditätssteuerung geleistet wird. Für die investive Liquidität

tätssteuerung vorgesehene Beträge sind allerdings nicht in der Einschätzung des voraussichtlichen Jahresergebnisses zu berücksichtigen. Vielmehr sind diese gesondert mitzuteilen.<sup>1</sup>

Um eine verlässliche Basis für die anstehende investive Liquiditätssteuerung zu schaffen, werden die Ressorts gebeten, eine aktualisierte Einschätzung des voraussichtlichen Jahresergebnisses zum November-Controlling vorzunehmen. Die Ressorts wurden von der Senatorin für Finanzen darüber informiert, dass aus terminlichen Gründen die Eingabefrist für das vereinfachte Monatscontrolling vom 11. auf den 9. Dezember 2015 vorgezogen wird.

### **C. Alternativen**

Keine.

### **D. Finanzielle und Personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung**

Mit dieser Vorlage wird über die Ergebnisse des durchgeführten Controllings Produktgruppenhaushalt Januar bis September 2015 berichtet. Finanzielle, personalwirtschaftliche oder genderbezogene Auswirkungen sind damit unmittelbar nicht verbunden.

### **E. Beteiligung und Abstimmung**

Die zugrunde gelegten Controllingberichte wurden von den Ressorts erstellt. Die Kommentare der Senatorin für Finanzen wurden mit den Ressorts erörtert. Die Vorlage wurde mit der Senatskanzlei abgestimmt.

### **F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz**

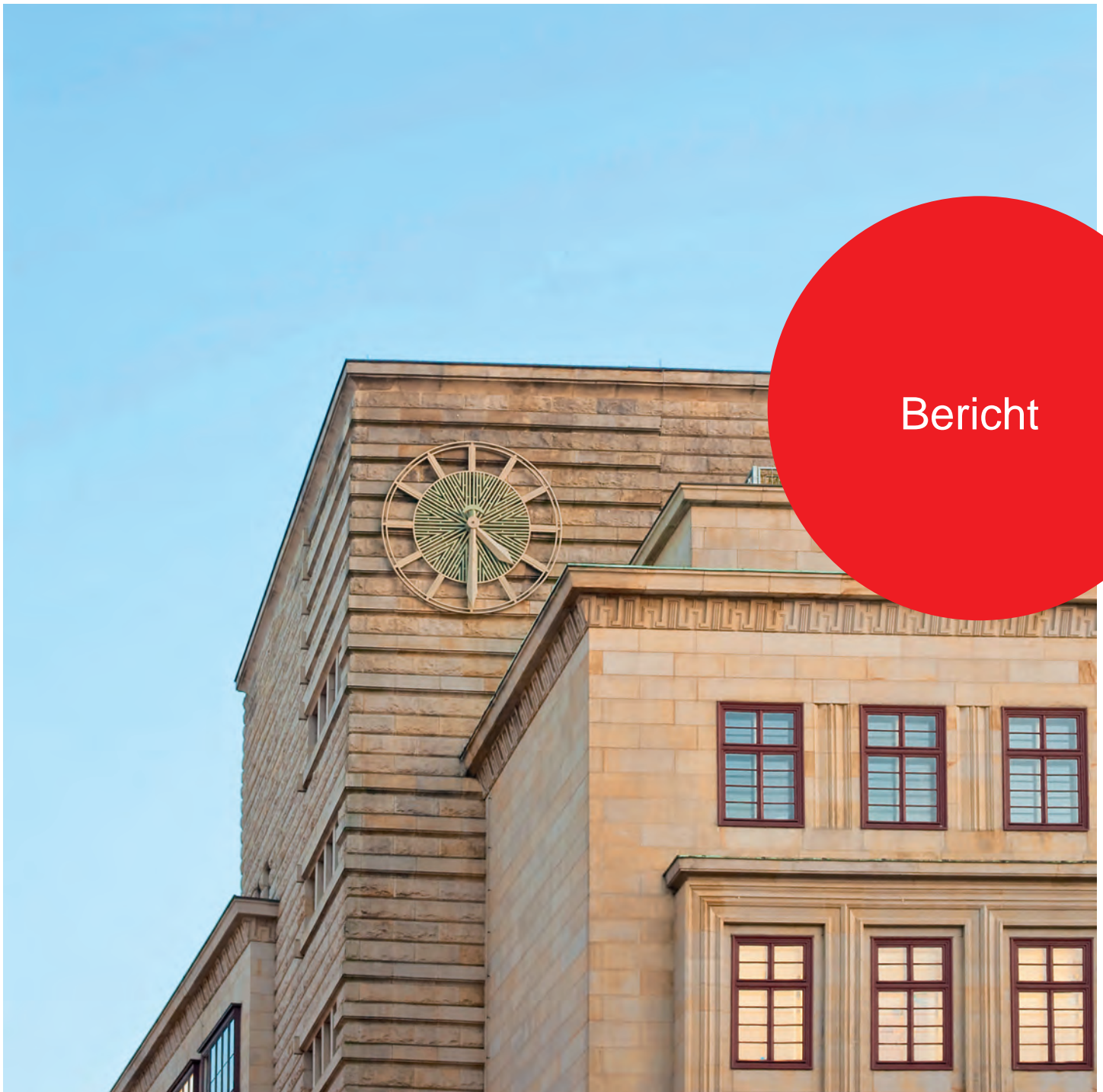
Geeignet.

### **G. Beschluss**

Der Senat nimmt entsprechend der Vorlage 248/19 den Controllingbericht Produktgruppenhaushalt Januar bis September 2015 zur Kenntnis und bittet die Senatorin für Finanzen, diesen an den parlamentarischen Haushalts- und Finanzausschuss (Land und Stadtgemeinde) weiterzuleiten.

---

<sup>1</sup> Vgl. Ziffer 3.2.3 der Verwaltungsvorschriften zur Durchführung der Haushalte 2015



Bericht

Die Senatorin für Finanzen

---

# Controllingbericht

## Produktgruppenhaushalt

### Januar - September 2015

**Controllingbericht  
Produktgruppenhaushalt  
Januar – September 2015**

**Impressum**

Die Senatorin für Finanzen  
Rudolf-Hilferding-Platz 1  
28195 Bremen

Telefon: (0421) 361-10191  
Fax: (0421) 361-2965  
Mail: office@finanzen.bremen.de

Fachliche Information zu dieser Veröffentlichung:

Referat 21, Andreas Fehren, Vanessa Bacher

Telefon: (0421) 361-2656, -15516  
Fax: (0421) 496-2656, -15516  
Mail: andreas.fehren@finanzen.bremen.de  
vanessa.bacher@finanzen.bremen.de

Referat 32, Torsten Markwort

Telefon: (0421) 361-16703  
Fax: (0421) 496-16703  
Mail: torsten.markwort@finanzen.bremen.de

Den Controllingbericht finden sie auf der Seite der Senatorin für Finanzen unter:  
<http://www.finanzen.bremen.de>  
oder: <http://transparenz.bremen.de>



Gesamtherstellung:  
Druckerei der Senatorin für Finanzen  
Rudolf-Hilferding-Platz 1  
28195 Bremen

erschienen im Dezember 2015

# Controllingbericht Teil I

## Inhaltsverzeichnis

### Produktplanberichte der Ressorts

(ggf. einschl. Kommentar der Senatorin für Finanzen)

Produktplan 01	Seite	1
Produktplan 02	Seite	4
Produktplan 03	Seite	8
Produktplan 05	Seite	13
Produktplan 06	Seite	16
Produktplan 07	Seite	20
Produktplan 08	Seite	30
Produktplan 09	Seite	34
Produktplan 11	Seite	38
Produktplan 12	Seite	51
Produktplan 21	Seite	58
Produktplan 22	Seite	62
Produktplan 24	Seite	72
Produktplan 31	Seite	75
Produktplan 41	Seite	82
Produktplan 51	Seite	90
Produktplan 68	Seite	95
Produktplan 71	Seite	101
Produktplan 81	Seite	107
Produktplan 91	Seite	112
Produktplan 92	Seite	116
Produktplan 93	Seite	121
Produktplan 96	Seite	125

### Querschnittsbetrachtungen

Ausgabereste/Rücklagen/Verlustvorträge	Seite	128
Testate/globale Minderausgaben	Seite	132
investive Minderausgaben	Seite	133






Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 22, 27.10.2015

PRODUKTPLAN 01 Bürgerschaft	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung	
	Nicht erreicht	erreicht
Finanzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Personal:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leistungen:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Kommentar:</b>		
<p><b><u>Finanzdaten</u></b>  Das Budget wird im Saldo (vorauss. HH-Soll/vorauss. HH-Ist) um rd. 3,1 Mio. € unterschritten. Dies resultiert bei den konsumtiven und investiven Ausgaben überwiegend aus der Nichtinanspruchnahme von Resten und bei den Personalausgaben aufgrund von bisher nicht erfolgten Wiederbesetzungen von Dienstposten.  Die HaFA-Beschlüsse vom 24.07.2015 zu den Anträgen „Fraktionsmittelerhöhung“ (rd. 422 Tsd. €) und „Parlamentarischer Untersuchungsausschuss Anti-Terror-Einsatz“ in Höhe von rd. 433 Tsd. € (davon rd. 266 Tsd. € für konsumtive Ausgaben und rd. 167 Tsd. € für Personalausgaben) sowie Mittel für den Landesteilhabebeirat in Höhe von 20 Tsd. € wurden im vorauss. Soll und Ist berücksichtigt. Die zum Jahresende in Höhe von rd. 3,1 Mio. € prognostizierten Reste basieren auf Resten aus den Vorjahren, die zur Einhaltung des Finanzierungssaldos nicht ausgegeben werden konnten.</p> <p>Die erforderliche Liquidität sowohl für die Fraktionsmittelerhöhung (rd.422,0 Tsd. €) und den „Parlamentarischen Untersuchungsausschuss Anti-Terror-Einsatz“ (rd. 433,0 Tsd. €) wird durch die Senatorin für Finanzen im Rahmen der Aussteuerung des Gesamthaushalts sichergestellt.</p> <p>Der Finanzierungssaldo wird eingehalten.</p>		
<p><b><u>Personaldaten</u></b>  Die Personalausgaben werden voraussichtlich eingehalten.</p>		
<p><b><u>Leistungsdaten</u></b>  Die Besuchergruppen mit Führung haben sich erfreulicherweise gegenüber der Planung überdurchschnittlich gut entwickelt.</p>		
<b>Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:</b>		
Kein Handlungsbedarf		

**ANLAGE: Produktplan-Bericht**



<b>Produktplan: Bürgerschaft</b>	<b>01</b>	<b>Controlling 01-09/15 28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Präs. Weber</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 1</b>
<b>Einhaltung Finanzdaten:</b>	<b>Einhaltung Personaldaten:</b>	<b>Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:</b>	
			

**1. Ressourceneinsatz**

<b>Kamerale Finanzdaten</b>	<b>Januar - September 2015</b>					<b>Jahresplanung 2015</b>			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll		vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag
	Tsd. EUR		%			Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	73	70	3	4,3	98	98	98	0	93
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>73</b>	<b>70</b>	<b>3</b>	<b>4,3</b>	<b>98</b>	<b>98</b>	<b>98</b>	<b>0</b>	<b>93</b>
Personalausgaben	8.902	9.499	-597	-6,3	12.779	12.780	11.989	-791	13.403
konsumtive Ausgaben	6.415	5.709	706	12,4	10.717	11.124	8.924	-2.200	7.609
Zinsausgaben	43	43	-0	-0,9	43	58	58	0	57
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	310	337	-27	-7,9	516	516	449	-67	449
relevante Verrech./Erstatt.	2	0	2	0,0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>15.672</b>	<b>15.588</b>	<b>84</b>	<b>0,5</b>	<b>24.055</b>	<b>24.478</b>	<b>21.420</b>	<b>-3.058</b>	<b>21.518</b>
<b>Saldo</b>	<b>-15.599</b>	<b>-15.518</b>	<b>-81</b>	<b>0,5</b>	<b>-23.957</b>	<b>-24.380</b>	<b>-21.322</b>	<b>3.058</b>	<b>-21.425</b>

<b>Verpflichtungs- ermächtigungen</b>	Abdeckung im Jahr					Budgetrück- lagenbestand	Stand des Verlustvotr .
	2015	2016	2017	2018	2019ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	0	0	0	0	1.361	0
- investiv	0	0	0	0	0		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

<b>Personaldaten</b>	<b>September 2015</b>			<b>kumuliert Januar - September 2015</b>			<b>voraussichtl. Jahresergebnis</b>		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	211	257	-46	2.144	2.332	-188	2.936	3.226	-290
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>211</b>	<b>257</b>	<b>-46</b>	<b>2.144</b>	<b>2.332</b>	<b>-188</b>	<b>2.936</b>	<b>3.226</b>	<b>-290</b>
Refinanzierte	0	0	0	0	2	-2	0	2	-2
Nebentitel	758	848	-90	6.759	7.165	-406	9.054	9.552	-498
<b>Insgesamt</b>	<b>969</b>	<b>1.105</b>	<b>-136</b>	<b>8.903</b>	<b>9.499</b>	<b>-596</b>	<b>11.990</b>	<b>12.780</b>	<b>-790</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	1	4	-3	33	35	-2	43	45	-2
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	47,8	57,3	-9,5	50,9	57,8	-6,9	50,1	57,6	-7,5
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>47,8</b>	<b>57,3</b>	<b>-9,5</b>	<b>50,9</b>	<b>57,8</b>	<b>-6,9</b>	<b>50,1</b>	<b>57,6</b>	<b>-7,5</b>
Refinanzierte	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-
Abwesende	6,5	-	-	5,3	-	-	5,6	-	-




<b>Personalstruktur</b>	Sep 2015	2015	2014
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	3,1	22,5	4,5
Beschäftigte über 55 Jahre	31,3	17,5	29,9
Frauenquote	70,3	50,0	71,6
Teilzeitquote	43,8	35,0	40,3
Schwerbehindertenquote	12,5	6,0	13,4

<b>Produktplan: Bürgerschaft</b>	<b>01</b>	<b>Controlling 01-09/15 28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Präs. Weber</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 2</b>
<b>3. Analyse/Bewertung</b>			
Einnahmen			
Die konsumtiven Einnahmen werden voraussichtlich erbracht.			
Finanzdaten			
Bei den konsumtiven Mitteln wird das Haushaltssoll voraussichtlich eingehalten. Die Minderausgabe in Höhe von 25,5 Tsd. Euro ist berücksichtigt. Das Haushaltssoll und das voraussichtlichen IST sind auf Grund nachbewilligter Mittel in Höhe von 20 Tsd. Euro für den Landesteilhabebeirat und auf Grund der HaFA-Beschlüsse vom 24. Juli 2015 "Fraktionsmittelerhöhung" (rd. 422 Tsd. Euro) und "Parlamentarischer Untersuchungsausschuss Anti-Terror-Einsatz" (rd. 266 Tsd. Euro) angepasst worden. Die Senatorin für Finanzen hat bislang die Fraktionsmittelerhöhung noch nicht umgesetzt und das Haushalts-Soll entsprechend erhöht.			
Personaldaten			
Die Personalausgaben werden voraussichtlich eingehalten. Auf Grund des einzusetzenden parlamentarischen Untersuchungsausschusses sind das Haushaltssoll und das voraussichtliche IST jeweils um 167 Tsd. Euro erhöht worden.			
Zinsausgaben			
Die Zinsausgaben werden voraussichtlich eingehalten.			
Investive Ausgaben			
Die investiven Ausgaben werden voraussichtlich eingehalten.			
Finanzierungssaldo			
Der Finanzierungssaldo wird voraussichtlich eingehalten.			

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 22, 27.10.2015

<b>PRODUKTPLAN 02</b> <b>Rechnungshof</b>	<b>Kurzeinschätzung zur Zielerreichung</b>		
		<b>Nicht erreicht</b>	<b>erreicht</b>
	<b>Finanzen</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	<b>Personal:</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	<b>Leistungen:</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Kommentar:</b>			
<p><b><u>Finanzdaten</u></b> Das Budget wird im Saldo (vorauss. Soll/vorauss. Ist) zum Jahresende voraussichtlich um rd. 1,1 Mio. € unterschritten. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Nichtinanspruchnahme von übertragenen Resten aus den Vorjahren, um den Finanzierungssaldo einhalten zu können.</p> <p>Der Finanzierungssaldo wird eingehalten.</p> <p><b><u>Personaldaten</u></b> Die Personalausgaben und die Zielzahlen werden erheblich unterschritten. Das Ressort prognostiziert Personalminderausgaben in Höhe von bis zu 0,75 Mio. €. Die Senatorin für Finanzen geht nach Abzug der Reste aus Vorjahren von Personalminderausgaben von 0,2 Mio. € zum Jahresende aus.</p> <p><b><u>Leistungsdaten</u></b> Die Leistungsziele werden erreicht.</p>			
<b>Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:</b>			
Kein Handlungsbedarf.			

**ANLAGE: Produktplan-Bericht**

<b>Produktplan: Rechnungshof</b>	<b>02</b>	<b>Controlling 01-09/15 28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Präs. Sokol</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 1</b>
<b>Einhaltung Finanzdaten:</b>	<b>Einhaltung Personaldaten:</b>	<b>Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:</b>	
			

**1. Ressourceneinsatz**

<b>Kamerale Finanzdaten</b>	<b>Januar - September 2015</b>				<b>Jahresplanung 2015</b>				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschatz	
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	2	2	0	18,5	3	3	3	0	3
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>18,5</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>3</b>
Personalausgaben	1.859	2.416	-557	-23,1	3.225	3.226	2.470	-756	2.626
konsumtive Ausgaben	235	260	-25	-9,7	493	493	300	-193	320
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	4	3	1	22,1	211	211	17	-194	134
relevante Verrech./Erstatt.	1	1	0	3,5	2	2	1	-1	2
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>2.098</b>	<b>2.680</b>	<b>-582</b>	<b>-21,7</b>	<b>3.931</b>	<b>3.932</b>	<b>2.788</b>	<b>-1.144</b>	<b>3.081</b>
<b>Saldo</b>	<b>-2.096</b>	<b>-2.678</b>	<b>582</b>	<b>-21,7</b>	<b>-3.928</b>	<b>-3.929</b>	<b>-2.785</b>	<b>1.144</b>	<b>-3.078</b>

<b>Verpflichtungs- ermächtigungen</b>	Abdeckung im Jahr					Budgetrück- lagenbestand	Stand des Verlustvotr .
	2015	2016	2017	2018	2019ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	157	0	0	0	872	0
- investiv	0	0	0	0	0		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

<b>Personaldaten</b>	<b>September 2015</b>			<b>kumuliert Januar - September 2015</b>			<b>voraussichtl. Jahresergebnis</b>		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	193	212	-19	1.795	1.919	-124	2.386	2.570	-184
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>193</b>	<b>212</b>	<b>-19</b>	<b>1.795</b>	<b>1.919</b>	<b>-124</b>	<b>2.386</b>	<b>2.570</b>	<b>-184</b>
Refinanzierte	0	49	-49	0	433	-433	0	574	-574
Nebentitel	5	7	-2	64	64	0	83	82	1
<b>Insgesamt</b>	<b>198</b>	<b>268</b>	<b>-70</b>	<b>1.859</b>	<b>2.416</b>	<b>-557</b>	<b>2.469</b>	<b>3.226</b>	<b>-757</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	5	7	-2	64	63	1	82	80	2
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	36,3	40,9	-4,6	38,4	41,2	-2,8	37,9	41,1	-3,2
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>36,3</b>	<b>40,9</b>	<b>-4,6</b>	<b>38,4</b>	<b>41,2</b>	<b>-2,8</b>	<b>37,9</b>	<b>41,1</b>	<b>-3,2</b>
Refinanzierte	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-
Abwesende	0,4	-	-	0,1	-	-	0,2	-	-

<b>Personalstruktur</b>	Sep 2015	2015	2014
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	0,0	22,5	2,4
Beschäftigte über 55 Jahre	28,2	17,5	31,7
Frauenquote	61,5	50,0	58,5
Teilzeitquote	23,1	35,0	19,5
Schwerbehindertenquote	2,6	6,0	7,3

<b>Produktplan: 02</b> <b>Rechnungshof</b>	<b>Controlling 01-9/2015</b>
Verantwortlich: Präs. Sokol	Seite 1a

## 2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

### A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

**Begleitung der Reformvorhaben und Umsteuerungsprozesse der Verwaltung im Rahmen der Haushaltsreform**

**Sachstand/Analyse/Bewertung**

Der Rechnungshof wird die Umsetzung des Konsolidierungsprozesses kritisch begleiten.

**Reformprozess im Rechnungshof**

**Sachstand/Analyse/Bewertung**

Personalentwicklungsmaßnahmen zur Qualifizierung der Mitarbeiter/innen: gezielte fachliche Weiterbildung, Erhöhung der Mobilität durch zeitlich befristeten Personalaustausch mit Bereichen der Verwaltung.

### B. Leistungskennzahlen

Kennzahlen	Berichtszeitraum				2012
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
			abs.	%	
Beschreibung [Einheit]			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		




Analyse/Bewertung der Leistungskennzahlen auf Seite 2

<b>Produktplan: Rechnungshof</b>	<b>02</b>	<b>Controlling 01-09/15 28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Präs. Sokol</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 2</b>
<b>3. Analyse/Bewertung</b>			
Kamerale Finanzdaten Die Zielerreichung ist nicht gefährdet.			
Personaldaten Die Personalmittel werden voraussichtlich nicht überschritten.			
Investive Ausgaben Ursprünglich für 2015 geplante Ausgaben im Zusammenhang mit dem Umzug in neue Räumlichkeiten werden im Umfang von rd. 117 Tsd. Euro nicht abfließen, da sich der Großteil der Maßnahme auf das Folgejahr verschiebt.			
Abweichung voraussichtliches HH-Soll und voraussichtliches Ist: Die Abweichungen resultieren aus der Nicht-Inanspruchnahme übertragener Reste, um den Finanzierungssaldo nicht zu überschreiten.			

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 22, 27.10.2015

<b>PRODUKTPLAN 03</b> <b>Senat, Senatskanzlei, Kirchl. Angelegenh.</b>	<b>Kurzeinschätzung zur Zielerreichung</b>	
	<b>Nicht erreicht</b>	<b>erreicht</b>
<b>Finanzen</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Personal:</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Leistungen:</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Kommentar:</b>		
<p><b><u>Finanzdaten</u></b>  Im Nachgang zur Eingabe der Controllingergebnisse konnte mit dem Ressort geklärt werden, dass aufgrund nicht berücksichtigter Einnahmeverfügungsmittel (0,8 Mio. €) im HH-Soll die konsumtiven Ausgaben nicht über- sondern unterschritten werden. Der produktplanbezogene Finanzierungssaldo sowie das Budget werden daher zum Jahresende voraussichtlich eingehalten.</p> <p><b><u>Personaldaten</u></b>  Unter Berücksichtigung der vollständigen Abschöpfung der Restfluktuation, noch zu zahlender Altersteilzeitrückstellungen und sollmindernder Verbeamtungseffekte sowie noch ausstehender Nachbewilligungen aus der Tarif- und Besoldungserhöhung 2015 werden Personalmehrausgaben in Höhe von rund 0,3 Mio. € erwartet. Durch produktplaninterne Maßnahmen – z.B. durch ausstehende Nachbewilligungen aus dem konsumtiven Haushalt - sollen die Personalmehrausgaben auf unter 0,1 Mio. € begrenzt werden. Das Ressort hält einen produktplaninternen Ausgleich der verbleibenden Personalmehrausgaben für realisierbar.</p> <p>Das negative Ergebnis ist zu einem großen Teil auf eine jahresdurchschnittliche Überschreitung der Beschäftigungszielzahl in Höhe von rd. 4,7 VZE zurückzuführen.</p> <p><b><u>Leistungsdaten</u></b>  Die Leistungsziele werden im Wesentlichen eingehalten.</p>		
<b>Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:</b>		
Es ist ein restriktives personalwirtschaftliches Handeln erforderlich. Das bedeutet bei Abgängen auf eine Wiederbesetzung der Stellen größtenteils zu verzichten.		

**ANLAGE: Produktplan-Bericht**

<b>Produktplan:</b> <b>Senat, Senatskanzlei, Kirchl.Angelegenh.</b>	<b>03</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>
<b>Verantwortlich:</b> <b>Bgm. Sieling</b>		<b>Version: 89</b> <b>Seite 1</b>
<b>Einhaltung Finanzdaten:</b>	<b>Einhaltung Personaldaten:</b>	<b>Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:</b>
		

**1. Ressourceneinsatz**

<b>Kamerale Finanzdaten</b>	<b>Januar - September 2015</b>					<b>Jahresplanung 2015</b>			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll		vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	951	118	833	706,1	961	960	960	0	163
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	33	0	33	0,0	33	33	33	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>985</b>	<b>118</b>	<b>867</b>	<b>734,4</b>	<b>994</b>	<b>993</b>	<b>993</b>	<b>0</b>	<b>163</b>
Personalausgaben	6.160	5.979	181	3,0	8.147	8.456	8.500	44	7.949
konsumtive Ausgaben	2.896	3.501	-605	-17,3	4.140	4.140	4.591	451	4.686
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	2.035	1.698	337	19,9	3.718	2.769	1.810	-959	2.600
relevante Verrech./Erstatt.	41	0	41	0,0	38	34	34	0	7
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>11.132</b>	<b>11.178</b>	<b>-46</b>	<b>-0,4</b>	<b>16.042</b>	<b>15.399</b>	<b>14.935</b>	<b>-464</b>	<b>15.242</b>
<b>Saldo</b>	<b>-10.148</b>	<b>-11.060</b>	<b>912</b>	<b>-8,3</b>	<b>-15.048</b>	<b>-14.406</b>	<b>-13.942</b>	<b>464</b>	<b>-15.079</b>

<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvorr.
	2015	2016	2017	2018	2019ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	0	0	0	0	72	0
- investiv	0	0	0	0	0		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

<b>Personaldaten</b>	<b>September 2015</b>			<b>kumuliert Januar - September 2015</b>			<b>voraussichtl. Jahresergebnis</b>		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	481	444	37	4.358	4.008	350	5.975	5.499	476
Personalverstärkung	16	14	2	150	128	22	203	184	19
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>497</b>	<b>458</b>	<b>39</b>	<b>4.508</b>	<b>4.136</b>	<b>372</b>	<b>6.178</b>	<b>5.683</b>	<b>495</b>
Refinanzierte	1	0	1	13	4	9	17	5	12
Nebentitel	211	186	25	1.639	1.839	-200	2.305	2.459	-154
<b>Insgesamt</b>	<b>709</b>	<b>644</b>	<b>65</b>	<b>6.160</b>	<b>5.979</b>	<b>181</b>	<b>8.500</b>	<b>8.147</b>	<b>353</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	6	7	-1	55	62	-7	80	79	1
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	97,4	94,2	3,2	100,0	94,9	5,1	99,3	94,6	4,7
Personalverstärkung	3,0	3,5	-0,5	3,4	3,5	-0,1	3,3	3,5	-0,2
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>100,4</b>	<b>97,7</b>	<b>2,7</b>	<b>103,4</b>	<b>98,4</b>	<b>5,0</b>	<b>102,6</b>	<b>98,1</b>	<b>4,5</b>
Refinanzierte	0,2	-	-	0,3	-	-	0,3	-	-
Abwesende	10,3	-	-	8,0	-	-	8,5	-	-

<b>Personalstruktur</b>	Sep 2015	2015	2014
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	9,4	22,5	8,9
Beschäftigte über 55 Jahre	23,1	17,5	24,4
Frauenquote	58,1	50,0	61,0
Teilzeitquote	18,8	35,0	19,5
Schwerbehindertenquote	5,6	6,0	7,5



<b>Produktplan: 03</b> <b>Senat, Senatskanzlei, Kirchl. Angelegenh.</b> Verantwortlich: <b>Bgm Sieling</b>	<b>Controlling 01-09/2015</b>  Seite 1a
--	---

## 2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

### A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

#### Politische Bildung

##### Sachstand/Analyse/Bewertung

- Schwerpunktsetzung auf Erinnerungs- u. Gedenkstättenarbeit sowie Europäische Integration.
- Der Auftrag des Senats vom 14.09.2010, die Gedenkstätte Bunker Valentin mit Bundeshilfe aufzubauen, konnte durch einen erfolgreichen Antrag beim Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien umgesetzt werden. In einer mehrjährigen Projektphase von 2011 bis 2016 gewährt der Bund eine Zuwendung von insgesamt 2,1 Mio. Euro. Die konkrete Mittelzuweisung des Bundes ist im dritten Quartal 2014 erfolgt. Entsprechende Bauanträge sind eingereicht worden und wurden bereits bewilligt. Nutzungsvereinbarungen mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, welche den Betrieb der Gedenkstätte dauerhaft sichern, wurden abgeschlossen. Das nebenstehende Verwaltungsgebäude wurde teilsaniert und in Nutzung genommen, die Bauarbeiten am Besucherzentrum im Bunkerkomplex werden zu Beginn des IV. Quartals abgeschlossen sein, eine Eröffnung ist Anfang November geplant.

#### Stadtteilmanagement

##### Sachstand/Analyse/Bewertung

- Infolge der neuen Rechtsgrundlage des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter vom 10. Februar 2010 wurde die Richtlinie der Zusammenarbeit des Senators für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa mit den Beiräten und Ortsämtern in Bau-, Umwelt- und Straßenverkehrsangelegenheiten durch das Fachressort und die Senatskanzlei überarbeitet. Die Beirätekonferenz hat sich in mehreren Sitzungen mit diesem Entwurf befasst und hat ihn zur Kenntnis genommen. Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr bereitet die weitere Umsetzung vor. Im 2. Quartal 2014 ist der Beirätekonferenz ein überarbeiteter Entwurf vorgelegt worden, dessen Abstimmung soll im 4. Quartal 2015 abgeschlossen sein. Ebenfalls ist der Beirätekonferenz eine Richtlinie der Zusammenarbeit des Senators für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa mit den Beiräten und Ortsämtern in Verkehrsangelegenheiten vorgestellt worden. Auch hier soll eine Abstimmung im 4. Quartal 2015 erfolgen.
- In einer Arbeitsgruppe bestehend aus Beiratssprecherinnen, Beiratssprechern einer Ortsamtsleitung und der Senatskanzlei wurde begonnen, die Richtlinie über die Verwendung der Mittel für stadtteilbezogene Maßnahmen (sog. Globalmittel) im Hinblick auf die Einführung der Zentralen Zuwendungsdatenbank Bremen zu überarbeiten.

#### Medienrecht u. Medienpolitik

##### Sachstand/Analyse/Bewertung

- Anpassung von Gesetzen und Staatsverträgen im Rundfunkbereich. Insbesondere Einleitung und Begleitung der parlamentarischen Verfahren für den 17., 18. und 19. Rundfunkänderungsstaatsvertrag.
- Beratung und Beantwortung von Aspekten des und Eingaben zum Rundfunkbeitrag.
- Vorbereitung der Novellierung von LandesmedienG und Radio Bremen G.
- Vorbereitung des parlamentarischen Verfahrens für das Bremische Ausführungsgesetz zu § 21 des ZDF-Staatsvertrages.
- Die bundesweiten Aktivitäten zur Novellierung des Jugendmedienschutzstaatsvertrages und zum Entwurf eines Medienstaatsvertrages werden begleitet.
- Die bundesweite Umstellung der terrestrischen TV-Übertragung auf den neuen Standard DVBT-2 und die Diskussion über inzwischen erfolgte Frequenzversteigerung (insbesondere die zweckgebundene Mittelverwendung in HB) wird in Abstimmung mit SfF und SWAH fortgeführt.
- Nach der Übergabe der Zuständigkeit für die Filmförderung sind die nachbereitenden Arbeiten, wie Berichterstattung über die Tätigkeit der „nordmedia“ abgeschlossen.
- Verfahren über die Bereitstellung je einer neuen UKW-Rundfunkfrequenz für Radio Bremen und (bre(ma.

**Sachstand/Analyse/Bewertung****B. Leistungskennzahlen**

Hinweis: Leistungskennzahlen sind im PPL 03 im Hinblick auf die Eigenart der Aufgaben des Ressortbereichs nicht definiert. In den Produktgruppen bilden statistische Kennzahlen zu einzelnen Aufgaben ausgewählte Leistungsmengen ab.

Kennzahlen	Berichtszeitraum				2010
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
			abs.	%	
Beschreibung [Einheit]			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		




Analyse/Bewertung der Leistungskennzahlen auf Seite 2

<b>Produktplan: 03</b> <b>Senat, Senatskanzlei, Kirchl.Angelegenh.</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich: Bgm. Sieling</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 2</b>
<p><b>3. Analyse/Bewertung</b></p> <p>Als Jahresergebnis errechnet sich für den Produktplan 03 eine Unterschreitung des Budgets i.H. von 464 TEUR. Die veranschlagten Einnahmen sind erreicht (zu den Mehreinnahmen s. 3.1.1).</p> <p>3.1 Kamerale Finanzdaten</p> <p>3.1.1 Konsumtive Einnahmen Im Berichtszeitraum ergaben sich Mehreinnahmen i.H. von 833 TEUR aus Nutzungsentgelten für die Säle des Rathauses, Erlösen aus Außentrauungen, Mieten für Behördenparkplätze und Sitzungssäle der Ortsämter, Einnahmen aus Veröffentlichungen sowie Bundeszuwendungen zum Projekt Denkort Bunker Valentin. Das vorauss. HH-Soll im Verhältnis zum vorauss. IST wird zum Jahresende ausgeglichen sein.</p> <p>3.1.2 Personalausgaben Zum Jahresende wird eine Überschreitung in Höhe von 353 TEUR prognostiziert. Die weiterhin ausstehende Budgetanpassung aus der Tarif- und Besoldungserhöhung 2015 i.H. von 90 TEUR sowie erwartete Entlastungen durch personelle Veränderungen und Refinanzierungen i.H. von 75 TEUR und eine Nachbewilligung aus konsumtiven Minderausgaben i.H. von 144 TEUR reduzieren die Überschreitung auf 44 TEUR. Ein Ausgleich der Personalkostenüberschreitung ist aus heutiger Sicht realisierbar.</p> <p>3.1.3 Konsumtive Ausgaben Im Berichtszeitraum wird der anteilige Planwert um 605 TEUR unterschritten. Im vorraussichtlichen IST sind enthalten: -Nachbewilligung zur Förderung von Projekten in den Stadtteilen für Asylbewerber (50 TEUR) -Einnahmeverfügungsmittel (797 TEUR) Gleichzeitig wurden 14 TEUR zur Auflösung der konsumtiven globalen Minderausgaben 2015 eingespart. Ferner wurden 767 TEUR für Nordmedia, die im Anschlag noch aufgeführt sind, herausgenommen, da die Mittel Anfang des Jahres zum Senator für Wirtschaft verlagert wurden, und 160 TEUR Minderausgaben wurden zur Reduzierung der Personalausgaben verschoben. Als Folge wird das vorauss. IST im Verhältnis zum vorauss. HH-SOLL am Jahresende vorraussichtlich um 451 TEUR überschritten, soweit keine Minderausgaben entstehen.</p> <p>3.1.4 Investive Ausgaben Im Berichtszeitraum wird der anteilige Planwert um 337 TEUR überschritten. Es handelt sich hier größtenteils um nicht abgeflossene Impulsmittel, nicht abgeflossene investive Mittel für die Ortsämter und für Restaurierungsmaßnahmen im Rathaus. Dem vorauss. IST wurden 218 TEUR Impulsmittel aus der Liquidität zugeführt, gleichzeitig wurden 949 TEUR für das Ganztagschulprogramm herausgenommen, die im Anschlag noch aufgeführt, allerdings schon an Bildung abgeflossen sind. Sie wurden auch aus dem vorraussichtlichen HH-SOLL rausgenommen. Ferner wurden 59 TEUR zum Ausgleich in die Personalausgaben verschoben. Zum Jahresende wird daher das vorauss. HH-Soll im Verhältnis zum vorauss. IST unter Berücksichtigung der vorhandenen Reste im Ergebnis um 959 TEUR unterschritten.</p> <p>4. Einhaltung des Finanzierungssaldos Das Finanzierungssaldo wird vorraussichtlich zum Jahresende auf Grund noch nicht umgesetzter produktplaninterner Budgetverlagerungen eingehalten.</p>		

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. XX, 27.10.2015

<b>PRODUKTPLAN 05</b> <b>Bund und Europa</b>	<b>Kurzeinschätzung zur Zielerreichung</b>	
	<b>Finanzen</b>	<input type="checkbox"/> Nicht erreicht <input checked="" type="checkbox"/> erreicht
	<b>Personal:</b>	<input type="checkbox"/> Nicht erreicht <input checked="" type="checkbox"/> erreicht
	<b>Leistungen:</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Nicht erreicht <input type="checkbox"/> erreicht
<b>Kommentar:</b>		
<b><u>Finanzdaten</u></b>		
<p>Das Budget wird im Saldo (vorauss. HH-Soll/vorauss. HH-Ist) um rd. 0,8 Mio. € unterschritten. Dies resultiert im Wesentlichen aus der nicht erfolgten Wiederbesetzung von Dienstposten und konsumtiven Minderausgaben.</p> <p>Das Ressort beabsichtigt u.a. den Wintergarten der Landesvertretung in Brüssel zu sanieren und wird bis zum Ende des Jahres voraussichtlich rd. 60 Tsd. € an Resten/Rücklagen in Anspruch nehmen. Mit Fertigstellung der Baumaßnahme in diesem Jahr wird nicht gerechnet, da es Verzögerungen im Ausschreibungsverfahren gegeben hat. Die erforderliche Liquidität wird durch die Senatorin für Finanzen im Rahmen der Aussteuerung des Gesamthaushalts sichergestellt.</p> <p>Der Finanzierungssaldo wird eingehalten.</p>		
<b><u>Personaldaten</u></b>		
Die Personalausgaben und die Zielzahlen werden voraussichtlich leicht unterschritten		
<b><u>Leistungsdaten</u></b>		
<b>Interessenwahrnehmung Bundesgesetzgebung / Info. beschaff. zum polit. Geschehen in Berlin</b>		
<p>Die Kennzahlen im Bereich Bundesgesetzgebung/Bundestag, Kontakte zu Ressorts Bund- und Landesebene sind von den Gesetzgebungsvorhaben und damit einhergehenden vor-/nachbereitenden und begleitenden Sitzungen, Ausschüssen, Arbeitsgruppen abhängig. Diese sind von der Vertretung nicht steuerbar.</p> <p>In diesem Jahr gab es eine vorübergehende verringerte Zuleitung von Vorlagen durch den Bund und eine Tendenz in einigen Bereichen die Ausschusssitzung durch schriftliche Umfragen zu ersetzen.</p>		
<b>Übernachtungen im Gästehaus</b>		
<p>Im Gästehaus der Landesvertretung wurde in diesem Jahr dringend notwendige Renovierungs- und Ersatzmaßnahmen durchgeführt. Somit konnte das Gästehaus nicht wie geplant ausgelastet werden. Das Gästehaus steht seit September 2015 wieder voll zur Verfügung, die Planwerte werden zum Jahresende nicht erreicht werden können.</p>		
<b>Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:</b>		

**ANLAGE: Produktplan-Bericht**

<b>Produktplan:</b>	<b>05</b>	<b>Controlling 01-09/15</b>
<b>Bundes- und Europaangelegenheiten</b>		<b>28.10.2015</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Bgm. Böhrnsen</b>	<b>Version: 89</b>
		<b>Seite 1</b>
<b>Einhaltung Finanzdaten:</b>	<b>Einhaltung Personaldaten:</b>	<b>Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:</b>
		

**1. Ressourceneinsatz**

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2015					Jahresplanung 2015			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll		vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag
	Tsd. EUR		%			Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	611	262	349	133,1	405	554	781	227	535
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	6	0	6	0,0	6	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>617</b>	<b>262</b>	<b>355</b>	<b>135,4</b>	<b>411</b>	<b>554</b>	<b>781</b>	<b>227</b>	<b>535</b>
Personalausgaben	1.964	2.086	-122	-5,8	2.852	2.852	2.664	-188	2.813
konsumtive Ausgaben	1.835	1.959	-124	-6,3	3.169	3.170	2.754	-416	2.770
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	51	68	-17	-24,3	166	166	166	0	78
relevante Verrech./Erstatt.	1	0	1	0,0	1	1	1	0	1
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>3.852</b>	<b>4.113</b>	<b>-261</b>	<b>-6,4</b>	<b>6.188</b>	<b>6.189</b>	<b>5.585</b>	<b>-604</b>	<b>5.663</b>
<b>Saldo</b>	<b>-3.235</b>	<b>-3.851</b>	<b>616</b>	<b>-16,0</b>	<b>-5.777</b>	<b>-5.635</b>	<b>-4.804</b>	<b>831</b>	<b>-5.128</b>

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvorr.
	2015	2016	2017	2018	2019ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	0	0	0	0	537	0
- investiv	0	0	0	0	0		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

Personaldaten	September 2015			kumuliert Januar - September 2015			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	219	214	5	1.854	1.934	-80	2.524	2.651	-127
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>219</b>	<b>214</b>	<b>5</b>	<b>1.854</b>	<b>1.934</b>	<b>-80</b>	<b>2.524</b>	<b>2.651</b>	<b>-127</b>
Refinanzierte	-4	6	-10	29	59	-30	29	77	-48
Nebentitel	6	10	-4	81	93	-12	112	123	-11
<b>Insgesamt</b>	<b>221</b>	<b>230</b>	<b>-9</b>	<b>1.964</b>	<b>2.086</b>	<b>-122</b>	<b>2.665</b>	<b>2.851</b>	<b>-186</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	1	2	-1	17	16	1	22	20	2
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	34,3	38,1	-3,8	35,7	38,4	-2,7	35,3	38,3	-3,0
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>34,3</b>	<b>38,1</b>	<b>-3,8</b>	<b>35,7</b>	<b>38,4</b>	<b>-2,7</b>	<b>35,3</b>	<b>38,3</b>	<b>-3,0</b>
Refinanzierte	0,0	-	-	0,8	-	-	0,6	-	-
Abwesende	3,8	-	-	1,9	-	-	2,3	-	-




Personalstruktur	Sep 2015	2015	2014
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	4,8
Beschäftigte bis 35 Jahre	7,3	22,5	2,4
Beschäftigte über 55 Jahre	19,5	17,5	17,1
Frauenquote	65,9	50,0	61,0
Teilzeitquote	26,8	35,0	24,4
Schwerbehindertenquote	2,4	6,0	2,5

<b>Produktplan: 05</b> <b>Bundes- und Europaangelegenheiten</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich: Bgm. Böhrnsen</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 2</b>
<p><b>3. Analyse/Bewertung</b></p> <p><b>Kamerale Finanzdaten</b></p> <p><b>Konsumtive Einnahmen</b>  Die Mehreinnahmen resultieren im Wesentlichen aus einer zum 01.07.2013 rückwirkenden Änderung des Mietzinses für das Dienstgebäude der Landesvertretung Bremen in Berlin. Demnach sind zum 30.06.2013 Zinsfestschreibungen des der Investition für das Gebäude zu Grunde liegenden Darlehens ausgelaufen und entsprechend der bestehenden Verträge sollte zu diesem Zeitpunkt ein neuer Mietzins festgelegt werden. Die Rückzahlung in Höhe von 227 Tsd. Euro sind 2015 vereinnahmt worden. BBE plant, diese Mittel nach entsprechender Senatsbefassung, für dringend erforderliche Sanierungsmaßnahmen am Dienstgebäude der Landesvertretung in Berlin zu nutzen. Darüber hinaus, ist für das Dienstgebäude der Landesvertretung in Brüssel die Sanierung des Wintergartens erforderlich. Dazu wurde uns seitens der Senatorin für Finanzen die entsprechende Liquidität bereits zugesagt. Wir beabsichtigen dafür die Inanspruchnahme von Resten und Rücklagen in Höhe von 90 Tsd. Euro.</p> <p><b>Personalausgaben</b>  Das IST der Personalausgaben liegt unter dem Planwert und ist auf nicht sofort wiederbesetzte Stellen zurückzuführen. Die Personalausgaben werden zum Jahresende voraussichtlich ausgeglichen sein.</p> <p><b>Konsumtive Ausgaben</b>  Das IST der konsumtiven Ausgaben liegt in der Planung. Die Kürzung, Schreiben vom 28.04.2015 zur Auflösung der konsumtiven globalen Minderausgaben, wurde berücksichtigt. Als Jahresergebnis wird mit einer Unterschreitung des Haushaltssolls von 416 Tsd. Euro gerechnet.</p> <p><b>Investitionen</b>  Die investiven Ausgaben liegen zum Jahresende bei ca. 166 Tsd. Euro. Der Wintergarten im Dienstgebäude der Landesvertretung in Brüssel muss dringend saniert werden. Dazu wurde uns seitens der Senatorin für Finanzen die entsprechende Liquidität bereits zugesagt. Wir beabsichtigen dafür die Inanspruchnahme von Resten und Rücklagen in Höhe von 90 Tsd. Euro.  Durch Verzögerungen im Ausschreibungsverfahren ist die Fertigstellung der Baumaßnahme im laufenden Haushaltsjahr voraussichtlich nicht mehr zu gewährleisten. Wir gehen davon aus, dass Leistungen in Höhe von ca. 60 Tsd. Euro noch im laufenden Haushaltsjahr abgerechnet werden können. Die weitere Finanzierung wird mit der Sff abgestimmt.</p> <p><b>Einhaltung des veranschlagten Finanzierungssaldo</b>  Der veranschlagte Finanzierungssaldo von 5.128 Tsd. Euro wird zum jetzigen Zeitpunkt um etwa 324 Tsd. Euro unterschritten.</p>		

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 21, 27.10.2015

PRODUKTPLAN 06 Datenschutz und Informationsfreiheit	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung	
	Nicht erreicht	erreicht
Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personal:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leistungen:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Kommentar:</b>		
<p><b><u>Finanzdaten</u></b></p> <p><b>Budgeteinhaltung:</b> Das Ressort wird sein Budget nach derzeitigem Stand um ca. 0,022 Mio. € überschreiten. Die Überschreitung resultiert aus Mehrbedarfen für Personal. Sie kann laut Ressort nicht aus dem PPL 06 kompensiert werden. Es ist zu prüfen, ob ein haushaltmäßiger Ausgleich im Senatorinnenbudget „Finanzen“ möglich ist.</p> <p><b>Finanzierungssaldo:</b> Der Finanzierungssaldo wird unter Berücksichtigung von produktplanübergreifenden Verlagerungen (ca. 0,023 Mio. €) nach derzeitigem Stand um ca. 0,051 Mio. € überschritten werden. Dies resultiert aus der Inanspruchnahme von investiven Rücklagen und konsumtiver Reste sowie der Überschreitung bei den Personalausgaben.</p> <p><b><u>Personaldaten</u></b> Es werden Mehrausgaben von rd. 36 Tsd. Euro erwartet, die Beschäftigungszielzahl wird im Jahresdurchschnitt geringfügig überschritten. Die Personalmehrausgaben sollen innerhalb des Produktplans bzw. des Senatorinnenbudgets ausgeglichen werden.</p> <p><b><u>Leistungsdaten</u></b> Die Planwerte werden teilweise leicht unterschritten. Lediglich bei der Kennzahl „Andere Datenschutz- und IFG-Tätigkeiten“ wird der Planwert überschritten. Eine stärkere Annäherung an die Planwerte wird im weiteren Verlauf des Jahres laut Ressortaussage insbesondere durch die Intensivierung der Kontrolltätigkeiten erwartet.</p>		
<b>Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:</b>		
Es besteht derzeit kein Handlungsbedarf.		

**ANLAGE: Produktplan-Bericht**

<b>Produktplan:</b> <b>Datenschutz und Informationsfreiheit</b>	<b>06</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>
<b>Verantwortlich:</b> <b>Dr. Sommer</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 1</b>
<b>Einhaltung Finanzdaten:</b>	<b>Einhaltung Personaldaten:</b>	<b>Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:</b>
		

**1. Ressourceneinsatz**

<b>Kamerale Finanzdaten</b>	<b>Januar - September 2015</b>				<b>Jahresplanung 2015</b>				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	3	0	3	0,0	0	0	14	14	0
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>0,0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>14</b>	<b>14</b>	<b>0</b>
Personalausgaben	641	616	25	4,1	833	843	879	36	818
konsumtive Ausgaben	77	93	-16	-16,9	138	138	138	0	125
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	2	9	-7	-80,1	27	27	27	0	13
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	1	1	1	0	1
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>720</b>	<b>718</b>	<b>2</b>	<b>0,3</b>	<b>998</b>	<b>1.009</b>	<b>1.045</b>	<b>36</b>	<b>957</b>
<b>Saldo</b>	<b>-718</b>	<b>-718</b>	<b>0</b>	<b>-0,0</b>	<b>-998</b>	<b>-1.009</b>	<b>-1.031</b>	<b>-22</b>	<b>-957</b>

<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Abdeckung im Jahr				
	2015	2016	2017	2018	2019ff
	Tsd. EUR				
- konsumtiv	0	0	0	0	0
- investiv	0	0	0	0	0
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0

Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvorr.
Tsd. EUR	
26	0

<b>Personaldaten</b>	<b>September 2015</b>			<b>kumuliert Januar - September 2015</b>			<b>voraussichtl. Jahresergebnis</b>		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	72	66	6	626	601	25	861	813	48
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>72</b>	<b>66</b>	<b>6</b>	<b>626</b>	<b>601</b>	<b>25</b>	<b>861</b>	<b>813</b>	<b>48</b>
Refinanzierte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nebentitel	0	2	-2	15	15	0	18	19	-1
<b>Insgesamt</b>	<b>72</b>	<b>68</b>	<b>4</b>	<b>641</b>	<b>616</b>	<b>25</b>	<b>879</b>	<b>832</b>	<b>47</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	0	2	-2	15	15	0	18	19	-1
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	13,9	12,8	1,1	13,5	12,9	0,6	13,6	12,9	0,7
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>13,9</b>	<b>12,8</b>	<b>1,1</b>	<b>13,5</b>	<b>12,9</b>	<b>0,6</b>	<b>13,6</b>	<b>12,9</b>	<b>0,7</b>
Refinanzierte	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-
Abwesende	0,0	-	-	0,2	-	-	0,2	-	-

<b>Personalstruktur</b>	Sep 2015	2015	2014
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	6,7	22,5	0,0
Beschäftigte über 55 Jahre	20,0	17,5	6,7
Frauenquote	53,3	50,0	60,0
Teilzeitquote	26,7	35,0	33,3
Schwerbehindertenquote	6,7	6,0	7,1



<b>Produktplan: 06</b> <b>Datenschutz und Informationsfreiheit</b> Verantwortlich: Frau Dr. Sommer	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>22.10.2015</b> Seite 1a
--	--

## 2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele					
Sachstand/Analyse/Bewertung					
Sachstand/Analyse/Bewertung					
Sachstand/Analyse/Bewertung					
B. Leistungskennzahlen					
Kennzahlen	Berichtszeitraum				2014
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
			abs.	%	
Anlassbezog. Beratung und Kontrolltätigk.	63,53	65,00	-1,47		65,00
Anlassunabhängige Kontrolltätigkeiten	1,58	10,00	-8,42		10,00
Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit	8,13	10,00	-1,87		10,00
Andere Datenschutz- und IFG-Tätigkeiten	26,76	15,00	11,76		15,00
Analyse/Bewertung der Leistungskennzahlen auf Seite 2					

<b>Produktplan: 06</b> <b>Datenschutz und Informationsfreiheit</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich: Dr. Sommer</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 2</b>
<p><b>3. Analyse/Bewertung</b></p> <p><b>Personalausgaben:</b>  Die sich derzeit bis zum Jahresende ergebende Überschreitung in Höhe von ca. 36 Tsd. Euro soll durch Mehreinnahmen im Produktplan 06 und die Inanspruchnahme von Rücklagemitteln ausgeglichen werden. Darüber hinaus ist zu prüfen, ob ein haushaltsmäßiger Ausgleich im Rahmen des Senatorinnenbudgets "Finanzen" möglich ist. Die im Haushalt veranschlagte Beschäftigtenzielzahl wird nicht zu erreichen sein.</p> <p><b>Konsumtive Ausgaben:</b>  Bei den konsumtiven Ausgaben ist der Planwert für den Monat September 2015 eingehalten worden. Es darf davon ausgegangen werden, dass das Haushalts-Soll 2015 nicht überschritten wird.</p> <p><b>Investive Ausgaben:</b>  Auch bei den investiven Ausgaben ist der Planwert für September 2015 eingehalten worden; auch in diesem Ausgabebereich ist eine Überschreitung des Haushalts-Solls nicht zu erwarten.</p> <p><b>Budgeteinhaltung:</b>  Das Budget wird nach derzeitigem Stand um ca. 22 Tsd. Euro überschritten. Die Überschreitung resultiert aus Mehrbedarfen für Personal. Sie kann aus dem Produktplan 06 nicht kompensiert werden. Demnach ist zu prüfen, ob ein haushaltsmäßiger Ausgleich im Rahmen des Senatorinnenbudgets "Finanzen" möglich ist.</p> <p><b>Einhaltung des produktplanbezogenen Finanzierungssaldos:</b>  Der produktplanbezogene Finanzierungssaldo wird nach dem derzeitigen Stand um ca. 51 Tsd. Euro überschritten werden. Dies resultiert aus der Inanspruchnahme investiver Rücklagen und konsumtiver Reste sowie der Überschreitung bei den Personalausgaben.</p> <p><b>Leistungsziele:</b>  Die Abweichung von den Planwerten bei den Leistungszielen ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass anlassunabhängige Tätigkeiten im Berichtszeitraum auch weiterhin nur begrenzt wahrgenommen werden konnten.  Eine weitergehende Annäherung an die Planwerte wird für den weiteren Verlauf des Jahres angestrebt.</p>		

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 21, 27.10.2015

PRODUKTPLAN 07 Inneres	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung	
	Nicht erreicht	erreicht
Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personal:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leistungen:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

**Kommentar:****Finanzdaten****Budgeteinhaltung:**

Das Ressort prognostiziert im Controlling 01-09 zum Jahresende eine Budgetüberschreitung in Höhe von 12,065 Mio. €

<b>07.01 Polizei</b>	
Konsumtive Minder-Einnahmen	449
Konsumtive Mehr-Ausgaben	2.500
Personalmehrausgaben	4.501
<b>Gesamt-Risiko 07.01</b>	<b>7.450</b>
<b>07.02 u.a. Feuerwehr, Rettungsdienst</b>	
Konsumtive Minder-Einnahmen	443
Konsumtive Mehr-Ausgaben	369
Personalminderausgaben	279
Inv. Mehreinnahmen/Zinsminderausgaben	89
<b>Gesamt-Risiko 07.02</b>	<b>444</b>
<b>07.03 Öffentl. Ordnung (u.a. Verkehrsüberw., Stadtamt,</b>	
Konsumtive Mehr-Einnahmen:	102
Konsumtive Mehr-Ausgaben:	3.921
Personalmehrausgaben	437
Investive Minderausgaben	1
<b>Gesamt-Risiko 07.03</b>	<b>4.255</b>
<b>07.90 Sonst. Inneres</b>	
Konsumtive Mehr-Ausgaben	14
Personalminderausgaben	98
<b>Gesamt-Risiko 07.90</b>	<b>-84</b>
<b>Defizit Gesamt mit Personal</b>	<b>12.065</b>
<b>Sperre Polizeihaushalt</b>	<b>-2.055</b>
<b>Defizit Gesamt bereinigt</b>	<b>10.010</b>

Im Vergleich zum Controlling 01-06 ergibt sich damit eine Verbesserung um ca. 0,589 Mio. €

**Einnahmen:**

Bei den konsumtiven Einnahmen entstehen auf Planebene weiterhin Mindereinnahmen i. H. v. 0,790 Mio. €, die im Vergleich zum Halbjahrescontrolling (0,754 Mio. €) leicht angestiegen sind. Dies ist u. a. darauf zurückzuführen, dass das Ressort entgegen den letzten Berichten nun doch Mindereinnahmen im Rettungsdienst prognostiziert. Als Grund dafür wird angegeben, dass diese im Zusammenhang mit Einsätzen in Flüchtlingsunterkünften stehen. Bislang wurden ca. 1.000 Einsätze gefahren. Laut Ressort konnten für viele Fälle bis heute noch keine Einnahmen erzielt werden, da bislang keine Kostenträger gewonnen werden konnten.

Hingegen werden derweil im Produktbereich 07.03 Mehreinnahmen prognostiziert.

Im Produktbereich 07.02 entstehen zudem investive Mehreinnahmen (0,067 Mio. €) und Zinsminderausgaben (0,022 Mio. €). Bei entsprechender Saldierung mit den prognostizierten Mindereinnahmen (0,790 Mio. €) ergeben sich auf Planebene **Mindereinnahmen i. H. v. 0,701 Mio. €**

**Ausgaben:**

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 21, 27.10.2015

Bei den konsumtiven Ausgaben entstehen auf Planebene weiterhin **Mehrausgaben i. H. v. 6,804 Mio. €**. Im Vergleich zum Halbjahrescontrolling prognostiziert das Ressort nun aber 0,697 Mio. € weniger an Mehrausgaben. Dies ist größtenteils darauf zurückzuführen, dass im Produktbereich Polizei nur noch 2,5 Mio. € an Mehrausgaben prognostiziert werden. Im Halbjahresbericht wurden hier noch rd. 3,2 Mio. € prognostiziert.

Es ist darauf hinzuweisen, dass das Ressort **im PPL 96** für IT-Fachverfahren im Stadtamt, der Polizei und in der senatorischen Dienststelle ein **weiteres Risiko i. H. v. 2,7 Mio. €** angemeldet hat. Laut Ressort ist dies nicht durch Einsparung im PPL 07 möglich. Siehe dazu auch die Kommentierung im PPL 96.

Der Haushalts- und Finanzausschuss hat am 24.07.2015 für die Mehrkosten im Zusammenhang mit der Bürgerschafts- und Beirätewahl einer Nachbewilligung in Höhe von 0,375 Mio. € zugestimmt. Die Deckung erfolgte vorbehaltlich der Erkenntnisse aus dem Halbjahrescontrolling und wurde nunmehr im Zuge des zweiten Lösungskonzepts berücksichtigt.

#### **Finanzierungssaldo:**

Der Finanzierungssaldo wird nach Darstellung des Ressorts unter Berücksichtigung von produktplanübergreifenden Verlagerungen (ca. 8,983 Mio. €) um 10,911 Mio. € überschritten. Laut Ressort setzt sich die Überschreitung aus den o.g. Mindereinnahmen (0,701 Mio. €), Personalmehrausgaben (2,506 Mio. € unter Berücksichtigung der Sperrenaufhebung) und konsumtiven Mehrausgaben (6,804 Mio. €) zusammen. Ein Teilbetrag von 0,900 Mio. € konnte nicht abschließend geklärt werden.

#### **Personaldaten**

Im Produktplan Inneres werden zum Jahresende voraussichtliche **Personalmehrausgaben in Höhe von rund 4,56 Mio. Euro** erwartet. In dieser Einschätzung wurden bereits unterschiedliche Einflussfaktoren auf der Ist- wie auch auf der Soll-Seite berücksichtigt. Dies sind u.a. eine geplante, aber noch nicht umgesetzte Nachbewilligung aufgrund des TVL-Tarifabschlusses und dessen Übertragung auf die Beamten, noch zu erwartende Einnahmeverfügungsmittel, die Ausgaben mindernde Restfluktuation und die Übernahme von Anwärtern bei der Polizei und der Feuerwehr. Die Auszahlung von Mehrarbeitsvergütungen bei der Polizei im Oktober wird die voraussichtlichen Personalmehrausgaben auf rund 4,77 Mio. Euro erhöhen.

In der Produktgruppe 07.01.01 ist ein Betrag in Höhe von 2,055 Mio. € gesperrt. Voraussetzung für eine Aufhebung dieser Sperre ist die Realisierung der Einnahmeverbesserung bei der Verkehrsüberwachung gemäß Verkehrsüberwachungskonzept. Ein erster ausführlicher Sachstandsbericht zur Umsetzung und zum Erfolg des Verkehrsüberwachungskonzepts wurde vom Senator für Inneres in der Oktobersitzung des Haushalts- und Finanzausschusses vorgelegt. Bei einer vollständigen Aufhebung der Sperre würde sich das Defizit auf rund 2,7 Mio. Euro verringern.

Die voraussichtlichen Mehrausgaben resultieren überwiegend aus der erheblichen Überschreitung der Beschäftigungszielzahlen. Zurzeit liegt eine jahresdurchschnittliche Überschreitung von rund 71 VZE vor. Im Bereich der Polizei und der Feuerwehr sollen in diesem Jahr aus der Ausbildung rd. 50 VZE in den Kernbereich übernommen werden. Um durch diese Übernahme der Ausbildung keine Ausweitung des Überhanges entstehen zu lassen, ist auch weiterhin eine sehr restriktive Personalsteuerung erforderlich, indem beispielsweise durch Abgänge frei werdende Stellen überwiegend erst in 2016 wieder besetzt werden. Auch sind die Anträge auf freiwillige Verlängerung der Lebensarbeitszeit, die sich auf

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 21, 27.10.2015

das Haushaltsjahr 2015 auswirken, im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten abzulehnen. Ab 2016 sind sowohl bei der Feuerwehr Bremen als auch bei der Polizei Bremen erhöhte Zielzahlen vorgesehen, die eine verstärkte Einstellung erforderlich machen werden.

**Fazit:**

Unter Berücksichtigung der Aufhebung der Sperre im Polizeihaushalt (2.055 Tsd. €) prognostiziert das Ressort eine Budgetüberschreitung von rd. **10,010 Mio. € zuzüglich eines weiteren Risikos im PPL 96 i. H. v. 2,7 Mio. €**

**Leistungsdaten**

Die Leistungsdaten werden im Wesentlichen eingehalten. Hierzu wird auf die Seite 1a verwiesen.

*„Erreichen einer Aufklärungsquote von 50 %“*

Der Planwert wird unterschritten (47,7 %). Laut Ressort sind immer noch nicht alle Straftaten im neuen Vorgangsbearbeitungssystem @rtus erfasst. Zudem hat sich die Deliktstruktur verändert, die eine Absenkung der Aufklärungsquote zur Folge hat.

*„Einhaltung der 10-Minuten-Fahrzeit im Lösch- und Hilfeleistungsdienst“*

Der Planwert wird mit 0,8 % überschritten. Jedoch bezieht sich dieser Wert auf das gesamte Stadtgebiet. Aufgrund der zum Teil deutlichen Unterschreitungen in einzelnen Ortsteilen wird die Realisierbarkeit der im Brandschutzgutachten empfohlenen Standortveränderungen geprüft.

*Wartezeit <20 Min. für Terminkunden im Bürgerservice*

Der Planwert (85%) wird wie auch im Vorjahr erheblich unterschritten (46,4%).

*Wartezeit <60 Min. für Kfz-Zulassungen*

Der Planwert (91%) wird deutlich unterschritten (71,8 %). Dies ist zu einen auf hohe Anzahl von Zulassungsanträgen zurückzuführen und zum anderen auf eine hohe Instabilität der technischen Ausstattung der Kfz-Zulassungsstelle.




*Anzahl legale Waffen*

Die Anzahl der legalen Waffen konnte weiterhin reduziert werden und liegt mit 15,6 % deutlich unter dem geplanten Höchstwert.

**Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:**

- Das Ressort wird gebeten, alle möglichen Maßnahmen einzuleiten, um die prognostizierten Mindereinnahmen im Rettungsdienst, bei denen die Kostenträgerfrage ungeklärt ist, abzuwenden.
- Das Ressort wird gebeten, den nicht abschließend geklärten Teilbetrag von 0,900 Mio. € beim Finanzierungssaldo zu überprüfen und zu erläutern. Zudem wird das Ressort gebeten, seine Einschätzungen zukünftig transparenter zu gestalten, so dass vernünftige Ableitungen vorgenommen werden können und in künftigen Controlling-Berichten keine Differenzen mehr bestehen.
- Auf das vom Senat zu beratende Lösungskonzept wird verwiesen.

**ANLAGE: Produktplan-Bericht**

<b>Produktplan:</b> <b>Inneres</b>	<b>07</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b> Senator Mäurer		<b>Version: 89</b>	<b>Seite 1</b>
<b>Einhaltung Finanzdaten:</b>	<b>Einhaltung Personaldaten:</b>	<b>Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:</b>	
			

**1. Ressourceneinsatz**

<b>Kamerale Finanzdaten</b>	<b>Januar - September 2015</b>				<b>Jahresplanung 2015</b>				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR		%		Tsd. EUR				
konsumtive Einnahmen	28.046	25.082	2.964	11,8	36.313	39.978	39.188	-790	34.103
investive Einnahmen	77	0	77	0,0	7	7	74	67	0
relevante Verrech./Erstatt.	1.662	1.659	3	0,2	4.756	4.756	4.359	-397	4.753
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>29.785</b>	<b>26.741</b>	<b>3.044</b>	<b>11,4</b>	<b>41.077</b>	<b>44.741</b>	<b>43.621</b>	<b>-1.120</b>	<b>38.856</b>
Personalausgaben	126.646	120.747	5.899	4,9	163.967	168.155	172.716	4.561	161.266
konsumtive Ausgaben	59.956	53.508	6.448	12,1	72.370	75.054	81.858	6.804	69.964
Zinsausgaben	22	54	-32	-59,2	22	57	35	-22	72
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	5.687	4.021	1.666	41,4	7.883	8.048	8.047	-1	6.301
relevante Verrech./Erstatt.	72	43	29	68,2	43	65	63	-2	43
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>192.383</b>	<b>178.373</b>	<b>14.010</b>	<b>7,9</b>	<b>244.284</b>	<b>251.379</b>	<b>262.719</b>	<b>11.340</b>	<b>237.648</b>
<b>Saldo</b>	<b>-162.598</b>	<b>-151.632</b>	<b>-10.966</b>	<b>7,2</b>	<b>-203.208</b>	<b>-206.638</b>	<b>-219.098</b>	<b>-12.460</b>	<b>-198.791</b>

<b>Verpflichtungs- ermächtigungen</b>	Abdeckung im Jahr					Budgetrück- lagenbestand	Stand des Verlustvotr .
	2015	2016	2017	2018	2019ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	38	38	38	150	0	17.180
- investiv	0	1.788	516	378	1.019		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	56	46	39	65		

<b>Personaldaten</b>	<b>September 2015</b>			<b>kumuliert Januar - September 2015</b>			<b>voraussichtl. Jahresergebnis</b>		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	12.802	12.218	584	115.032	110.421	4.611	156.650	150.374	6.276
Personalverstärkung	5	40	-35	523	350	173	523	500	23
Ausbildung	262	256	6	2.262	2.175	87	3.045	2.784	261
<b>Zwischensumme</b>	<b>13.069</b>	<b>12.514</b>	<b>555</b>	<b>117.817</b>	<b>112.946</b>	<b>4.871</b>	<b>160.218</b>	<b>153.658</b>	<b>6.560</b>
Refinanzierte	424	294	130	3.719	2.553	1.166	5.240	3.389	1.851
Nebentitel	595	584	11	5.109	5.248	-139	6.685	6.919	-234
<b>Insgesamt</b>	<b>14.088</b>	<b>13.392</b>	<b>696</b>	<b>126.645</b>	<b>120.747</b>	<b>5.898</b>	<b>172.143</b>	<b>163.966</b>	<b>8.177</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	141	157	-16	1.197	1.212	-15	1.477	1.539	-62
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	3.429,5	3.376,8	52,7	3.464,9	3.390,2	74,7	3.456,0	3.385,2	70,8
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	18,7	18,2	0,5	14,0	13,7	0,3
Ausbildung	205,0	215,0	-10,0	201,8	209,3	-7,5	202,6	224,3	-21,7
<b>Zusammen</b>	<b>3.634,5</b>	<b>3.591,8</b>	<b>42,7</b>	<b>3.685,4</b>	<b>3.617,7</b>	<b>67,7</b>	<b>3.672,6</b>	<b>3.623,2</b>	<b>49,4</b>
Refinanzierte	120,1	-	-	119,5	-	-	119,6	-	-
Abwesende	96,9	-	-	91,8	-	-	93,1	-	-

<b>Personalstruktur</b>	Sep 2015	2015	2014
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	25,4	22,5	26,6
Beschäftigte über 55 Jahre	18,7	17,5	18,0
Frauenquote	29,3	50,0	29,0
Teilzeitquote	10,6	35,0	10,3
Schwerbehindertenquote	4,0	6,0	4,1

<b>Produktplan: 07</b>	<b>Controlling 01-09/2015</b>
<b>Inneres</b>	22.10.2015
Verantwortlich: <b>Senator Mäurer</b>	Seite 1a

## 2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

### A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

Die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung geht einher mit einer Grundversorgung bei den Polizeien in Bremen und Bremerhaven, bei der Feuerwehr und beim Verfassungsschutz wie auch den Ordnungsbehörden. Dabei stehen im Vordergrund die

- am Sicherheitsbedürfnis der Menschen und der objektiven Sicherheitslage orientierte polizeiliche Präsenz in den Stadtteilen, um Kriminalität zu bekämpfen und Gefahren abzuwehren,
- Intensivierung der polizeilichen und der gesamtgesellschaftlichen Prävention, um Kriminalität in der Gesellschaft nicht erst entstehen zu lassen,
- Bekämpfung von Jugendgewalt und -kriminalität durch konsequente Umsetzung des Konzepts zur Verhinderung bzw. Unterbrechung von kriminellen Karrieren („Stopp der Jugendgewalt“),
- Weiterentwicklung von Strategien zur delikts- und täterorientierten Kriminalitätsbekämpfung,
- Ständige bedarfs- und anforderungsorientierte Organisations- und Personalentwicklung bei der Polizei und der Feuerwehr, insbesondere kontinuierliche Ausbildung und Einstellung,

#### Studiengang Polizeivollzugsdienst (ohne Beamtinnen/Beamte der OPB)

Zur Zeit an der HfÖV:

Jahrgang 2012/2015	29 Beamte/-innen
Jahrgang 2013/2016	45 Beamte/-innen
Jahrgang 2014/2016	5 Beamte/-innen (Seiteneinsteiger)
Jahrgang 2014/2017	80 Beamte/-innen
<b>Gesamt</b>	<b>159 Beamte/-innen</b>

- Erstellung einer mittelfristigen Personalplanung der Feuerwehr auf der Basis eines überarbeiteten Brandschutzkonzeptes,
- Verstärkung der Kooperation der Polizei Bremen im Verbund der norddeutschen Küstenländer im Bereich der Informationstechnik und der Aus- und Fortbildung.

Innerhalb der Aus- und Fortbildung führt der Nordverbund (Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern) gemeinsam das erste Studienjahr des Masterstudienganges des zweiten Einstiegsamts der Laufbahngruppe 2 durch. Dabei wechseln die Ausbildungsstandorte zweijährlich. Bremen stellt keinen Ausbildungsstandort.

Auf der Ebene des Nordverbundes (einschließlich Niedersachsen) wurde im März 2012 ein Kooperationsvertrag über die stärkere Zusammenarbeit bei der kriminalpolizeilichen Spezialfortbildung geschlossen. Ziel ist es, Seminare auch für Teilnehmer aus den anderen Ländern zu öffnen bzw. auch gezielt im Verbund zu entwickeln. Im Rahmen des Kooperationsvertrages findet auch ein Austausch von Dozenten zu einzelnen Seminarthemen statt. Der Ausbau der Kooperation wird durch regelmäßige Treffen gefördert. Darüber hinaus ist im März 2015 eine Vereinbarung mit Niedersachsen geschlossen worden, um weitere Möglichkeiten der Kooperation zwischen Bremen und Niedersachsen zu identifizieren.

Über den Kooperationsvertrag hinaus werden sowohl innerhalb des Nordverbundes als auch bilateral insbesondere mit den Polizeiinspektionen des niedersächsischen Umlands Restplätze zu Seminaren vermittelt.

Der grundlegende Konsolidierungsprozess des Stadtamtes wird fortgesetzt. Neben der fortlaufenden Modernisierung der Aufgabenwahrnehmung stehen Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Dienstleistungsqualität, insbesondere der telefonischen Erreichbarkeit, der zeitnahen Terminvereinbarung und kurzer Wartezeiten in allen Abteilungen im Vordergrund.

Die Implementierung einer Willkommenskultur zielt weiterhin auf die zügige, serviceorientierte Bearbeitung der Anträge in aufenthaltsrechtlichen Verfahren unter gleichzeitiger Nutzung der zur Verfügung stehenden Ermessensspielräume zugunsten der Betroffenen ab.

Das Stadttamt ist im Rahmen des vom Senat beschlossenen Flüchtlingskonzepts um 25 Nachwuchskräfte verstärkt worden (in der Abteilung für Aufenthalt und Einbürgerung, den BürgerService-Centern und den Standesämtern). Die weiterhin angestiegenen Flüchtlingszahlen machen zusätzliche Personalverstärkungen erforderlich, über die der Senat im Rahmen weiterer Personalkonzepte entscheiden wird.

Der Senat hat sich zudem die Steigerung der Zahl der Einbürgerungen zum Ziel gesetzt. Die im Herbst 2014 durchgeführte Einbürgerungskampagne und die seit 2014 erfolgte personelle Verstärkung der Staatsangehörigkeitsbehörde um 4 VZE haben Wirkung gezeigt. Die Bearbeitungszeiten konnten so deutlich reduziert werden.

Auf Grund der Vor-Ort-Kontrollen und der Überprüfung der Zuverlässigkeit und des waffenrechtlichen Bedürfnisses konnte die Anzahl der Waffenbesitzer in der Stadtgemeinde Bremen fast halbiert werden. Bis Ende 2015 werden alle Waffenbesitzer/innen in der Stadtgemeinde Bremen erstmalig zur sicheren Aufbewahrung ihrer Waffen kontrolliert sein. Hierdurch wird ein erheblicher Beitrag zur Stärkung der öffentlichen Sicherheit geleistet.

Da die Kontrollen wesentlich effektiver wirken als im Konzept angenommen, ist ein geringerer Personaleinsatz ausreichend. Auch insoweit liegt ein Ergebnis vor, welches deutlich über die Zielsetzung hinausgeht.

Durch die Umsetzung des Konzeptes zur Optimierung der Verkehrsüberwachung kann das Ressort eine Verbesserung bei den Fallzahlen sowie in der Einnahmeentwicklung verzeichnen. Erste Maßnahmen wie die Umstellung der Rotlichtkameras auf digitale Technik, die Einstellung von weiteren Verkehrsüberwachern im Stadttamt und der Einsatz einer neuen Geschwindigkeitsüberwachungsanlage auf der A1 sowie einer Abstandsmessanlage sind umgesetzt. Erste Erfolge haben sich eingestellt.



**B. Leistungskennzahlen**

Kennzahlen	Berichtszeitraum				2015
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
			abs.	%	
Aufklärungsquote	47,7%	50%	-2,3*	-4,6	50%
Erreichung des 8-Minuten-Standards bei der Polizei	86,0%	80%	6,0*	7,5	80%
Einhaltung der 10-Minuten-Fahrzeit im Lösch- und Hilfeleistungsdienst	95,8%	95%	0,8*	0,8	95%
Wartezeit <20 Min. für Terminkunden im Bürgerservice	46,4%	85%	-38,6*	-45,4	85%
Wartezeit <60 Min. für Kfz-Zulassungen	71,8%	91%	-18,9*	-20,8	92%
Anzahl der legalen Waffen	12.588	14.920	-2.332	-15,6	14.800

Analyse/Bewertung der Leistungskennzahlen auf Seite 2

\* Prozentpunkte

<b>Produktplan: Inneres</b>	<b>07</b>	<b>Controlling 01-09/15 28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Senator Mäurer</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 2</b>
<b>3. Analyse/Bewertung</b>			
3.1 Kamerale Finanzdaten			
Einnahmen			
Konsumtive Einnahmen			
Das Ressort prognostiziert zum gegenwärtigen Zeitpunkt Mindereinnahmen im Umfang von 790 Tsd. Euro. Eine ausführliche Erläuterung ist der Anlage zu entnehmen.			
Ausgaben			
Konsumtive Ausgaben			
Auf der konsumtiven Ausgabenseite werden zum jetzigen Zeitpunkt 6.824 Tsd. Euro an Mehrausgaben prognostiziert. Dieses bedeutet gegenüber dem Vorbericht eine Verbesserung um 795 Tsd. Euro. Eine ausführliche Erläuterung ist der Anlage zu entnehmen.			
Investive Ausgaben			
Die investiven Ausgaben verlaufen planmäßig.			
Die Ausgaben für Zins- und Management-Leistungen der Polizei und Feuerwehr an das Sondervermögen für Immobilien und Technik liegen in der Prognose mit 35 Tsd. Euro deutlich unter dem Anschlag von 72 Tsd. Euro. Dieses ist darin begründet, dass der vom SVIT zu verwaltende Anteil der Fahrzeuge und Geräte deutlich abnimmt.			
Meldung zu investiven Minderausgaben			
Das Ressort meldet Fehlanzeige			
Personalausgaben			
Das voraussichtliche Jahresergebnis 2015 im Bereich der Personalausgaben weist nach aktueller Prognose ein Defizit in Höhe von 4.561 Tsd. Euro auf.			
Dieses Defizit verteilt sich auf die Produktbereiche wie folgt:			
Polizei	4.501 Tsd. Euro		
Feuerwehr	- 279 Tsd. Euro		
Stadtamt / StaLA	437 Tsd. Euro		
Senatorische Behörde	- 98 Tsd. Euro		
In dieser Prognose wurden bereits defizitreduzierend folgende Aspekte berücksichtigt:			
- Refinanzierte Anteile in Höhe von insgesamt 1.937 Tsd. Euro, da bis Jahresende ein Ausgleich durch entsprechende Einnahmen erwartet wird.			
- Ein Ausgleich für Ausbildungskosten durch Umbuchungen aus dem Produktplan 92 in Höhe von insgesamt 261 Tsd. Euro.			
- Minderausgaben aufgrund der Fluktuationsprognose in Höhe von 331 Tsd. Euro.			
- Vom BMI werden im Jahr 2015 Personal- und Arbeitsplatzkosten für die Jahre 2009 bis 2014 für die autorisierte Stelle im Bereich BOS - Digitalfunk in Bremen in Höhe von rund 247 Tsd. Euro erstattet. Davon müssen rund 74 Tsd. Euro an die Anstalt für Versorgung abgeführt werden so dass sich die Einnahmen auf rund 173 Tsd. Euro reduzieren. Ab 2015 ist eine laufende anteilige Erstattung angedacht.			
- Eine geplante Nachbewilligung in Höhe von 141 Tsd. Euro für die Umsetzung von Personalmaßnahmen bis zur Zuweisung von Nachwuchskräften beim Stadtamt.			
Defiziterhöhend wurden demgegenüber folgende Aspekte in die Prognose einbezogen:			
- Die geplanten Einstellungen aus der Ausbildung bei der Polizei Bremen (ca. 29 zum 01.10.2015) in Höhe von ca. 254 Tsd. Euro.			
- Die geplanten Einstellungen aus der Ausbildung bei der Feuerwehr Bremen (ca. 19 zum 01.10.2015) in Höhe von ca. 164 Tsd. Euro.			
- Budgetrisiken, die für einen Vergleich vor dem LAG beim Stadtamt in Höhe von rund 73 Tsd. Euro angenommen werden.			
- Budgetrisiken im Rahmen der Altersteilzeitrückstellungen in Höhe von insgesamt ca. 29 Tsd. Euro.			
- Die Unterschreitung der Beihilfe, die bei der Senatorin für Finanzen verbleibt in Höhe von 62 Tsd. Euro.			
Das verbleibende Defizit ist insbesondere durch die hohen Überschreitungen der Zielzahlen in den Bereichen Polizei und Stadtamt begründet. Diese resultieren bei der Polizei insbesondere aus dem vom Senat beschlossenen großen Einstellungsjahrgang 2010/2011 und der Umsetzung der Lebensarbeitszeitverlängerung. Die notwendige Zielzahlerhöhung ist hierzu nicht erfolgt. Die Überschreitungen beim Stadtamt basieren auf einem mit der Senatorin für Finanzen abgeschlossenen Kontrakt, der für das Jahr 2015 einen Überschreitungskorridor in Höhe von 15,7 VZE vorsieht, der nicht mit Budget hinterlegt wurde. Die Vorgaben des Kontraktes mit der Senatorin für Finanzen zum mittelfristigen Personalabbau beim Stadtamt, der einen Überschreitungskorridor in Höhe von 15,7 VZE			




Produktplan: Inneres	07	Controlling 01-09/15 28.10.2015	
Verantwortlich:	Senator Mäurer	Version: 89	Seite 3
für das Jahr 2015 vorsieht werden voraussichtlich bis zum Jahresende 2015 geringfügig um 5,0 VZE überschritten.			
In der Produktgruppe 07.01.01 (Polizeivollzug) ist aktuell ein Betrag in Höhe von 2.055 Tsd. Euro im Soll gesperrt. Wenn man die Realisierung von entsprechenden Einnahmen und folglich die Aufhebung der Sperre unterstellt, verbleibt ein Budgetrisiko in Höhe von 2.506 Tsd. Euro.			
Entwicklung der Zielzahlen			
Die Zielzahlen werden im Kernbereich in der betrachteten Periode bereits um rund 52,7 VZE (Mittelwert 74,7) überschritten.			
Die aufgrund der natürlichen Fluktuation anstehenden Personalabgänge werden durch die bei der Polizei Bremen und der Feuerwehr Bremen im Oktober umzusetzenden Einstellungen aus der Ausbildung (+48 VZE) kompensiert, so dass die Zielzahlüberschreitungen bis Jahresende weiter zunehmen werden.			
<p>3.3 Finanzierungssaldo</p> <p>Der Finanzierungssaldo wird auf Basis der vorliegenden Zahlen unter Berücksichtigung produktplanübergreifender Verlagerungen um 10.909 Tsd. Euro überschritten. Die Überschreitung des Saldos setzt sich zusammen aus Mindereinnahmen im Umfang von 790 Tsd. Euro sowie Ausgabenüberschreitungen im Personalbereich im Umfang von 4.561 Tsd. Euro sowie im konsumtiven Haushalt um 6.804 Tsd. Euro. Das Ergebnis kann sich verbessern, wenn im Stadamt höhere Einnahmeverfügungsmittel, als bislang prognostiziert, generiert werden können.</p>			
<p>Weitere Anmerkungen:</p> <p>Das Ressort hat frühzeitig Bewirtschaftungsmaßnahmen erlassen mit der Zielsetzung, das Ausgaberrisiko zu minimieren. Darüber hinaus werden durch die Produktgruppen monatliche Prognosen erstellt, die dazu beitragen sollen, wo möglich, Gegensteuerungsmaßnahmen zu ergreifen. Zwischenzeitlich hat der Senat am 10.09.2015 zentrale Bewirtschaftungsmaßnahmen beschlossen.</p>			
<p>Aufteilung Land / Stadt</p> <p>Die beschriebenen finanziellen Risiken teilen sich wie folgt auf:</p> <p>Einnahmen</p> <p>Land: 446 Tsd. Euro</p> <p>Stadt: 344 Tsd. Euro</p>			
<p>Personal</p> <p>Land: 4.230 Tsd. Euro</p> <p>Stadt: 331 Tsd. Euro</p>			
<p>Konsumtive Ausgaben</p> <p>Land: 2.514 Tsd. Euro</p> <p>Stadt: 4.291 Tsd. Euro</p>			
3.4 Leistungsdaten (zu Seite 1a "Strategische Leistungsdaten")			
3.4.1 Erreichen einer Aufklärungsquote von 50% (Polizei)			
Bedingt durch die Systemumstellung auf das neue Vorgangsbearbeitungssystem @rtus sind noch nicht alle Straftaten abschließend erfasst, was rechnerisch zu einer marginalen Reduzierung der Aufklärungsquote führen könnte. Zudem verändert sich zurzeit die Deliktsstruktur. Der Anteil der aufklärungsschwachen Eigentumsdelikte nimmt zu. Dies führt zu einem weiteren Sinken der Aufklärungsquote.			
3.4.2 Erreichung des 8-Minuten-Standards bei der Polizei			
Der Planwert von 80% wird mit 85,99% deutlich überschritten.			
3.4.3 Einhaltung der 10-Minuten-Fahrzeit im Lösch- und Hilfsdienst			
Der Erreichungsgrad liegt mit 0,8 Prozentpunkten über dem Planwert. Es muss jedoch beachtet werden, dass es sich hierbei um den Erreichungsgrad stadtweit, also bezogen auf das gesamte Stadtgebiet, handelt. Aufgrund der zum Teil deutlichen Unterschreitungen in einzelnen Ortsteilen wird die Realisierbarkeit der im Brandschutzgutachten empfohlenen Standortveränderungen mit dem Ziel einer Aufteilung der Feuer- und Rettungswache 2 auf zwei Standorte geprüft. Die zur weiteren Fortführung der Umsetzung notwendigen Planungsmittel sind in den Entwurf des Städtischen Haushaltes 2016/2017 eingestellt. Die Entscheidung darüber steht noch aus.			
3.4.4 Wartezeit			
Damit Spontankunden die Wartezeit nicht im BSC verbringen müssen, erhalten sie taggleich einen Termin. Der Zeitraum von der Terminvereinbarung bis zum taggleichen Termin wird jedoch systembedingt als Wartezeit berechnet und bei der Berechnung der Wartezeiten für Terminkunden berücksichtigt. Die Wartezeit beider Kundengruppen kann derzeit daher nur gemeinsam ausgewiesen werden. Im Vergleich zum vorausgegangenen Halbjahrescontrolling reduzierte sich der jetzige Wert leicht um 2,2 Prozentpunkte, wobei zu berücksichtigen ist, dass bedingt durch die Sommerferien in diesem Zeitraum ein deutlich erhöhtes Kundenaufkommen in den BürgerServiceCentern zu verzeichnen war. Insgesamt ist jedoch davon auszugehen, dass der Zielwert von 85% für die Gruppe der Terminkunden allein mutmaßlich erreicht wurde.			
3.4.5 Wartezeit			
Der Planwert für die Wartezeit wurde deutlich unterschritten. Dies ist zum einen auf die hohe Anzahl			

<b>Produktplan:</b> <b>Inneres</b>	<b>07</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Senator Mäurer</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 4</b>
<p>von Zulassungsanträgen zurückzuführen und zum anderen auf eine hohe Instabilität der technischen Ausstattung der Kfz-Zulassungsstelle. Seit der Betreuung durch Dataport hat es in der jüngsten Vergangenheit regelmäßig technische Probleme gegeben, die dazu führten, dass die Technik teilweise nur mit einem langen Antwortzeitverhalten zur Verfügung stand. Trotz intensiver gemeinsamer Bemühungen mit dem IT-Dienstleister konnten die technischen Probleme bisher noch nicht vollständig gelöst werden. Es wird mit Nachdruck an deren endgültigen Behebung gearbeitet.</p> <p><b>3.4.6 Anzahl legaler Waffen</b> Die Anzahl der legalen Waffen konnte seit der letzten Berichterstattung im Juni 2015 weiter reduziert werden (-230) und liegt um 15,6% deutlich unter dem geplanten Höchstwert.</p>			

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 22, 27.10.2015

<b>PRODUKTPLAN 08</b> <b>Gleichberechtigung der Frau</b>	<b>Kurzeinschätzung zur Zielerreichung</b>	
		Nicht erreicht erreicht
<b>Finanzen</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Personal:</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Leistungen:</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Kommentar:</b>		
<p><b><u>Finanzdaten</u></b>            Das Budget sowie der produktplanbezogene Finanzierungssaldo werden - unter Berücksichtigung der produktplanübergreifenden Verlagerungen - zum Jahresende voraussichtlich eingehalten.</p> <p><b><u>Personaldaten</u></b>            Die Personalausgaben und die Zielzahlen werden voraussichtlich eingehalten.</p> <p><b><u>Leistungsdaten</u></b>            Es gab deutliche Steigerungen bei den Vorträgen, Veröffentlichungen, Arbeitskreisen und Veranstaltungen. Demgegenüber steht eine rückläufige Inanspruchnahme von Beratungen.</p> <p><b><u>nachrichtlich:</u></b>  <i>entfällt.</i></p>		
<b>Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:</b>		
Keine.		

**ANLAGE: Produktplan-Bericht**

<b>Produktplan:</b> <b>Gleichberechtigung der Frau</b>	<b>08</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b> <b>Hauffe</b>		<b>Version: 89</b>	<b>Seite 1</b>
<b>Einhaltung Finanzdaten:</b>	<b>Einhaltung Personaldaten:</b>	<b>Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:</b>	
			

**1. Ressourceneinsatz**

<b>Kamerale Finanzdaten</b>	<b>Januar - September 2015</b>				<b>Jahresplanung 2015</b>				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR			%	Tsd. EUR				
konsumtive Einnahmen	73	66	7	11,1	75	69	69	0	69
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	157	157	0	0,3	157	157	157	0	157
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>231</b>	<b>223</b>	<b>8</b>	<b>3,5</b>	<b>232</b>	<b>226</b>	<b>226</b>	<b>0</b>	<b>226</b>
Personalausgaben	586	571	15	2,6	777	777	778	1	757
konsumtive Ausgaben	126	150	-24	-16,0	376	385	195	-190	204
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	4	4	0	6,1	15	4	4	0	4
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>717</b>	<b>725</b>	<b>-8</b>	<b>-1,2</b>	<b>1.167</b>	<b>1.166</b>	<b>977</b>	<b>-189</b>	<b>964</b>
<b>Saldo</b>	<b>-486</b>	<b>-502</b>	<b>16</b>	<b>-3,2</b>	<b>-935</b>	<b>-940</b>	<b>-751</b>	<b>189</b>	<b>-738</b>

<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvotr.
	2015	2016	2017	2018	2019ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	0	0	0	0	233	0
- investiv	0	0	0	0	0		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

<b>Personaldaten</b>	<b>September 2015</b>			<b>kumuliert Januar - September 2015</b>			<b>voraussichtl. Jahresergebnis</b>		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	64	62	2	571	561	10	775	763	12
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>64</b>	<b>62</b>	<b>2</b>	<b>571</b>	<b>561</b>	<b>10</b>	<b>775</b>	<b>763</b>	<b>12</b>
Refinanzierte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nebentitel	0	1	-1	15	10	5	20	13	7
<b>Insgesamt</b>	<b>64</b>	<b>63</b>	<b>1</b>	<b>586</b>	<b>571</b>	<b>15</b>	<b>795</b>	<b>776</b>	<b>19</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	0	1	-1	14	5	9	17	6	11
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	10,6	11,0	-0,4	10,8	11,1	-0,3	10,8	11,0	-0,2
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>10,6</b>	<b>11,0</b>	<b>-0,4</b>	<b>10,8</b>	<b>11,1</b>	<b>-0,3</b>	<b>10,8</b>	<b>11,0</b>	<b>-0,2</b>
Refinanzierte	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-
Abwesende	1,3	-	-	1,0	-	-	1,1	-	-

<b>Personalstruktur</b>	Sep 2015	2015	2014
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	13,3	22,5	13,3
Beschäftigte über 55 Jahre	40,0	17,5	40,0
Frauenquote	100,0	50,0	100,0
Teilzeitquote	80,0	35,0	80,0
Schwerbehindertenquote	7,1	6,0	0,0

<b>Produktplan:</b> 08	<b>Gleichberechtigung der Frau</b>	<b>Controlling 01-09/2015</b>
Verantwortlich: <b>Hauffe</b>		Seite 1a

## 2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

### A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

#### 1. Anregung und Vorschläge zu Entwürfen sowie Prüfung von Gesetzen, Verordnungen und Maßnahmen des Senats sowie des Bundes, an denen der Senat mitwirkt, soweit diese Auswirkungen auf die Gleichberechtigung der Frau haben

##### Sachstand/Analyse/Bewertung

Absicherung von Frauenbelangen durch die Begleitung der Landes- und Kommunalpolitik und des Bundesratsverfahrens z.B. durch das Verfassen von Stellungnahmen und Positionspapieren zu aktuellen Themen.

#### 2. Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit mit entsprechenden Stellen des Bundes und der Länder.

##### Sachstand/Analyse/Bewertung

U. a. Mitwirkung an der Gleichstellungs- und Frauenministerinnenkonferenz, Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Zusammenarbeit mit den für Frauenpolitik zuständigen Landesministerien in Arbeitsgruppen.

#### 3. Eigenständige Öffentlichkeitsarbeit, die die Gleichberechtigung der Frau fördert.

##### Sachstand/Analyse/Bewertung

Erstellung von Broschüren, Ratgebern, Rundschreiben, Durchführung von Aktionen, Veranstaltungen und Vorträgen zu frauenrelevanten Themen in Bremen, sowie entsprechende Pressemitteilungen.

#### 4. Unterstützung benachteiligter Frauen bei der Durchsetzung ihrer Interessen

##### Sachstand/Analyse/Bewertung

Es haben Beratungen in allen relevanten Fachbereichen stattgefunden, um Frauen bei der Durchsetzung ihrer Rechte und Interessen zu unterstützen. Die ZGF ist Anlauf- und Beschwerdestelle für Frauen aus allen gesellschaftlichen Schichten und verschiedener Nationalitäten. Im Zentrum stehen rechtliche und finanzielle Fragen zur beruflichen und arbeitslosen Situation von Frauen sowie zum Bereich des Familienrechts, vor allem zu Trennungs- und Scheidungssituationen. Weiterhin fragen Frauen um Rat in Fällen von häuslicher Gewalt, sexuellen Übergriffen am Arbeitsplatz und Mobbing. Beraten wird, neben der persönlichen Einzelfallberatung, auch durch Ratgeber in Print- und Onlineversionen.

Die ZGF berät ebenso die Frauenbeauftragten im öffentlichen Dienst und in den bremischen Mehrheitsgesellschaften in ihren vielfältigen rechtlichen Fragen bei ihrer Arbeit für betroffene Frauen und unterstützt in Konfliktfällen.

#### 5. Bereitstellung von Expertinnenwissen

##### Sachstand/Analyse/Bewertung

Das Expertinnenwissen wird in den ressortübergreifenden AGs ebenso eingebracht, wie beim Frauengesundheitskongress der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und des Bundesministeriums für Gesundheit. Ebenso fand im Controllingzeitraum die Gleichstellungs- und Frauenministerinnenkonferenz statt. Bei dieser wurden alle drei Anträge aus Bremen (Frauenbeauftragte in Behindertenwerkstätten, natürliche Geburt, Intersexualität) angenommen sowie auch der Antrag auf Aufhebung der ärztlichen Mitteilungspflicht bei Gewalttaten.




<b>Produktplan:</b>	<b>08</b>	<b>Controlling 01-09/15</b>	
<b>Gleichberechtigung der Frau</b>		<b>28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Hauffe</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 2</b>
<b>3. Analyse/Bewertung</b>			
Finanzdaten			
Konsumtive Einnahmen			
Die konsumtiven Einnahmen liegen zurzeit leicht über den Planwerten, hiervon werden bis zum Jahresende noch Mittel abfließen.			
Konsumtive Ausgaben			
Die konsumtiven Ausgaben haben den Planwert um 24 Tsd. Euro unterschritten. Ursächlich hierfür ist ein sparsamer Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln.			
Voraussichtliches Jahresergebnis und Finanzierungssaldo			
Die Budgets werden eingehalten.			
Der produktplanbezogene Finanzierungssaldo wird im Berichtszeitraum - unter Berücksichtigung der Budgetverlagerungen - um 13 Tsd. Euro überschritten. Dies wird voraussichtlich bis zum Jahresende durch Rückrechnungen bei den Personalkosten und entsprechenden konsumtive Minderausgaben ausgeglichen werden können.			
Personaldaten			
In den hier maßgeblichen Personaldaten für September 2015 wurde eine Umbuchung noch nicht berücksichtigt.			
Zum Jahresende wird das Personalbudget ausgeglichen sein.			



Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 22, 27.10.2015

PRODUKTPLAN 09 Staatsgerichtshof	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung	
	Nicht erreicht	erreicht
Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personal:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leistungen:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Kommentar:</b>		
<p><b><u>Finanzdaten</u></b> Das <b>Budget</b> wird zum Jahresende eingehalten.</p> <p>Unter Berücksichtigung der produktplanübergreifenden Verlagerungen wird der <b>Finanzierungssaldo</b> zum Jahresende unterschritten.</p> <p><b><u>Leistungsdaten</u></b> Da es sich bei der Leistungskennzahl „VERFAH“ nicht um eine steuerungsrelevante Kennzahl handelt, erfolgt keine Kommentierung.</p>		
<b>Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:</b>		
Kein Handlungsbedarf.		

**ANLAGE: Produktplan-Bericht**

Produktplan: <b>09</b> Staatsgerichtshof					Controlling 01-09/15 28.10.2015				
Verantwortlich: <b>Frau Meyer</b>					Version: <b>89</b>		Seite <b>1</b>		
Einhaltung Finanzdaten:			Einhaltung Personaldaten:			Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:			
									
<b>1. Ressourceneinsatz</b>									
Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2015					Jahresplanung 2015			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll		vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Personalausgaben	32	34	-2	-5,3	40	38	38	0	40
konsumtive Ausgaben	5	5	0	6,7	13	6	6	0	5
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>38</b>	<b>39</b>	<b>-1</b>	<b>-3,7</b>	<b>53</b>	<b>44</b>	<b>44</b>	<b>0</b>	<b>45</b>
<b>Saldo</b>	<b>-38</b>	<b>-39</b>	<b>1</b>	<b>-3,7</b>	<b>-53</b>	<b>-44</b>	<b>-44</b>	<b>0</b>	<b>-45</b>
<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvotr.		
	2015	2016	2017	2018	2019ff	Tsd. EUR			
	Tsd. EUR					Tsd. EUR			
- konsumtiv	0	0	0	0	0	12	0		
- investiv	0	0	0	0	0				
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0				
<b>Personaldaten</b>	September 2015			kumuliert Januar - September 2015			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Refinanzierte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nebentitel	4	4	0	32	34	-2	38	40	-2
<b>Insgesamt</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>32</b>	<b>34</b>	<b>-2</b>	<b>38</b>	<b>40</b>	<b>-2</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Refinanzierte	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-
Abwesende	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-
<b>Personalstruktur</b>	Sep 2015	2015	2014						
	Ist	Planwert	Ist						
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%								
Verwaltungspersonalquote	-	-	-						
Beschäftigte bis 35 Jahre	-	-	-						
Beschäftigte über 55 Jahre	-	-	-						
Frauenquote	-	-	-						
Teilzeitquote	-	-	-						
Schwerbehindertenquote	-	-	-						

Produktplan: 09	Controlling 01-09/2015
Verantwortlich: Frau Meyer	Seite 1a

## 2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

### A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

Die Aufgaben des Staatsgerichtshofs ergeben sich ausschließlich aus der in der Landesverfassung und in Landesgesetzen festgelegten Zuständigkeitsordnung. Danach ist der Staatsgerichtshof zuständig für die Entscheidung von Zweifelsfragen über die Auslegung der Verfassung und andere staatsrechtliche Fragen, die ihm der Senat, die Bürgerschaft oder ein Fünftel der gesetzlichen Mitgliederzahl der Bürgerschaft oder eine öffentlich-rechtliche Körperschaft des Landes Bremen vorlegt, sowie in den anderen durch Verfassung oder Gesetz vorgesehenen Fällen (Art. 140 BremLV).

Weitere strategische Leistungsziele sind nicht möglich.

Sachstand/Analyse/Bewertung

Sachstand/Analyse/Bewertung

Sachstand/Analyse/Bewertung

### B. Leistungskennzahlen

Kennzahlen	Berichtszeitraum				2015
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
			abs.	%	
VERFAH	1	2	-1,00	-50,0	3
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		
			0,00		

Analyse/Bewertung der Leistungskennzahlen auf Seite 2

<b>Produktplan:</b> <b>Staatsgerichtshof</b>	<b>09</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Frau Meyer</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 2</b>
<b>3. Analyse/Bewertung</b>			
Finanzdaten			
Das Ziel wird erreicht.			
Die Ausgaben werden den Anschlag voraussichtlich nicht überschreiten.			
Personaldaten			
Das Ziel wird erreicht.			
Die Primärausgaben werden den Anschlag nicht überschreiten.			

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 22, 27.10.2015

PRODUKTPLAN 11 Justiz	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung	
	Nicht erreicht	erreicht
Finanzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Personal:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leistungen:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

**Kommentar:****Finanzdaten**

Das **Budget** wurde im Betrachtungszeitraum um rd. 32,2 Mio. € unterschritten. Dies ist auf einen Bußgeldbescheid der Bremer Staatsanwaltschaft über 37 Mio. € zurück-zuführen. Auf diese Geldbuße sind im Betrachtungszeitraum bereits Zahlungen von 28,5 Mio. € bei der Staatsanwaltschaft vereinnahmt worden. Über die Verwendung dieser Geldbußmittel wird der Senat zu gegebener Zeit entscheiden. Die letzte Rate wird im Juli 2016 erwartet. Das Ressort erwartet zum Jahresende eine **Budgetunterschreitung** von rd. 30,4 Mio. €, resultierend aus

- Mehreinnahmen in Höhe von 28,6 Mio. €,
- Personalminderausgaben in Höhe von 1 Mio. €,
- konsumtive und investive Minderausgaben in Höhe von rd. 0,7 Mio. €

Betrachtet man das vorauss. IST ohne die Geldbuße (28,5 Mio. €) wird der **Finanzierungssaldo** unter Berücksichtigung der produktplanübergreifenden Verlagerungen (rd. 1,6 Mio. €) um rd. 1,9 Mio. € **unterschritten**. Berücksichtigt wurde hier ein Betrag von rd. 0,6 Mio. € für Projekte, die beim Arbeits- und Bauressort vereinnahmt und an das Justizressort weitergeleitet und von dort verausgabt werden.

**Personaldaten**

Bei den Personalausgaben im Kernbereich und bei den temporären Personalmitteln (Gewinnabschöpfung) werden unter Berücksichtigung der noch zu zahlenden Altersteilzeitrückstellungen, der sollmindernden Verbeamtungseffekte, der Übernahme von Auszubildenden, der Restfluktuation sowie noch ausstehender Nachbewilligungen aus der Tarif- und Besoldungserhöhung 2015 Personalmehrausgaben in Höhe von rund 0,6 Mio. € erwartet.

Diese Überschreitungen werden teilweise durch Minderausgaben in der Ausbildung (Reduzierung der Referendareinstellung) und durch Minderausgaben bei den Nebentiteln ausgeglichen werden können. Des Weiteren werden vom Ressort produktplaninterne Sollerhöhungen für das Projekt e-justice sowie sollerhöhende - über das voraussichtliche Ist hinausgehende - Einnahmeverfügungs- und Drittmittel im Laufe des Jahres erwartet. Bei tatsächlichem Eintritt der Ressortserwartungen kann von deutlichen – teilweise zweckgebundenen - Personalminderausgaben zum Jahresende ausgegangen werden.

Es wird eine Zielzahlüberschreitung von jahresdurchschnittlich 2,2 VZE ausgewiesen (Kernbereich inklusive Sollvorgaben temporäre Personalmittel). Die im aktuellen Haushaltsjahr wirksame reduzierte Einstellung von Rechtsreferendaren wird als Kompensation für die zu erwartende Zielzahlüberschreitung angerechnet.

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 22, 27.10.2015

**Leistungsdaten**




Trotz eines niedrigeren Personaleinsatzes werden die geplanten Verfahrenserledigungen bei den Gerichten (Sozialgericht, Verwaltungsgericht, Landesarbeitsgericht) erreicht und sogar überschritten.

Die Belegung der JVA Bremen ist im Betrachtungszeitraum in fast allen Vollzugsbereichen (Ausnahme U-Haft) hinter den Planungen zurückgeblieben.

**Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:**

Kein Handlungsbedarf.

**ANLAGE: Produktplan-Bericht**

<b>Produktplan:</b> <b>Justiz</b>	<b>11</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Senator Günthner</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 1</b>
<b>Einhaltung Finanzdaten:</b>	<b>Einhaltung Personaldaten:</b>	<b>Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:</b>	
			

**1. Ressourceneinsatz**

<b>Kamerale Finanzdaten</b>	<b>Januar - September 2015</b>				<b>Jahresplanung 2015</b>				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR		%		Tsd. EUR				
konsumtive Einnahmen	61.598	27.740	33.858	122,1	37.444	43.264	71.918	28.654	37.027
investive Einnahmen	5	0	5	0,0	0	0	5	5	0
relevante Verrech./Erstatt.	431	0	431	0,0	431	633	633	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>62.034</b>	<b>27.740</b>	<b>34.294</b>	<b>123,6</b>	<b>37.875</b>	<b>43.897</b>	<b>72.556</b>	<b>28.659</b>	<b>37.027</b>
Personalausgaben	49.657	49.720	-63	-0,1	67.650	69.259	68.233	-1.026	65.866
konsumtive Ausgaben	36.132	33.872	2.260	6,7	45.273	49.692	49.642	-50	45.230
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	3	3	3	0	3
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	5.923	6.065	-142	-2,3	7.695	7.295	6.657	-638	7.298
relevante Verrech./Erstatt.	1.681	1.659	22	1,4	1.688	1.687	1.687	0	1.659
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>93.394</b>	<b>91.316</b>	<b>2.078</b>	<b>2,3</b>	<b>122.308</b>	<b>127.936</b>	<b>126.222</b>	<b>-1.714</b>	<b>120.057</b>
<b>Saldo</b>	<b>-31.360</b>	<b>-63.576</b>	<b>32.216</b>	<b>-50,7</b>	<b>-84.433</b>	<b>-84.039</b>	<b>-53.666</b>	<b>30.373</b>	<b>-83.030</b>

<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvortr.
	2015	2016	2017	2018	2019ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	31	27	27	71	0	4.884
- investiv	0	4.565	3.223	1.251	15		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	3	2	1	1		

<b>Personaldaten</b>	<b>September 2015</b>			<b>kumuliert Januar - September 2015</b>			<b>voraussichtl. Jahresergebnis</b>		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	5.074	4.801	273	43.986	43.422	564	60.142	59.338	804
Personalverstärkung	0	11	-11	0	98	-98	0	133	-133
Ausbildung	190	214	-24	1.770	1.907	-137	2.352	2.524	-172
<b>Zwischensumme</b>	<b>5.264</b>	<b>5.026</b>	<b>238</b>	<b>45.756</b>	<b>45.427</b>	<b>329</b>	<b>62.494</b>	<b>61.995</b>	<b>499</b>
Refinanzierte	41	41	0	457	379	78	592	500	92
Nebentitel	163	266	-103	3.444	3.914	-470	4.631	5.155	-524
<b>Insgesamt</b>	<b>5.468</b>	<b>5.333</b>	<b>135</b>	<b>49.657</b>	<b>49.720</b>	<b>-63</b>	<b>67.717</b>	<b>67.650</b>	<b>67</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	125	227	-102	1.453	1.796	-343	1.932	2.280	-348
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	1.216,6	1.215,1	1,5	1.227,9	1.221,7	6,2	1.225,1	1.219,2	5,9
Personalverstärkung	0,0	2,7	-2,7	0,0	2,7	-2,7	0,0	2,7	-2,7
Ausbildung	148,0	172,0	-24,0	156,6	168,0	-11,4	154,4	169,5	-15,1
<b>Zusammen</b>	<b>1.364,6</b>	<b>1.389,8</b>	<b>-25,2</b>	<b>1.384,5</b>	<b>1.392,4</b>	<b>-7,9</b>	<b>1.379,5</b>	<b>1.391,4</b>	<b>-11,9</b>
Refinanzierte	8,7	-	-	11,0	-	-	10,4	-	-
Abwesende	57,5	-	-	51,2	-	-	52,7	-	-

<b>Personalstruktur</b>	Sep 2015	2015	2014
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	16,6	22,5	17,1
Beschäftigte über 55 Jahre	23,1	17,5	22,3
Frauenquote	57,4	50,0	56,9
Teilzeitquote	26,7	35,0	26,9
Schwerbehindertenquote	5,6	6,0	5,4

<b>Produktplan:</b> 11 <b>Justiz</b>	<b>Controlling 01-09/2015</b>
Verantwortlich: <b>Senator Günthner</b>	Seite 1a

## 2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

### A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

#### Sanierung der Justizvollzugsanstalt

##### Sachstand/Analyse/Bewertung

##### Bremen -Haus 4

Der Endinnenausbau wie im vorherigen Bericht beschrieben schreitet gemäß den Planungen voran. Die restlichen Spachtel- und Malerarbeiten mussten vergeben werden, da die JVA keine ausreichenden Eigenleistungskapazitäten bereitstellen konnte. Die berichteten Probleme in dem Gewerk Lüftung sind behoben und sind in den kontinuierlichen Ausbauablauf integriert. Mit der zwischenzeitlichen Inbetriebnahme der Heizung auf Teilflächen ist das Gebäude ausreichend gegen Kälteschäden geschützt. Ende der 43. Woche wird die Heizanlage komplett fertiggestellt sein und für das gesamte Haus in Betrieb gehen.

Der Fertigstellungstermin März/April 2016 wird weiterhin bestätigt.

##### Bremerhaven -2. Bauphase

Die 2. Bauphase in Bremerhaven beschäftigt sich mit dem Neubau der Zellentrakte, der Kraftfahrzeugschleusen 2 und 3 und der weiteren Sanierung der Bestandsgebäude samt Außenanlagen.

Der Baubeginn ist planmäßig erfolgt am 06.01.2015. Die Entkernung und der teilweise Rückbau der Bestandsgebäude und die Schadstoffsanierung sind termingerecht abgeschlossen. Mit dem Auf- und Ausbau und ersten Rohinstallationen ELT ist begonnen worden. Die Rohbauarbeiten am Neubau (4. Stockwerke) und am sogenannten Anbau (3. Stockwerke) stehen kurz vor der Vollendung. Bis Ende November soll die Außenhülle mit Dach und Installation der Fenster samt Gitter, auch für die Bestandsflächen, geschlossen sein. Mit dem aktuellen Einbau der bereits in Bremen (Haus 4) genutzten Bauheizung kann der Innenausbau ohne wetterbedingte Verzögerungen nahtlos fortgesetzt werden.

Der Abschluss der Teilmaßnahme zum 31.12.2016 ist nicht gefährdet.

##### Bremen -Haus 1 und 2

Mit der Berücksichtigung von nunmehr in Bremen einsitzenden Langstrafigen und der Perspektive eines wohngruppennahen Vollzugs sind für Haus 1 und 2 die Altplanungen modifiziert und angepasst worden. Diese Umplanungen unter Berücksichtigung von Handlungsalternativen in Verknüpfung mit aktuellen baulichen Anforderungen (Brandschutz, Elektro, Sanitär) sowie Anforderungen in der vollzuglichen Unterbringung und Sicherheit sind abgeschlossen und unter SF, SJV, JVA und IB AöR samt Kostenrahmen abgestimmt.

Aktuell wird eine gemeinsame Senatsvorlage SF/SJV zur Fortsetzung der Sanierungsplanungen JVA Bremen – Haus 1 und 2 erstellt.

#### Projekt Knastgewächse

##### Sachstand/Analyse/Bewertung

Mit der aus ESF-Bundesmitteln aus dem Programm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ) sowie aus Landesmitteln finanzierten Maßnahme wurde ein Beschäftigungsprojekt zur beruflichen und sozialen Wiedereingliederung von Gefangenen und langzeitarbeitslosen Haftentlassenen auf dem Gelände der ehemaligen Jugendanstalt in Blockland umgesetzt. Das Projekt hatte eine Laufzeit vom 01.03.2012 bis zum 31.10.2014. Es wurde von dem Träger „Förderwerk Bremen GmbH“ in Kooperation mit dem Verein Hoppenbank und mit dem Senator für Justiz und Verfassung durchgeführt.

Nach dem Aufbau einer Infrastruktur durch die Renovierung der ehemaligen Gärtnerei, der Entfernung des Wildwuchses auf dem Gelände sowie diverser weiterer Maßnahmen konnte als zentrale gärtnerische Aufgabe der Gemüseanbau in den wieder hergestellten Gewächshäusern und Teilen des hergerichteten Außengeländes im Berichtszeitraum ausgebaut werden. Die Teilnehmer erhielten eine berufliche Qualifizierung im Bereich Garten- und Landschaftsbau und wurden u.a. in Anzucht und Aufzucht von Pflanzen und Gemüse geschult wie auch durch eine neue Kooperation mit einem Imkerverein im Bereich der Bienenzucht. Aus zusätzlich eingeworbenen Mitteln aus dem Landes-Programm ‚Soziale Stadt‘ erfolgte zudem eine Erweiterung der Anbauflächen für Obst und Gemüse. Der Bereich für eine Streuobstwiese wurde vorbereitet, daneben wurde in



einem anderen Bereich ein Teich angelegt. Das Obst, Gemüse und der Honig wurden gemeinnützigen Institutionen aus dem Stadtteil unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Zugleich wurden weitere

Kooperationsmöglichkeiten im Stadtteil ausgebaut bzw. intensiviert. So erfolgt eine Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen wie Schulen (Schulgärten) und Vereinen (z.B. Kleingärtner- und Imkerverein, Mauern Öffnen).

Das Projekt wurde sowohl von den Teilnehmern als gerade auch seitens des Stadtteils sehr positiv angenommen. Der SJV begleitete und unterstützte die Kooperationsarbeit, um diesen Baustein des Übergangsmanagements mit seinen 20 Arbeitsplätzen und mit der Infrastruktur auf diesem Gelände und in diesem Rahmen längerfristig etablieren zu können. Die Abrechnung des Projekts „Knastgewächse“ ist erfolgt und ohne Beanstandungen geblieben.

Durch die umfangreichen Bemühungen des SJV und des Trägers „Förderwerk Bremen GmbH“ ist es nach einer kurzen Übergangslösung gelungen, neue ESF-Bundemittel aus dem Programm BIWAQ III einzuwerben. Zum 01.04.2015 konnte auf dem Gelände das Projekt IGEL (Integration in Gröpelingen anhand Ernährung und Landschaftspflege) starten. Das Projekt nutzt die garten- und landschaftspflegerische Arbeiten in Blockland zur Verbesserung der Situation im Stadtteil Gröpelingen (Unterstützung Kleingärtner, Schulgärten u.a.) und baut auf die im Rahmen des Projekts „Knastgewächse“ geschaffenen Strukturen auf. Biozertifizierung auf der einen Seite und weitere Vernetzung mit dem Stadtteil stellen aktuell zentrale Aktivitäten dar. Der SJV hat im Rahmen der neuen Projektstruktur kein eigenes, mit Personal- und Sachmittel finanziertes Teilprojekt mehr, sondern nutzt die geschaffenen Strukturen, um die berufliche und soziale Wiedereingliederung der Haftentlassenen weiter zu ermöglichen.

## **Projekt RESOWEST**

### **Sachstand/Analyse/Bewertung**

Mit dem aus dem Europäischen Strukturfonds (EFRE), der Städtebauförderung (Programm Soziale Stadt) sowie aus Landesmitteln finanzierten Verbundvorhaben ist bzw. wird die Infrastruktur für Maßnahmen der beruflichen und sozialen Wiedereingliederung von Gefangenen und langzeitarbeitslosen Haftentlassenen durch bauliche Vorhaben nachhaltig verbessert worden. Betroffen sind die JVA Oslebshausen (innerhalb und außerhalb der Mauern), der Stadtteil Gröpelingen sowie das Gelände der ehemaligen Jugendstrafanstalt Blockland. Mit den Infrastrukturmaßnahmen soll gleichzeitig ein positiver Beitrag zur Stadtteilentwicklung von Gröpelingen (Programmgebiet Soziale Stadt) geleistet sowie die Einbindung der JVA in den Stadtteil verbessert werden. Wesentliche Teilvorhaben sind:

In der JVA Oslebshausen (Teilprojekt 1):

- Herrichtung von Werkstätten und Schulungsräumen für den Jugendvollzug
- Umbau der alten Anstaltsküche für ergotherapeutische Maßnahmen im Rahmen der Sozialtherapie

JVA Oslebshausen vor den Mauern/Stadtteil (Teilprojekt 2):

- Herrichtung von Unterrichts-, Beratungs- und Aufenthaltsräumen im Bereich des KompetenzCentrums
- Künstlerische Gestaltung der Außenmauer im Rahmen eines Beschäftigungsprojektes
- Pflege von Kunstobjekten im öffentlichen Raum Gröpelingen

Blockland (Teilprojekt 3):

- Nutzbarmachung der ehemaligen Werkhalle für Maßnahmeangebote im Übergangsmanagement von Ex-Strafgefangenen/Straffälligen
- Erweiterung der Gartenbauflächen im Arbeitsfeld des Biwaq-Projektes „Knastgewächse“ (Anlage eines Lehrgartens, Blockland Gardening)

Die Abwicklungsorganisation sämtlicher Teilprojekte erfolgt über die Koordination beim Senator für Justiz und Verfassung, der auch für die Auftragserteilung und Mittelweitergabe verantwortlich ist. Für die erforderlichen Maßnahmen an allen drei Standorten sind entsprechende Leistungsbeschreibungen erstellt und Aufträge vergeben worden. Die Arbeiten in allen Teilprojekten sind abgeschlossen. Das Projekt endete nach Verlängerung durch die EFRE-Verwaltungsbehörde zum 30.05.2015. Die Abrechnung ist erfolgt, die Prüfung findet derzeit statt. Die verbesserte Infrastruktur soll durch weitere Projektvorhaben im Sinne der Programmvorgabe des Fördermittelgebers genutzt werden. Entsprechende Förderanträge für die Einwerbung europäischer Mittel sind aktuell in Arbeit. Eine arbeitstherapeutisch orientierte Maßnahme, gefördert durch Landes-ESF, startete in der alten Anstaltsküche der JVA am 01.08.2015.

## Projekt WieNeT

### Sachstand/Analyse/Bewertung

Das Projekt WieNet –Aufbau eines Wiedereingliederungs-Netzwerkes in Bremen startete zum 01.09.2015 und hat eine Laufzeit von 4 Jahren. Es wird gefördert im Rahmen des Programms ESF-Integrationsrichtlinie Bund – Handlungsschwerpunkt Integration statt Ausgrenzung (IsA) durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales

und den Europäischen Sozialfonds. Das Kooperationsprojekt mit dem SJV als Projektleitung und den Sozialen Diensten der Justiz sowie dem Freien Träger Hoppenbank e.V. hat eine verbesserte Wiedereingliederung von Straffälligen zum Ziel. Die Umsetzung soll auf unterschiedlichen Ebenen erfolgen: Einer Intensivbetreuung von Straffälligen und Haftentlassenen, der Erstellung und Verbesserung der Kooperation der beteiligten Akteure (insbesondere mit dem Jobcenter, aber auch anderen Behörden sowie langfristig mit Kammern und Unternehmen) sowie eines Aufbaus eines bedarfsorientierten Lerncenters für Ex-Straffällige. Hierzu sind im Rahmen des Projekts jeweils die Stellen einer Integrationscoaches bei den SDdJ sowie bei der Hoppenbank geschaffen worden.

## Projekt „e-justice“ – Einführung der elektronischen Akte in den Gerichten

### Sachstand/Analyse/Bewertung

Mit dem sogenannten „e-justice“ Gesetz wird ab dem Jahr 2020 der elektronische Rechtsverkehr für Professionelle Einreicher (derzeit Rechtsanwälte und Behörden) verpflichtend eingeführt. Bereits ab dem Jahr 2018 müssen Gerichte den elektronischen Rechtsverkehr eröffnen. Künftig gehen Schriftsätze und Anträge überwiegend nur noch in elektronischer Form bei den Gerichten ein. Zum 01.01.2016 erhalten alle Rechtsanwälte über die Bundesrechtsanwaltskammer ein besonderes elektronisches Anwaltspostfach (beA), über das die elektronische Kommunikation dieser Berufsgruppe mit den Gerichten abgewickelt wird. Um diese elektronischen Eingänge elektronisch weiter verarbeiten zu können, muss mit der verpflichtenden Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs in der bremischen Justiz auch die elektronische Akte und eine automatisierte Vorgangsbearbeitung eingeführt werden. Zur Bewältigung dieser Aufgabe ist das Land Bremen dem „Entwicklungs- und Pflegeverbund für die (Weiter-) Entwicklung und Pflege der für den elektronischen Rechtsverkehr und die elektronische Aktenführung erforderlichen Module“ („e2-Verbund“), bestehend aus den Bundesländern Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland und Sachsen-Anhalt, beigetreten. Der Verbund entwickelt verschiedene Softwaremodule, die eine elektronische Bearbeitung von Gerichtsakten ermöglichen sollen. Ein integrierter Arbeitsplatz zeigt die Akte an und ermöglicht eine elektronische Vorgangsbearbeitung. Eine elektronische Poststelle organisiert den Ein- und Ausgang der elektronischen Dokumente. Eine Textverarbeitungskomponente unterstützt den Anwender in der inhaltlichen Bearbeitung der Akten. Die Softwarekomponenten sollen vor der flächendeckenden Einführung in Pilotgerichten getestet werden. Erste Tests haben im Mai 2015 im Landgericht Bonn in Nordrhein-Westfalen und im Oktober 2015 in einer Kammer am Landgericht Oldenburg begonnen. Dort wird der integrierte Computerarbeitsplatz mit elektronischer Aktenführung im Echtbetrieb in der Praxis genutzt. In Bremen ist ein Testbetrieb in 2 Kammern des Verwaltungsgerichts geplant, der nach derzeitigen Planungen im 2. Quartal 2016 beginnen soll. Gleichzeitig soll testweise der elektronische Postausgang an die neu geschaffenen besonderen elektronischen Anwaltspostfächer getestet werden.

Bis zum 01.01.2018 werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gerichte über den Umsetzungsprozess laufend unterrichtet und in diesen eingebunden, um die nötige Akzeptanz der elektronischen Akte zu fördern. Allen Mitarbeitern wurde in ersten Informationsveranstaltungen die Möglichkeit gegeben, sich über den Projektlauf und die Veränderungen ihres Arbeitsplatzes zu informieren. Entsprechende Informationsveranstaltungen sollen im Laufe des Projekts wiederholt werden. Ein Praxisbeirat wurde gegründet, dem Vertreter aus den Dienststellen, der Personalvertretungen und der Berufsverbände angehören. In regelmäßigen Sitzungen werden die besonderen Anforderungen aus den verschiedenen Arbeitsbereichen ermittelt und an den Entwicklungsverbund weitergegeben. Gleichzeitig werden die Mitarbeiter über den aktuellen Projektstand und letzte Entwicklungen informiert. Schließlich soll in regelmäßigen Newslettern der Projektfortschritt dargestellt werden. Die jeweiligen Auftaktveranstaltungen haben bereits stattgefunden.

Im Jahr 2014 wurde das für die Durchführung des Projekts erforderliche Personal akquiriert und mit der Projektplanung begonnen. Der Senat ist mit den Entwicklungs- und Einführungskosten befasst worden. Erforderliche Verpflichtungsermächtigungen wurden vom Haushalts- und Finanzausschuss beschlossen.

## **Projekt „Optimierung der Strukturen und Informationswege in den Werkbetrieben der JVA Bremen“**

### **Sachstand/Analyse/Bewertung**

Im Rahmen des Projekts ist die Aufbau- und Ablauforganisation in den Werkbetrieben der JVA Bremen untersucht worden mit dem Ziel, ggfls. vorhandene Effektivitätshemmnisse zu identifizieren und Schnittstellen abzubauen. Der organisatorische Zuschnitt der Betriebe sollte darauf ausgerichtet sein bzw. werden, effektive Arbeit zu gewährleisten und Verantwortlichkeiten eindeutig festzulegen. Außerdem sollten aussagekräftige Kennzahlen für das Arbeitswesen entwickelt werden.

Das Projektteam hat Vorschläge für eine Optimierung der Aufbauorganisation im Fachbereich Arbeitswesen vorgelegt. Auf Grundlage dieser Konzeption werden die neuen Strukturen in den Werkbetrieben nun eingeführt. Den betroffenen Mitarbeitern/-innen in den Werkbetrieben wurde dazu rechtzeitig die veränderte Aufbauorganisation bekannt gemacht. Da nicht alle Probleme in den veränderten Prozessen antizipiert werden können, gilt es nun, die Praxistauglichkeit der Prozesse zeitnah zu überprüfen.

Zur Verbesserung der Ablauforganisation wurden Ablaufpläne erstellt, auf Veränderungsbedarfe hin überprüft und neu konzipiert. Im Anschluss an die Umsetzung der neuen Aufbauorganisation werden dann auch diese ablauforganisatorischen Veränderungen eingeführt. Dies liegt daran, dass an den neuen Prozessen Organisationseinheiten beteiligt sind, die vor der Reorganisation noch gar nicht existierten. Auch gibt es für die Mitarbeiter, die zukünftig zusammenarbeiten, neue gemeinsame Ansprechpartner.

Die Definition von Kennzahlen wird voraussichtlich in einer neuen Projektphase ab 2016 stattfinden. Dabei wird es darum gehen, mögliche Stellschrauben zur bedarfsgerechten Steuerung, z.B. von vorzuhaltenden Arbeitsplätzen, im Fachbereich Arbeitswesen und auch für die Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen der JVA zu entwickeln.

## **Projekt „Flächendeckende Nutzung des elektronischen Dokumentenmanagementsystems (VISkompakt)“**

### **Sachstand/Analyse/Bewertung**

Mit Beschluss des Senats vom 11.12.2012 ist die Senatorin für Finanzen gebeten worden, bis Ende 2016 gemeinsam mit den anderen Ressorts die organisatorischen, technischen und finanziellen Voraussetzungen für alle Dienststellen zu schaffen, ein elektronisches Dokumentenmanagementsystem (DMS) einzuführen. Ziel ist es, an Stelle der Papierakten und hybrider Aktenführung mit papierbasierten und elektronischen Bestandteilen zukünftig vollständig elektronische Akten zu führen und Zuschriften von Vorgängen mittels sogenannter Geschäftsgangverfügungen elektronisch zu bearbeiten. Damit soll auch in Zukunft eine ordnungsgemäße und arbeitsökonomische Aktenführung sichergestellt werden. Ausgenommen sind zunächst die Personalakten.

Die Einführung von VIS wurde im Ressort Justiz und Verfassung im Jahre 2015 intensiv fortgesetzt. Die Projektleitung sowie die zur dienststellenübergreifenden Koordinierung eingerichtete Projektgruppe mit Vertretern der Dienststellen im Justizressort trifft sich in regelmäßigen Abständen, um Vereinbarungen zu Vorgehensweisen und einheitlichen Festlegungen bei der Arbeit mit VIS zu treffen.

In den Verwaltungen aller nachgeordneten Dienststellen im Justizressort wurde die Führung und Bearbeitung von elektronischen Akten in VIS stetig ausgeweitet. Ausgenommen ist und bleibt das Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen, Zweigstelle Bremen, das nicht in das IT-Netz in Bremen eingebunden ist. Das per 31.12.2013 erstellte Rollout-Konzept als verbindlicher Zeitplan für die umfassende Nutzung des DMS wurde zum 31.12.2014 fortgeschrieben; dieses wird weiter umgesetzt.

In der Dienststelle des Senators für Justiz und Verfassung werden seit dem 01.01.2015 - von wenigen Ausnahmen abgesehen - alle Vorgänge nur noch elektronisch geführt. Die bisherigen Papierakten sind zeitgleich geschlossen worden. In einer Handlungsanweisung wurden die organisatorischen Regelungen dazu festgelegt. Diesem Beispiel sind schon einige Dienststellen gefolgt und weitere werden folgen.

Das Justizressort wirkt an Verbesserungsmöglichkeiten für das System VIS intensiv und kontinuierlich mit. Die endgültige und flächendeckend ausschließliche elektronische Aktenbearbeitung wird stetig weiter verfolgt.

## **Führungsleitlinien**

### **Sachstand/Analyse/Bewertung**

Die entwickelten Führungsleitlinien der Bremer Justiz sind auf der Homepage des Senators für Justiz und Verfassung veröffentlicht. Zudem wurden allen Beschäftigten die Leitlinien in Flyerform ausgehändigt. Die Führungsleitlinien unterstützen Führungskräfte durch die Sensibilisierung für die Bedeutung von Führung für die Organisation und Mitarbeiter/-innen, durch die Stärkung des Verantwortungsbewusstseins sowie als Orientierungshilfe für das eigene Führungshandeln. In der Zusammenarbeit von Führungskraft und Mitarbeiter/-innen soll das Bewusstsein für die wechselseitige Verantwortung gestärkt werden.

Zur nachhaltigen Etablierung der Führungsleitlinien wurden im 2. Halbjahr 2015 drei von insgesamt acht geplanten Workshops für die Führungskräfte der verschiedenen Leitungsebenen durchgeführt. Von den Teilnehmern/-innen wurden insbesondere die Gelegenheit zum dienststellenübergreifenden Erfahrungsaustausch und die Praxisorientierung der Workshopinhalte positiv bewertet.

## **Umsetzung der Fortbildungsoffensive**

### **Sachstand/Analyse/Bewertung**

Die Verbesserung der Fortbildung in den Gerichten und Staatsanwaltschaften ist ein Arbeitsschwerpunkt des Justizressorts. Die begonnenen Maßnahmen in den Bereichen

- Fortbildungsoffensive für die Service-Kräfte,
- Fortbildungskonzept für die Richterinnen und Richter auf Probe in der bremischen Justiz und
- Fortbildungskooperation mit Niedersachsen

wurde auch im Jahr 2015 fortgesetzt und weiterentwickelt.

(Schulungen der Führungskräfte: siehe „Systematische Führungskräfteentwicklung“).

Die notwendige gerichtsbereichsübergreifende Koordinierung der Maßnahmen wird weiterhin durch eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Gerichtsbereichen, der Staatsanwaltschaften und der Behörde des Senators für Justiz und Verfassung geleistet.

Das Fortbildungsangebot der bremischen Justiz wird im Rahmen der Kooperation mit Niedersachsen stetig aktualisiert, erweitert und weiterhin von den Mitarbeiter/-innen gut genutzt. Daneben werden bedarfsgerecht justizinterne Fachfortbildungen als Inhouse-Fortbildungen in Bremen angeboten.

Supervision wird in der Justiz bereits regelmäßig für bestimmte Zielgruppen wie z.B. Familienrichter/-innen und Güterichter/-innen oder im Bereich der Sozialen Dienste und dem Justizvollzug angeboten. Ab November 2015 startet im Rahmen eines Pilotprojektes gemeinsam mit Niedersachsen die Ausbildung mehrerer Richter/-innen zu „Kollegialen Fallsupervisoren“, die nach Abschluss ihrer Ausbildung ab Mitte 2016 Kollegiale Fallsupervision für alle Richter/-innen in der Bremer Justiz anbieten sollen. Das Projekt resultiert aus den positiven Erfahrungen in der Justiz Schleswig-Holsteins, wo die Kollegiale Fallsupervision bereits erfolgreich durchgeführt wird.

Die Qualifizierung der Mitarbeiter/-innen in den Serviceeinheiten wird seit Anfang des Jahres mit einem neuen Bausteinkonzept fortgesetzt. Hierbei werden alle Mitarbeiter/-innen der Serviceeinheiten fachbereichsweise im Rahmen von justizinternen Fach- u. IT-Schulungen weitergebildet. Darüber hinaus wird die Möglichkeit in Gerichten anderer Bundesländer zu hospitieren von den Mitarbeiter/-innen gewinnbringend genutzt.

Auf den Service-Seiten des Senators für Justiz und Verfassung unter [www.justiz.bremen.de](http://www.justiz.bremen.de) wird über das aktuelle Fortbildungsangebot informiert.

## **Systematische Führungskräfteentwicklung und Stärkung der Managementkompetenz bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften**

**Sachstand/Analyse/Bewertung**

Zur systematischen und vorausschauenden Führungskräfteentwicklung wurde im Juni entsprechend dem Konzept für den Bereich der Dienststellen- und Geschäftsleiter/innen eine zweitägige Fortbildung für Dienststellenleiter/innen zum Thema „Motivation in Veränderungsprozessen“ durchgeführt. Diese Fortbildung wird Anfang 2016 auch für die Geschäftsleiter/-innen angeboten werden.

Daneben unterstützt und finanziert der Senator für Justiz interne Führungsworkshops zur Stärkung der Managementkompetenzen bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften. Das Amtsgericht Bremen hat im September einen zweitägigen Führungsworkshop mit allen Abteilungsleitungen und der Behördenleitung durchgeführt, der künftig im zweijährigen Rhythmus wiederholt werden soll. Die bei der Staatsanwaltschaft im Mai und Juni durchgeführten eintägigen Führungsworkshops werden Ende dieses Jahres mit Folgeveranstaltungen fortgesetzt und sollen künftig regelmäßig stattfinden.

**Betriebliches Gesundheitsmanagement****Sachstand/Analyse/Bewertung**

In 2015 wurde im betrieblichen Gesundheitsmanagement eine Mitarbeiterbefragung mit dem Schwerpunkt „psychische Belastungen am Arbeitsplatz“ konzipiert. Damit besteht für die nachgeordneten Dienststellen im Justizressort die Möglichkeit, eine Mitarbeiterbefragung gem. § 5 Arbeitsschutzgesetz zur Ermittlung der psychischen Belastungen durchzuführen.

Ziel der Mitarbeiterbefragung ist die IST-Analyse in den Dienststellen, um bedarfsgerechte Präventions- und Unterstützungsangebote im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements anbieten zu können.

Für die erfolgreiche Durchführung der Mitarbeiterbefragung erfolgte eine intensive Auseinandersetzung insbesondere mit den verschiedenen Aspekten zum Datenschutz und den Frage-Items. Neben den Fragekomplexen zu Führung, Beteiligung, Arbeitsaufgaben, Kommunikation/Information, Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird auch die Arbeitsbelastung thematisiert. Die Befragung wird in den nachgeordneten Dienststellen in eigener Verantwortung geplant und durchgeführt.

Die IST-Analyse ist jedoch erst Etappenziel. Geplant ist, Maßnahmen daraus abzuleiten und diese in 2016 umzusetzen. Diese können am Individuum oder an der Organisation ansetzen – verhaltens- oder verhältnisorientiert sein.

Der Schwerpunkt des Arbeitsschutzgesetzes liegt in der Verhältnisprävention, daher werden in den Dienststellen des Justizressorts die Arbeitsplatzgefährdungsanalysen durch den Fachdienst für Arbeitsschutz flächendeckend durchgeführt.

**B. Leistungskennzahlen**

Kennzahlen	Berichtszeitraum				01-09/2015
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
			abs.	%	
<b>Landgericht Bremen:</b>					
Zivil- u. K.f.H.sachen (Erledig.) [ST]	2.174,000	2.115,000	59,000	2,8%	2.820,000
Richter in Zivil- u. K.f.H.sachen [VK]	21,350	22,000	-0,650	-3,0%	22,000
Strafsachen (Erledigungen) [ST]	283,000	307,500	-24,500	-8,0%	410,000
Richter in Strafsachen [VK]	21,956	22,000	-0,044	-0,2%	22,000
<b>Amtsgerichte:</b>					
Zivil- u. Familiensachen (Erledig.) [ST]	14.098,000	13.425,000	673,000	5,0%	17.900,000
Richter in Zivil- u. Familiensachen [VK]	32,380	32,200	0,180	0,6%	32,200
Straf- u. Bußgeldverf. (Erledig.) [ST]	8.027,000	10.837,500	-2.810,500	-25,9%	14.450,000
Richter in Straf- u. Bußgeldverf. [VK]	25,153	27,300	-2,147	-7,9%	27,300
<b>Staatsanwaltschaft Bremen:</b>					
Ermittlungsverf. - Js - (Erledig.) [ST]	45.493,000	42.225,000	3.268,000	7,7%	56.300,000
Staats-/ Amtsanwält/innen [VK]	57,36	58,000	-0,640	-1,1%	58,000
<b>Justizvollzugsanstalt Bremen:</b>					
Belegungs-/Auslastungsgrad [%]	70,19	82,60	-12,41	-	82,60

Analyse/Bewertung der Leistungskennzahlen auf Seite 2

<b>Produktplan: Justiz</b>	<b>11</b>	<b>Controlling 01-09/15 28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Senator Günthner</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 2</b>
<b>3. Analyse/Bewertung</b>			
3.1 Kamerale Finanzdaten			
3.1.1 Erlöse aus Vermögensveräußerungen			
---			
3.1.2 Weitere Anmerkungen			
Die Budgeteinhaltung ist nicht gefährdet. Nach den Ergebnissen des Berichtszeitraums und den darauf basierenden Jahresprognosen errechnet sich im Saldo von			
- Mehreinnahmen:	28,659 Mio. EUR,		
- Personalminderausgaben:	1,026 Mio. EUR,		
- konsumtiven Minderausgaben:	0,05 Mio. EUR,		
- investiven Minderausgaben:	0,638 Mio. EUR		
eine voraussichtliche Budgetunterschreitung von 30,373 Mio. EUR.			
Gegenüber der Halbjahresberichterstattung sind folgende Veränderungen zu verzeichnen:			
- Reduzierung der Mehreinnahmen um 3,599 Mio. EUR,			
- Erhöhung der Personalminderausgaben um 0,164 Mio. EUR,			
- Verbesserung des Ergebnisses bei den konsumtiven Ausgaben um 4,479 Mio. EUR.			
Außerdem sind die prognostizierten investiven Minderausgaben von 0,638 Mio. EUR neu hinzugekommen. In der Halbjahresberichterstattung war noch von einem vollständigen investiven Mittelabfluss ausgegangen worden.			
Die Veränderungen sind zum überwiegenden Teil auf Mittelumschichtungen innerhalb des Produktplans Justiz zur Finanzierung von Mehrausgaben bei den gesetzlichen Ausgaben für Auslagen in Rechtssachen zurückzuführen. Es handelt sich dabei um ein Volumen von rd. 5,3 Mio. EUR, das zum einen aus Mehreinnahmen (rd. 4,6 Mio. EUR) und zum anderen aus konsumtiven Minderausgaben im Produktbereich Justizvollzug (rd. 0,7 Mio. EUR) abgedeckt wird. Die insoweit beantragten Nachbewilligungen sind zum Teil genehmigt, aber noch nicht in SAP umgesetzt (1,3 Mio. EUR), zum anderen Teil handelt es sich um lfd. Anträge, die nach Abstimmung mit der Senatorin für Finanzen bereits in die Jahresprognosen einbezogen wurden. Die Einnahmesituation hat sich demzufolge tatsächlich nicht verschlechtert, sondern die erwarteten Ist-Einnahmen werden um knapp 1,0 Mio. EUR höher eingeschätzt als in der Halbjahresberichterstattung. Auch das voraussichtliche konsumtive Ausgaben-Ist wird nach aktueller Entwicklung höher veranschlagt (rd. 0,16 Mio. EUR) als in der Halbjahresberichterstattung prognostiziert.			
Zur Finanzierung des Projekts e-justice im HH-Jahr 2015 konnten im Halbjahresbericht (noch) keine hinreichenden Mehreinnahmen oder Minderausgaben innerhalb des Produktplans Justiz dargestellt werden. Der Vorschlag einer Finanzierung über die Mehreinnahmen aus einer außergewöhnlich hohen Geldbuße (28,5 Mio. EUR) war durch die Senatorin für Finanzen dahingehend beschieden worden, dass diese zusätzlichen Einnahmen zur Deckung von Haushaltsproblemen des Gesamthaushalts dienen bzw. zur Reduzierung der Kreditaufnahme zu verwenden sind. Über die konkrete Verwendung der Mehreinnahmen aus der o.g. Geldbuße werde vom Senat im Rahmen eines vorzulegenden Gesamtkonzeptes, in das natürlich auch eventuelle Finanzierungsprobleme des Justizressorts einfließen können/werden, zu entscheiden sein.			
Im vorliegenden Bericht sind notwendige Finanzierungen für das Projekt e-justice in Höhe von 0,469 Mio. EUR (0,344 Mio. EUR investive Ausgaben 0,100 Mio. EUR Personalausgaben sowie 0,025 Mio. EUR konsumtive Ausgaben) bereits miteingerechnet worden, und zwar als Sollminderungen bei den investiven Ausgaben. Die prognostizierten investiven Minderausgaben belaufen sich auf insgesamt 1,107 Mio. EUR, darunter 1,0 Mio. EUR im Haushalt der JVA aus den im lfd. Jahr nicht abfließenden Mitteln für den Umbau/die Erweiterung der offenen Anstalt. Abzgl. der Projektfinanzierung e-justice verbleiben die oben dargestellten restlichen Minderausgaben von 0,638 Mio. EUR. Während die investiven und konsumtiven Projektausgaben im PPL 96 zu verbuchen sind, werden die Personalausgaben im Produktplan Justiz abgebildet. Neben den investiven Sollminderungen sind daher zugleich 0,1 Mio. EUR Sollerhöhungen bei den Personalausgaben einkalkuliert worden.			
Einhaltung des geplanten eckwertrelevanten Finanzierungssaldos:			
Der eckwertrelevante Finanzierungssaldo wird eingehalten. Der Soll-/Ist-Vergleich (ohne Verrechnungen/Erstattungen) ergibt in der Jahresprognose ebenfalls eine Unterschreitung von 30,373 Mio. EUR. Das der Berechnung zugrundeliegende voraussichtliche Haushalts-Soll basiert auf den HH-Anschlägen sowie auf			
- Ausgaberesten aus dem Vorjahr von 0,042 Mio. EUR,			
- produktplanübergreifenden Verlagerungen von 0,991 Mio. EUR, saldiert einschließlich Verlagerungen zum Titel 980 41. Berücksichtigt sind dabei folgende noch ausstehende Veränderungen:			
Sollminderungen i.Zshg. mit den aktuell kalkulierten Minderausgaben bei den Beihilfen und Nachversicherungen (0,348 Mio. EUR), Sollminderungen aus Verbeamtungseffekten (0,14 Mio. EUR), genehmigte, aber zum Abschluss des Berichtszeitraums noch nicht umgesetzte Nachbewilligungen für Tarif- und Besoldungsauswirkungen 2015 (0,742 Mio. EUR) und für die Prozessbegleitung der Klage			

<b>Produktplan:</b> 11 <b>Justiz</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>
<b>Verantwortlich:</b> Senator Günthner	<b>Version: 89</b> <span style="float: right;"><b>Seite 3</b></span>
<p>zum Länderfinanzausgleich (0,05 Mio. EUR) sowie Einsparungen zu Lasten der Mehreinnahmen i.Zshg. mit der Aufteilung der Einnahmen aus der Gewinnabschöpfung und anteiliger Abführung an die Ressorts Inneres und Soziales (prognostiziert: 0,334 Mio. EUR),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- nicht veranschlagten Einnahmeverfügungsmitteln von 1,046 Mio. EUR und</li> <li>- nicht veranschlagten zweckgebundenen Drittmitteln von 0,678 Mio. EUR.</li> </ul> <p>Von den erwarteten Drittmitteln entfallen Fördermittel von zusammen 0,633 Mio. EUR auf die Projekte Chance IV und V sowie RESOWEST. Die Fördermittel werden im Produktplan des Arbeitsressorts vereinnahmt und über Verrechnungshaushaltsstellen an den Produktplan Justiz erstattet. Diese Mittel sind wie produktplanübergreifende Verlagerungen als zulässige Erhöhung des Finanzierungssaldos zu berücksichtigen. Die Einnahmeverfügungsmittel korrespondieren mit Mehreinnahmen des Produktplans. Nach den für den Haushaltsvollzug aufgestellten Grundsätzen können sie - ebenso wie die zweckgebundenen Drittmittel - für Mehrausgaben verwendet werden. Für die Resteinanspruchnahme bedarf es nach den haushaltsvollzuglichen Grundsätzen eines Ausgleichs durch veranschlagte anderweitige Minderausgaben oder Mehreinnahmen. Der um die Restmittel bereinigte Finanzierungssaldo wird demgemäß um 30,331 Mio. EUR unterschritten (30,373 - 0,042 Mio. EUR).</p> <p><b>Einnahmen:</b> Die Einnahmen im Produktplan Justiz resultieren in der Hauptsache aus den Einnahmen der Gerichte und Staatsanwaltschaften aus Gerichtsgebühren und Geldstrafen. Die Einnahmen werden durch die Geschäftsentwicklung bestimmt und sind insoweit nicht steuerbar. Für den Bereich des Justizvollzugs sind die von den Arbeitsbetrieben der Justizvollzugsanstalt erwirtschafteten Einnahmen prägend.</p> <p>Im Berichtszeitraum übertreffen die konsumtiven Ist-Einnahmen den Planwert um rd. 33,9 Mio. EUR. In der Jahresplanung werden Einnahmen von knapp 71,9 Mio. EUR und daraus resultierende Mehreinnahmen von 28,7 Mio. EUR erwartet. In der Jahresprognose sind Sollerhöhungen für Einnahmeverfügungs- und Drittmittel ebenso berücksichtigt wie noch ausstehende Einsparungen zur Abdeckung von Mehrausgaben bei den Auslagen in Rechtssachen und zur Aufteilung der Einnahmen aus der Gewinnabschöpfung (vgl. oben) bzw. für die Refinanzierung des bei der Staatsanwaltschaft für die Gewinnabschöpfung eingesetzten Personals. Ferner wurde einkalkuliert, dass die Einnahmen des Berichtszeitraums zum Teil aus außerordentlichen Einnahmen (außergewöhnlich hohe Einzelzahlungen) resultieren, die sich im weiteren Jahresverlauf nicht verstetigen lassen.</p> <p>Die im Jahresergebnis prognostizierten Mehreinnahmen sind in erster Linie auf die oben bereits erwähnte außergewöhnlich hohe Geldbuße zurückzuführen. Auf diese Geldbuße sind in 2015 Raten von insgesamt 28,5 Mio. EUR zu zahlen und im Berichtszeitraum auch kassenwirksam bei der Staatsanwaltschaft vereinnahmt worden. Mehreinnahmen aus Gerichtsgebühren sind überdies im Produktbereich 11.02 Ordentliche Gerichtsbarkeit sowie in kleinerem Umfang im Produktbereich 11.01 Fachgerichtsbarkeit zu erwarten. In den übrigen Produktbereichen ist mit ausgeglichenen bzw. nahezu ausgeglichenen Ergebnissen zu rechnen.</p> <p><b>Konsumtive Ausgaben:</b> Die Ist-Planwert-Abweichungen des Berichtszeitraums (2,26 Mio. EUR) sind aufgrund von zeitlichen Verzögerungen im Mittelabfluss für das Jahresergebnis nicht aussagekräftig.</p> <p>Die aktuelle Jahresprognose zu den konsumtiven Ausgaben stellt sich wie folgt dar:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausgabenüberschreitungen bei den Auslagen in Rechtssachen von rd. 5,5 Mio. EUR,</li> <li>- Minderausgaben für die Vollzugsgemeinschaft mit Niedersachsen von rd. 0,7 Mio. EUR und</li> <li>- sonstige Minderausgaben von rd. 0,25 Mio. EUR</li> </ul> <p>Es ergeben sich danach per Saldo Überschreitungen von 4,55 Mio. EUR. Bisher gestellte Nachbewilligungsanträge zur Abdeckung der Auslagen in Rechtssachen (vgl. oben: Finanzierung aus Mehreinnahmen 4,6 Mio. EUR) führen per Saldo zu der im Bericht ausgewiesenen Unterschreitung i.H.v. 0,05 Mio. EUR.</p> <p>Bei den Auslagen in Rechtssachen waren bereits im letzten Jahr Ausgabenüberschreitungen von rd. 3 Mio. EUR zu verzeichnen, die vor allem auf die Anhebung der Vergütungssätze durch das zum 1.8.2013 in Kraft getretene 2. KostRMOG zurückzuführen waren. Diese Entwicklung setzt sich in 2015 mit weiteren Ausgabenzuwächsen von rd. 2,8 Mio. EUR bzw. 9,3 % (Halbjahresbericht: 2,5 Mio. EUR bzw. 8,3 %) fort, wobei die Zuwächse durch die Anschlagsanhebungen im lfd. Jahr (0,3 Mio. EUR) nur zum kleineren Teil abgedeckt werden.</p> <p>Von Ausgabensteigerungen sind nach den Ergebnissen des Berichtszeitraums besonders folgende gesetzliche Ausgaben betroffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zahlungen an Insolvenzverwalter und Treuhänder aufgrund Anhebung der Vergütungssätze durch Änderung der InsVV zum 01.07.2014. Zugleich ist in den Verbraucher- und Kleininsolvenzverfahren eine steigende Zahl fälliger Vergütungen abzurechnen.</li> <li>- Ausgaben für vorläufige Unterbringungen in Strafsachen,</li> <li>- Rechtsanwaltsvergütungen im Rahmen von Prozesskosten- bzw. Verfahrenskostenhilfe,</li> <li>- Sachverständigenentschädigungen nach dem JVEG,</li> <li>- Vergütungen der Verfahrensbeistände in Folge der Änderungen des FamFG. Die Bestellung von Verfahrensbeiständen für das minderjährige Kind ist nach den Vorgaben des FamFG in bestimmten Kindschaftssachen obligatorisch.</li> </ul>	






<b>Produktplan:</b> 11 <b>Justiz</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>
<b>Verantwortlich:</b> Senator Günthner	<b>Version: 89</b> <span style="float: right;"><b>Seite 4</b></span>
<p>- Dolmetscher- und Übersetzerkosten aufgrund einer steigenden Zahl von Beauftragungen.</p> <p>Für die Vollzugsgemeinschaft mit Niedersachsen ist nach vorliegenden Abrechnungsdaten von Minderausgaben in Höhe von 0,7 Mio. EUR auszugehen. Zurzeit ist noch eine größere Zahl von niedersächsischen Gefangenen in der JVA Bremen untergebracht. Den an Niedersachsen zu leistenden Kostenerstattungen sind daher eigene Forderungen gegenzurechnen.</p> <p>Die sonstigen Minderausgaben betreffen v.a. die Kostenerstattungen an Niedersachsen für das Landessozialgericht Niedersachsen Bremen. Der Anteil der "Bremer" Verfahren an den beim Landessozialgericht anhängig gewordenen Verfahren hat sich deutlich reduziert und damit auch der Bremer Anteil an den Kosten des LSG. Frei werdende Mittel in Höhe von rd. 0,2 Mio. EUR sollen in Abstimmung mit der Senatorin für Finanzen als temporäre Personalmittel zur Finanzierung zusätzlicher Stellen beim Sozialgericht verwendet werden, um die Verfahrensbestände in Hartz IV- Verfahren des Sozialgerichts abbauen zu können. Es verbleiben danach Minderausgaben von restlich 0,25 Mio. EUR.</p> <p><b>Investive Ausgaben:</b> Nach derzeitiger Planung wird von Minderausgaben in Höhe von 0,638 Mio. EUR ausgegangen (vgl. oben), die zum kleineren Teil (0,107 Mio. EUR) mit den Bewirtschaftungsmaßnahmen in Zusammenhang stehen. Der Haushalts- und Finanzausschuss hat mit Beschluss vom 24. April 2009 darum gebeten, im Rahmen des Controllings zum Produktgruppenhaushalt regelmäßig über den Liquiditätsabfluss im Zusammenhang mit der Sanierung der Justizvollzugsanstalt zu berichten: Sanierungsmittel in Höhe von 5,054 Mio. EUR sind entsprechend den Planungen an das Sondervermögen Immobilien und Technik (SVIT) abgeflossen.</p> <p><b>3.2 Personaldaten</b> Die rechnerische geringfügige Überschreitung des Personal-Solls um 1,5 VZÄ ist wegen der dauerhaften Entlastung des Personalhaushalts um 7,0 VZÄ auf Grund der Reduzierung der Zahl der Rechtsreferendare zu korrigieren, desgleichen die Bilanz für das 3/4-Jahresergebnis. Die Ist-Zahlen enthalten noch nicht die Übernahmen aus den Ausbildungsgängen.</p> <p>Die im weiteren Jahresverlauf zu erwartenden Einnahmeverfügungs- und Drittmittel (0,97 Mio. EUR) wurden sollerrhöhend im vorauss. Haushalts-Soll einkalkuliert. Außerdem wurden PPL-übergreifende Verlagerungen (vgl. oben: Finanzierungssaldo) eingerechnet, ferner PPL-interne Verlagerungen mit einer Gesamthöhe von 0,466 Mio. EUR zur Finanzierung zusätzlichen Personals bei der Staatsanwaltschaft aus Mitteln der Gewinnabschöpfung (Prognose:0,166 Mio. EUR, davon bereits genehmigt 0,133 Mio. EUR), beim Sozialgericht aus Minderausgaben bei den Kostenerstattungen für das Landessozialgericht (0,2 Mio. EUR) sowie im Projekt e-justice (0,1 Mio. EUR). Das voraussichtliche Personalausgaben-Ist wurde um 0,348 Mio. EUR für ATZ, hier: den Ausgleich des AH-Kontos, heraufgesetzt. Nach den Erkenntnissen der Produktgruppen wurde das voraussichtliche Ist der Refinanzierten um 0,167 Mio. EUR und der Personalnebenittel um 0,003 Mio. EUR erhöht.</p> <p><b>3.3 Leistungskennzahlen</b> Erledigungsleistung und Ressourceneinsatz entsprechen weitgehend den Vorgaben. Ist-Planwert-Abweichungen des Berichtszeitraums bewegen sich überwiegend im tolerablen Rahmen. Niedrigere Erledigungszahlen in Straf- und Bußgeldverfahren (-25,9 %) korrespondieren mit geringeren Eingangszahlen und betreffen v.a. das Amtsgericht Bremen. Der richterliche Personaleinsatz wurde dort heruntergefahren. Für den Berichtszeitraum 1-9/2015 ergibt die Nachsteuerung im Personaleinsatz eine Planwertunterschreitung von 7,9 %. Die Belegung der Justizvollzugsanstalt Bremen bleibt im Berichtszeitraum weiterhin deutlich hinter den Planungen zurück (minus 12,41 Prozentpunkte).</p> <p><b>Risiken im weiteren Jahresverlauf:</b> Die Jahresprognosen bleiben auch weiterhin mit Unsicherheiten behaftet. Dieses gilt insbesondere für die nicht steuerbaren und vom Geschäftsanfall abhängigen Einnahmen und Ausgaben in den Verfahren der Gerichte und Staatsanwaltschaften. Die Prognosen beruhen auf Hochschätzungen unter Berücksichtigung von Vorjahresverläufen. Verschlechterungen, aber auch Verbesserungen sind möglich.</p> <p>Die im weiteren Jahresverlauf erwarteten und in die Prognosen eingerechneten Fördermittel für die Projekte Chance IV, Chance V und RESOWEST (insges. 0,2 Mio. EUR) stehen unter dem Risiko einer zeitgerechten Prüfung und Anweisung durch das Arbeitsressort. Für das Projekt RESOWEST (0,09 Mio. EUR) wird noch eine umfangreiche Verwendungsnachweisprüfung durchgeführt.</p>	

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 21, 27.10.2015

PRODUKTPLAN 12 Sport	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung	
	Nicht erreicht	erreicht
Finanzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Personal:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leistungen:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Kommentar:</b>		
<b><u>Finanzdaten</u></b>		
<p>Das Ressort weist zum Jahresende eine Budgetunterschreitung in Höhe von 3,094 Mio. € aus. Die für die Sanierung der Bäder geplanten Mittel in Höhe von insgesamt 3,797 Mio. € (Anschlag: 3,300 Mio. € und liquide Reste 0,497 Mio. €) werden in einer Summe von 3,094 Mio. € voraussichtlich in diesem Jahr nicht abfließen und können am Jahresende der investiven Rücklage zugeführt werden.</p> <p>Erwartete Mindereinnahmen (0,134 Mio. €) werden durch Minderausgaben kompensiert.</p> <p>Das Ressort sieht keinerlei Möglichkeiten, den bestehenden Verlustvortrag in Höhe von 0,474 Mio. € auszugleichen.</p> <p>Der produktplanbezogene zulässige Finanzierungssaldo wird am Jahresende unter Berücksichtigung von produktplanübergreifenden Verlagerungen in Höhe der nicht abfließenden Mittel für die Sanierung der Bäder (3,094 Mio. €) unterschritten.</p>		
<b><u>Personaldaten</u></b>		
<p>Die Personalausgaben und die Zielzahlen werden voraussichtlich eingehalten. Gegenwärtig kann sogar von leichten Personalminderausgaben zum Jahresende ausgegangen werden.</p>		
<b><u>Leistungsdaten</u></b>		
<p>Die Leistungsdaten werden im Wesentlichen eingehalten. Im Bereich der Bäder wurde der Planwert der Besucher um 19,4% unterschritten, so dass sich der lfd. Zuschuss je Besuch entsprechend erhöht.</p> <p>Nähere Angaben können der Seite 1a entnommen werden.</p>		
<b>Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:</b>		
Kein Handlungsbedarf.		

**ANLAGE: Produktplan-Bericht**

Produktplan: <b>12</b> <b>Sport</b>					Controlling 01-09/15 <b>28.10.2015</b>				
Verantwortlich: <b>Senator Mäurer</b>					Version: <b>89</b>		Seite <b>1</b>		
Einhaltung Finanzdaten:			Einhaltung Personaldaten:			Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:			
									
<b>1. Ressourceneinsatz</b>									
Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2015					Jahresplanung 2015			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll		vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag
	Tsd. EUR		%			Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	557	254	303	119,5	760	760	626	-134	408
investive Einnahmen	50	0	50	0,0	0	50	50	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	10	0	10	0,0	55	55	55	0	45
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>617</b>	<b>254</b>	<b>363</b>	<b>143,1</b>	<b>815</b>	<b>865</b>	<b>731</b>	<b>-134</b>	<b>453</b>
Personalausgaben	693	759	-66	-8,7	1.060	1.060	966	-94	1.056
konsumtive Ausgaben	9.241	8.802	439	5,0	11.977	11.990	11.950	-40	11.958
Zinsausgaben	26	26	0	1,5	26	26	26	0	26
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	2.131	2.854	-723	-25,3	3.275	7.652	4.558	-3.094	6.168
relevante Verrech./Erstatt.	12	0	12	0,0	12	12	12	0	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>12.104</b>	<b>12.441</b>	<b>-337</b>	<b>-2,7</b>	<b>16.351</b>	<b>20.740</b>	<b>17.512</b>	<b>-3.228</b>	<b>19.208</b>
<b>Saldo</b>	<b>-11.486</b>	<b>-12.187</b>	<b>701</b>	<b>-5,8</b>	<b>-15.535</b>	<b>-19.875</b>	<b>-16.781</b>	<b>3.094</b>	<b>-18.755</b>
<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvorr.		
	2015	2016	2017	2018	2019ff			Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	393	393	393	7.166	0	474		
- investiv	0	522	87	90	212				
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	24	21	18	26				
<b>Personaldaten</b>	September 2015			kumuliert Januar - September 2015			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	80	83	-3	688	749	-61	958	1.048	-90
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>80</b>	<b>83</b>	<b>-3</b>	<b>688</b>	<b>749</b>	<b>-61</b>	<b>958</b>	<b>1.048</b>	<b>-90</b>
Refinanzierte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nebentitel	1	1	0	5	10	-5	8	12	-4
<b>Insgesamt</b>	<b>81</b>	<b>84</b>	<b>-3</b>	<b>693</b>	<b>759</b>	<b>-66</b>	<b>966</b>	<b>1.060</b>	<b>-94</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	1	1	0	5	9	-4	7	11	-4
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	18,5	20,4	-1,9	18,5	20,6	-2,1	18,5	20,6	-2,1
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>18,5</b>	<b>20,4</b>	<b>-1,9</b>	<b>18,5</b>	<b>20,6</b>	<b>-2,1</b>	<b>18,5</b>	<b>20,6</b>	<b>-2,1</b>
Refinanzierte	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-
Abwesende	0,9	-	-	0,9	-	-	0,9	-	-
<b>Personalstruktur</b>	Sep 2015	2015	2014						
	Ist	Planwert	Ist						
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%								
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0						
Beschäftigte bis 35 Jahre	0,0	22,5	4,8						
Beschäftigte über 55 Jahre	40,0	17,5	38,1						
Frauenquote	40,0	50,0	38,1						
Teilzeitquote	10,0	35,0	14,3						
Schwerbehindertenquote	23,8	6,0	20,0						

<b>Produktplan:</b> 12 <b>Sport</b>	<b>Controlling 01-9/2015</b> 27.10.2015
Verantwortlich: <b>Senatorin Stahmann</b>	Seite 1a

## 2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

### A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

#### Sachstand/Analyse/Bewertung

Sport ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft in der Stadt Bremen. Der Sport in Bremen fördert als ein wichtiges Element im Leben insbesondere das gesellschaftliche Engagement und das demokratische Verhalten der Bürgerinnen und Bürger, deren Gesundheit und Bildung, die soziale Integration besonders von Kindern und Jugendlichen und nicht zuletzt auch das Ansehen von Bremen. Eine wichtige Aufgabe der Stadt im Sportbereich ist die Sportförderung. Dazu gehört die Unterstützung des Breitensports in der gesamten Stadt ebenso wie die Sicherstellung eines bedarfsgerechten Sportstättenangebots im Interesse der bremischen Bevölkerung. Hauptzielsetzung der städtischen Sportförderung ist es, allen Bremerinnen und Bremern die Ausübung vielfältiger Sportarten auf Dauer zu ermöglichen und für die sportlichen Bedürfnisse der Bevölkerung, der Vereine und Verbände Sorge zu tragen. Ziel ist dabei die Schaffung vielfältig nutzbarer, attraktiver, flexibler und am lokalen Sportbedarf orientierter Bewegungsräume für Menschen unterschiedlichster Interessen und jeden Alters unter geringstem möglichem finanziellem Einsatz der Sportverwaltung. Zentrales Steuerungsinstrument der allgemeinen Sportförderung bildet dabei nach wie vor jedoch die Vergabe von Zuschüssen an die Bremer Sportvereine. Im Bereich der Sportinfrastruktur gibt es weiterhin große Herausforderungen. Ein Schwerpunkt ist die energetische und nachhaltige Sanierung und Modernisierung öffentlicher Sportstätten. Zu diesem Zweck führt der Senator für Inneres und Sport gemeinsam mit dem Landessportbund Bremen erstmals seit 10 Jahren wieder eine Sportentwicklungsplanung durch. Diese soll im Sinne einer gemeinsamen Perspektive für den Sport in Bremen eine verlässliche Planungs- und Handlungssicherheit für die nächsten 10 Jahre geben.

#### Ergebnisse und Wirkungen

Rund 25 % aller Bremer Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bremen gehören in 330 Sportvereinen dem organisierten Sport an. Der Breitensport in der Stadt Bremen wird von ca. 130.000 Vereinsmitgliedern ausgeübt, die darin vor allem Unterhaltung sehen und oft auch ihre persönliche Fitness und Gesundheit verbessern wollen.

Für die Infrastruktur, die für die Ausübung bereitgestellt werden muss, investiert die Stadt Bremen intensiv in die Modernisierung und Instandhaltung bestehender Sportanlagen.

Die Wirkungen kommunaler Sportförderung sind eng verbunden mit der Frage, mit welchen Zielen kommunale Sportförderung vorgenommen wird. Auch treten positive externe Effekte bei der Ausübung von Breitensport auf und umfassen darüber hinaus die Vermeidung externer Kosten durch die Prävention von Krankheiten und die Verbesserung des allgemeinen Gesundheitszustandes der Bürgerinnen und Bürger. Auch hat der Sport in Bremen die Zielstellung, die Aktivitäten der Sporttreibenden der Stadtgemeinde zu unterstützen. Dieses erfolgt insbesondere auch mit den themenbezogenen Zielkategorien wie z.B. Stärkung präventiver Jugendarbeit- und der Gesundheitsförderung. Die Unterstützung der Sportvereine hinsichtlich der eigenverantwortlichen Wahrnehmung ihrer Aufgaben ist dabei ebenfalls eines der Kernziele der Sportförderung. Wir unterstützen die Vereine, die einen Beitrag zur modernen und energetischen Sportstättenentwicklung und -anlagenstruktur leisten.

Zurzeit übernehmen 12 Vereine in Eigenregie die Pflege und Unterhaltung. Bremen verfügt derzeit über insgesamt 43 Kunstrasenfelder. Davon sind 24 kommunal, 11 verpachtet, 3 vereinseigen sowie 5 Freizeit-/Minispielfelder sind an Schulen errichtet.

Das soziale Kapital, das der Sport in seinen Übungsleitern, Trainer, Helfern, Betreuern und Mitarbeitern hat, ist unersetzbar. Die Ausgaben je Übungs- und Organisationsleiter belaufen sich in dem Berichtszeitraum auf 1.100 Tsd. Euro und bleiben somit auf dem Niveau der Vorjahre

Das Schwimmangebot der Bremer Bäder GmbH wurde durch die Bezuschussung von Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie der Bereitstellung eines Betriebskostenzuschusses gesichert. Der Senator für Inneres und Sport wird unter Berücksichtigung der Haushaltsgrundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bis zum Beginn der Erneuerungsmaßnahmen den Betrieb des Westbades und des Horner Bades aufrechterhalten.

## B. Leistungskennzahlen

Kennzahlen	Berichtszeitraum			
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*	
			abs.	%
Beschreibung [Einheit]				
Geförderte Übungs- u. Organisationsleiter (Pers.)	2.500	1.875	625,00	33,33
Ausgaben je Übungs- u. Organisationsleiter (EUR)	439	330	109,00	33,03
Besucherzahl Bremer Bäder (Pers)	1.033.729	1.282.500	-248.771,00	-19,40
lfd. Zuschuss je Besucher der Bremer Bäder (EUR)	3,52	2,11	1,41	66,82

\* bei Einheit "%" in Prozentpunkten

### Ergebnisse und Wirkungen:

Die Kosten des organisierten Sports sowohl für die Unterhaltung der laufenden Kosten als auch für die Sanierung werden für die Sporttreibenden der Stadtgemeinde im ersten Halbjahr mit einem Betrag in Höhe von insgesamt 12,68 Euro/je Einwohner gefördert.

## **Analyse/Bewertung der Leistungskennzahlen**

### Geförderte Übungs- und Organisationsleiter (Pers.)

- Der Planwert entspricht einem rechnerischen Halbjahreswert. Gefördert werden jedoch 2.500 Übungs- und Organisationsleiter.

### Ausgabe je Übungs- und Organisationsleiter (EUR)

- Der Planwert Ausgabe je Übungsleiter entspricht dem rechnerischen Halbjahreswert. Der Zuschuss wurde im 1. Halbjahr über dem Halbjahreswert gezahlt und begründet daher die Abweichung von 132 EUR/Pers.

### Besucherzahlen Bremer Bäder GmbH (Pers)

- Planwert ist Durchschnittswert aus dem geplanten Jahreswert

### Ifd. Zuschuss je Besucher der Bremer Bäder GmbH (EUR)

- Der Ifd. Zuschuss je Besucher ergibt sich aus dem Planwert des Jahres 2014 als Ergebnis aus dem Ifd. Zuschuss an die Bremer Bäder GmbH geteilt durch die Besucherzahl der Bremer Bäder

<b>Produktplan: Sport</b>	<b>12</b>	<b>Controlling 01-09/15 28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Senator Mäurer</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 2</b>
<b>3. Analyse/Bewertung</b>			
3.1 Kamerale Finanzdaten			
3.1.1 Einnahmen			
Konsumtive Einnahmen			
<p>Im Berichtszeitraum 01 - 09/15 sind insgesamt 557 Tsd. Euro vereinnahmt worden. Die hohe Planwertüberschreitung kommt zustande, da 237 Tsd. Euro als Einnahmeverfügungsmittel für den Verkauf der Reitanlage Mahndorfer See verbucht worden sind.</p> <p>Die Einnahmen werden im Wesentlichen aus der Benutzung der Sportanlagen erzielt. Bislang konnten lediglich 38 % der veranschlagten Einnahmen aus Nutzungsentgelten für Sportanlagen erzielt werden. Die veranschlagten Werbeeinnahmen i.H.v. 8 Tsd. Euro bleiben aufgrund des derzeitigen Diskussionsprozesses zwischen der Freien Hansestadt Bremen und der Deutschen Telekom AG in diesem Jahr aus.</p> <p>Bis zum Jahresende werden Mindereinnahmen i.H.v. 134 Tsd. Euro erwartet. Ein Ausgleich soll durch die Heranziehung von konsumtiven und Personal- Minderausgaben erfolgen.</p>			
Investive Einnahmen			
<p>Bei den investiven Einnahmen wurden in der Berichtsperiode 50 Tsd. Euro verbucht. Bei den Mitteln handelt es sich um Spenden von GOFUS e.V., die für investive Maßnahmen im Rahmen des Projekts "Streetkids Blockdiek" eingesetzt werden.</p>			
Relevante Verrechnungen / Erstattungen			
<p>Bis zum Jahresende werden noch Verrechnungen für die Durchführung des Sporthallenmanagements i.H.v. 45 Tsd. Euro erwartet.</p>			
3.1.2 Ausgaben			
Konsumtive Ausgaben			
<p>Die Berichtsperiode 09/2015 weist eine Planwertüberschreitung von 5,0 % aus. Diese resultiert im Wesentlichen aus der Planwertüberschreitung bei den Betriebskostenzuschüsse an die Bremer Bäder. Die Abweichung wird sich unterjährig ausgleichen.</p> <p>Zum jetzigen Zeitpunkt wird bis zum Jahresende mit Minderausgaben i.H.v. 40 Tsd. Euro gerechnet. Diese werden zur Deckung der Mindereinnahmen herangezogen.</p>			
Investive Ausgaben			
PGR (12.01.01) Allgemeine Sportangelegenheiten			
<p>Die verausgabten Mittel i.H.v. 2.131 Tsd. Euro liegen derzeit deutlich unter dem zu erwartenden Planwert. Die Planwertunterschreitung resultiert aus noch nicht komplett abgerechneten investiven Maßnahmen wie z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sanierung eines Rotgrandplatzes zu einem Kunstrasenplatz auf der Sportanlage Sperbergstraße</li> <li>- Sanierung eines Rotgrandplatzes zu einem Kunstrasenplatz auf der Bezirkssportanlage Hemelingen</li> </ul> <p>Die investiven Mittel werden bis zum Jahresende in voller Höhe abfließen.</p> <p>Ein Anteil der Mittel aus dem Rückfluss der Liquiditätssteuerung i.H.v. 260 Tsd. Euro wird in diesem Jahr für Sanierungsmaßnahmen des Sportvereins Grambke-Oslebshausen e. V. (SVGO) ausgegeben.</p>			
PGR 12.01.02 (Bäder)			
<p>Die veranschlagten Mittel für die Sanierung der Bäder (3,3 Mio. Euro) sowie ein Teil der aus der Liquiditätssteuerung zurückgeführten Mittel aus dem Jahr 2014 (497 Tsd. Euro) werden voraussichtlich nicht komplett abfließen. Nach jetzigem Stand werden davon lediglich 300 Tsd. Euro für Planungskosten des Horner Bades ausgegeben. Die Finanzierung der zur Sicherstellung des Unibad-Betriebes erforderlichen Sofortmaßnahmen in 2015 erfolgt aus PPL 12. Dazu hat der HaFA in seiner Sitzung am 17. April der Nachbewilligung für die Sanierungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung des Unibad-Betriebes i.H.v. 403 Tsd. Euro zugestimmt.</p> <p>Über die Sommerschließzeit des Unibades sollten die mit der Universität und der Bremer Bäder GmbH abgestimmten Sanierungsmaßnahmen vorgenommen werden. Dabei wurden an den Lüftungsanlagen für die große Schwimmhalle zusätzliche Mängel festgestellt. In den Lüftungsanlagen und -schächten wurden freie künstliche Mineralfasern (von Glas- und Steinwolle) sowie Schimmelpilze und Sporen gefunden. Das Bad konnte nicht wieder geöffnet werden. Zur Wiederaufnahme des Betriebs ist eine Erneuerung der Lüftungstechnik zwingend erforderlich. In einer Vorlage, der der Senat in seiner Sitzung am</p>			

Produktplan: Sport	12	Controlling 01-09/15 28.10.2015	
Verantwortlich:	Senator Mäurer	Version: 89	Seite 3
<p>06.10.2015 zustimmte, wird von folgender Kostenschätzung ausgegangen: Zusätzlich zu den bisher in 2015 zur Aufrechterhaltung des Unibadbetriebes aus dem PPI 12 bereit gestellten Mitteln in Höhe von 403 Tsd. Euro werden rd. 700 Tsd. Euro für die Ertüchtigung des Unibades benötigt. Der Mittelbedarf für diese Maßnahmen beläuft sich auf ca. 1,1 Mio. Euro brutto inklusive eines 20%igen Risikoaufschlages. Die Befassung des HaFa mit der entsprechenden Verpflichtungsermächtigung ist für den 20.11.2015 geplant, so dass der Mittelabfluss voraussichtlich erst in 2016 erfolgen wird.</p>			
<p>3.1.4 Personalausgaben</p>			
<p>3.2 Weitere Anmerkungen</p>			
<p>PGR 12.01.01 (Allgemeine Sportangelegenheiten)</p>			
<p>Bei der Sitzung der städtischen Deputation für Inneres und Sport am 25. Februar 2015 wurde über die erste Vergaberunde der Sportfördermittel entschieden. Es wurde Sportfördermittel i.H.v. 421 Tsd. Euro bewilligt.</p>			
<p>3.3 Finanzierungssaldo</p>			
<p>Es ist ein Finanzierungssaldo i.H.v. 18.800 Tsd. Euro veranschlagt. Durch Produktplanverlagerungen i.H.v. 1.126 Tsd. Euro erhöht sich der zulässige Finanzierungssaldo auf 19.926 Tsd. Euro. Das voraussichtliche IST beläuft sich auf 16.824 Tsd. Euro. Die Unterschreitung i.H.v. 3.102 Tsd. Euro resultiert aus den nicht ausgegebenen Mittel bei der PGR 12.01.02 (Sanierungsmittel Bremer Bäder i.H.v. 3.094 Tsd. Euro).</p>			
<p>3.4 Verlustvortrag</p>			
<p>Zum jetzigen Zeitpunkt sehen wir keine Möglichkeit, den Verlustvortrag i.H.v. 474 Tsd. Euro auszugleichen.</p>			



Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 21, 27.10.2015

PRODUKTPLAN 21 Bildung	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung	
		Nicht erreicht
Finanzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Personal:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leistungen:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

**Kommentar:****Finanzdaten**

Unter Einbeziehung schon erfolgter und noch zu erwartender Verlagerungen wird das Budget unter Einbeziehung von Mindereinnahmen i.H.v. 1,0 Mio. € um rd. 4,6 Mio. € unter- und der Finanzierungssaldo um 1,99 Mio. € überschritten. Hierin berücksichtigt sind Reste und Rücklagen i.H.v. rd. 4,5 Mio. € aus den sogenannten Schulbudgets, die voraussichtlich nicht verausgabt werden, Übertragung von Mitteln in den Liquiditätsfonds i.H.v. rd. 2,1 Mio. € aus nicht verausgabten Mitteln für die Maßnahme Ohlenhof sowie Mehrausgaben (Risiko) für Mehrbedarfe bei den Zuschüssen für Privatschulen i.H.v. knapp 2 Mio. €. Die im Controllingbericht Januar bis Juni 2015 dargelegten Risiken und Lösungsvorschläge stellen sich aktualisiert wie folgt dar:

Mehrbedarfe	Privatschulen	1,956 Mio. €
	Tariferhöhungen (Zuwendungen)	0,300 Mio. €
	Persönliche Assistenz	2,612 Mio. €
	Klassenassistenzen (W und E)	0,700 Mio. €
	Mindereinnahmen	1,004 Mio. €
Lösung im Ressort	Energieausgaben	-1,650 Mio. €
	BAföG-Mittel	-1,250 Mio. €
	Personalminderausgaben	-0,780 Mio. €
	Zuschuss Bremerhaven	-0,900 Mio. €

so dass ein Defizit i.H.v. 1,988 Mio. € verbleibt, für das kein Lösungsvorschlag vorgelegt wird.

Das Ressort hat Bewirtschaftungsmaßnahmen erlassen.

**Personaldaten**

Die Personalausgaben werden unter Berücksichtigung der vollständigen Abschöpfung der Restfluktuation, noch zu zahlender Altersteilzeitrückstellungen sowie noch ausstehender Nachbewilligungen aus der Tarif- und Besoldungserhöhung 2015 voraussichtlich eingehalten. Ggf. anfallende Personalmehrausgaben würden am Jahresende durch konsumtive Einsparungen in der senatorischen Behörde ausgeglichen werden. Die Zielzahlen werden im Jahresdurchschnitt voraussichtlich eingehalten.

**Leistungsdaten**




Die Anzahl der Vorkurse liegt in beiden Gemeinden erheblich über den Planwerten. Dies ist auf die Flüchtlingssituation zurückzuführen, die bei der Aufstellung der Haushalte bzw. bei Festlegung der Planwerte nicht absehbar war.

Das Ressort weist darauf hin, dass bei den derzeitigen Prognosen der Flüchtlingszahlen mit weiteren Steigerungen zu rechnen ist.

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 21, 27.10.2015

<b>Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:</b>
Laut Ressort sind mit den oben aufgezeigten Teillösungen für die Abdeckung der Mehrbedarfe alle Möglichkeiten von Maßnahmen innerhalb des Bildungsbudgets ausgeschöpft.

**ANLAGE: Produktplan-Bericht**

<b>Produktplan: Bildung</b>	<b>21</b>	<b>Controlling 01-09/15 28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Sen. Quante-Brandt</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 1</b>
<b>Einhaltung Finanzdaten:</b>	<b>Einhaltung Personaldaten:</b>	<b>Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:</b>	
			

**1. Ressourceneinsatz**

<b>Kamerale Finanzdaten</b>	<b>Januar - September 2015</b>				<b>Jahresplanung 2015</b>				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	12.108	11.175	933	8,3	17.689	17.785	16.781	-1.004	16.824
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	5.185	4.785	400	8,4	5.185	6.822	6.822	0	6.379
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>17.292</b>	<b>15.960</b>	<b>1.332</b>	<b>8,4</b>	<b>22.874</b>	<b>24.607</b>	<b>23.603</b>	<b>-1.004</b>	<b>23.203</b>
Personalausgaben	216.722	224.600	-7.878	-3,5	301.929	302.081	301.298	-783	296.772
konsumtive Ausgaben	202.926	199.238	3.688	1,9	279.489	282.120	281.420	-700	260.695
Zinsausgaben	698	697	1	0,2	742	742	742	0	742
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	14.478	14.626	-148	-1,0	30.934	31.659	27.579	-4.080	24.107
relevante Verrech./Erstatt.	77	14	63	447,3	122	122	122	0	60
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>434.901</b>	<b>439.175</b>	<b>-4.274</b>	<b>-1,0</b>	<b>613.216</b>	<b>616.724</b>	<b>611.161</b>	<b>-5.563</b>	<b>582.376</b>
<b>Saldo</b>	<b>-417.609</b>	<b>-423.215</b>	<b>5.606</b>	<b>-1,3</b>	<b>-590.342</b>	<b>-592.117</b>	<b>-587.558</b>	<b>4.559</b>	<b>-559.174</b>

<b>Verpflichtungs- ermächtigungen</b>	Abdeckung im Jahr					Budgetrück- lagenbestand	Stand des Verlustvorr.
	2015	2016	2017	2018	2019ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	0	0	0	0	0	0
- investiv	378	5.300	3.732	1.729	0		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

<b>Personaldaten</b>	<b>September 2015</b>			<b>kumuliert Januar - September 2015</b>			<b>voraussichtl. Jahresergebnis</b>		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	22.355	22.873	-518	203.821	206.826	-3.005	273.903	278.753	-4.850
Personalverstärkung	314	284	30	789	2.620	-1.831	1.215	3.552	-2.337
Ausbildung	781	567	214	5.207	5.105	102	6.986	6.807	179
<b>Zwischensumme</b>	<b>23.450</b>	<b>23.724</b>	<b>-274</b>	<b>209.817</b>	<b>214.551</b>	<b>-4.734</b>	<b>282.104</b>	<b>289.112</b>	<b>-7.008</b>
Refinanzierte	44	94	-50	384	798	-414	545	1.062	-517
Nebentitel	684	993	-309	6.521	9.251	-2.730	9.026	11.755	-2.729
<b>Insgesamt</b>	<b>24.178</b>	<b>24.811</b>	<b>-633</b>	<b>216.722</b>	<b>224.600</b>	<b>-7.878</b>	<b>291.675</b>	<b>301.929</b>	<b>-10.254</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	636	945	-309	6.147	8.739	-2.592	8.502	11.071	-2.569
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	4.878,0	4.928,8	-50,8	4.912,1	4.942,6	-30,5	4.903,6	4.936,5	-32,9
Personalverstärkung	29,2	64,3	-35,1	17,8	64,3	-46,5	20,6	64,3	-43,7
Ausbildung	436,0	450,0	-14,0	428,0	450,0	-22,0	430,0	450,0	-20,0
<b>Zusammen</b>	<b>5.343,2</b>	<b>5.443,1</b>	<b>-99,9</b>	<b>5.357,9</b>	<b>5.456,9</b>	<b>-99,0</b>	<b>5.354,2</b>	<b>5.450,8</b>	<b>-96,6</b>
Refinanzierte	11,7	-	-	11,8	-	-	11,8	-	-
Abwesende	258,9	-	-	287,4	-	-	280,2	-	-




<b>Personalstruktur</b>	Sep 2015	2015	2014
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	18,3	22,5	17,6
Beschäftigte über 55 Jahre	25,0	17,5	27,4
Frauenquote	69,7	50,0	69,3
Teilzeitquote	44,0	35,0	43,4
Schwerbehindertenquote	4,5	6,0	4,4

Produktplan: 21 Bildung		Controlling 01-09/15 28.10.2015	
Verantwortlich: Sen. Quante-Brandt		Version: 89	Seite 2
<b>3. Analyse/Bewertung</b>			
Analyse und Bewertung			
<p>Die Einnahmen und Ausgaben im Produktplan 21 entwickeln sich aufgrund des Schuljahresbeginns mitten im Kalenderjahr nicht planmäßig.</p> <p>Rein rechnerisch unter Einbeziehung der Budgetverlagerungen (Schulsozialarbeit, BAföG-Mittel (Mittel zur Verbesserung des Bremischen Bildungssystems, Sonderprogramme), Programm "Flüchtlinge" etc.) wird der Finanzierungssaldo um 4,6 Mio. Euro unterschritten.</p> <p>Hierbei muss allerdings berücksichtigt werden, dass Reste/Rücklagen aus 2014 (Schulbudgets) in Höhe von rd. 4,4 Mio. Euro bestehen, die ins Jahr 2015 übertragen werden müssen. Weiterhin sollen Mittel für die Baumaßnahme Ohlenhof in Höhe von 2,1 Mio. Euro in den Liquiditätsfonds übertragen werden.</p>			
Unter Berücksichtigung der dargestellten Mehrbedarfe ergibt sich folgendes Bild:			
Mehrbedarfe (in Tsd. Euro)			
Zuschüsse Privatschulen	1.956		
Tarifierhöhungen Zuwendungen		300	
Mindereinnahmen	1.000		
Persönliche Assistenz	2.612		
Klassenassistenzen (W und E)		700	
Summe	6.568		
Lösung im Ressort			
Energieausgaben (keine Dauerlösung)		1.650	
BAföG-Mittel (einmalig)	1.250		
Personalminderausgaben		780	
Reste: Zuschuss an Bremerhaven		900	
Summe	4.580		
Defizit	1.988		
<p>Unter Einbeziehung aller Verlagerungen und der oben genannten Restmittel wird zurzeit der Finanzierungssaldo um 1,99 Mio. Euro überschritten.</p>			

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. XX, 27.10.2015

PRODUKTPLAN 22 Kultur	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung	
	Nicht erreicht	erreicht
Finanzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Personal:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leistungen:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Kommentar:</b>		
<p><b><u>Finanzdaten</u></b>  Das Ressort weist zum Jahresende eine Budgetunterschreitung in Höhe von 8,851 Mio. € aus. Die für die Sanierung des Deutschen Schiffahrtsmuseums geplanten Mittel (Anschlag 4,200 Mio. €, Reste 5,384 Mio. €) in Höhe von insgesamt 9,584 Mio. € werden voraussichtlich auch im Jahr 2015 nicht abfließen.</p> <p>Dadurch, dass die für die Sanierung des Deutschen Schiffahrtsmuseums zur Verfügung stehenden Mittel auch voraussichtlich in 2015 nicht abfließen werden, werden Mindereinnahmen (Anteil Bremerhaven) in Höhe von 0,733 Mio. € entstehen, denen am Jahresende entsprechende Minderausgaben gegenüberstehen.</p> <p>Der Finanzierungssaldo wird zum Jahresende unter Berücksichtigung von produktplanübergreifenden Verlagerungen sowie die Inanspruchnahme von Resten um rd. 3,657 Mio. € unterschritten, sodass noch freie Liquidität in dieser Höhe zur Verfügung steht.</p>		
<p><b><u>Personaldaten</u></b>  Die Personalausgaben werden unter Berücksichtigung der vollständigen Abschöpfung der Restfluktuation, noch zu zahlender Altersteilzeitrückstellungen sowie noch ausstehender Nachbewilligungen aus der Tarif- und Besoldungserhöhung 2015 voraussichtlich eingehalten. Ggf. anfallende Personalmehrausgaben würden am Jahresende durch konsumtive Einsparungen in der senatorischen Behörde ausgeglichen werden. Die Zielzahlen werden im Jahresdurchschnitt voraussichtlich eingehalten.</p>		
<p><b><u>Leistungsdaten</u></b>  Im Produktbereich Kulturelle Bildung liegen die Besuchszahlen der Kultur- und Veranstaltungszentren unterhalb der Erwartung. Die Besuchszahlen der Bürgerhäuser sowie die Besuche und Entleihungen bei der Stadtbibliothek liegen dagegen über dem Planwert.</p> <p>Im Bereich Theater, Tanz und Musik wird der Planwert der Besuche leicht überschritten. Die Planwerte der Besuche im Bereich der Museen konnten nicht erreicht werden. Nähere Angaben können der Seite 1a entnommen werden.</p>		
<b>Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:</b>		
Kein Handlungsbedarf.		

**ANLAGE: Produktplan-Bericht**

Produktplan: 22 Kultur					Controlling 01-09/15 28.10.2015				
Verantwortlich: Senator Böhrnsen					Version: 89		Seite 1		
Einhaltung Finanzdaten:			Einhaltung Personaldaten:			Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:			
									
<b>1. Ressourceneinsatz</b>									
Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2015					Jahresplanung 2015			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll		vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag
	Tsd. EUR		%			Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	1.207	332	875	263,6	1.209	1.262	1.262	0	436
investive Einnahmen	120	0	120	0,0	853	853	120	-733	733
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>1.327</b>	<b>332</b>	<b>995</b>	<b>299,7</b>	<b>2.062</b>	<b>2.115</b>	<b>1.382</b>	<b>-733</b>	<b>1.169</b>
Personalausgaben	3.141	3.136	5	0,2	4.294	4.370	4.382	12	4.183
konsumtive Ausgaben	57.531	57.238	293	0,5	69.859	74.338	74.326	-12	70.472
Zinsausgaben	22	22	0	1,1	22	22	22	0	22
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	2.113	2.661	-548	-20,6	4.847	13.185	3.601	-9.584	8.821
relevante Verrech./Erstatt.	12	0	12	0,0	12	1	1	0	1
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>62.819</b>	<b>63.057</b>	<b>-238</b>	<b>-0,4</b>	<b>79.034</b>	<b>91.916</b>	<b>82.332</b>	<b>-9.584</b>	<b>83.499</b>
<b>Saldo</b>	<b>-61.492</b>	<b>-62.725</b>	<b>1.233</b>	<b>-2,0</b>	<b>-76.972</b>	<b>-89.801</b>	<b>-80.950</b>	<b>8.851</b>	<b>-82.330</b>
<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvorr.		
	2015	2016	2017	2018	2019ff			Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	26.311	14.907	0	0	26	0		
- investiv	0	3.916	499	110	123				
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	18	14	10	5				
<b>Personaldaten</b>	September 2015			kumuliert Januar - September 2015			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	324	324	0	2.937	2.938	-1	4.009	4.034	-25
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>324</b>	<b>324</b>	<b>0</b>	<b>2.937</b>	<b>2.938</b>	<b>-1</b>	<b>4.009</b>	<b>4.034</b>	<b>-25</b>
Refinanzierte	13	12	1	118	105	13	159	139	20
Nebentitel	9	11	-2	86	93	-7	116	120	-4
<b>Insgesamt</b>	<b>346</b>	<b>347</b>	<b>-1</b>	<b>3.141</b>	<b>3.136</b>	<b>5</b>	<b>4.284</b>	<b>4.293</b>	<b>-9</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	5	8	-3	46	64	-18	66	82	-16
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	63,2	65,1	-1,9	65,2	64,9	0,3	64,7	64,9	-0,2
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>63,2</b>	<b>65,1</b>	<b>-1,9</b>	<b>65,2</b>	<b>64,9</b>	<b>0,3</b>	<b>64,7</b>	<b>64,9</b>	<b>-0,2</b>
Refinanzierte	2,2	-	-	2,2	-	-	2,2	-	-
Abwesende	4,5	-	-	3,4	-	-	3,7	-	-
<b>Personalstruktur</b>	Sep 2015	2015	2014						
	Ist	Planwert	Ist						
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%								
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0						
Beschäftigte bis 35 Jahre	13,0	22,5	11,3						
Beschäftigte über 55 Jahre	36,4	17,5	36,3						
Frauenquote	52,0	50,0	53,8						
Teilzeitquote	24,7	35,0	28,8						
Schwerbehindertenquote	6,1	6,0	6,7						

<b>Produktplan: 22</b> <b>Kultur</b>	<b>Controlling 01-09/2015</b> 23.10.2015
Verantwortlich: <b>Senator Dr. Sieling</b>	Seite 1a

## 2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

### A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

#### ***Bremen als Kulturstadt***

##### **Sachstand/Analyse/Bewertung**

Um der staatlichen Verantwortung für die Kultur gerecht zu werden und im Sinne der Landesverfassung, ist das übergeordnete Ziel des Ressorts, Bremen nach innen wie nach außen als Kulturstadt zu profilieren. Zu diesem Zweck soll ein für eine Großstadt wie Bremen angemessenes Kulturangebot ermöglicht werden, das sowohl möglichst vielen Menschen, unabhängig von ihrer sozialen Lage, zugänglich ist und zur großstädtischen Lebensqualität beiträgt, als auch Bremen als touristische Destination regional und national bzw. international stärkt. Zu nennen sind in diesem Kontext die sehr gut nachgefragten Aktivitäten der Orchester, der Kunsthalle oder des Theaters, das nach seiner Neuaufstellung eine sehr positive Entwicklung nimmt.

Um sowohl Aktivitäten mit überregionaler Strahlkraft als auch impulsgebende Projekte für die Menschen vor Ort zu ermöglichen, ist es erforderlich, die Arbeitsfähigkeit der Kultureinrichtungen verlässlich zu sichern und künstlerische Freiräume -auch für die freie Szene- zu schaffen, damit Kunst und Kultur ihren Eigenwert behaupten können.

Zu nennen sind in diesem Kontext sowohl vertragliche Vereinbarungen (z.B. Theater Bremen, Deutsche Kammerphilharmonie), der Kontrakt mit der Schwankhalle als einer Einrichtung für die freie Szene, die den Akteuren Planungssicherheit geben, als auch die Herrichtung einer entsprechenden Infrastruktur (die Baumaßnahmen am Bürgerhaus Vegesack sind abgeschlossen, die Baumaßnahmen im BuS Huchting wurden begonnen, die Sanierung des Deutschen Schifffahrtsmuseums ist in Vorbereitung). Es bleibt vordringliche Aufgabe, ein positives Klima für Kultur, auch im Sinne des Standorts, zu schaffen.

#### ***Kooperationen und Netzwerke***

##### **Sachstand/Analyse/Bewertung**

Neben der Gewährung von Verlässlichkeit ist es ein Kernanliegen des Ressorts, Freiräume für künstlerische Innovationen zu ermöglichen. Die Projektförderung hat hierfür eine besondere Bedeutung. Gemäß der von der Kulturdeputation getroffenen Festlegung wurden in zwei Tranchen insbesondere künstlerische Produktivität, Netzwerkarbeit und Stadtkultur gefördert und ein besonderer Akzent auf den künstlerischen Nachwuchs gelegt. Die Bildung eines entsprechenden Unterausschusses der Deputation unter Beiordnung externer Beraterinnen und Berater aus der Kreativwirtschaft, der Hochschule für Künste und vom Kulturrat hat sich bewährt, weil u.a. ressortübergreifend gehandelt wurde. Von den Projektmitteln profitiert besonders die freie Szene, deren Netzwerkbildung vom Ressort zudem mit der Förderung des Vereins „Musikszene Bremen“, Stadtkultur e.V. oder der Spedition 21 unterstützt wird.

Als erfolgreich haben sich die die Spartengespräche und die Kulturrunden herausgestellt, in denen gemeinsam mit Kulturakteuren sowohl über kulturpolitische Alltagsfragen als auch über langfristige Perspektiven erörtert werden. Ziel ist es, eine breite kulturpolitische Grundlage für Richtungsentscheidungen zu erarbeiten. Die dort entwickelten Arbeitsansätze werden konstant auf ihre Umsetzbarkeit überprüft.

## Kulturelle Bildung

### Sachstand/Analyse/Bewertung

Die kulturpädagogische Arbeit der großen Klangkörper, der Museen, Theater und der Träger kultureller Bildung sowie der Einrichtungen der Stadtkultur ist in der Summe vorbildlich. Besonders zu nennen sind die Aktivitäten von Kultur vor Ort oder Quartier, die oft in Kooperation mit zentralen Kulturträgern Projekte realisieren und so Hemmschwellen abbauen.

Als herausragendes Projekt ist auf die kontinuierliche Arbeit des „Zukunftslabors“ der Deutschen Kammerphilharmonie an der Gesamtschule Ost hinzuweisen, die erneut bundesweit ausgezeichnet wurde.

Ein Ausbau der Aktivitäten auf dem Gebiet der kulturellen Bildung wurde an der Schule am Leibnizplatz vollzogen. Die Bremer Shakespeare Company hat nach der mittlerweile erfolgten Sanierung ihre Arbeit am Standort wieder aufgenommen und weitere Schritte der Verbindung von Schule und Theater unter dem Titel „Theater-Schule-Campus“ unternommen. Darauf aufbauend soll das „Campus-Projekt“ durch eine dichte Vernetzung im Stadtteil und interdisziplinäre Arbeit ausgebaut werden.

## B. Leistungskennzahlen

Kennzahlen	Berichtszeitraum Januar – September				2015
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung		Planwert
			Absol.	%	
Besuche Kultur- und Veranstaltungszentren	266.915	316.500	-49.585	-15,7%	422.000
Besuche Stadtbibliothek	1.631.090	1.275.000	356.090	27,9%	170.000
Belegungen Volkshochschule	41.445	43.125	-1.680	-3,9%	57.500
Schülerbelegung Musikschule	1.919	2.308	-389	-16,9%	2.572
Besuche Bürgerhäuser	570.615	534.675	35.940	6,7%	712.900
Besuche Theater Bremen	107.946	105.000	2.946	2,8%	165.000
Besuche Orchester	71.089	47.950	23.139	48,3%	64.700
Besuche Museen	333.977	470.625	-136.648	-29,0%	623.000
Besuche Kommunales Kino	21.918	24.500	-2.582	-10,5%	35.500



### 3. Analyse / Bewertung

#### **Besuche Kultur- und Veranstaltungszentren**

Die Besuchszahlen der drei großen Kultur- und Veranstaltungszentren Lagerhaus, Schlachthof und Kulturbüro Bremen Nord sind nach dem 3. Quartal unter Plan. Beim Kulturbüro Bremen Nord können die bereits im Jahr 2013 geplanten Leistungsdaten in den ersten drei Quartalen nicht erreicht werden. Die letzten drei Monate im Jahr sind beim Kulturbüro die Besuch stärksten, so dass sich die Besuchszahlen zum Jahresende verbessern. Im Schlachthof mussten durch eine zehnwöchige ungeplante Sperrzeit der Kesselhalle zur Vorbereitung des Heizungseinbaus 32 Veranstaltungen entfallen. Trotzdem wurden durch die ansonsten gute Auslastung die geplanten Besuchszahlen lediglich gering unterschritten. Das Lagerhaus hat die Besuchszahlen annähernd erreicht.

#### **Besuche Stadtbibliothek**

Der Besuch der Stadtbibliothek und die Nutzung der meisten ihrer Angebote vor Ort ist für alle kostenfrei. Die Nutzungs- und Entgeltordnung ist auf die unterschiedlichen Bedarfe der verschiedenen Zielgruppen angepasst. Besonders förderungswürdige, oder schwer für die Angebote der Stadtbibliothek zu gewinnende Bevölkerungsgruppen werden gezielt an die Stadtbibliotheksnutzung herangeführt (Bsp. Führungen für Flüchtlinge). Insgesamt verzeichnet die Stadtbibliothek jährlich rd. 65.000 aktive BibCards. Sie greift den Trend der Digitalisierung mit ihren virtuellen Angeboten auf, wodurch der Anteil der virtuellen Besuche bereits den der physischen Besuche übersteigt und die Besuchszahl insgesamt um 29% besser als geplant liegt. In vielfältigen Veranstaltungen wird Lese-, Medien- und Informationskompetenz vermittelt. Die Stadtbibliothek stellt eine bestmögliche zentrale sowie dezentrale Versorgung der Bevölkerung Bremens sicher: Das Standortnetz besteht aus der Zentralbibliothek, sechs Zweigstellen und einem Bibliothekspunkt sowie einer Busbibliothek mit 21 Haltestellen, um auch standortferne Bereiche zu bedienen. Die Besuchszahlen bei der Stadtbibliothek Bremen liegen mit 28% über der Planung, da vor allem die virtuellen Besuche stark angestiegen sind. Diese Entwicklung hin zu einem vermehrt virtuellen Nutzungsverhalten spiegelt auch die Anzahl der Entleihungen wieder. Die Anzahl der Ausweisinhaber liegt über der linearen Planzahl, wie im Vorjahr.

#### **Besuche Volkshochschule**

Die Bremer Volkshochschule hat als Weiterbildungseinrichtung das Ziel, alle Bevölkerungsgruppen durch organisiertes Lernen für die Idee des "lebenslangen Lernens" zu gewinnen. Dabei steht die persönliche und gesellschaftliche Orientierung, Lebensgestaltung und Alltagsbewältigung und Entwicklung kultureller Kompetenzen im Mittelpunkt des Angebotsspektrums, welches in die sechs Sparten (1) Politische Bildung und gesellschaftliches Engagement, (2) Grundbildung und Alphabetisierung, (3) Mehrsprachigkeit und Integration, (4) Berufliche Bildung und IT, (5) Kultur und Kreativität, (6) Gesundheitsbildung gegliedert ist. Illustriert wird die Zielerreichung beispielsweise durch die Belegungsdaten, welche besser als geplant liegen, da insbesondere besonders förderungswürdige Teilnehmerinnen und Teilnehmer, beispielsweise Flüchtlinge und Migrant\*innen, über die starke Ausweitung der Sprach- und Integrationskurseangebote unterstützt werden konnten. Neben der Zentrale hält die Bremer Volkshochschule ihre Angebote direkt in den Quartieren in den Zweigstellen Nord, Süd, West und Ost, in der VHS am Bahnhof und zusätzlich an über 170 Lernorten bereit. Bei der Bremer Volkshochschule werden weiterhin deutlich mehr Unterrichtsstunden erteilt als geplant, Hintergrund ist, dass der Anteil der Integrations- und Flüchtlingskurse steigt und diese Kurse mindestens 100 Unterrichtsstunden umfassen (Standardkurse und Bildungsurlaube haben im Schnitt ca. 30 Unterrichtsstunden). Der Anteil der männlichen Teilnehmer ist in diesen Kursen deutlich höher als bei anderen Angeboten und liegt bei 43%. Aufgrund der längeren Laufzeiten der Kurse, können in den Räumlichkeiten weniger Kurse insgesamt angeboten werden und daher sind die Belegungen insgesamt leicht rückläufig. Dies betrifft insbesondere Einzelveranstaltungen, z.B. Vorträge.

#### **Schülerbelegung Musikschule**

Die Musikschule Bremen versteht sich innerhalb der kommunalen Bildungslandschaft als Kompetenzzentrum für musikalische Bildung. Das Ziel, besonders förderungswürdige Bevölkerungsgruppen zu erreichen, verfolgt die Musikschule stringent, sie bekennt sich zur musikalisch-kulturellen Teilhabe aller Menschen. Ein Konzert des Jugend sinfonieorchesters in der Grohner Düne für und mit den Anwohnern und syrischen Flüchtlingen ist beispielgebend. Die Anzahl der Belegungen liegt höher als geplant, da die Musikschule mit Hilfe des Projektes "kultur macht stark" die dezentrale Versorgung elementarer Musikpädagogik (EMP) in Kitas und Grundschulen erfolgreich ausdehnen

konnte. Um neben den Kindern und Jugendlichen auch Erwachsene im Sinne des lebenslangen Lernens zu gewinnen, wird der Musikschultag "#jetzt od er nie#" im September veranstaltet. Die Stadtbibliothek Bremen richtet ihre Service-, Preis-, Vertriebs- und Kommunikationspolitik auf ihre Zielgruppen aus: Der Musikschule liegen die Schüler- und Belegungszahlen noch nicht vollständig vor, da zu Beginn des Schuljahrs allgemeinbildender Schulen die Anmeldungen erst nach Anlauf des Schuljahrs gemeldet werden.

### **Besuche Bürgerhäuser**

Die Bremer Bürgerhäuser sind zentrale Anlaufstelle in den Stadtteilen. Durch die Vernetzung und Zusammenarbeit mit den anderen Akteuren im Quartier sind sie in der Lage, aktuelle Problemlagen aufzugreifen und auch in kulturelle Formate zu übersetzen. Mit ihren niedrigschwelligen Angeboten sprechen sie dabei integrativ und in besonderer Weise Menschen an, die nicht über einen unmittelbaren Zugang zum Kulturangebot der Stadt verfügen. So stellen die Häuser eine kulturelle Grundversorgung auch dezentral sicher. Eine Messgröße (neben vielen anderen wie z.B. Anzahl der Veranstaltungen, Kooperationspartner und z.B. den jährlichen Sachberichten) um hier die Zielerreichung festzustellen ist dabei die unterjährige Erfassung der Besuchszahlen. Der Planwert mit 534.675 Besuchen wurde bereits im Jahr 2013 festgelegt. Die Bürgerhäuser hatten ihre damalige Planung aufgrund einer vorsichtigen Einschätzung bezüglich der Projekt- und Drittmittelentwicklung vorgenommen. Im laufenden Jahr gelang es den Bürgerhäusern weitere Projekt und Drittmittel einzuwerben, so dass sich die Besuchszahlen positiv entwickeln.

### **Besuche Theater Bremen**

Das Theater Bremen verfolgt eine konsequente Neuausrichtung der Programmatik und eine gezielte Ansprache von jüngeren Zielgruppen. Durch eine Vielzahl unterschiedlicher Veranstaltungen (von Festivals über Lieder-abende, Workshops, Werkeinführungen, Publikumsgespräche uns.) ist das Theater in direktem Kontakt mit den Besuchern und somit Ort der Begegnung und gesellschaftlichen Auseinandersetzung. Gleichzeitig haben die hohe Qualität und der Erfolg der Aufführungen zu steigenden Besuchszahlen geführt, so dass im 3. Quartal die geplanten Besuchszahlen erreicht wurden. Insgesamt endet damit eine erfolgreiche Spielzeit 2014/15, in der die Planzahlen des Wirtschaftsplans um 11% überschritten werden konnten. Dies ist insbesondere durch die guten Erfolge im Kinder- und Jugendtheater "MOKS" und im Tanztheater bedingt. Auch das Schauspiel und Inszenierungen wie "Carmen" im Musiktheater liefen sehr erfreulich. Das Theater Bremen hat in dieser Spielzeit verstärkt einen Schwerpunkt auf Festivals, auch in Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen und der freien Szene, gelegt. In der Tanzsparte war dabei "TANZ BREMEN" besonders erfolgreich. Um ein studentisches Publikum zu gewinnen, hat das Theater das jährlich stattfindende Studierenden-Festival "Bremer Freiheit" ins Leben gerufen, bei dem Studierende im Rahmen von Workshops mit der Theaterleitung und den einzelnen Abteilungen Einblicke hinter die Kulissen des Theaters erhalten. Mit dem "Bremer Frühling" richtet das Theater ein Festival speziell für Auszubildende aus. Neu gegründet wurde der Förderkreis Junges Theater Bremen, der durch seinen Beitrag hilft, die Arbeit des Theaters für Kinder und Jugendliche dauerhaft zu ermöglichen. Die "TheaterVerstärker" - ein in dieser Spielzeit initiiertes Projekt für theaterinteressierte Studierende aus Bremen und umzu - unterstützen das Theater Bremen bei der Neugewinnung von studentischem Publikum und leisten Netzwerk- und Marketingarbeit, z.B. durch Marketingaktionen und den neu eingerichteten "TheaterKlatsch", bei dem Studenten/innen Experten zu theaterrelevanten Themen befragen können.

### **Besuche Orchester**

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen hat in der ersten Jahreshälfte knapp ihr Planziel verfehlt, da sie im Ausland zwei Konzerte weniger durchgeführt hat, als beabsichtigt. Damit einher ging ein Besucherrückgang gegenüber den Planungen von 8,7 %. Bis zum Ende des Jahres sollen aber die Planwerte erreicht sein. Der enorme Zuwachs an den gesamten Konzertbesuchen beider Orchester ist auf die Aktivitäten der Bremer Philharmoniker zurückzuführen. Zum einen unterliegen die Planzahlen einer zurückhaltenden, konservativen Schätzung. Zum anderen begründet sich der Besucherzuwachs an der Durchführung von zusätzlichen Konzerten.

### **Besuche Museen**

Im Vergleich zum Vorjahresquartal konnten die Besucher/innen-Planzahlen mehrheitlich erreicht werden. Die von 2013 stammenden Plandaten konnten allerdings nicht erreicht werden. Sie haben sich

aufgrund veränderter Rahmenbedingungen im Museumsbereich als zu hoch erwiesen.

Die Kunsthalle, die Museen Böttcherstraße und die Wilhelm-Wagenfeld-Stiftung blieben auch hinter dem Vorjahresquartal zurück. Es ist dabei zu berücksichtigen, dass das Wagenfeld-Haus vom 1.1.-15.4.2015 entgegen früherer Jahre geschlossen war und seit 2015 nach dem Auszug der WFB alleine von der Stiftung bespielt wird. Seit 2015 wird die Sammlungspräsentation im Wagenfeld-Raum nicht mehr als eigene Ausstellung gezählt. Mit der bis ins 3. Quartal laufenden Ausstellung "Sammlung 1: Wilhelm Wagenfeld und Jenaer Glas" wurde ein Bestandskomplex aufgearbeitet. Für den Bereich der Forschung ist ebenfalls zu erwähnen, dass derzeit eine neue Struktur für das Archiv mit Blick auf eine zukünftige Digitalisierung erarbeitet wird. Die Wagenfeld-Stiftung ist aufgefordert, innerhalb der nächsten zwei Jahre verschiedene Zukunftsvarianten für ihren Betrieb zu prüfen. Auch die Kunsthalle befindet sich in einem umfassenden Neuaufstellungsprozess und erarbeitet derzeit ein Zukunftskonzept. Ein neues Leit- und Erscheinungsbild liegt als Ausgangsbasis dafür bereits vor. Dabei wird auch auf die geplanten Besuchszahlen eingegangen, die aktuell mit 80 Tsd. unter den Erwartungen liegt.

Das Deutsche Schiffahrtsmuseum und die Weserburg | Museum für moderne Kunst konnten ihre Besucher/innen-Planzahlen der Wirtschaftspläne für 2015 für das 3. Quartal erheblich übertreffen. Die Weserburg überschreitet insoweit bereits im 3. Quartal ihre für das gesamte Jahr 2015 im Wirtschaftsplan prognostizierten Besucher/innen-Planzahlen, das Deutsche Schiffahrtsmuseum hat seine für das gesamte Jahr 2015 im Wirtschaftsplan prognostizierten Besucher/innen-Planzahlen bereits im 3. Quartal fast erreicht. Die Ausstellung "Land in Sicht" in der Weserburg war sehr erfolgreich. Die hohe Zahl an Führungen ergibt sich aus dem Angebot, Schulklassen kostenlos durch die Ausstellung zu führen (gesponsert durch die Waldemar-Koch-Stiftung). Die Plandaten des Produktgruppenhaushalts konnten allerdings in der Weserburg nicht erreicht werden. Sie stammen aus 2013 und haben sich aufgrund veränderter Rahmenbedingungen im Museumsbereich als zu hoch erwiesen.

Die Gerhard-Marcks-Stiftung konnte seine 2014 korrigierte Planzahl für das 3. Quartal fast verdoppeln, erreichte aber nicht den Wert des Vorjahresquartals. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Gerhard-Marcks-Haus seit August wegen Umbaumaßnahmen geschlossen ist und die Stiftung in dieser Zeit Werke ihrer Sammlung an anderen Standorten zeigt, derzeit ist insbesondere die Ausstellung "urban myth. Geschichten um Orpheus" im Atelierhaus Roter Hahn im Stadtteil Gröpelingen zu erwähnen. Durch dieses Projekt wird im Bereich der kulturellen Bildung sehr erfolgreich gearbeitet.

Ihrem Bildungsauftrag sind die Museen durch Sonderausstellungen und zahlreiche Vermittlungsangebote nachgekommen. Im Bereich der ästhetischen Bildung sind insbesondere die Ausstellungen "Emile Bernard - Am Puls der Moderne" der Kunsthalle und "Figur tut weh. Wieland Försters Große Neeberger Figur" des Gerhard-Marcks-Hauses hervorzuheben. Auf die kulturgeschichtliche Bildung fokussiert war die Ausstellung "China unter Mao" des Übersee-Museums. Das Ziel neue Publikumsschichten anzusprechen hat insbesondere die Ausstellung "Peter Gaymann - Reif fürs Museum" des Focke-Museums erreicht.

Bezüglich der Besucher/innen-Rezeption ist hervorzuheben, dass eine im Übersee-Museum über das Jahr 2014 durchgeführte und erst jetzt vollständig ausgewertete Besucher/innen-Umfrage zeigt, dass nach Umsetzung der Empfehlungen der METRUM-Studie insbesondere Bremer Familien zurückgewonnen werden konnten. Die Bernard-Ausstellung der Kunsthalle sprach insbesondere auch das touristische Publikum an und zeichnete sich durch eine internationale Presseaufmerksamkeit und einen ausverkauften Katalog aus.

Das Deutsche Schiffahrtsmuseum ist weiterhin in einem intensiven Neuaufstellungsprozess. Es konzentriert seine Kräfte derzeit auf die Überarbeitung der Dauerausstellung entsprechend dem seit 2014 beschlossenen neuen Forschungsprogramm. Als erster Abschnitt soll die Neupräsentation der Hanse-Kogge in 2016 eröffnet werden.

Für den Aufgabenbereich Forschung sind als neue Projekte im Übersee-Museum das durch Drittmittel finanzierte Projekt zur Provenienzforschung zu verfolgungsbedingt im 3. Reich entzogenen Kulturgut und im Gerhard-Marcks-Haus ein Projekt zur Digitalisierung der Grafiken zu erwähnen

### **Besuche Kommunales Kino**

Im Vergleich zum Vorjahresquartal wurden die Besucherzahlen des City 46 leicht überschritten, die Planzahlen allerdings nicht erreicht. Diese Zahlen stammen aus dem Jahr 2013 und sind unter Berücksichtigung der Entwicklungen der letzten zwei Jahre als zu ambitioniert einzustufen. Die Anzahl der Vorführungen des Kommunalkinos liegt trotz einer 14-tägigen Unterbrechung der Spielzeit wegen Umbauarbeiten im Juli d. J. über den Plandaten.




<b>Produktplan: Kultur</b>	<b>22</b>	<b>Controlling 01-09/15 28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Senator Böhrnsen</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 2</b>
<b>3. Analyse/Bewertung</b>			
1. Abweichungen voraussichtliches HH-Soll- voraussichtliches Ist (Jahresplanung 2015)			
Die dargestellte Ergebnisverbesserung resultiert aus den derzeit nicht in Anspruch genommenen Mitteln für die Sanierung des Deutschen Schiffahrtsmuseums (DSM).			
Zu den Abweichungen im einzelnen:			
a) Investive Einnahmen (-733 TEUR) Im Bereich der investiven Mittel ist darauf hinzuweisen, dass für die Sanierung des Deutschen Schiffahrtsmuseum (DSM) keine Bremer Planungsmittel abfließen werden. Die Finanzierung der Planungsmittel erfolgt über den Anteil des Bundes. Mittel in Höhe von 9.584 TEUR (davon gesperrt 8.286 TEUR) werden in 2015 voraussichtlich nicht zur Auszahlung kommen. Entsprechend sind keine investiven Einnahmen aus Bremerhaven notwendig.			
b) Personalausgaben (Abweichung +12 TEUR) Nach derzeitigem Stand sind zum Ende des Jahres Personalkosten in Höhe von 12 TEUR nachzufinanzieren. Sie entstehen im Bereich der zugeordneten Dienststellen Landesarchäologie, Landesamt für Denkmalpflege und Staatsarchiv i.H.v. 171 TEUR, da die Zielzahlen nicht umgesetzt werden können. Durch Verzicht auf Wiederbesetzung von Stellen bei der senatorischen Behörde wird ein Teil i.H.v. 159 TEUR finanziert. Weitere 12 TEUR müssen durch konsumtive Einsparungen der senatorischen Behörden erzielt werden.			
c) Konsumtive Ausgaben (-12 TEUR) Konsumtive Einsparungen i.H.v. 12 TEUR, sind zur Gegenfinanzierung erhöhter Personalkosten zu erbringen.			
Die Deputation für Kultur hat am 14. April 2015 einer Nachbewilligung aus erwarteten Mehreinnahmen 2015 der Citytax mit einem Volumen i.H.v. 441 TEUR zugestimmt. Aktuell sind 325 TEUR Mehreinnahmen realisiert. Der HaFA hat am 9. Oktober 2015 einer Nachbewilligung i.H.v. 200 TEUR für den Kunstverein zugestimmt.			
Zur Finanzierung der Tarifsteigerungen 2014/2015 hat der HaFA am 9. Oktober 2015 Nachbewilligungen beschlossen, die einen Teil der Mehrkosten decken. Für ein Konzept zur Lösung des aktuell nicht gedeckten Finanzierungsbedarfes wird es noch eine gesonderte Senatsbefassung geben.			
d) Investive Ausgaben (-9.584 TEUR) Im Bereich der investiven Mittel ist darauf hinzuweisen, dass für die Sanierung des Deutschen Schiffahrtsmuseum (DSM) keine Bremer Planungsmittel abfließen werden. Die Finanzierung der Planungsmittel erfolgt über den Anteil des Bundes.			
2. Einhaltung des Finanzierungssaldos (Anschlag - voraussichtliches Ist (Jahresplanung 2015))			
Für das Kulturressort ist ein Finanzierungssaldo von -82.330 TEUR veranschlagt.			
Es wurden zusätzliche Mittel i.H.v. -2.316 TEUR in den Kulturhaushalt verlagert. Hierbei handelt es sich insbesondere um nachbewilligte Tarifmittel und Besoldungsmittel (1.305 TEUR), eine Verlagerung von Mitteln im Rahmen der Liquiditätssteuerung 2014/2015 (617 TEUR), Citytaxmittel für den Kunstverein (200 TEUR), Bauunterhaltungsmiete für BuS Huchting (117 TEUR) sowie sonstige Mittel. Demgegenüber erfolgte eine Abgabe von Mitteln i.H.v. +27 TEUR. Im Saldo gab es Veränderungen i.H.v. +2.289 TEUR. Der zulässige Finanzierungssaldo beträgt damit -84.619 TEUR.			
Das Kulturressort rechnet mit einem Finanzierungssaldo i.H.v. -80.962 TEUR und damit einer Unterschreitung i.H.v. +3.657 TEUR. Diese Liquidität kann nach aktuellem Stand dem allgemeinen Haushalt zur Verfügung gestellt werden.			
3. Unterjährige Abweichung Januar - September 2015 (Ist-Planwert-Abweichung).			
a) Die konsumtiven Einnahmen liegen unterjährig über Plan, da zusätzliche durchlaufende Einnahmen beim Musikfest erzielt wurden.			
b) Zu den Begründungen der Abweichungen bei den Personalausgaben siehe oben.			
c) Bei den konsumtiven Ausgaben gab es keine wesentlichen Abweichungen.			
d) Bei den investiven Ausgaben gab es neben dem DSM bei weiteren Museen geringere Liquiditätsbedarfe, die sich zum Jahresende ausgleichen werden.			
4. Konsumtive Minderausgabe			

<b>Produktplan:</b> <b>Kultur</b>	<b>22</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Senator Böhrnsen</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 3</b>
<p>Die konsumtive Minderausgabe i.H.v. 5 TEUR wurde durch Reduzierung der Reisekosten bei der senatorischen Behörde erbracht.</p>			

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 21, 27.10.2015

<b>PRODUKTPLAN 24</b> <b>Hochschulen und Forschung</b>	<b>Kurzeinschätzung zur Zielerreichung</b>	
		Nicht erreicht erreicht
<b>Finanzen</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Personal:</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Leistungen:</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Kommentar:</b>		
<p><b><u>Finanzdaten</u></b>            Der PPL 24 wird trotz erwarteter Mehrausgaben bei den Personalausgaben (rd. 94 Tsd. €) sein Budget einhalten bzw. nach gegenwärtigem Stand um rd. 4,6 Mio. € unterschreiten; in diesem Betrag sind die aus 2014 übertragenen -haushaltsmäßig nicht finanzierten- Rücklagen und Ausgabereste (zusammen rd. 3,9 Mio. €) rechnerisch enthalten.</p> <p>Der zulässige produktplanbezogene Finanzierungssaldo wird ebenfalls eingehalten bzw. gegenwärtig um rd. 0,042 Mio. € unterschritten.</p>		
<p><b><u>Personaldaten</u></b>            Zum Jahresende werden Mehrausgaben in Höhe von rd. 94 Tsd. € erwartet. Sie sollen innerhalb des Produktplans durch konsumtive Minderausgaben ausgeglichen werden. Die Zielzahlen werden unter Berücksichtigung der Sollvorgaben bei den temporären Personalmitteln nach aktuellem Stand im Jahresdurchschnitt um 1,7 VZE überschritten werden.</p>		
<p><b><u>Leistungsdaten</u></b>            Die Leistungsziele werden überwiegend eingehalten.</p>		
<b>Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:</b>		
Obwohl die erwarteten Mehrausgaben bei den Personalausgaben produktplanintern ausgeglichen werden, ist dennoch ein restriktives personalwirtschaftliches Handeln erforderlich.		

**ANLAGE: Produktplan-Bericht**

<b>Produktplan:</b> <b>Hochschulen und Forschung</b>	<b>24</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b> Sen. Quante-Brandt		<b>Version: 89</b>	<b>Seite 1</b>
<b>Einhaltung Finanzdaten:</b>	<b>Einhaltung Personaldaten:</b>	<b>Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:</b>	
			

**1. Ressourceneinsatz**

<b>Kamerale Finanzdaten</b>	<b>Januar - September 2015</b>				<b>Jahresplanung 2015</b>				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	39.620	27.152	12.468	45,9	35.918	50.255	50.255	0	38.316
investive Einnahmen	24.679	22.239	2.440	11,0	26.781	33.681	33.681	0	26.578
relevante Verrech./Erstatt.	1.005	0	1.005	0,0	1.005	1.005	1.130	125	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>65.305</b>	<b>49.391</b>	<b>15.914</b>	<b>32,2</b>	<b>63.705</b>	<b>84.941</b>	<b>85.066</b>	<b>125</b>	<b>64.894</b>
Personalausgaben	1.870	1.720	150	8,7	2.320	2.530	2.624	94	2.158
konsumtive Ausgaben	243.120	226.644	16.476	7,3	323.081	338.402	336.349	-2.053	319.401
Zinsausgaben	1.058	1.245	-187	-15,0	1.245	1.245	1.245	0	1.245
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	44.443	38.946	5.497	14,1	60.725	68.563	65.899	-2.664	60.714
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>290.491</b>	<b>268.555</b>	<b>21.936</b>	<b>8,2</b>	<b>387.371</b>	<b>410.740</b>	<b>406.117</b>	<b>-4.623</b>	<b>383.519</b>
<b>Saldo</b>	<b>-225.187</b>	<b>-219.164</b>	<b>-6.023</b>	<b>2,8</b>	<b>-323.666</b>	<b>-325.799</b>	<b>-321.051</b>	<b>4.748</b>	<b>-318.625</b>

<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvorr.
	2015	2016	2017	2018	2019ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	4.624	3.112	520	0	623	0
- investiv	0	10.464	19.532	9.584	11.490		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

<b>Personaldaten</b>	<b>September 2015</b>			<b>kumuliert Januar - September 2015</b>			<b>voraussichtl. Jahresergebnis</b>		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	178	163	15	1.613	1.477	136	2.167	1.988	179
Personalverstärkung	9	12	-3	83	108	-25	113	155	-42
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>187</b>	<b>175</b>	<b>12</b>	<b>1.696</b>	<b>1.585</b>	<b>111</b>	<b>2.280</b>	<b>2.143</b>	<b>137</b>
Refinanzierte	13	11	2	113	91	22	156	122	34
Nebentitel	4	5	-1	61	44	17	69	55	14
<b>Insgesamt</b>	<b>204</b>	<b>191</b>	<b>13</b>	<b>1.870</b>	<b>1.720</b>	<b>150</b>	<b>2.505</b>	<b>2.320</b>	<b>185</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	4	5	-1	61	44	17	69	55	14
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	31,6	30,3	1,3	32,3	30,5	1,8	32,1	30,4	1,7
Personalverstärkung	1,5	2,4	-0,9	1,5	2,4	-0,9	1,5	2,4	-0,9
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>33,1</b>	<b>32,7</b>	<b>0,4</b>	<b>33,8</b>	<b>32,9</b>	<b>0,9</b>	<b>33,6</b>	<b>32,8</b>	<b>0,8</b>
Refinanzierte	2,0	-	-	1,8	-	-	1,8	-	-
Abwesende	0,0	-	-	0,4	-	-	0,3	-	-

<b>Personalstruktur</b>	Sep 2015	2015	2014
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopfbzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	0,0	22,5	2,2
Beschäftigte über 55 Jahre	42,5	17,5	44,4
Frauenquote	72,5	50,0	73,3
Teilzeitquote	40,0	35,0	42,2
Schwerbehindertenquote	3,9	6,0	3,9



<b>Produktplan: 24</b> <b>Hochschulen und Forschung</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich: Sen. Quante-Brandt</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 2</b>
<p><b>3. Analyse/Bewertung</b></p> <p>1. Kamerale Finanzdaten</p> <p>A) Planwertabweichungen  Die Zuschüsse des Bundes für den Hochschulpakt und für BAföG sind deutlich höher als veranschlagt ausgefallen. Entsprechend haben sich die konsumtiven Einnahmen und Ausgaben entwickelt und es kommt zu Unterschieden zu den Planwerten. Bei den konsumtiven Ausgaben ist der Zuschuss für die Hochschule Bremen für das 4. Quartal enthalten, der bereits Ende September gebucht wurde.  Die Überschreitung der investiven Ausgaben zu den Planwerten liegt am zügigen Mittelabfluß der Baumittel für die Hochschulen.  Die Abweichungen werden im Laufe des Jahres ausgeglichen.</p> <p>B) Budgeteinhaltung  Das Budget wird eingehalten.</p> <p>C) Einhaltung des produktplanbezogenen Finanzierungssaldos  Der produktplanbezogene Finanzierungssaldo beträgt im Anschlag -318.625 TEUR. Nach dem voraussichtlichen Ist wird mit einem Saldo von 322.181 TEUR (ohne Verrechnungen), also mit einer Überschreitung von 3.556 TEUR zum Jahresende gerechnet.</p> <p>Dieses Defizit wird durch bereits erfolgte Nachbewilligungen bzw. Einnahmeverfügungsmittel, z. Teil aus Verrechnungen in Höhe von 3.598 TEUR kompensiert. Bereits berücksichtigt wurde eine noch umzusetzende Einsparung in Höhe von 1.226 TEUR (Korrektur Spitzabrechnung). Es verbleibt eine Unterschreitung des zulässigen produktplanbezogenen Finanzierungssaldos um ca. 42 TEUR.</p> <p>Der Ausgleich der Überschreitung bei den Personalausgaben ist in dieser Rechnung enthalten und damit sichergestellt.</p> <p>2. Leistungsziele</p> <p>Die Leistungsziele werden überwiegend eingehalten.</p>		

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 22, 27.10.2015

PRODUKTPLAN 31 Arbeit	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung	
	Nicht erreicht	erreicht
Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personal:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leistungen:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Kommentar:</b>		
<p><b><u>Finanzdaten</u></b>  Das Jahresbudget einschl. der zur Verfügung stehenden, in diesem Jahr nicht finanzierten konsumtiven Ausgabereste in Höhe von 20.9 Mio. € wird im Saldo aus Mindereinnahmen/Minder-/Mehrausgaben und unter Berücksichtigung der derzeit bekannten Veränderungen um rd. 10,3 Mio. € unterschritten.</p> <p><b>Einnahmen</b>  Im ESF-Bereich werden in diesem Jahr keine Einnahmen mehr erwartet, so dass hier Mindereinnahmen in Höhe von rd. 5,7 Mio. € entstehen. Dementsprechend erhöht sich der aktuelle Verlustvortrag in Höhe von rd. 5,4 Mio. € um 5,7 Mio. € auf 11,1 Mio. €. Im Bereich der Opferentschädigung werden Mehreinnahmen in Höhe von rd. 0,2 Mio. € aufgrund höherer Kostenerstattungen des Bundes erwartet.</p> <p><b>Ausgaben(konsumtiv/investiv)</b>  Das Ressort prognostiziert Minderausgaben in Höhe von rd. 15,9 Mio. €. Diese resultieren im Wesentlichen aus Nichtinanspruchnahmen von Resten aus den Vorjahren in Höhe von rd. 13,1 Mio. € im Bereich der EU-Programme und der BAP Landesmittel.</p> <p>Insgesamt erwartet das Ressort ein Budgetproblem in Höhe von 5,7 Mio. €</p> <p>Der Finanzierungssaldo wird unter Berücksichtigung von produktplanübergreifenden Veränderungen (rd. 2,584 Mio. €) um 10,7 Mio. überschritten. Das Ressort beabsichtigt bei einem aktuellen Finanzierungssaldo in Höhe von 16,6 Mio. € bis zum Jahresende rd. 27,3 Mio. € zu verausgaben. Die Liquiditätsüberschreitung wird vom Ressort im Wesentlichen wie folgt begründet:  5,7 Mio. € Budgetproblem  4,6 Mio. € Resteinanspruchnahme für EU-Programme  0,2 Mio. € Entnahme aus der Sonderrücklage „Ausgleichsabgabe“</p> <p>Das Ressort hat aktuell mitgeteilt, dass auf die Entnahme aus der Sonderrücklage „Ausgleichsabgabe“ verzichtet wird.</p> <p><b><u>Personaldaten</u></b>  Bei den Personalausgaben im Kernbereich werden unter Berücksichtigung von Wieder- und Neubesetzungen, der vollständigen Abschöpfung der Restfluktuation, noch zu zahlender Altersteilzeitrückstellungen sowie noch ausstehender Nachbewilligungen aus der Tarif- und Besoldungserhöhung 2015 zum Jahresende Personalmehrausgaben in Höhe von rd. 58 Tsd. Euro erwartet.</p>		

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 22, 27.10.2015

Diese Überschreitung wird teilweise durch Minderausgaben bei den Nebentiteln ausgeglichen werden können. Des Weiteren werden vom Ressort sollerrhöhende - über das voraussichtliche Ist hinausgehende - Einnahmeverfügungs- und Drittmittel im Laufe des Jahres erwartet. Bei tatsächlichem Eintritt der Ressorterwartungen kann von geringen Personalminderausgaben zum Jahresende ausgegangen werden.

#### **Leistungsdaten**

Für das Jahr 2015 konnten zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung 2014/2015 keine Leistungsziele/Kennzahlen für den PPB 31.01 Beschäftigungspol. Aktionsprogr. aufgestellt werden, da für die in der Abrechnung befindliche Förderphase 2007-2013 sowie die neue Förderperiode 2014-2020 noch keine finanziellen Planungen vorlagen. Leistungsdaten für die Förderphase 2014-2020 werden erst ab 2016 erhoben.




Die Planzahl im Bereich der Förderung der Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben (PBR 31.02 Soziale Sicherheit) ist bei der Haushaltsaufstellung 2014/2015 zu hoch angesetzt worden und wird somit im Ist unterschritten.

#### **Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:**

Das Ressort hat entsprechend dem Senatsbeschluss vom 29.09.2015 eine Neubewertung seiner in Juli 2015 abgegebenen Meldung erwarteten Haushaltsrisiken vorgelegt.

Gegenüber seiner ersten Meldung in Höhe von 14,5 Mio. € benötigt das Ressort bis zum Ende des Jahres nunmehr rd. 10,7 Mio. €.

#### **ANLAGE: Produktplan-Bericht**

<b>Produktplan: Arbeit</b>	<b>31</b>	<b>Controlling 01-09/15 28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Senator Günthner</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 1</b>
<b>Einhaltung Finanzdaten:</b>	<b>Einhaltung Personaldaten:</b>	<b>Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:</b>	
			

**1. Ressourceneinsatz**

<b>Kamerale Finanzdaten</b>	<b>Januar - September 2015</b>				<b>Jahresplanung 2015</b>				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR			%	Tsd. EUR				
konsumtive Einnahmen	11.741	15.619	-3.878	-24,8	18.038	18.857	13.305	-5.552	16.916
investive Einnahmen	90	0	90	0,0	90	90	90	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	80	0	80	0,0	80	80	80	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>11.911</b>	<b>15.619</b>	<b>-3.708</b>	<b>-23,7</b>	<b>18.208</b>	<b>19.027</b>	<b>13.475</b>	<b>-5.552</b>	<b>16.916</b>
Personalausgaben	6.831	6.608	223	3,4	9.111	9.554	9.496	-58	8.775
konsumtive Ausgaben	19.760	17.377	2.383	13,7	45.670	45.706	29.909	-15.797	25.780
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	313	714	-401	-56,2	834	1.406	1.349	-57	1.587
relevante Verrech./Erstatt.	882	0	882	0,0	888	1.596	1.594	-2	6
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>27.786</b>	<b>24.699</b>	<b>3.087</b>	<b>12,5</b>	<b>56.502</b>	<b>58.262</b>	<b>42.348</b>	<b>-15.914</b>	<b>36.147</b>
<b>Saldo</b>	<b>-15.875</b>	<b>-9.080</b>	<b>-6.795</b>	<b>74,8</b>	<b>-38.294</b>	<b>-39.235</b>	<b>-28.873</b>	<b>10.362</b>	<b>-19.230</b>

<b>Verpflichtungs- ermächtigungen</b>	Abdeckung im Jahr					Budgetrück- lagenbestand	Stand des Verlustvotr .
	2015	2016	2017	2018	2019ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	3.687	1.882	1.667	825	186	796	39.323
- investiv	0	0	0	0	0		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

<b>Personaldaten</b>	<b>September 2015</b>			<b>kumuliert Januar - September 2015</b>			<b>voraussichtl. Jahresergebnis</b>		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	709	689	20	6.281	6.245	36	8.632	8.637	-5
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>709</b>	<b>689</b>	<b>20</b>	<b>6.281</b>	<b>6.245</b>	<b>36</b>	<b>8.632</b>	<b>8.637</b>	<b>-5</b>
Refinanzierte	55	16	39	430	135	295	622	180	442
Nebentitel	2	24	-22	120	228	-108	176	294	-118
<b>Insgesamt</b>	<b>766</b>	<b>729</b>	<b>37</b>	<b>6.831</b>	<b>6.608</b>	<b>223</b>	<b>9.430</b>	<b>9.111</b>	<b>319</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	1	20	-19	118	191	-73	160	244	-84
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	150,7	153,6	-2,9	149,4	154,6	-5,2	149,8	154,2	-4,4
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>150,7</b>	<b>153,6</b>	<b>-2,9</b>	<b>149,4</b>	<b>154,6</b>	<b>-5,2</b>	<b>149,8</b>	<b>154,2</b>	<b>-4,4</b>
Refinanzierte	10,1	-	-	8,5	-	-	8,9	-	-
Abwesende	13,1	-	-	11,9	-	-	12,2	-	-

<b>Personalstruktur</b>	Sep 2015	2015	2014
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	8,4	22,5	7,7
Beschäftigte über 55 Jahre	27,7	17,5	27,7
Frauenquote	69,8	50,0	69,7
Teilzeitquote	36,6	35,0	36,9
Schwerbehindertenquote	17,5	6,0	16,2

<b>Produktplan:</b>	<b>31</b>	<b>Controlling 01-09/2015</b>
<b>Arbeit</b>		26.10.2015
Verantwortlich:		Seite 1a

## 2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

### A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

Im Produktplan Arbeit steht die Gestaltung des Arbeitsmarktes und der Arbeitsmarktpolitik, das Arbeitsrecht, die Aufgaben des Schwerbehindertenrechts und des sozialen Entschädigungsrechts im Vordergrund.

#### Sachstand/Analyse/Bewertung

Die strategischen Zielvorgaben zur Arbeitsmarktpolitik sind im Produktgruppenhaushalt formuliert. Im Rahmen des Beschäftigungspolitischen Aktionsprogramms (BAP) sind die arbeitsmarktpolitischen Handlungsfelder des Landes Bremen zusammengeführt. Hier werden durch vielfältige Angebote und Projekte im Land Bremen der Strukturwandel flankiert, die Kompetenzen der Menschen gefördert, die Langzeitarbeitslosigkeit bekämpft und die Integration schwerbehinderter Menschen unterstützt. Für diese Zwecke werden entsprechende Mittel für die Umsetzung des BAP zur Verfügung gestellt. Damit wird eine positive Erreichung der strategischen Zielvorgaben angestrebt.

#### Sachstand/Analyse/Bewertung

Die Handlungsfelder des BAP in der Förderperiode 2007-2013 waren auf die Zielgruppen Beschäftigte, Arbeitslose, Auszubildende und Existenzgründer/innen ausgerichtet. Entsprechend der Schwerpunktsetzung des Beschäftigungspolitischen Aktionsprogramms stellten die größten Zielgruppen Arbeitslose, insb. Langzeitarbeitslose, und Beschäftigte dar.

Durch von der Deputation beschlossene veränderte Prioritätensetzungen in Bezug auf Programme und Projekte sowie Entwicklungen in den Projekt- und Programmabläufen sind Abweichungen unvermeidbar.

### B. Leistungskennzahlen

Kennzahlen	Berichtszeitraum				01.-09.2015
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
			abs.	%	2015
Zu 31.01 Beschäftigungspolitisches Aktionsprogramm			0,00		
Geförderte Beschäftigte	146	0	146,00		0
Weitergebildete Arbeitslose	27	0	27,00		0
Langzeitarbeitslose in Beschäftigungsmaßnahmen	325	0	325,00		0
Beratene Personen in Beratungsprozessen	0	0	0,00		0
Beratene potentielle Existenz-Gründer	0	0	0,00		0
Beratene Betriebe (BAP gesamt)	0	0	0,00		0
Zu 31.02 Soziale Sicherheit					
Feststellungsverfahren (Schwerbehinderte)	10.682	11.250	-568,00	-5%	15.000
Bestandsfälle (Schwerbehinderte)	0	0	0,00		99.700
Förderung der Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben	458	1.350	-892,00	-66%	1.800

Analyse/Bewertung der Leistungskennzahlen auf Seite 2

**Sachstand/Analyse/Bewertung****Zu 31.01 Beschäftigungspolitische Aktionsprogramm**

Für das Jahr 2015 konnten zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung 2014/2015 keine Leistungsplanzahlen für den ESF erstellt werden. Grund: für die in der Abrechnung befindliche Förderperiode 2007 – 2013 sowie die neue Förderperiode 2014 – 2020 lagen noch keinerlei finanzielle Planungen vor. Da die Leistungsdaten an die Finanzdaten geknüpft sind, konnten auch diese nicht erstellt werden.

Für die Förderperiode 2014 – 2020, die erst in 2015 langsam anzulaufen beginnt, werden erst ab 2016 Leistungsdaten erhoben werden können, da im Rahmen der Haushaltsaufstellung 2016/2017 finanzielle Planzahlen und damit auch Leistungsplanzahlen erhoben werden.

**Zu 31.02. Soziale Sicherheit**

Die Bestandsfälle der Schwerbehinderten werden jährlich zum Jahresende erfasst und berichtet.

Die Unterschreitung der Planzahl im Bereich Förderung der Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben liegt an einer lt. AVIB ursprünglich zu hoch angesetzten Planzahl.

<b>Produktplan: Arbeit</b>	<b>31</b>	<b>Controlling 01-09/15 28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	Senator Günthner	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 2</b>
<p><b>3. Analyse/Bewertung</b></p> <p>Kamerale Finanzdaten</p> <p>Ist-Planwertabweichungen Die für den Berichtszeitraum ausgewiesenen Ist-Planwertabweichungen ergeben sich aus unterjährigen Veränderungen gegenüber den Anschlägen (die Planwerte werden nur aus den Anschlägen entwickelt und berücksichtigen solche Veränderungen nicht). Die nachstehenden Erläuterungen beziehen sich jeweils auf die Jahresplanung.</p> <p>Einnahmen Zum Jahresende werden Mindereinnahmen von rd. 5,5 Mio. Euro erwartet.</p> <p>Für das ESF-Programm 2007-2013 (PGR 31.01.01) werden in diesem Jahr keine Einnahmen mehr erwartet. Grund hierfür ist die Aussetzung der Bearbeitung eines Zahlungsantrages bei der Europäischen Kommission. Mit Einnahmen wird zur Schlussabrechnung 2017 gerechnet. Für das ESF-Programm 2014 - 2020 (PGR 31.01.01) wird ebenfalls in diesem Jahr kein weiterer Zahlungseingang erwartet. Die Einnahmen erfolgen voraussichtlich Mitte 2016. Dadurch entsteht eine Mindereinnahme von rd. 5,7 Mio. Euro. Grund hierfür sind noch nicht abgeschlossene formelle Vorgänge, die die Voraussetzung für die Stellung eines Zahlungsantrages bilden. Die ESF-Mittel werden erst nach Abschluss des Verfahrens mit der KOM an das Land überwiesen.</p> <p>Weitere Mehreinnahmen von rd. 0,2 Mio. Euro sind im Bereich der Opferentschädigung (OEG) des Amtes für Versorgung und Integration Bremen (AVIB) zu erwarten. Grund hierfür sind gestiegene Kosten und korrespondierende Kostenerstattungen des Bundes in Höhe von 22%.</p> <p>Personalausgaben In der Hochrechnung des Ressorts wird bis zum Jahresende im Kernbereich mit Mehrausgaben in Höhe von rd. 0,061 Mio. Euro, insgesamt jedoch mit Minderausgaben in Höhe von rd. 0,058 Mio. Euro gerechnet. Darin enthalten sind Drittmittel-Finanzierungen (Refinanzierte und Nebentitel) mit Minderausgaben in Höhe von rd. 0,119 Mio. Euro. In den Hochrechnungen sind die Nachbewilligungen für die Tarifsteigerungen und Besoldungserhöhungen bereits enthalten.</p> <p>konsumtive und investive Ausgaben Zum Jahresende wird mit Minderausgaben von rd. 15,8 Mio. Euro gerechnet.</p> <p>Diese Differenz ergibt sich hauptsächlich durch Minderausgaben im Bereich der EU-Programme (PGR 31.01.01). Hier sind in den Vorjahren rd. 17,7 Mio. Euro Reste entstanden, die in diesem Jahr noch nicht vollständig zur Auszahlung kommen. Im Bereich der EU-Mittel wird insgesamt eine Minderausgabe von rd. 13,1 Mio. Euro prognostiziert. Es werden Reste in Höhe von rd. 4,6 Mio. Euro in Anspruch genommen. Zum Teil erfolgen diese Ausgaben als innerbremische Verrechnung.</p> <p>Im Bereich der BAP-Landesmittel (PGR 31.01.01) werden Minderausgaben von rd. 3 Mio. Euro prognostiziert. In dieser Höhe sind Reste im letzten Jahr entstanden, die erst ab 2016 verausgabt werden. Mit SF liegt eine Absprache vor, dass Liquiditätsmehrbedarfe jahresübergreifend aus dem zentralen Haushalt zur Verfügung gestellt wird.</p> <p>Im Amt für Versorgung und Integration Bremen (AVIB) werden Mehrausgaben in Höhe von rd. 0,4 Mio. Euro prognostiziert. Diese ergeben sich in Höhe von rd. 0,2 Mio. Euro durch gesetzlich verpflichtende Mehrkosten im Bereich der Opferentschädigung, die aus Renten, Beweiserhebung sowie höheren Pauschalen an die Krankenkassen resultieren. Darüber hinaus entstandener Mehrbedarf wurde durch Entnahme aus der konsumtiven Budgetrücklage in Höhe von rd. 0,8 Mio. Euro gedeckt. Der HAFa hat dieser Entnahme am 09.10.2015 zugestimmt.</p> <p>Im Bereich der Ausgleichsabgabe wird eine weitere Rücklagenentnahme von rd. 0,2 Mio. Euro notwendig. Im letzten Controlling wurde noch eine Entnahme von rd. 1,5 Mio. Euro prognostiziert. Grund für die Reduzierung sind Veränderungen in dem Investitionsprogramm 2015/2020 bei der Einrichtungsförderung und dem Aufbau und der Ausstattung von Integrationsprojekten. Die letzte Förderung im Rahmen der Einrichtungsförderung wurde von 2015 auf 2016 verschoben. Danach wird das Integrationsamt absehbar keine Einrichtungsförderung mehr betreiben.</p> <p>Der im Bereich der Kriegsopferfürsorge (KOF, Landeshaushalt) im letzten Controlling prognostizierte Mehrbedarf konnte durch Verlagerung der Kosten nach 2016 sowie durch Entnahme aus der Sonderrücklage "Kriegsopferfürsorge" abgedeckt werden. Der HAFa hat dieser Entnahme am 09.10.2015 zugestimmt. Es handelt sich um gesetzlich notwendige Sozialleistungen hauptsächlich für die Anspruchsberechtigten nach dem Opferentschädigungsgesetz.</p> <p>Die 5%ige Planungsreserve wurde in diesem Controlling nicht berücksichtigt.</p>			

<b>Produktplan: Arbeit</b>	<b>31</b>	<b>Controlling 01-09/15 28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Senator Günthner</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 3</b>
<p>Produktplanbezogener Finanzierungssaldo  Veranschlagt wurde ein Finanzierungssaldo von 19,22 Mio. Euro.  Bisher haben sich folgende Veränderungen ergeben:  19,22 Mio. Euro Anschlag  +1,09 Mio. Euro Entnahme Sonderrücklage "Ausgleichsabgabe"  +0,16 Mio. Euro Einsparung/Nachbewilligung im Personalbereich  -0,01 Mio. Euro Auflösung globale Minderausgabe  -3,1 Mio. Euro aus Landesmitteln an Bildung  +0,32 Mio. Euro zusätzliche Liquidität für die Entnahme aus der Sonderrücklage "Sozialleistungen",  Senatsbeschluss vom 06.10.2015  +0,78 Mio. Euro zusätzliche #Liquidität für die Entnahme aus der allgemeinen Budgetrücklage,  Senatsbeschluss vom 06.10.2015  18,46 Mio. Euro aktueller Finanzierungssaldo</p> <p>Darüber hinaus können schon jetzt weitere Veränderungen prognostiziert werden:  18,46 Mio. Euro aktueller Finanzierungssaldo  -1,67 Mio. Euro Verrechnungsbuchungen an Justiz und Bildung (ESF- und EFRE- und Landes-Mittel)  -0,13 Mio. Euro Verrechnungsbuchungen an verschiedene Ressorts aus der Ausgleichsabgabe  +0,12 Mio. Euro Einsparung/Nachbewilligung im Personalbereich im Oktober 2015  16,78 Mio. Euro prognostizierter zur Verfügung stehender Finanzierungssaldo</p> <p>Dem gegenüber steht ein benötigter Finanzierungssaldo von rd. 27,4 Mio. Euro. Der Mehrbedarf von rd. 10,6 Mio. Euro kann nicht innerhalb des PPI 31 ausgeglichen werden. Er setzt sich aus folgenden Sachverhalten zusammen:  5,7 Mio. Euro Mindereinnahmen EU-Programme und  4,6 Mio. Euro Resteinanspruchnahme EU-Programme und  0,2 Mio. Euro weitere Entnahme aus der Sonderrücklage "Ausgleichsabgabe"  Mit diesen drei Themen befasst sich der Senat am 27.10.2015.</p> <p><b>Sonderrücklagen/Verlustvorträge</b>  Die Sonderrücklage "Ausgleichsabgabe" wird in diesem Jahr durch eine weitere Entnahme um rd. 0,2 Mio. Euro reduziert. Geplant ist, die Rücklage bis zum Jahr 2018 vollständig abzubauen und ab dann die Ausgaben mit den Einnahmen konform laufen zu lassen.</p> <p>Die Sonderrücklage "Kriegsopferfürsorge" in Höhe von rd. 0,3 Mio. Euro wird in diesem Jahr vollständig benötigt.</p> <p>Der Verlustvortrag für das ESF-Programm 2007-2013 bleibt in diesem Jahr voraussichtlich unverändert.</p> <p>Für das EFRE-Programm 2007-2013 wird ebenfalls nicht mit einer Änderung gerechnet.</p> <p>Für das ESF-Programm 2014-2020 wird mit einer Mindereinnahme von rd. 5,7 Mio. Euro und damit einer Erhöhung des Verlustvortrags gerechnet.</p>			



Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 22, 27.10.2015

<b>PRODUKTPLAN 41</b> <b>Jugend und Soziales</b>	<b>Kurzeinschätzung zur Zielerreichung</b>	
		<b>Nicht erreicht</b>
<b>Finanzen</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Personal:</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Leistungen:</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

**Kommentar:****Finanzdaten**

Zum Jahresende prognostiziert das Ressort eine Budgetüberschreitung von 78,4 Mio. €. Diese Überschreitung resultiert aus den Sozialleistungen, saldiert 60,7 Mio. €, durch den konsumtiven Mehrbedarf für die Kindertagesbetreuung von 15,7 Mio. € (durch eine Liquiditätsverschiebung von noch 9 Mio. € für die Beitragsrückerstattung, aus Tarifeffekten TVÖD 2,3 Mio. € und dem Ausbau Kindertagesbetreuung 4,4 Mio. €) sowie durch Personalmehrausgaben von 1,4 Mio. €.

Die Abdeckungen der Mehrbedarfe für die Sozialleistungen sowie im Bereich der Herstellung von Unterkünften für Flüchtlinge 25,2 Mio. € sollen im Rahmen eines Nachtragshaushaltes erfolgen.

Hinzu kommt ein aktueller investiver Mehrbedarf von 11 Mio. € für 2015, der in der Kommentierung und bei den Finanzdaten noch nicht berücksichtigt wurde (lt. Staatsräte Jour-Fixe).

In den vorlST Einschätzungen des Ressort wurden die noch nicht gedeckten Mehrbedarfe TVÖD in Höhe von 2,59 Mio. € nicht berücksichtigt.

Unter Berücksichtigung der produktplanübergreifenden Verlagerungen (rd. 53,2 Mio. €) ergibt sich beim produktplanbezogenen Finanzierungssaldo zum Jahresende eine Überschreitung von rd. 102,6 Mio. €

**Personaldaten**

Bei den Personalausgaben im Kernbereich und bei den temporären Personalmitteln werden nach Einschätzung der Senatorin für Finanzen unter Berücksichtigung von Wieder- und Neubesetzungen, der vollständigen Abschöpfung der Restfluktuation, noch zu zahlender Altersteilzeitrückstellungen und sollmindernder Verbeamtungseffekte sowie noch ausstehender Nachbewilligungen aus der Tarif- und Besoldungserhöhung 2015 zum Jahresende Mehrausgaben von rund 0,9 Mio. Euro anfallen. Hiervon resultieren rund 0,8 Mio. € aus der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen und rund 0,1 Mio. € aus sonstigen Überschreitungen. Sollerhöhende Mittel für die Weiterentwicklung des Jugendamtes (JuWe) wurden hierbei berücksichtigt.

Beim refinanzierten Personal kann von einem ausgeglichenen Ergebnis ausgegangen werden.

Die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport (SJFIS) kommentiert Personalmehrausgaben in Höhe von rund 0,1 Mio. € zum Jahresende. Hierbei wird von einer Lösung der durch die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen entstandenen

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 22, 27.10.2015

Mehrausgaben durch den Gesamthaushalt ausgegangen.

Die Zielzahlen werden unter Berücksichtigung der Sollvorgaben bei den temporären Personalmitteln nach aktuellem Stand im Jahresdurchschnitt um 10,2 VZE überschritten werden.

Das Ressort befindet sich in intensiven Gesprächen mit der Senatorin für Finanzen um einen Haushaltsverstoß zu vermeiden.

#### **Leistungsdaten**




Auf die Leistungsdaten insgesamt wirken verschiedene fachliche und demographische Entwicklungen. Bei den Leistungskennzahlen zum AsyblG ist aufgrund der hohen Zugangszahlen eine relevante Steigerung zu verzeichnen, die sich auch weiter fortsetzen wird.

#### **Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:**

Das Fachressort hat bereits eine ressortinterne Haushaltssperre erlassen und wird weiter im Rahmen seiner Möglichkeiten das Ziel verfolgen, durch Steuerungsmaßnahmen den Ausgabenanstieg zu reduzieren. bzw. die Einnahmen zu steigern.

Die genannten Risiken sind Bestandteile der jeweiligen Staatsräte-Arbeitsgruppen.

## **ANLAGE: Produktplan-Bericht**

<b>Produktplan:</b> <b>Jugend und Soziales</b>	<b>41</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b> Sen. Stahmann		<b>Version: 89</b>	<b>Seite 1</b>
<b>Einhaltung Finanzdaten:</b>	<b>Einhaltung Personaldaten:</b>	<b>Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:</b>	
			

**1. Ressourceneinsatz**

<b>Kamerale Finanzdaten</b>	<b>Januar - September 2015</b>				<b>Jahresplanung 2015</b>				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschatz	
	Tsd. EUR		%		Tsd. EUR				
konsumtive Einnahmen	157.819	144.124	13.695	9,5	194.308	214.426	231.420	16.994	213.312
investive Einnahmen	284	0	284	0,0	274	274	274	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	685	0	685	0,0	685	677	677	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>158.788</b>	<b>144.124</b>	<b>14.664</b>	<b>10,2</b>	<b>195.267</b>	<b>215.377</b>	<b>232.371</b>	<b>16.994</b>	<b>213.312</b>
Personalausgaben	43.916	39.242	4.674	11,9	53.850	59.642	61.038	1.396	58.488
konsumtive Ausgaben	840.496	746.868	93.628	12,5	985.168	1.013.730	1.107.779	94.049	978.734
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	26.325	9.398	16.927	180,1	30.580	55.781	55.781	0	13.459
relevante Verrech./Erstatt.	5.404	5.213	191	3,7	4.967	7.337	7.337	0	6.884
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>916.141</b>	<b>800.721</b>	<b>115.420</b>	<b>14,4</b>	<b>1.074.566</b>	<b>1.136.490</b>	<b>1.231.935</b>	<b>95.445</b>	<b>1.057.565</b>
<b>Saldo</b>	<b>-757.353</b>	<b>-656.597</b>	<b>-100.756</b>	<b>15,4</b>	<b>-879.299</b>	<b>-921.113</b>	<b>-999.564</b>	<b>-78.451</b>	<b>-844.252</b>

<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvorr.
	2015	2016	2017	2018	2019ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	208	5.301	0	0	0	0	3.832
- investiv	0	7.000	0	0	0		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

<b>Personaldaten</b>	<b>September 2015</b>			<b>kumuliert Januar - September 2015</b>			<b>voraussichtl. Jahresergebnis</b>		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	3.462	3.364	98	31.078	30.464	614	43.240	42.236	1.004
Personalverstärkung	73	46	27	570	401	169	826	570	256
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>3.535</b>	<b>3.410</b>	<b>125</b>	<b>31.648</b>	<b>30.865</b>	<b>783</b>	<b>44.066</b>	<b>42.806</b>	<b>1.260</b>
Refinanzierte	1.370	859	511	11.542	7.511	4.031	16.182	9.964	6.218
Nebentitel	43	79	-36	727	866	-139	899	1.081	-182
<b>Insgesamt</b>	<b>4.948</b>	<b>4.348</b>	<b>600</b>	<b>43.917</b>	<b>39.242</b>	<b>4.675</b>	<b>61.147</b>	<b>53.851</b>	<b>7.296</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	19	64	-45	489	627	-138	608	793	-185
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	763,9	759,8	4,1	756,6	764,2	-7,6	758,5	762,6	-4,1
Personalverstärkung	15,4	0,0	15,4	13,9	0,0	13,9	14,3	0,0	14,3
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>779,3</b>	<b>759,8</b>	<b>19,5</b>	<b>770,5</b>	<b>764,2</b>	<b>6,3</b>	<b>772,8</b>	<b>762,6</b>	<b>10,2</b>
Refinanzierte	320,0	-	-	319,3	-	-	319,5	-	-
Abwesende	81,4	-	-	82,8	-	-	82,5	-	-

<b>Personalstruktur</b>	Sep 2015	2015	2014
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	17,9	22,5	18,4
Beschäftigte über 55 Jahre	29,0	17,5	29,7
Frauenquote	69,4	50,0	68,7
Teilzeitquote	34,5	35,0	33,8
Schwerbehindertenquote	7,8	6,0	7,9

<b>Produktplan: 41</b> <b>Jugend und Soziales</b> Verantwortlich: <b>Sen. Stahmann</b>	<b>Controlling 01-9/2015</b> 19.10.2015 Seite 1a
--	--

## 2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

### A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

**Im Produktplan Jugend und Soziales werden die Hilfen und Leistungen für Menschen und Familien in den verschiedensten Lebenslagen in Bremen und Bremerhaven dargestellt.**

Der Produktplan nimmt insgesamt gesehen seine sich aus i. W. verschiedenen Sozialgesetzbüchern, anderen Gesetzen und politischen Beschlusslagen ergebenden Versorgungsaufträge, wie z. B. Kindertagesbetreuung, Kindeswohlsicherung und Gewährung von Hilfen zur Existenzsicherung und bei besonderen Lebenslagen für viele betroffenen Menschen, wahr.

Dabei kommt u. a. den drei folgenden Punkten besondere Bedeutung zu:

#### **Den sozialen Zusammenhalt stärken**

##### **Sachstand/Analyse/Bewertung**

Die Senatsberichte „Lebenslagen im Land Bremen“ 2009 und 2014 zeigen, dass im Land Bremen im Städte- und Ländervergleich eine hohe Armutsrisikoquote zu verzeichnen ist. Der Senat hat auch daher die Förderung des sozialen Zusammenhalts zu einem vorrangigen Ziel erklärt. Die Maßnahmen im Produktplan 41 dienen diesem Ziel, indem sie

- in Form von Transferleistungen eine menschenwürdige Existenz absichern helfen,
- durch die Finanzierung von Einrichtungen, Diensten, Maßnahmen und Beratungsangeboten die soziale Sicherung, Versorgung, Integration und Teilhabe verbessern und
- durch präventive Maßnahmen sowie der Förderung von Selbsthilfe und Bürgerengagement den sozialen Zusammenhalt stärken.

Im Zuge des sich immer weiter verstärkenden Zugangs von Flüchtlingen bildet diese Aufgabe aktuell einen deutlichen Handlungsschwerpunkt im Ressort.

Hinsichtlich der konkreten Entwicklung der Finanzdaten wird auf die Kommentierung im Produktbereichscontrollingbericht und den Bericht Sozialleistungen verwiesen.

#### **Sicherstellung eines nachfragegerechten Tagesbetreuungsangebotes**

##### **Sachstand/Analyse/Bewertung**

Die Kindertagesbetreuung ist und bleibt ein Handlungsschwerpunkt des Senats. Das Ziel der Sicherstellung eines nachfragegerechten Angebots im Elementarbereich sowie des Ausbaus zur Erfüllung des Rechtsanspruches auf Betreuung für Kinder unter 3 Jahren wurde in 2013 schrittweise erreicht und weiter entwickelt. Weitere Ausbauschritte werden jedoch ggf. durch die kontinuierlich steigende Nachfrageentwicklung danach notwendig sein. Das Ressort berichtet kontinuierlich den Gremien zur Kindertagesbetreuung. Im Zuge der Ressortumbildungen nach der Bürgerschaftswahl 2015 wird dieser Handlungsschwerpunkt an die Senatorin für Kinder und Bildung übergehen.

#### **Stärkung von frühkindlichen Bildungsangeboten für alle Kinder**

##### **Sachstand/Analyse/Bewertung**

Finanziert aus Mitteln, die vom Senat für die frühkindliche Bildung zur Verfügung gestellt wurden, wird ein entsprechendes Programm durchgeführt. Der Schwerpunkt liegt u. a. in der Sprachförderung von Kindern, bei denen ein entsprechender Sprachförderbedarf festgestellt wurde. Darüber hinaus werden modellhaft Projekte, Fortbildungsveranstaltungen und Fachveranstaltungen durchgeführt und Instrumente für die pädagogische Arbeit entwickelt (z. B. Handbuch zum Übergang Kita – Schule, individuelle Lern- und Entwicklungsdokumentation, Handbuch Sprachförderung u. a.). Die etablierten und erprobten Maßnahmen werden fortgeführt und weiter qualifiziert. Im Zuge der Ressortumbildungen nach der Bürgerschaftswahl 2015 wird dieser Handlungsschwerpunkt an die Senatorin für Kinder und Bildung übergehen.

**B. Leistungskennzahlen**

<b>Jugend</b>					
1.1 Tagesbetreuung für Kinder zwischen 3 bis unter 6 Jahren	14.230	14.247	-17	0%	14.247
1.2 Tagesbetreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren	6.361	6.268	93	1%	6.268
<b>Soziales</b>					
1.3 Fallzahl Stationäres Wohnen von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung (Land)	1.415	1.454	-39	-3%	1.454
1.4 Fallzahl Betreutes Wohnen von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung (Land)	485	388	97	25%	388
1.5 Fallzahl Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung in Werkstätten (Land)	1.666	1.711	-45	-3%	1.711
1.6 Fallzahl Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung in Tagesförderstätten (Land)	463	573	-110	-19%	573
2.1 Personen im Leistungsbezug nach dem AsylbLG (Stadt HB)	4.885	4.150	735	18%	4.150
3.1 Anzahl Personen mit stationären Pflegeleistungen (Land)	2.178	2.170	8	0%	2.170
3.2 Anzahl Personen mit ambulanten Pflegeleistungen (Land)	1.290	1.350	-60	-4%	1.350
3.3 Anzahl Personen mit Landespflegegeld (Land)	644	680	-36	-5%	680
4.1 Anzahl Personen mit Grundsicherung und Hilfe zum Lebensunterhalt (Stadt Bremen)	13.335	13.774	-439	-3%	13.774
4.2 Fälle mit Leistungen nach SGB II	40.104	38.614	1.490	4%	38.614
4.3 Durchschnittlich anerkannte Unterkunftskosten pro Monat und Leistungsempfänger in Euro (Stadt Bremen)	239	217	22	10%	217
5.1 Anzahl der Krankenhilfeberechtigten nach dem SGB XII (Land)	1.441	1.545	-104	-7%	1.545

\* bei Einheit "%" in Prozentpunkten

**Analyse/Bewertung/Anmerkung zu den Leistungskennzahlen****Jugend:**

Dargestellt sind die erhobenen Platzzahlen.

**Soziales:**

Im Berichtszeitraum sind im Bereich Soziales Zu- und Abnahmen meistens im Bereich der üblichen Schwankungsbreiten zu verzeichnen. Auf die Leistungsdaten insgesamt wirken verschiedene fachliche und demographische Entwicklungen. In manchen Fällen sind Brüche und Untererfassungen (in Teilbereichen) durch die Umstellung von Zählweisen (manuell/automatisiert) festzustellen. Bei den Leistungskennzahlen zum SGB II (Nrn. 4.2 und 4.3) werden aus technisch-inhaltlichen Gründen die Ist-Werte des Vorquartals angegeben. Die durchschnittlichen Unterkunftskosten (Nr. 4.3) sind durch überdurchschnittliche Werte im Januar verzerrt. Bei den Leistungskennzahlen zum AsylbLG ist aufgrund der hohen Zugangszahlen eine relevante Steigerung zu verzeichnen, die sich auch weiter fortsetzen wird. Darüber hinaus besteht neben diesen Zahlen eine hohe Dunkelziffer. Es wird allgemein auf die Erläuterungen im SAP-Bericht zum Produktplan sowie ggf. zu den Produktbereichen sowie die Berichterstattung zu den Sozialleistungen verwiesen.

<b>Produktplan:</b> <b>Jugend und Soziales</b>	<b>41</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Sen. Stahmann</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 2</b>
<b>3. Analyse/Bewertung</b>			
3.1 Sozialleistungen im PPL 41:			
3.1.1 Einnahmen:			
Planwert September: 129,5 Mio. Euro IST September: 142,3 Mio. Euro IST 9-2014: 134,2			
Im Betrachtungszeitraum liegen Mehreinnahmen von rd. 12,8 Mio. Euro gegenüber dem Planwert vor (ggü. Vorjahr: rd. 8,1 Mio. Euro). Die Mehreinnahmen werden i. W. durch die ausgabeabhängige Bundesbeteiligung im Produktbereich 41.05 (rd. 8,3 Mio. Euro, insbesondere durch die ungeplante Erhöhung des KdU-Bundesanteils) und im Produktbereich 41.01 (rd. 4,4 Mio. Euro, Erstattungen § 89 d SGB VIII) verursacht. Die übrigen Einnahmen liegen aktuell im Saldo in etwa im Plan.			
Hochschätzung Einnahmen (Basis September 2015):			
Anschlag 2015: 192,3 Mio. Euro Hochschätzung 2015: 209,3 Mio. Euro			
Für 2015 wird mit rd. 209,3 Mio. Euro an Einnahmen gerechnet. Das sind rd. 17,0 Mio. Euro mehr als der Anschlag. Diese Mehreinnahmen beruhen im Saldo i. W. auf den höheren ausgabeabhängigen Bundesbeteiligungen im Produktbereich 41.05 und weiter steigenden Einnahmen in der Produktgruppe 41.01.06 (hpts. Erstattungen nach § 89 d SGB VIII). Die Mehreinnahmen werden vollständig als Deckungsbeiträge für Mehrausgaben benötigt.			
3.1.2 Ausgaben:			
Planwert September: 611,8 Mio. Euro IST September: 694,8 Mio. Euro IST 9-2014: 637,3 Mio. Euro			
Im Betrachtungszeitraum liegen Mehrausgaben von rd. 83,0 Mio. Euro gegenüber dem Planwert vor (ggü. Vorjahr rd. 57,5 Mio. Euro). Die Mehrausgaben verteilen sich zu unterschiedlichen Anteilen auf verschiedene Produktgruppen. Der Planwertanteil der Risikovorsorge von 10 Mio. Euro ist in der Verteilung im Dezember angesetzt worden, sodass sich zum Jahresende noch eine Minderung der Abweichung um diesen Betrag ergeben wird. Die Auswirkungen auf das Gesamtjahr werden in der nachfolgend dargestellten Schätzung beschrieben.			
Hochschätzung Ausgaben (Basis September 2015):			
Anschlag 2015: 790,1 Mio. Euro Hochschätzung 2015: 901,7 Mio. Euro			
Die Ausgabenentwicklung stellt Bremen wie auch in 2013 und 2014 vor erhebliche Probleme: Sie gestaltet sich in vielen Bereichen deutlich dynamischer, als zur Haushaltsaufstellung 2014-15 angenommen wurde. Es schreiben sich im Grundsatz die bekannten und immer allen Gremien berichteten Entwicklungen aus 2013/2014 fort. Die Ausgaben verlaufen wie auch in 2014 deutlich oberhalb der Budgets. Insbesondere gilt dies für die stark steigenden Ausgaben für Flüchtlinge (Asyl und umF). Meldungen auf Bundesebene sprechen von einer Verdopplung bis hin zu einer Verdreifachung der Ausgaben für "Flüchtlinge". Diese trifft in etwa auch auf Bremen zu.			
Zusammenfassend betrachtet wird mit Mehrausgaben ggü. den Anschlägen von mind. rd. 111,6 Mio. Euro gerechnet. Dieser ist i. H. v. 82,1 Mio. Euro dem Bereich Flüchtlinge und i. H. v. 29,5 Mio. Euro den übrigen Sozialleistungen zuzuordnen. Der mögliche Mehrbedarf lässt sich wie folgt reduzieren (in Mio. Euro): 1) Inanspruchnahme sämtlicher Mehreinnahmen 17,0 (übrige 11,7 Sozialleistungen, 5,3 Flüchtlinge), 2) Heranziehung der Bereinigungen Haushaltssoll/sonstige relevante Verrechnungen und Erstattungen im Saldo 5,6 (5,9 übrige Sozialleistungen, -0,3 Flüchtlinge) und 3) der bereits vom Senat am 03.03.2015 nachbewilligten Mittel (bereinigt) 28,3. Im Ergebnis bedeutet dies, dass die Mehrbedarfe bei den übrigen Sozialleistungen vollständig rechnerisch abgedeckt werden können. Für das Defizit im Bereich Flüchtlinge verbleibt ein Deckungsbetrag von nur rd. 15,6 Mio. Euro, so dass letztlich ein Restrisiko von rd. 60,7 Mio. Euro rechnerisch verbleibt.			
Die Schätzung bleibt risikobehaftet; Abweichungen von mindestens +/- 1% sind immer möglich.			
Das Ergebnis der Schätzung dient der Vorbereitung eines möglichen Nachtragshaushaltes in 2015			
3.1.3 Steuerungsmaßnahmen:			
Die Steuerungsmaßnahmen sind konsequent weiter zu verfolgen; neue sind zu entwickeln. Ziel sind Einnahmesteigerungen bzw. Ausgabesenkungen. Den Steuerungsmaßnahmen sind jedoch aufgrund der			

Produktplan: Jugend und Soziales	41	Controlling 01-09/15 28.10.2015	
Verantwortlich:	Sen. Stahmann	Version: 89	Seite 3
<p>Rahmenbedingungen bekannterweise enge Grenzen gesetzt.</p> <p>3.1.4 Bericht Sozialleistungen:</p> <p>Zu weiteren Details der Schätzung sowie zur allgemeinen Entwicklung der Sozialleistungen wird auf den Bericht Sozialleistungen, Stand Juni 2015 verwiesen. Der nächste Bericht wird zum Gesamtjahr 2015 erstellt werden.</p> <p>3.1.5 Risikovorsorgen und Sperren:</p> <p>Bei der Hochschätzung sind die gesperrten Risikovorsorgen von rd. 10 Mio. Euro an allgemeinen Deckungsmitteln und 7,6 Mio. Euro an speziellen für Ausgaben im Bereich Asyl bereits rechnerisch berücksichtigt worden. Die Mittel sind inzwischen entsperrt worden.</p> <p>3.2 Außerhalb Sozialleistungen:</p> <p>3.2.1 Konsumtive Einnahmen und Ausgaben:</p> <p>Es bestehen keine relevanten Abweichungen.</p> <p>Besonderheiten in der Jahresplanung 2015:</p> <p>Es besteht wie in den Vorjahren ein Risiko im Bereich der kommunalen Aufgabenwahrnehmung SGB II/KFA Jobcenter. 2015 beträgt es rd. 1,0 Mio. Euro. Eine Deckungsmöglichkeit, die bereits rechnerisch in Einnahme und Ausgabe berücksichtigt ist, besteht im Rahmen von außerordentlichen Rückflüssen im SGB II-Bereich. Nach aktuellen Erkenntnissen sind nur Rückflüsse von 0,3 Mio. Euro tatsächlich zu erwarten. Es verbleibt damit ein Risiko im Rahmen der gesetzlichen Aufgabenwahrnehmung SGB II/Jobcenter von 0,7 Mio. Euro. Eine Abdeckung im weiteren Jahresverlauf der Sozialleistungen 41 durch Minderausgaben soll gem. Beschluss des Senats vom 20.10.2015 im Einvernehmen mit der Senatorin für Finanzen geprüft werden. Die Abstimmung mit der Senatorin für Finanzen dazu ist eingeleitet.</p> <p>Bei der Kindertagesbetreuung bestehen Mehrbedarfe in Höhe von rd. 15,7 Mio. Euro, die nicht durch Beschlüsse bereits abgedeckt sind und die sich wie folgt zusammensetzen:</p> <p>Beitragsrückerstattung Beiträge: 9 Mio. Euro,          Laufender Ausbau: 4,4 Mio. Euro und          Tarifeffekte TVÖD: 2,3 Mio. Euro.</p> <p>Dieser Mehrbedarf von 15,7 Mio. Euro kann nicht im PPL 41 dargestellt werden.</p> <p>3.2.2 Investitionen (Einnahmen und Ausgaben):</p> <p>Die Einnahmen und Ausgaben (ohne Flüchtlinge) entwickeln sich aktuell im Bereich normaler Schwankungen.</p> <p>Im Bereich der Herstellung von Unterkünften für Flüchtlinge besteht aufgrund gesteigener Zugangszahlen auch in 2015 ein hoher Bedarf an zusätzlichen investiven Ausgaben. Über den Anschlag hinaus bestehen Mehrbedarfe von rd. 38,1 Mio. Euro in 2015, die senatsseitig anerkannt sind.</p> <p>Für den weiteren Ausbau im Bereich der Kindertagesbetreuung entsteht ein zusätzlicher Bedarf in Höhe von rd. 8,4 Mio. Euro, davon sollen 1,6 Mio. Euro durch die Erhöhung der investiven Minderausgabe abgedeckt werden (Senat 30.09.2014), der verbleibende Bedarf in Höhe von rd. 6,8 Mio. Euro ist senatsseitig mit Befassung vom 28.04.2015 anerkannt und soll durch den Haushalts- und Finanzausschuss objektbezogen nachbewilligt werden.</p> <p>Zusammenfassend bestehen somit im investiven Bereich keine ungedeckten Mehrbedarfe.</p> <p>3.2.3 Verrechnungen und Erstattungen:</p> <p>Die Abweichungen bei den Verrechnungen und Erstattungen beruhen auf zweckgebundenen Zahlungen i. W. des Bauressorts (WIN, Soziale Stadt) u. ä., die nicht im Anschlag hinterlegt waren. Diese Abweichungen sind haushaltsneutral.</p> <p>3.3 Personalhaushalt und -daten:</p> <p>Bei der in diesem Bericht ausgewiesenen Überschreitung des Personalbudgets um rd. 1,4 Mio. Euro sind die Effekte der noch nicht vollständig vollzogenen Umbuchungen der im Rahmen des 2. Sofortprogramms für Flüchtlinge eingestellten Personen in den PPL 91 bereits berücksichtigt.</p> <p>Die Überschreitung ist um die zu erwartende Budgetanpassung zur Kompensation der TV-L und Besoldungserhöhung 2015 in Höhe von 661 Tsd. Euro und die Zurverfügungstellung der Mittel für das Personal für die Weiterentwicklung des Jugendamtes (JuWe) in Höhe von 645 Tsd. Euro zu reduzieren.</p>			




<b>Produktplan:</b> 41 <b>Jugend und Soziales</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>
<b>Verantwortlich:</b> Sen. Stahmann	<b>Version: 89</b> <span style="float: right;"><b>Seite 4</b></span>
<p>Danach verbleibt ein ungedeckter Betrag von 90 Tsd. Euro.  Aufgrund der Auswirkungen des 3. Sofortprogramms für Flüchtlinge sowie der Haushaltssperre war es möglich, die Überschreitung gegenüber der Hochschätzung aus Juni 2015 erheblich zu vermindern.  Ein Ausgleich dieser Überschreitung erscheint möglich, sofern eine Lösung für die im Zusammenhang mit der Beitragsrückerstattung der Kindergartenbeiträge entstandenen zusätzlichen Personalkosten gefunden wird.  Das Ressort befindet sich in intensiven Gesprächen mit der SF, um einen Haushaltsverstoß zu vermeiden.</p> <p>3.4 Formale Feststellungen zum Produktplan:</p> <p>Der vorgegebene Finanzierungssaldo wird unter Einbeziehung aller Mehreinnahmen, sonstigen Veränderungen und zentralen Deckungen aktuell um voraussichtlich rd. 78,6 Mio. Euro nicht eingehalten. Mit der Senatorin für Finanzen erfolgt dazu eine laufende Abstimmung.</p> <p>Der Verlustvortrag aus Vorjahren im Bereich der Sozialleistungen kann nach aktuellem Kenntnisstand 2015 nicht reduziert werden.</p> <p>Es liegen aktuell keine investiven Minderausgaben im Volumen von 1 Mio. Euro oder größer vor.</p> <p>Für den PPL 41 wurde auch 2015 eine interne Haushaltssperre erlassen.</p> <p>Mögliche Konsequenzen aus einer Umlage zur Abdeckungen durch Risiken im Gesamthaushalt sind noch zu prüfen.</p> <p>3.5 Gesamtbetrachtung:</p> <p>Es bestehen saldierte Risiken von i. H. v. rd. mind. 60,7 Mio. Euro bei den Sozialleistungen und von insgesamt rd. 16,4 Mio. Euro bei anderen Ressortaufgaben, zusammen 77,1 Mio. Euro, sowie 1,4 Mio. Euro im Personalbereich, die nicht im Senatorinnenbudget gedeckt werden können. Die Mehrbedarfe insgesamt werden maßgeblich durch den Zugang von Flüchtlingen verursacht.</p>	



Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 22, 27.10.2015

<b>PRODUKTPLAN 51</b> <b>Gesundheit</b>	<b>Kurzeinschätzung zur Zielerreichung</b>	
	<b>Finanzen</b>	<input type="checkbox"/> Nicht erreicht <input checked="" type="checkbox"/> erreicht
	<b>Personal:</b>	<input type="checkbox"/> Nicht erreicht <input checked="" type="checkbox"/> erreicht
	<b>Leistungen:</b>	<input type="checkbox"/> Nicht erreicht <input checked="" type="checkbox"/> erreicht
<b>Kommentar:</b>		
<b><u>Finanzdaten</u></b>		
<p>Derzeit weist der produktplanbezogene Finanzierungssaldo zum Jahresende inklusive produktplanübergreifenden Verlagerungen i.H.v. 1,152 Mio. € eine Unterschreitung von 0,201 Mio. € aus. Dies ist bedingt durch Personalminderausgaben, die zum Teil jedoch zum Ausgleich von Mindereinnahmen herangezogen werden sollen. Die Effekte der Tarif und Besoldungsrunde wurden im vor. HH-Soll und vor.Ist berücksichtigt. Das Budget wird eingehalten.</p>		
<b><u>Personaldaten</u></b>		
<p>Die Personalausgaben und die Zielzahlen werden erheblich unterschritten. Gegenwärtig kann von einer Budgetunterschreitung von rund 1,2 Mio. Euro zum Jahresende ausgegangen werden, da es Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Fachpersonal gibt.</p>		
<b><u>Leistungsdaten</u></b>		
<p>Der Anstieg bei der Untersuchung und Behandlung ausländischer Zuwanderer setzt sich aufgrund der weiterhin steigenden Zuwanderung fort. Im Bereich der Außendienstgeschäfte auf Baustellen führt die rege Bautätigkeit in Bremen zu einem Anstieg der Leistungsdaten.</p> <p>Der Rückgang bei den Einfuhrsendungen Grenzkontrollstelle ist durch äußere Faktoren bedingt und korrespondiert mit Mindereinnahmen des LMTVet.</p>		
<b><u>Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:</u></b>		
Kein Handlungsbedarf.		

**ANLAGE: Produktplan-Bericht**

<b>Produktplan:</b> <b>Gesundheit</b>	<b>51</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Sen. Quante-Brandt</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 1</b>
<b>Einhaltung Finanzdaten:</b>	<b>Einhaltung Personaldaten:</b>	<b>Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:</b>	
			

**1. Ressourceneinsatz**

<b>Kamerale Finanzdaten</b>	<b>Januar - September 2015</b>				<b>Jahresplanung 2015</b>				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR		%		Tsd. EUR				
konsumtive Einnahmen	8.584	8.862	-278	-3,1	10.740	12.457	11.420	-1.037	12.290
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	321	126	195	154,9	300	790	790	0	188
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>8.905</b>	<b>8.988</b>	<b>-83</b>	<b>-0,9</b>	<b>11.040</b>	<b>13.247</b>	<b>12.210</b>	<b>-1.037</b>	<b>12.478</b>
Personalausgaben	16.731	16.685	46	0,3	22.785	24.825	23.604	-1.221	23.987
konsumtive Ausgaben	10.146	10.154	-8	-0,1	13.967	14.300	14.086	-214	13.570
Zinsausgaben	145	145	0	0,3	145	145	145	0	145
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	4.831	5.006	-175	-3,5	37.046	37.047	36.848	-199	36.900
relevante Verrech./Erstatt.	13	10	3	26,1	21	20	20	0	17
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>31.866</b>	<b>32.000</b>	<b>-134</b>	<b>-0,4</b>	<b>73.964</b>	<b>76.337</b>	<b>74.703</b>	<b>-1.634</b>	<b>74.620</b>
<b>Saldo</b>	<b>-22.961</b>	<b>-23.012</b>	<b>51</b>	<b>-0,2</b>	<b>-62.925</b>	<b>-63.090</b>	<b>-62.493</b>	<b>597</b>	<b>-62.143</b>

<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvotr.
	2015	2016	2017	2018	2019ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	50	0	0	0	1.604	0
- investiv	0	737	737	737	5.700		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	135	123	111	459		

<b>Personaldaten</b>	<b>September 2015</b>			<b>kumuliert Januar - September 2015</b>			<b>voraussichtl. Jahresergebnis</b>		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	1.261	1.397	-136	11.696	12.652	-956	16.159	17.380	-1.221
Personalverstärkung	72	89	-17	667	807	-140	928	1.113	-185
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>1.333</b>	<b>1.486</b>	<b>-153</b>	<b>12.363</b>	<b>13.459</b>	<b>-1.096</b>	<b>17.087</b>	<b>18.493</b>	<b>-1.406</b>
Refinanzierte	286	187	99	2.564	1.575	989	3.567	2.098	1.469
Nebentitel	221	155	66	1.804	1.651	153	2.282	2.194	88
<b>Insgesamt</b>	<b>1.840</b>	<b>1.828</b>	<b>12</b>	<b>16.731</b>	<b>16.685</b>	<b>46</b>	<b>22.936</b>	<b>22.785</b>	<b>151</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	12	17	-5	96	160	-64	132	203	-71
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	254,0	278,6	-24,6	255,3	280,2	-24,9	255,0	279,6	-24,6
Personalverstärkung	16,6	15,8	0,8	16,6	15,8	0,8	16,6	15,8	0,8
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>270,6</b>	<b>294,4</b>	<b>-23,8</b>	<b>271,9</b>	<b>296,0</b>	<b>-24,1</b>	<b>271,6</b>	<b>295,4</b>	<b>-23,8</b>
Refinanzierte	62,3	-	-	62,5	-	-	62,5	-	-
Abwesende	20,6	-	-	18,6	-	-	19,1	-	-

<b>Personalstruktur</b>	Sep 2015	2015	2014
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	8,6	22,5	9,2
Beschäftigte über 55 Jahre	28,8	17,5	28,6
Frauenquote	66,2	50,0	65,7
Teilzeitquote	43,2	35,0	43,7
Schwerbehindertenquote	9,5	6,0	11,6

<b>Produktplan:</b> 51 <b>Gesundheit</b>	<b>Controlling 01-09/2015</b> 02.11.2015
Verantwortlich: <b>Sen. Quante Brandt</b>	Seite 1a

## 2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

### A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

#### Krankenhausversorgung

##### Sachstand/Analyse/Bewertung

Zur Sicherstellung der stationären Versorgung hat die Bremische Bürgerschaft im Jahr 2011 ein neues Krankenhausgesetz für das Land Bremen verabschiedet. Neben einer erhöhten Flexibilität für Krankenhäuser bei der Investitionsplanung stehen abgesicherte Patientenrechte und die Gewährleistung guter Qualität der Bremer Krankenhäuser durch verbindliche Regelungen im Vordergrund. Die über die Haushaltsbeschlüsse zur Verfügung gestellten Krankenhausfördermittel werden über Pauschalen für kurz-, mittel- und langfristige Anlagegüter sowie Mieten und Zins und Tilgung in voller Höhe ausbezahlt.

#### Gesundheitliches Kindeswohl

##### Sachstand/Analyse/Bewertung

Zur Verbesserung des Kindeswohls hat die Bremische Bürgerschaft 2011 ein verändertes Obduktionsrecht beschlossen, mit dem insbesondere zum Geschwisterwohl ungeklärte Todesursachen von Kindern unter 6 Jahren aufgeklärt werden sollen. Die verpflichtende Evaluation der Wirksamkeit des Gesetzes sollte bis Ende 2013 erfolgen. Sie konnte bisher jedoch wegen fehlender Anwendungsfälle nicht durchgeführt werden. Daher wird die Pflicht zur Evaluation bis 31.12.2018 verlängert werden.

#### Psychiatrische Versorgung

##### Sachstand/Analyse/Bewertung

Gegenwärtig werden Maßnahmen zur Weiterentwicklung der psychiatrischen Versorgung in Bremen erörtert. Ziel ist es, zu einer weitergehenden Ambulantisierung der Hilfen und Leistungen beizutragen. In diesem Zusammenhang wird insbesondere zu erörtern sein, inwieweit im Bereich der krankenhausesbezogenen Psychiatrie die Behandlungsangebote entsprechend umzugestalten und dabei sowohl die Regionalbezüge neu zu bewerten sind als auch zu einer Stärkung der sozialpsychiatrischen ambulanten Leistungen sowie zu einer umsetzbaren Regelung zu den Begutachtungsaufgaben zu gelangen.

#### Arbeitnehmer- und Verbraucherschutz

##### Sachstand/Analyse/Bewertung

Die Einführung einer risikoorientierten Kontroll- und Überwachungstätigkeit im Bereich des Arbeitnehmer- und Verbraucherschutzes wurde weiter vorangetrieben. Im Bereich des gesundheitlichen Verbraucherschutzes wird es eine Revision des einschlägigen Gemeinschaftsrechts geben. Neben dem risikoorientierten Kontrollansatz zeichnet sich eine Intensivierung interdisziplinärer Kontrollen ab. In Bezug auf die Gebührenregelungen wird es künftig möglicherweise keine EU-weite Regelung von Mindestgebühren geben, sondern lediglich eine Rahmenvorgabe für die Ermittlung kostendeckender Gebühren. Letzteres könnte negative Auswirkungen im Bereich der Einfuhrkontrollen in Bremen und Bremerhaven haben und zu einem deutlichen Einnahmerückgang führen. Die Beratungen auf EU-Ebene sind aber noch nicht abgeschlossen. Bremen hat sich während seiner Vorsitzzeit im Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (2010-2012) für eine länderübergreifend einheitliche Überwachung und eine Vertiefung der Kooperation mit den Unfallversicherungsträgern im Sinne der Philosophie der deutschen Arbeitsschutzstrategie eingesetzt. Zudem hat Bremen maßgeblich zu entsprechenden

Beschlüssen der Arbeits- und Sozialministerkonferenz bezüglich der risikoorientierten Überwachungstätigkeit beigetragen. Die Ziele und Programmatik sind insbesondere im Rahmen der Fortschreibung und Umsetzung der GDA weiterzuentwickeln und zu operationalisieren. Dies erfolgt auf der Ebene von LASI/ASMK, gemeinsamer landesbezogener Stelle der norddeutschen Länder, über die fachliche Steuerung der Gewerbeaufsicht und im Rahmen des LAK gleichermaßen. Inhaltlich steht u.a. die zielgerichtete Allokation knapper werdender personeller Ressourcen für den Arbeitsschutz sowohl auf Bundesebene als auch in Bremen im Fokus, wie auch die weitere Standardisierung von Kernprozessen des Arbeitsschutzes.

## B. Leistungskennzahlen

Kennzahlen	Berichtszeitraum 1-09				2015
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung		Planwert
			abs.	%	
Kontrollen i. d. amtlichen Lebensmittelüberwachung	4.932	6.000	-1.068	-17,8 %	8.000
Planbetten im Land Bremen gesamt		5.640			5.640

Eine unterjährige Ermittlung der Planbetten erfolgt nicht.

<b>Produktplan:</b> 51 <b>Gesundheit</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>
<b>Verantwortlich:</b> Sen. Quante-Brandt	<b>Version: 89</b> <span style="float: right;"><b>Seite 2</b></span>
<p><b>3. Analyse/Bewertung</b></p> <p><b>Kamerale Finanzdaten:</b>  Im Saldo ergibt sich eine geringfügige Planwertunterschreitung von 51 T. Euro, die überwiegend auf Mindereinnahmen zurückzuführen ist. Zum Jahresende werden voraussichtliche Minderausgaben in Höhe von 597 T Euro erwartet, die überwiegend aufgrund nicht besetzter Planstellen im Personalbereich entstehen.</p> <p><b>Konsumtive Einnahmen:</b>  Die IST-Einnahmen betragen per 30.09.2015 8.584 T. Euro.  Im Berichtszeitraum wird der Planwert um 278 T. Euro unterschritten. Die Mindereinnahmen sind überwiegend beim LMTVet entstanden. Zum Jahresende werden voraussichtlich Mindereinnahmen in Höhe von - 1.037 Tsd. Euro erwartet.</p> <p><b>Konsumtive Ausgaben:</b>  Im Berichtszeitraum wird der Planwert um 8 T. Euro geringfügig unterschritten. Die IST- Ausgaben betragen per 30.09.2015 10.146 T. Euro.  Zum Jahresende werden konsumtive Minderausgaben in Höhe von ca. 214 T. Euro erwartet. Es handelt sich hier um Haushaltsreste.  Die Minderausgaben werden zur Deckung der Mindereinnahmen benötigt.</p> <p><b>Investitionen:</b>  Im Berichtszeitraum wird der Planwert um 175 T. Euro unterschritten. Die IST-Ausgaben betragen per 30.09.2015 4.831 T. Euro.  Die Minderausgaben sind überwiegend im PB 51.01 -Gesundheitsförderung, -schutz und-hilfen - durch noch nicht abgeflossene Investitionen entstanden (-116 T. Euro).  Zum Jahresende werden voraussichtliche Minderausgaben von 199 T. Euro erwartet. Es handelt sich hier um Haushaltsreste.</p> <p><b>Personaldaten:</b>  Die Ist-Planwert-Abweichung ist darauf zurückzuführen, dass die Ausgaben für refinanziertes Personal ab Januar des Jahres fällig werden, die Einnahmen jedoch erst später verzeichnet werden. Der kumulierte Planwert bis einschließlich September 2015 ist deshalb zu niedrig. In der Jahresplanung 2015 wurde das voraussichtliche Soll an die tatsächlich zu erwarteten Einnahmen und Ausgaben angepasst.</p> <p>Weiterhin wurden die Ausgaben für Altersteilzeitrückstellungen sowie die im Jahresverlauf zu erwartenden Personalabgänge und die eingeplanten Neueinstellungen in die Prognose einbezogen. Zudem wurden die Effekte der Tarif- und Besoldungsrunde 2015 im Umfang von 267,4 Tsd. Euro sollerrhöhend im Budget berücksichtigt.</p> <p>Unter Einbeziehung dieser Annahmen ergeben sich voraussichtliche Minderausgaben von rd. 1,2 Mio. Euro, die im Wesentlichen aus Minde rausgaben in der senatorischen Behörde (rd. 719 Tsd. Euro) resultieren. Die Minderausgaben ergeben sich u.a. durch Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Fachpersonal. Vakante Stellen müssen zum Teil mehrfach ausgeschrieben werden, um geeignetes Personal einstellen zu können.</p> <p><b>Einhaltung des Finanzierungssaldos:</b>  Unter Berücksichtigung der Einschätzung zum voraussichtlichen IST wird sich der Finanzierungssaldo zum Jahresende auf voraussichtlich -63.263 Tsd. Euro belaufen.  Der bereinigte Finanzierungssaldo in Höhe von -63.464 Tsd. Euro (incl. Budgetveränderungen sowie 3. Sofortprogramm Flüchtlinge in Höhe von insg. 1.152 Tsd. Euro)wird somit um 201 Tsd. Euro unterschritten.</p>	

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 22, 27.10.2015

<b>PRODUKTPLAN 68</b> <b>Umwelt, Bau und Verkehr</b>	<b>Kurzeinschätzung zur Zielerreichung</b>		
		<b>Nicht erreicht</b>	<b>erreicht</b>
	<b>Finanzen</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	<b>Personal:</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	<b>Leistungen:</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

**Kommentar:****Finanzdaten**

Das Budget wird bis zum Jahresende voraussichtlich um rd. 20,5 Mio. unterschritten. Dies resultiert aus dem Saldo erwarteter konsumtiver Mehreinnahmen in Höhe von rd. 3,1 Mio. € aufgrund eines gewonnenen Rechtsstreits, konsumtiver Minderausgaben in Höhe von rd. 5,3 Mio. € aufgrund weniger Ausgaben bei den Planungsmitteln sowie Minderausgaben in Höhe von rd. 12,1 Mio. € aufgrund von Projektverzögerungen.

Nach aktueller Berechnung des Ressorts wird der Finanzierungssaldo unter Einbeziehung der produktplanübergreifenden Verlagerungen und Sonderfälle um rd. 8,6 Mio. € überschritten. Dies resultiert im Wesentlichen aus der geplanten Bildung von Resten beim Wohngeld in Höhe von rd. 7,0 Mio. €. Das Ressort beabsichtigt diese Reste zum Ausgleich der erheblichen Ausgabensteigerung ab 2016 (5,6 Mio. € mehr gegenüber Anschlag 2015) aufgrund der zum 01.01.2016 in Kraft tretenden Wohngeldnovelle einzusetzen. Um die Liquidität zumindest teilweise zu generieren, sollen rd. 5,6 Mio. € über Mehreinnahmen aus einem erfolgreich beendeten Rechtsverfahren in einem ersten Schritt dem Gesamthaushalt zur Auflösung des bestehenden Verlustvortrages in Höhe von 5,6 Mio. € zur Verfügung gestellt werden.

Die erheblichen investiven Minderausgaben rd. 12,2 resultieren im Wesentlichen aus Projektverzögerungen beim Bau der A 281 (rd. 3,2 Mio. €) und beim Stadtumbau (rd. 4,9 Mio. €) und einer weiteren Verzögerung beim Umbau des BWK-Geländes.

Das Ressort hat entgegen der Verwaltungsvorschriften zur Durchführung der Haushalte für den Generalplan Küstenschutz eine vollständige Verausgabung der Mittel im Rahmen des Liquiditätsmanagement unterstellt und im voraussichtlichen Jahresergebnis berücksichtigt. Dies führt nach aktueller Berechnung zu einer Unterschreitung des Finanzierungssaldos.

**Personaldaten**

Bei den Personalausgaben wird unter Berücksichtigung der vollständigen Abschöpfung der Restfluktuation, noch zu zahlender Altersteilzeitrückstellungen sowie noch ausstehender Nachbewilligungen aus der Tarif- und Besoldungserhöhung 2015 zum Jahresende ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erwartet. Ggf. anfallende Personalmehrausgaben könnten ressortintern ausgeglichen werden.

Die Zielzahlen werden unterschritten.

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 22, 27.10.2015

**Leistungsdaten****PBR 68.01 Verkehr/ÖPNV****Anz. beförderte Pers. Im VBN/Anz. SchülerInnen in Bremen**

Die Abweichungen liegen im erheblichen Maße daran, dass der VBN die Fahrtenhäufigkeit bestimmter Ticketangebote geändert hat und sich daher andere Beförderungswerte ergeben, was zu einer veränderten Erfassungsvariante führt.

**PBR 68.02 Fachbereich Bau und Stadtentwicklung****Genehmigtes Bauvolumen**

Sämtliche Abweichungen sind in Abhängigkeit zur anhaltenden Baukonjunktur zu sehen und weder plan- noch beeinflussbar sind.



**Empfänger von Wohngeld**

Die Ermittlung der Wohngeldempfänger wurde aufgrund einer neuen Berechnungsmethode festgestellt, was zu Abweichungen gegenüber den Planwerten führt.

**Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:**

Das Ressort macht deutlich, dass es die Mehrbedarfe, insbesondere beim Wohngeld, nur über Liquiditätszusagen ausgleichen kann. Der Werberechtsstreit wurde gewonnen, daraus stehen dem Ressort zum Ausgleich von Mindereinnahmen und zum Ausgleich des Verlustvortrages rd. 7,0 Mio. € zur Verfügung.

**ANLAGE: Produktplan-Bericht**

Produktplan: <b>68</b> Umwelt, Bau und Verkehr					Controlling 01-09/15 28.10.2015				
Verantwortlich: <b>Senator Dr. Lohse</b>					Version: <b>89</b>		Seite <b>1</b>		
Einhaltung Finanzdaten:			Einhaltung Personaldaten:			Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:			
									
<b>1. Ressourceneinsatz</b>									
Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2015					Jahresplanung 2015			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll		vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag
	Tsd. EUR		%			Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	31.351	25.780	5.571	21,6	36.351	41.218	44.269	3.051	39.050
investive Einnahmen	24.118	21.571	2.547	11,8	24.115	34.809	34.809	0	34.942
relevante Verrech./Erstatt.	5.450	0	5.450	0,0	8.518	8.635	8.635	0	3.068
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>60.919</b>	<b>47.351</b>	<b>13.568</b>	<b>28,7</b>	<b>68.985</b>	<b>84.662</b>	<b>87.713</b>	<b>3.051</b>	<b>77.060</b>
Personalausgaben	36.316	34.480	1.836	5,3	47.474	49.258	49.320	62	46.826
konsumtive Ausgaben	77.621	74.021	3.600	4,9	130.063	124.470	119.175	-5.295	150.098
Zinsausgaben	1.154	1.154	-0	-0,0	1.876	1.154	1.154	0	2.319
Tilgungsausgaben	5.294	4.851	443	9,1	5.294	5.294	5.294	0	4.851
investive Ausgaben	20.083	21.422	-1.339	-6,3	79.304	94.170	81.936	-12.234	95.216
relevante Verrech./Erstatt.	47.970	46.000	1.970	4,3	47.455	51.601	51.603	2	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>188.438</b>	<b>181.928</b>	<b>6.510</b>	<b>3,6</b>	<b>311.466</b>	<b>325.947</b>	<b>308.482</b>	<b>-17.465</b>	<b>299.309</b>
<b>Saldo</b>	<b>-127.519</b>	<b>-134.577</b>	<b>7.058</b>	<b>-5,2</b>	<b>-242.481</b>	<b>-241.285</b>	<b>-220.769</b>	<b>20.516</b>	<b>-222.249</b>
<b>Verpflichtungs- ermächtigungen</b>	Abdeckung im Jahr					Budgetrück- lagenbestand	Stand des Verlustvorr.		
	2015	2016	2017	2018	2019ff			Tsd. EUR	
	Tsd. EUR					Tsd. EUR			
- konsumtiv	0	175	706	9.321	133.171	2.362	10.251		
- investiv	19.634	37.505	40.255	31.713	116.591				
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0				
<b>Personaldaten</b>	September 2015			kumuliert Januar - September 2015			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
Tsd. EUR									
Kernbereich	3.322	3.345	-23	30.254	30.300	-46	41.725	41.945	-220
Personalverstärkung	5	0	5	42	1	41	57	1	56
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>3.327</b>	<b>3.345</b>	<b>-18</b>	<b>30.296</b>	<b>30.301</b>	<b>-5</b>	<b>41.782</b>	<b>41.946</b>	<b>-164</b>
Refinanzierte	603	413	190	5.374	3.477	1.897	7.439	4.631	2.808
Nebentitel	36	79	-43	646	702	-56	833	897	-64
<b>Insgesamt</b>	<b>3.966</b>	<b>3.837</b>	<b>129</b>	<b>36.316</b>	<b>34.480</b>	<b>1.836</b>	<b>50.054</b>	<b>47.474</b>	<b>2.580</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	23	67	-44	521	593	-72	658	752	-94
Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)									
Kernbereich	667,9	691,3	-23,4	676,2	696,1	-19,9	674,2	694,3	-20,1
Personalverstärkung	1,0	0,0	1,0	1,0	0,0	1,0	1,0	0,0	1,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>668,9</b>	<b>691,3</b>	<b>-22,4</b>	<b>677,2</b>	<b>696,1</b>	<b>-18,9</b>	<b>675,2</b>	<b>694,3</b>	<b>-19,1</b>
Refinanzierte	109,3	-	-	111,5	-	-	111,0	-	-
Abwesende	45,0	-	-	37,1	-	-	39,1	-	-
<b>Personalstruktur</b>	Sep 2015	2015	2014						
	Ist	Planwert	Ist	%					
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten									
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0						
Beschäftigte bis 35 Jahre	6,6	22,5	6,1						
Beschäftigte über 55 Jahre	31,0	17,5	29,6						
Frauenquote	45,9	50,0	45,7						
Teilzeitquote	26,1	35,0	26,4						
Schwerbehindertenquote	10,6	6,0	10,3						



<b>Produktplan: 68</b> <b>Umwelt, Bau und Verkehr</b> Verantwortlich: <b>Senator Dr. Lohse</b>	<b>Controlling 01-09/2015</b> 27.10.2015 Seite 3
--	--

## 2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

Leistungskennzahlen					
Kennzahlen	Berichtszeitraum				2015
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
			abs.	%	
Anzahl beförderter Personen im VBN (Stk.)	126.000.000	105.750.000	20.250.000	19,2	141.000.000
Zu bearbeitende WiN-Anträge bewilligtes Volumen (€)	1.396.625	1.375.000	21.625	1,6	1.750.000
CO2-Reduktion durch energiepolitische Breitenförderungsprogramme (To)	55.615	70.000	-14.385	20,6	100.000
Hochwasserschutz	55,00	55,00	0,00	0,0	60,00

<b>Produktplan:</b> <b>Umwelt, Bau und Verkehr</b>	<b>68</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Senator Dr. Lohse</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 2</b>
<b>3. Analyse/Bewertung</b>			
<p>Dem Produktplan sind folgende Produktgruppen zugeordnet:  68.01.01 (ÖPNV / Konsumtive Finanzhilfen); 68.01.02 (Öffentliche Verkehrswege / Finanzhilfen)  68.02.05 (Stadtentwicklung/ -planung, Bauordnung); 68.02.06 (Städtebau / Stadtumbau / Wohnungswesen);  68.02.07 (Bauamt Bremen-Nord); 68.02.08 (Landesamt für GeoInformation)  68.03.01 (Umweltwirtschaft/ Energie/ Ressourcen); 68.03.03 (Natur / Wasser); 68.03.04  (Abwasserabgabe, Wasserentnahmegebühr)  68.90.01 (Senatorische Angelegenheiten)</p> <p><b>Konsumtive Einnahmen:</b>  Diese weisen unterjährig eine Überschreitung zum Planwert i.H.v. rd. EUR 5,6 Mio. aus. Diese entstehen aufgrund von Verschiebungen in den unterjährigen Planungsverläufen, u.a. Zuweisungen für die Durchführung des Projekts VIKING (rd. EUR 0,7 Mio.), Zuweisungen für das EU-Projekt ELIPTIC (rd. EUR 2,6 Mio.), Mehreinnahmen bei den Baugebühren (rd. EUR 0,6 Mio.)  Zum Jahresende wird aufgrund eines Zahlungseingangs der Telekom im Zusammenhang mit einem positiven Gerichtsurteil im Urkundprozess eine Mehreinnahme i.H.v. rd. EUR 3,1 Mio. prognostiziert. Damit wird zudem der Verlustvortrag des Ressorts i.H.v. EUR 5,6 Mio. ausgeglichen. Die Zahlungen sind mit einer staatlichen Bürgschaft zu Gunsten der Telekom abgesichert. Die Telekom hat noch nicht alle Rechtsmöglichkeiten ausgeschöpft.</p> <p><b>Investive Einnahmen:</b>  Diese weisen unterjährig eine Überschreitung zum Planwert i.H.v. rd. EUR 2,5 Mio. aus. Diese entstehen insbesondere von vorgezogenen Abrechnungsmaßnahmen gem. § 10 BremÖPNVG.  Zum Jahresende wird ein ausgeglichenes Ergebnis prognostiziert.</p> <p><b>Personalausgaben:</b>  Diese weisen unterjährig eine Überschreitung zum Planwert i.H.v. rd. EUR 1,8 Mio. aus. Diese entsteht durch Abweichungen aller zugeordneter Produktgruppen.  Zum Jahresende wird ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erwartet.</p> <p><b>Konsumtive Ausgaben:</b>  Diese weisen unterjährig eine Überschreitung zum Planwert i.H.v. rd. EUR 3,6 Mio. aus. Diese entstehen aufgrund von Verschiebungen in den unterjährigen Planungsverläufen, durch eine Verlagerung von Haushaltsmitteln bei der Digitalisierung des Bauaktenarchivs (rd. EUR 0,5 Mio.)  der Verausgabung WiN (rd. EUR 1,1 Mio.) (investiv/konsumtiv) sowie aufgrund der Weiterleitung der Mittel für ELIPTIC an die Partnerländer (rd. EUR 2 Mio.) (s. Einnahmen).  Zum Jahresende wird eine Minderausgabe i.H.v. rd. EUR -5,3 Mio. prognostiziert. Diese wird über alle zugeordneten Produktgruppen, insbesondere bei den Sachausgaben VIKING (rd. EUR -1,1 Mio.), Erstattung der Fahrgeldausfälle nach § 148 SGB IX (öfötl. / Priv.) (rd. EUR -0,7 Mio.) sowie "eine Stadt, ein Tarif" (rd. EUR -0,5 Mio.), Soziale Stadt Modellvorhaben (rd. EUR -1 Mio.), Weiterleitung von ELIPTIC (rd. EUR -0,5 Mio.), Geestesperrwerk (rd. EUR -0,3 Mio) und Kosten für öföttl. Toiletten (rd. EUR -0,2 Mio.) erwartet.  Für das Wohngeld werden geringere Auszahlungen an Landesmitteln i.H.v. rd. EUR 1 Mio. erwartet. Da diese Mittel wegen der Wohngeldnovelle in 2016 benötigt werden, wird im Zahlenwerk ein Abfluss im Rahmen eines noch zu beschließenden Liquiditätsmanagements unterstellt.</p> <p><b>Tilgungsausgaben:</b>  Unterjährig wird eine Mehrausgabe i.H.v. rd. EUR 0,4 Mio. ausgewiesen. Diese entsteht aufgrund von Sondertilgungen.  Zum Jahresende wird ein ausgeglichenes Ergebnis prognostiziert.</p> <p><b>Investive Ausgaben:</b>  Diese weisen unterjährig eine Unterschreitung zum Planwert i.H.v. rd. EUR -1,3 Mio. aus. Diese entstehen aufgrund von Verschiebungen in den unterjährigen Planungsverläufen sowie einer konsumtiven Verlagerung, u.a. in der Städtebauförderung (WIN).  Zum Jahresende wird eine Minderausgabe i.H.v. rd. EUR -12,2 Mio. prognostiziert. Diese entsteht über alle zugeordneten Produktgruppen, u.a. durch Projektverzögerungen bei der A 281 (rd. EUR -3,2 Mio.), Minderausgabe Stadtumbau (rd. EUR -4,9 Mio.), Win (rd. EUR -0,5 Mio.)  sowie einer weiteren Projektverzögerung beim Umbau des BWK-Geländes.  Für das SVInfra Verkehr werden EUR 2 Mio. nicht abfließen. Für den Küstenschutz wird umgekehrt eine volle Verausgabung im Rahmen des Liquiditätsmanagements unterstellt, um die späteren Verpflichtungen auch nachkommen zu können.</p> <p><b>Fazit:</b>  Die Gesamteinnahmen fallen rd. EUR 13,6 Mio. besser aus als der Planwert von rd. EUR 47,4 Mio., die Gesamtausgaben fallen rd. EUR 6,5 Mio. höher aus als der Planwert von rd. EUR 181,9 Mio. Das unterjährige Ist beträgt zum 30.09.2015 im Saldo rd. EUR -127,6 Mio. und fällt somit um rd. EUR 7,1 Mio. besser aus als der Saldo des unterjährigen Planwerts von rd. EUR -134,6 Mio.  Die Gesamteinnahmen fallen in der Jahresplanung beim voraussichtlichen Ist (rd. EUR 87,7 Mio.) um rd. EUR 3,1 Mio. besser aus als das voraussichtliche Haushaltssoll (rd. EUR 84,7 Mio.). Die Gesamtausgaben fallen beim voraussichtlichen Ist (rd. EUR -308,5 Mio.) um rd. EUR -17,5 Mio. besser</p>			

<b>Produktplan:</b> 68 <b>Umwelt, Bau und Verkehr</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b> Senator Dr. Lohse	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 3</b>
<p>aus als das voraussichtliche Haushaltssoll (rd. EUR -325 ,9 Mio.). Bei der so ermittelten Differenz handelt es sich im Wesentlichen um zweckgebundene Mittel.</p> <p>Finanzierungssaldo: Das Finanzierungssaldo wird zurzeit mit rd. EUR - 8,6 Mio. berechnet. Dabei wird eine vollständige Übertragung der Mittel für Wohngeld und Küstenschutz (s.o.) zur Nutzung in künftigen Haushaltsjahren unterstellt. Darüber werden Gespräche mit der Senatorin für Finanzen geführt. Eine Lösung setzt weitere hausinterne Anstrengungen sowie den Einsatz der Liquidität voraus, die i.H.v. EUR 5,6 Mio. durch die Zahlung der Telekom als Verlustausgleich an die Senatorin für Finanzen weiterzuleiten wäre.</p>		

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 20, 27.10.2015

PRODUKTPLAN 71 Wirtschaft	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung	
	Nicht erreicht	erreicht
Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personal:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leistungen:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Kommentar:****Finanzdaten**

Das Budget des Produktplans Wirtschaft wird voraussichtlich eingehalten.

Der zulässige Finanzierungssaldo wird in Höhe von 14 Mio. € überschritten. Diese Überschreitung setzt sich zusammen aus:

- Rückführung der maßnahmenbezogenen Liquiditätssteuerung PL81 (+2,96 Mio. €)
- Übertragung für Film- und Medienförderung von der Senatskanzlei (+0,77 Mio. €)
- voraussichtliche Mehrausgaben im Personalbereich (+0,69 Mio. €), resultierend aus Refinanzierungen und zusätzlichen Ausgaben aufgrund von Tarif- und Besoldungserhöhungen
- Mindereinnahmen von der EU; EFRE 2007-2013 2014-2020 SWAH: 12,93 Mio. € (SUBV: 0,73 Mio. €, SWGV: 0,85 Mio. €)
- Einsparungen für das Ressort Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz, insbesondere für die Projekte IWES und Fraunhofer AWF in Bremerhaven (-1,7 Mio. €)
- Bereitstellung von Mitteln für das Finanzressort für Umbaumaßnahmen im Landgericht Bremen und mehrere IT-Fachverfahren (-0,32 Mio. €)
- Einsparung für den PPL 81 für den Ausbau der Vorstellgruppe Imsumer
- Deich/Verlagerung US-Streitkräfte (-0,75 Mio. €)
- Zahlungen an andere Ressorts, die im Wege der Verrechnung (-0,1 Mio. €)

Der Ausgleich der EU-Mindereinnahmen wird derzeit im Ressort geprüft.

In Höhe von 0,4 Mio. Euro wird der bestehende Verlustvortrag durch Mehreinnahmen bei dem EU-Programm EFF aufgelöst.

**Personaldaten**

Im Kernbereich werden unter der Berücksichtigung der vollständigen Abschöpfung der Restfluktuation, noch zu zahlender Altersteilzeitrückstellungen sowie noch ausstehender Nachbewilligungen aus der Tarif- und Besoldungserhöhung 2015 Mehrausgaben von rund 0,3 Mio. € erwartet.

Das Ressort geht von Personalmehrausgaben im Kernbereich von 0,4 Mio. € zum Jahresende aus. Die Deckung der Personalmehrausgaben soll durch die Heranziehung von investiven Minderausgaben erfolgen.

Bei den refinanzierten Personalmitteln und den Nebentiteln wird zum Jahresende ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 20, 27.10.2015

Es ist weiterhin zwingend notwendig, die zukünftige Personalplanung entsprechend des Personalkonzeptes restriktiv umzusetzen.

**Leistungsdaten**



Eine nachträgliche Bewertung über die Einhaltung der Leistungsziele hat das Ressort aufgrund der zum Teil gegenläufigen Ergebnisse als im Gesamtergebnis als „neutral“ abgegeben.

Überwiegend liegen die Ist-Werte im Berichtszeitraum hinter den Plandaten. Positive Ergebnisse konnten demgegenüber bei der Vermarktung von Gewerbeflächen und den damit einhergehenden Arbeitsplatzeffekten erzielt werden.

**Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:**

Das Ressort wird aufgefordert darzulegen, wie ein Ausgleich bei den EU-Mindereinnahmen erfolgen soll.

**ANLAGE: Produktplan-Bericht**

<b>Produktplan: Wirtschaft</b>	<b>71</b>	<b>Controlling 01-09/15 28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Senator Günthner</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 1</b>
<b>Einhaltung Finanzdaten:</b>	<b>Einhaltung Personaldaten:</b>	<b>Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:</b>	
			

**1. Ressourceneinsatz**

<b>Kamerale Finanzdaten</b>	<b>Januar - September 2015</b>				<b>Jahresplanung 2015</b>				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR			%	Tsd. EUR				
konsumtive Einnahmen	759	567	192	33,9	2.307	2.647	1.654	-993	2.318
investive Einnahmen	6.427	7.425	-998	-13,5	20.940	23.670	8.364	-15.306	23.650
relevante Verrech./Erstatt.	203	0	203	0,0	203	286	286	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>7.389</b>	<b>7.992</b>	<b>-603</b>	<b>-7,6</b>	<b>23.450</b>	<b>26.603</b>	<b>10.304</b>	<b>-16.299</b>	<b>25.967</b>
Personalausgaben	5.142	4.807	335	7,0	6.530	6.531	7.170	639	6.092
konsumtive Ausgaben	17.887	19.405	-1.518	-7,8	29.292	32.626	32.088	-538	28.237
Zinsausgaben	107	500	-393	-78,7	705	705	705	0	705
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	26.702	29.660	-2.958	-10,0	82.764	82.080	67.264	-14.816	71.954
relevante Verrech./Erstatt.	36	0	36	0,0	39	91	91	0	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>49.874</b>	<b>54.372</b>	<b>-4.498</b>	<b>-8,3</b>	<b>119.330</b>	<b>122.033</b>	<b>107.318</b>	<b>-14.715</b>	<b>106.987</b>
<b>Saldo</b>	<b>-42.486</b>	<b>-46.380</b>	<b>3.894</b>	<b>-8,4</b>	<b>-95.880</b>	<b>-95.430</b>	<b>-97.014</b>	<b>-1.584</b>	<b>-81.020</b>

<b>Verpflichtungs- ermächtigungen</b>	Abdeckung im Jahr					Budgetrück- lagenbestand	Stand des Verlustvotr .
	2015	2016	2017	2018	2019ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	9.983	5.769	5.129	271	773	506	2.534
- investiv	44.870	44.268	23.683	17.552	24.611		
- Zins-/Tilgungsausgaben	64	277	210	133	994		

<b>Personaldaten</b>	<b>September 2015</b>			<b>kumuliert Januar - September 2015</b>			<b>voraussichtl. Jahresergebnis</b>		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	507	469	38	4.436	4.254	182	6.055	5.799	256
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>507</b>	<b>469</b>	<b>38</b>	<b>4.436</b>	<b>4.254</b>	<b>182</b>	<b>6.055</b>	<b>5.799</b>	<b>256</b>
Refinanzierte	71	57	14	629	501	128	871	664	207
Nebentitel	9	7	2	77	52	25	106	67	39
<b>Insgesamt</b>	<b>587</b>	<b>533</b>	<b>54</b>	<b>5.142</b>	<b>4.807</b>	<b>335</b>	<b>7.032</b>	<b>6.530</b>	<b>502</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	9	5	4	76	36	40	99	46	53
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	93,3	87,6	5,7	92,4	88,3	4,1	92,6	88,0	4,6
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>93,3</b>	<b>87,6</b>	<b>5,7</b>	<b>92,4</b>	<b>88,3</b>	<b>4,1</b>	<b>92,6</b>	<b>88,0</b>	<b>4,6</b>
Refinanzierte	14,3	-	-	13,6	-	-	13,8	-	-
Abwesende	5,2	-	-	6,4	-	-	6,1	-	-

<b>Personalstruktur</b>	Sep 2015	2015	2014
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	5,3	22,5	3,7
Beschäftigte über 55 Jahre	25,8	17,5	25,4
Frauenquote	56,8	50,0	56,0
Teilzeitquote	34,1	35,0	31,3
Schwerbehindertenquote	4,6	6,0	4,6

<b>Produktplan: Wirtschaft</b>	<b>71</b>	<b>Controlling 01-09/15 28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Senator Günthner</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 2</b>
<b>3. Analyse/Bewertung</b>			
Ist-Planabweichungen:			
<p>Die für den Berichtszeitraum ausgewiesenen Ist-Planwertabweichungen ergeben sich aus unterjährigen Veränderungen gegenüber den Anschlägen (die Planwerte werden nur aus den Anschlägen entwickelt und berücksichtigen solche Veränderungen nicht). Die nachstehenden Erläuterungen beziehen sich jeweils auf die Jahresplanung.</p>			
Einnahmen:			
- EU-Programme EFRE 2007-2014 und 2014-2020			
<p>Neben den Einnahmen zu den EU-Programmen EFRE für den Bereich Wirtschaft wurden auch die Einnahmen für andere Ressorts nach Vorgabe der EU zentral im Bereich 71.01 veranschlagt. Entstehende Mehr- oder Mindereinnahmen bei den EU-Programmen werden im Haushalt des Bereiches Wirtschaft bzw. den Haushalten der anderen Ressorts im Rahmen des Jahresabschlusses als Rücklage oder Verlustvortrag gebucht.</p>			
<p>EFRE 2007-2013: Die veranschlagten Einnahmen für das Haushaltsjahr 2015 betragen 10,5 Mio. Euro für den Bereich Wirtschaft und zusätzlich rd. 1,1 Mio. # für die anderen beteiligten Ressorts. Da die Klärungsgespräche mit der EU-Kommission (KOM) noch nicht abgeschlossen sind, kann bis Ende Oktober kein Zahlungsantrag gestellt werden. Das hat zur Folge, dass in diesem Jahr keine EFRE-Einnahmen realisiert werden können. Unabhängig von der Frage, ob in diesem Jahr noch Geld fließt oder nicht, ist festzuhalten, dass es sich um ein Problem handelt, das in engem Dialog mit der KOM gelöst werden soll. Die Auszahlung der Mittel kann im Rahmen der noch länger laufenden Auszahlungsfristen für das Programm auch noch in den Folgejahren beantragt werden.</p>			
<p>EFRE 2014-2020: Das Programm konnte noch nicht richtig starten, weil die Strukturen für die Programmumsetzung noch nicht gänzlich installiert werden konnten. Von den veranschlagten Einnahmen konnten 2015 lediglich die Vorschusszahlungen realisiert werden. Mindereinnahmen i.H.v. rd. 2,4 Mio. Euro für den Bereich Wirtschaft und zusätzlich rd. 0,456 Mio. Euro für die anderen beteiligten Ressorts werden erwartet. Diese Einnahmen werden in den Folgejahren bis zum Programmabschluss realisiert.</p>			
<p>Es wird versucht, eine einvernehmliche Lösung für die durch die Mindereinnahmen in EFRE entstandene Überschreitung des Finanzierungssaldos zu finden.</p>			
- Konsumtive Einnahmen			
<p>Die voraussichtlichen konsumtiven Mehreinnahmen resultieren insbesondere aus Einnahmen für die BID-Innovationsbereiche (zweckgebundene Mehreinnahmen).</p>			
- Investive Einnahmen			
<p>Für das EU-Programm FIAF wurde ein Betrag von 1,7 Mio. Euro aufgrund zu viel erhaltener EU-Einnahmen in Vorjahren an die EU erstattet. Ein Ausgleich erfolgt durch Minderausgaben bei den investiven Ausgaben.</p>			
<p>Bei dem EU-Programm EFF sind Mehreinnahmen i.H.v. 0,4 Mio. Euro eingegangen. Dieser Betrag soll zum Ausgleich des bestehenden Verlustvortrages herangezogen werden.</p>			
Personaldaten:			
<p>In der Hochrechnung des Ressorts wird bis zum Jahresende insgesamt mit Mehrausgaben in Höhe von rd. 0,639 Mio. Euro gerechnet. Darin enthalten sind Drittmittel-Finanzierungen (Refinanzierte und Nebentitel) mit Mehrausgaben in Höhe von rd. 0,207 Mio. Euro, die durch Abrechnung zum Jahresende entsprechend ausgeglichen werden.</p>			
<p>Für den Kernbereich wird mit Mehrausgaben in Höhe von rd. 0,393 Mio. Euro gerechnet.</p>			
<p>Das Ressort hat sich im Rahmen des Kontraktes mit der Senatorin für Finanzen (SF) zum mittelfristigen Abbau des Personalüberhangs im PPL 71 und in der Produktgruppe 81.01.01 verpflichtet, bis Ende 2015 rd. 14 Vollzeitäquivalente einzusparen, um so insgesamt der Zielzahlüberschreitung zu begegnen.</p>			
<p>Die bisher umgesetzten und für die Zukunft geplanten Maßnahmen im Rahmen des Abbaupfades zeigen indessen Wirkung. Die im Kontrakt verabredeten Einsparungen werden eingehalten, gleichwohl ergibt sich zum Jahresende noch eine Überschreitung.</p>			
<p>Das Ressort wird weiterhin kontinuierlich und konsequent personalwirtschaftliche Maßnahmen umsetzen, um einer Zielzahlüberschreitung entgegen zu wirken.</p>			

Produktplan: Wirtschaft	71	Controlling 01-09/15 28.10.2015	
Verantwortlich:	Senator Günthner	Version: 89	Seite 3
<p>Die Deckung des Mehrbedarfs in Höhe von 0,393 Mio. Euro bei den Personalausgaben erfolgt durch Einbeziehung der investiven Haushaltsmittel im Produktplan 71.</p> <p>Ausgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konsumtive Ausgaben</li> </ul> <p>Im konsumtiven Bereich führen insbesondere die haushaltssystematische Umbuchung der Mittel für die Jacobs University Bremen (3,0 Mio. Euro) sowie die Umbewilligung der Mittel der Senatskanzlei für die Film- und Medienförderung (0,8 Mio. Euro) zu höheren Beträgen beim voraussichtlichen Haushaltssoll und Ist.</p> <p>Zusätzlich sollen i.H.v. 0,2 Mio. Euro Ausgaben, insbesondere für die BID-Innovationsbereiche getätigt werden, die aus nicht veranschlagten zweckgebundenen Mehreinnahmen finanziert werden. Für IT-Fachverfahren werden dem Finanzressort Mittel i.H.v. 0,1 Mio. # zur Verfügung gestellt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Investive Ausgaben</li> </ul> <p>Die Abweichung zum Anschlag resultiert zum einen aus der Rückführung der maßnahmenbezogenen Liquiditätssteuerung des Jahres 2013 vom PPL 81 (3,0 Mio. Euro). Demgegenüber stehen Reduzierungen, insbesondere die haushaltstechnische Umbuchung der Mittel der Jacobs University Bremen i.H.v. 3,0 Mio. Euro, voraussichtliche Bereitstellungen für Projekte der Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz i.H.v. 1,7 Mio. Euro (insbesondere IWES und Fraunhofer AWS) sowie geplante Einsparungen für das Finanzressort für den Umbau des Landgerichts Bremen und ein IT-Fachverfahren (0,2 Mio. Euro). Außerdem wurden dem PPL 81 Häfen Mittel i.H.v. 0,75 Mio. Euro für den Ausbau der Vorstellgruppe Imsumer Deich/Verlagerung der US-Streitkräfte zur Verfügung gestellt.</p> <p>Zum Ausgleich der getätigten FIAF-Erstattung sollen investive Mittel i.H.v. 1,7 Mio. Euro. nicht verausgabt werden.</p> <p>Die Differenzen zwischen dem voraussichtlichen Soll und dem voraussichtlichen Ist ergeben sich aus den nicht beanspruchten Haushaltsresten und Rücklagen.</p> <p>Verrechnungen:</p> <p>Bei Projekten mit einer Gemeinschaftsfinanzierung durch mehrere Ressorts werden die benötigten Mittel zu Lasten der Ausgabeanschlüge als Verrechnung gebucht. Dies kann bei der Aufstellung der Haushalte grundsätzlich nicht berücksichtigt werden.</p> <p>Zurzeit ist für Verrechnungsbuchungen ein Betrag von 91 Tsd. Euro eingeplant.</p> <p>Produktplanbezogener Finanzierungssaldo:</p> <p>Der Finanzierungssaldo i. H. v. 81,0 Mio. Euro wird bis zum Jahresende voraussichtlich aufgrund der nachfolgenden Sachverhalte über- bzw. unterschritten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückführung der maßnahmenbezogenen Liquiditätssteuerung des Jahres 2014 aus dem PPL 81 (+2,96 Mio. Euro)</li> <li>- Übertragung der Mittel für Film- und Medienförderung von der Senatskanzlei (+0,77 Mio. Euro)</li> <li>- voraussichtliche Mehrausgaben im Personalbereich (+0,69 Mio. Euro), resultierend aus Refinanzierungen und zusätzlichen Ausgaben aufgrund von Tarif- und Besoldungserhöhungen</li> <li>- Mindereinnahmen bei den EU-Programmen EFRE 2007-2013 und 2014-2020 (SWAH: 12,93 Mio. Euro, SUBV: 0,73 Mio. Euro, SWGV: 0,85 Mio. Euro)</li> <li>- Einsparungen für das Ressort Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz, insbesondere für die Projekte IWES und Fraunhofer AWF in Bremerhaven (-1,7 Mio. Euro)</li> <li>- Bereitstellung von Mitteln für das Finanzressort für Umbaumaßnahmen im Landgericht Bremen und mehrere IT-Fachverfahren (-0,32 Mio. Euro)</li> <li>- Einsparung für den PPL 81 für den Ausbau der Vorstellgruppe Imsumer Deich/Verlagerung US-Streitkräfte (-0,75 Mio. Euro)</li> <li>- Zahlungen an andere Ressorts, die im Wege der Verrechnung geleistet werden (-0,1 Mio. Euro)</li> </ul> <p>Insgesamt ergibt sich eine Überschreitung i.H.v. voraussichtlich 16,2 Mio. Euro, wovon 1,5 Mio. Euro aus haushaltstechnischen Vorgängen bestehen und daher unproblematisch sind.</p> <p>Für die durch die Mindereinnahmen bei den EU-Programmen EFRE entstandene Überschreitung im Bereich Wirtschaft i.H.v. 12,93 Mio. Euro wird versucht, eine einvernehmliche Lösung zu finden.</p>			



<b>Produktplan: Wirtschaft</b>	<b>71</b>	<b>Controlling 01-09/15 28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Senator Günthner</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 4</b>
<p>Verlustvortrag:</p> <p>Der Verlustvortrag hat sich in den Vorjahren aus nicht realisierten Einnahmen bei den EU-Einnahmen ergeben. Ein Ausgleich erfolgt im Rahmen der Programmlaufzeit. Der Verlustvortrag kann in diesem Jahr i.H.v. 0,4 Mio. Euro aufgrund von Mehreinnahmen bei dem EU-Programm EFF reduziert werden.</p>			

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 20, 27.10.2015

PRODUKTPLAN 81 Häfen	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung	
	Nicht erreicht	erreicht
Finanzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Personal:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leistungen:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

**Kommentar:****Finanzdaten**

Das Budget des Produktplans Häfen wird eingehalten. Aus derzeitiger Einschätzung des Ressorts werden zum Jahresende voraussichtlich keine Reste bzw. Rücklagen gebildet werden können.

Der eckwertrelevante Finanzierungssaldo bereinigt um:

- Rückführung der maßnahmenbezogenen Liquiditätssteuerung des Jahres 2014 an mehrere Produktpläne (-11,1 Mio. €)
- Zahlung an SUBV für die Cherbourger Straße (-5,4 Mio. €)
- voraussichtliche Mehrausgaben im Personalbereich (+0,36 Mio. €),
- Mehrausgaben aus Mitteln des PPL 71 für den Ausbau der Vorstellgruppe Imsumer Deich/Verlagerung der US-Streitkräfte (+0,75 Mio. €)

wird nicht überschritten.

Der bestehende Verlustvortrag in Höhe von 1,35 Mio. € wird mit Abschluss der Haushalte durch vorhandene Mehreinnahmen aufgelöst.

**Personaldaten**

Im Kernbereich werden unter der Berücksichtigung noch zu zahlender Altersteilzeitrückstellungen sowie noch ausstehender Nachbewilligungen aus der Tarif- und Besoldungserhöhung 2015 Mehrausgaben von rd. 0,5 Mio. Euro erwartet.

Das Ressort geht im Kernbereich von Personalmehrausgaben von 0,6 Mio. Euro zum Jahresende aus. Die Deckung der Personalmehrausgaben soll innerhalb des Produktplans erfolgen.

Das Defizit beim refinanzierten Personal sollte durch noch zu generierende Einnahmeverfügungsmittel bis zum Jahresende mindestens ausgeglichen werden.

Das bei den Nebentiteln ausgewiesene Defizit in Höhe von rd. 0,35 Mio. Euro ist refinanzierten Versorgungsbezügen der Hafenslotsen zuzuordnen und wird ebenfalls durch Einnahmeverfügungsmittel zum Jahresende ausgeglichen werden.

Im Bereich Häfen ist es weiterhin zwingend notwendig, die zukünftige Personalplanung entsprechend des Personalkonzeptes erfolgreich umzusetzen. Im Bereich der Hafenbehörde ist ein restriktives personalwirtschaftliches Handeln erforderlich.

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 20, 27.10.2015




**Leistungsdaten**

Die Erwartungen beim Containerumschlag wurden im Berichtszeitraum nicht erreicht. Die Ist-Werte liegen leicht unter Plan. Aufgrund Umstrukturierung der Liniendienste ist ein Rückgang von 3,5 Prozent zu verzeichnen. Insgesamt liegen die Umschlagszahlen gegenüber dem Jahr 2014 zurück. Demgegenüber liegen die Einnahmen aus Raumgebühren deutlich über dem Planwert.

**Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:**

Weiterhin die Umsetzung des Personalkonzeptes vorantreiben.

**ANLAGE: Produktplan-Bericht**

<b>Produktplan: Häfen</b>	<b>81</b>	<b>Controlling 01-09/15 28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Senator Günthner</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 1</b>
<b>Einhaltung Finanzdaten:</b>	<b>Einhaltung Personaldaten:</b>	<b>Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:</b>	
			

**1. Ressourceneinsatz**

<b>Kamerale Finanzdaten</b>	<b>Januar - September 2015</b>				<b>Jahresplanung 2015</b>				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR		%		Tsd. EUR				
konsumtive Einnahmen	4.140	2.800	1.340	47,9	2.810	5.584	5.431	-153	4.047
investive Einnahmen	10.737	10.737	0	0,0	10.737	10.737	10.737	0	10.737
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>14.877</b>	<b>13.537</b>	<b>1.340</b>	<b>9,9</b>	<b>13.547</b>	<b>16.321</b>	<b>16.168</b>	<b>-153</b>	<b>14.784</b>
Personalausgaben	5.663	4.990	673	13,5	6.886	7.339	7.905	566	6.922
konsumtive Ausgaben	6.828	24.460	-17.632	-72,1	30.135	30.923	30.631	-292	30.661
Zinsausgaben	15.515	25.897	-10.382	-40,1	25.915	25.915	25.915	0	25.915
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	36.804	56.538	-19.734	-34,9	68.283	67.663	64.487	-3.176	80.780
relevante Verrech./Erstatt.	5.389	19	5.370	28.263,0	5.352	5.409	5.409	0	19
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>70.199</b>	<b>111.904</b>	<b>-41.705</b>	<b>-37,3</b>	<b>136.571</b>	<b>137.249</b>	<b>134.347</b>	<b>-2.902</b>	<b>144.297</b>
<b>Saldo</b>	<b>-55.322</b>	<b>-98.367</b>	<b>43.045</b>	<b>-43,8</b>	<b>-123.025</b>	<b>-120.928</b>	<b>-118.179</b>	<b>2.749</b>	<b>-129.513</b>

<b>Verpflichtungs- ermächtigungen</b>	Abdeckung im Jahr					Budgetrück- lagenbestand	Stand des Verlustvorr.
	2015	2016	2017	2018	2019ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	28	0	0	0	0	2.265	1.348
- investiv	50.227	73.983	49.123	59.432	407.621		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	12.696	11.797	10.909	63.322		

<b>Personaldaten</b>	<b>September 2015</b>			<b>kumuliert Januar - September 2015</b>			<b>voraussichtl. Jahresergebnis</b>		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	535	488	47	4.833	4.421	412	6.698	6.139	559
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>535</b>	<b>488</b>	<b>47</b>	<b>4.833</b>	<b>4.421</b>	<b>412</b>	<b>6.698</b>	<b>6.139</b>	<b>559</b>
Refinanzierte	48	45	3	403	392	11	563	521	42
Nebentitel	38	20	18	427	177	250	583	225	358
<b>Insgesamt</b>	<b>621</b>	<b>553</b>	<b>68</b>	<b>5.663</b>	<b>4.990</b>	<b>673</b>	<b>7.844</b>	<b>6.885</b>	<b>959</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	4	20	-16	95	173	-78	137	220	-83
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	110,1	103,0	7,1	110,6	103,8	6,8	110,5	103,5	7,0
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>110,1</b>	<b>103,0</b>	<b>7,1</b>	<b>110,6</b>	<b>103,8</b>	<b>6,8</b>	<b>110,5</b>	<b>103,5</b>	<b>7,0</b>
Refinanzierte	9,0	-	-	8,3	-	-	8,5	-	-
Abwesende	8,6	-	-	6,8	-	-	7,2	-	-

<b>Personalstruktur</b>	Sep 2015	2015	2014
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	11,9	22,5	10,5
Beschäftigte über 55 Jahre	35,1	17,5	36,1
Frauenquote	22,4	50,0	21,8
Teilzeitquote	14,2	35,0	15,0
Schwerbehindertenquote	10,6	6,0	10,0




<b>Produktplan: Häfen</b>	<b>81</b>	<b>Controlling 01-09/15 28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Senator Günthner</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 2</b>
<b>3. Analyse/Bewertung</b>			
Ist-Planabweichungen:			
<p>Die für den Berichtszeitraum ausgewiesenen Ist-Planwertabweichungen ergeben sich aus unterjährigen Veränderungen gegenüber den Anschlägen (die Planwerte werden nur aus den Anschlägen entwickelt und berücksichtigen solche Veränderungen nicht). Die nachstehenden Erläuterungen beziehen sich jeweils auf die Jahresplanung.</p>			
Konsumtive Einnahmen			
<p>Aus der Abführung des Sondervermögens Hafen haben sich Mehreinnahmen i.H.v. 1,5 Mio. Euro ergeben. Diese sollen nahezu vollständig für die Abdeckung des bestehenden Verlustvortrages herangezogen werden. Weiterhin eingerechnet sind von der Metropolregion Bremen-Niedersachsen zu erwartende zweckgebundene Mehreinnahmen i.H.v. voraussichtlich 37 Tsd. Mio. Euro für zwei maritime Projekte. Die bei der Hafenbehörde ausgewiesenen Mindereinnahmen werden innerhalb des Produktplans Häfen ausgeglichen.</p>			
Personalausgaben:			
- Produktgruppe 81.01.01 Häfen			
<p>In der Hochrechnung wird für die Senatorische Behörde bis zum Jahresende insgesamt mit Mehrausgaben in Höhe von rd. 0,043 Mio. Euro gerechnet. Darin enthalten sind Drittmittel-Finanzierungen (Refinanzierte und Nebentitel) mit Minderausgaben in Höhe von rd. 0,064 Mio. Euro.</p> <p>Im Kernbereich wird mit Mehrausgaben in Höhe von rd. 0,107 Mio. Euro gerechnet.</p> <p>Das Ressort hat sich im Rahmen des Kontraktes mit der Senatorin für Finanzen (SF) zum mittelfristigen Abbau des Personalüberhangs im PPL 71 und in der Produktgruppe 81.01.01 verpflichtet, bis Ende 2015 rd. 14 Volläquivalente einzusparen, um so insgesamt der Zielzahlüberschreitung zu begegnen. Die Produktgruppe 81.01.02, die Hafenbehörde, ist nicht Gegenstand des Kontraktes.</p> <p>Die bisher umgesetzten und für die Zukunft geplanten Maßnahmen im Rahmen des Abbaupfades zeigen indessen Wirkung. Die im Kontrakt verabredeten Einsparungen werden eingehalten, gleichwohl ergibt sich zum Jahresende noch eine Überschreitung.</p> <p>Das Ressort wird weiterhin kontinuierlich und konsequent personalwirtschaftliche Maßnahmen umsetzen, um einer Zielzahlüberschreitung entgegen zu wirken.</p> <p>Die Deckung des Mehrbedarfs in Höhe von 0,107 Mio. Euro bei den Personalausgaben erfolgt im Produktplan 81.</p>			
- Produktgruppe 81.01.02 Hafenbehörde			
<p>In der Hochrechnung wird für die Hafenbehörde bis zum Jahresende insgesamt mit Mehrausgaben in Höhe von rd. 0,523 Mio. Euro gerechnet. Darin enthalten sind Drittmittel-Finanzierungen (Refinanzierte und Nebentitel) mit Mehrausgaben in Höhe von 0,010 Mio. Euro gerechnet, die durch Abrechnung zum Jahresende entsprechend ausgeglichen werden.</p> <p>Für den Kernbereich wird mit Mehrausgaben in Höhe von rd. 0,513 Mio. Euro gerechnet.</p> <p>Zum Ende des Haushaltsjahres 2014 war erstmalig eine Überschreitung in Produktgruppe der Hafenbehörde zu verzeichnen, die sich insgesamt auf den PPL 81 auswirkt hat. Obwohl sich das Beschäftigungsvolumen nicht erhöht hat und nach derzeitigem Stand auch keine Veränderung zu erwarten ist.</p> <p>In den Jahren zuvor konnte stets ein ausgeglichener Personalhaushalt nachgewiesen werden. Der Überhang steht nach wie vor in Zusammenhang mit der zu geringen Fluktuation, wodurch dieser weiterhin nicht abgebaut werden kann. Gleichwohl werden Lösungsansätze zu weiteren zukünftigen Einsparmöglichkeiten gesucht.</p> <p>Im Hinblick auf die anstehende Haushaltsaufstellung 2016/2017 müssen allerdings auch Überlegungen angestellt werden, das Hafenamts als "kleine" Dienststelle von weiteren Personaleinsparungen zu befreien. Die Aufgaben der Hafenbehörde begründen sich überwiegend aufgrund gesetzlicher Vorschriften, um die Sicherheit der Häfen zu gewährleisten. Aufgrund der Besonderheit im Schichtdienstbetrieb der Hafenbetriebsbüros, müssen frei werdende Stellen zwingend wiederbesetzt werden, was ein Personalabbau sehr erschwert.</p>			

Produktplan: Häfen	81	Controlling 01-09/15 28.10.2015	
Verantwortlich:	Senator Günthner	Version: 89	Seite 3
<p>Die Deckung des Mehrbedarfs in Höhe von 0,513 Mio. Euro bei den Personalausgaben erfolgt im Produktplan 81.</p> <p>Ausgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konsumtive Ausgaben</li> </ul> <p>Die Abweichung zum Anschlag resultiert insbesondere aus voraussichtlichen Mehrausgaben aus zweckgebundenen Mehreinnahmen, einer Einsparung für das Finanzressort sowie zu berücksichtigenden Ausgaben, die im Wege der Verrechnung getätigt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Investive Ausgaben</li> </ul> <p>Die deutliche Verringerung des voraussichtlichen HH-Solls und des voraussichtlichen Ist ergibt sich insbesondere aus der Rückführung der maßnahmenbezogenen Liquiditätssteuerung des Jahres 2014 an mehrere Produktpläne (11,1 Mio. Euro). Weiterhin zu berücksichtigen ist die Zahlung an das Amt für Straßen und Verkehr im Wege der Verrechnung i.H.v. 5,3 Mio. Euro (Baukosten für die Cherbourger Straße in Bremerhaven). Dem gegenüber stehen Mehrausgaben aus Mitteln des PPL 71 Wirtschaft für den Ausbau der Vorstellgruppe Imsumer Deich/Verlagerung der US-Streitkräfte (0,75 Mio. Euro).</p> <p>Die Differenzen zwischen dem voraussichtlichen Soll und dem voraussichtlichen Ist resultieren aus der Begrenzung der Ausgaben auf den Finanzierungssaldo.</p> <p>Verrechnungen:</p> <p>Bei Projekten mit einer Gemeinschaftsfinanzierung durch mehrere Ressorts werden die benötigten Mittel zu Lasten der Ausgabeanschlüsse als Verrechnung gebucht. Dies kann bei der Aufstellung der Haushalte nicht berücksichtigt werden. Von den geplanten Verrechnungsbuchungen i.H.v. insgesamt 5,4 Mio. Euro wurden bereits fast alle umgesetzt.</p> <p>Produktplanbezogener Finanzierungssaldo:</p> <p>Der Finanzierungssaldo i.H.v. 129,5 Mio. Euro wird bis zum Jahresende voraussichtlich aufgrund der nachfolgenden Sachverhalte über- bzw. unterschritten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückführung der maßnahmenbezogenen Liquiditätssteuerung des Jahres 2014 an mehrere Produktpläne (-11,1 Mio. Euro)</li> <li>- Zahlungen an andere Ressorts, die im Wege der Verrechnung geleistet werden (-5,4 Mio. Euro)</li> <li>- Nichtverausgabung von Mehreinnahmen aus der Abführung des Sondervermögens Hafen zum Ausgleich des Verlustvortrages (-1,35 Mio. Euro)</li> <li>- voraussichtliche Mehrausgaben im Personalbereich (+0,36 Mio. Euro), resultierend aus Refinanzierungen und zusätzlichen Ausgaben aufgrund von Tarif- und Besoldungserhöhungen</li> <li>- Mehrausgaben aus Mitteln des PPL 71 für den Ausbau der Vorstellgruppe Imsumer Deich/Verlagerung der US-Streitkräfte (+0,75 Mio. Euro)</li> </ul> <p>In der Summe ergibt sich eine Unterschreitung i.H.v. voraussichtlich 16,7 Mio. Euro, die aus haushaltstechnischen Vorgängen besteht und daher unproblematisch ist.</p> <p>Verlustvortrag:</p> <p>Der in 2014 gebildete Verlustvortrag i.H.v. 1,35 Mio. Euro kann vollständig mit Mehreinnahmen ausgeglichen werden.</p>			

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 21, 27.10.2015

PRODUKTPLAN 91 Finanzen/Personal	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung	
	Nicht erreicht	erreicht
Finanzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Personal:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leistungen:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Kommentar:</b>		
<p><b><u>Finanzdaten</u></b>  Der PPL 91 wird sein Budget einhalten bzw. nach gegenwärtigem Stand um rd. 7,7 Mio. € unterschreiten; in diesem Betrag sind die aus 2014 übertragenen -haushaltsmäßig nicht finanzierten- Rücklagen und Ausgabereste (zusammen rd. 5,5 Mio. €) rechnerisch enthalten.  Hierbei ist allerdings noch nicht berücksichtigt, dass die nicht verbrauchten Ausbildungsmittel (voraussichtlich rd. 1,1 Mio. €) am Jahresende an den PPL 92 zurückzuführen sind.</p> <p>Der zulässige produktplanbezogene Finanzierungssaldo wird voraussichtlich um rd. 1 Mio. € unterschritten.</p> <p><b><u>Personaldaten</u></b>  Bei den Personalausgaben (ohne refinanziertes Personal) werden unter Berücksichtigung der noch zu zahlenden Altersteilzeitrückstellungen, der sollmindernden Verbeamtungseffekte, der Übernahme von Auszubildenden, der Restfluktuation sowie noch ausstehender Nachbewilligungen aus der Tarif- und Besoldungserhöhung 2015 Personalminderausgaben von rund 1,2 Mio. Euro prognostiziert. Die Rückverlagerung von Minderausgaben bei Ausbildungsmitteln in den Produktplan 92 ist hierbei berücksichtigt worden.</p> <p>Beim refinanzierten Personal wird mindestens ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.</p> <p>Die Zielzahlen werden voraussichtlich erheblich unterschritten werden.</p> <p><b><u>Leistungsdaten</u></b>  Die Leistungsziele werden größtenteils erreicht.</p>		
<b>Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:</b>		
Kein Handlungsbedarf.		

**ANLAGE: Produktplan-Bericht**

<b>Produktplan:</b> <b>Finanzen / Personal</b>	<b>91</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Senatorin Linnert</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 1</b>
<b>Einhaltung Finanzdaten:</b>	<b>Einhaltung Personaldaten:</b>	<b>Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:</b>	
			

**1. Ressourceneinsatz**

<b>Kamerale Finanzdaten</b>	<b>Januar - September 2015</b>				<b>Jahresplanung 2015</b>				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	12.541	8.079	4.462	55,2	13.519	16.935	17.297	362	10.460
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	65	0	65	0,0	65	65	65	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>12.607</b>	<b>8.079</b>	<b>4.528</b>	<b>56,0</b>	<b>13.584</b>	<b>17.000</b>	<b>17.362</b>	<b>362</b>	<b>10.460</b>
Personalausgaben	55.693	60.814	-5.121	-8,4	81.469	82.738	76.003	-6.735	69.240
konsumtive Ausgaben	13.691	11.728	1.963	16,7	19.118	20.840	20.074	-766	15.735
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	392	307	85	27,8	658	651	463	-188	477
relevante Verrech./Erstatt.	87	4	83	2.073,3	100	132	132	0	4
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>69.863</b>	<b>72.853</b>	<b>-2.990</b>	<b>-4,1</b>	<b>101.344</b>	<b>104.361</b>	<b>96.672</b>	<b>-7.689</b>	<b>85.456</b>
<b>Saldo</b>	<b>-57.256</b>	<b>-64.774</b>	<b>7.518</b>	<b>-11,6</b>	<b>-87.760</b>	<b>-87.361</b>	<b>-79.310</b>	<b>8.051</b>	<b>-74.996</b>

<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvorr.
	2015	2016	2017	2018	2019ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	0	0	0	0	4.565	0
- investiv	146	83	83	83	415		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

<b>Personaldaten</b>	<b>September 2015</b>			<b>kumuliert Januar - September 2015</b>			<b>voraussichtl. Jahresergebnis</b>		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	4.500	4.557	-57	40.660	41.278	-618	55.166	55.779	-613
Personalverstärkung	34	9	25	321	79	242	442	109	333
Ausbildung	1.078	1.019	59	8.469	10.167	-1.698	11.900	13.424	-1.524
<b>Zwischensumme</b>	<b>5.612</b>	<b>5.585</b>	<b>27</b>	<b>49.450</b>	<b>51.524</b>	<b>-2.074</b>	<b>67.508</b>	<b>69.312</b>	<b>-1.804</b>
Refinanzierte	440	675	-235	3.931	6.268	-2.337	5.316	8.272	-2.956
Nebentitel	185	326	-141	2.312	3.022	-710	3.090	3.885	-795
<b>Insgesamt</b>	<b>6.237</b>	<b>6.586</b>	<b>-349</b>	<b>55.693</b>	<b>60.814</b>	<b>-5.121</b>	<b>75.914</b>	<b>81.469</b>	<b>-5.555</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	147	251	-104	1.867	2.252	-385	2.463	2.854	-391
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	1.108,9	1.139,5	-30,6	1.123,8	1.146,1	-22,3	1.120,1	1.143,6	-23,5
Personalverstärkung	7,3	0,0	7,3	6,9	0,0	6,9	7,0	0,0	7,0
Ausbildung	838,2	843,0	-4,8	741,7	738,4	3,3	765,8	764,3	1,5
<b>Zusammen</b>	<b>1.954,4</b>	<b>1.982,5</b>	<b>-28,1</b>	<b>1.872,4</b>	<b>1.884,5</b>	<b>-12,1</b>	<b>1.892,9</b>	<b>1.907,9</b>	<b>-15,0</b>
Refinanzierte	122,1	-	-	114,5	-	-	116,4	-	-
Abwesende	57,9	-	-	53,9	-	-	54,9	-	-

<b>Personalstruktur</b>	Sep 2015	2015	2014
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	14,4	22,5	13,6
Beschäftigte über 55 Jahre	32,4	17,5	31,9
Frauenquote	55,5	50,0	55,1
Teilzeitquote	30,4	35,0	30,0
Schwerbehindertenquote	11,5	6,0	12,3



<b>Produktplan: 91</b> <b>Finanzen / Personal</b>	<b>Controlling 01-09/2015</b> 20.10.2015
Verantwortlich: Frau Senatorin Linnert	Seite 1a

## 2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

### A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

#### Vorausschauende Planung über den gesamten Konsolidierungszeitraum bis 2020

##### Sachstand/Analyse/Bewertung

Die Einhaltung des Konsolidierungspfades bis 2020 erfordert für den Stadtstaat Bremen jährliche Abbauschritte des Strukturellen Finanzierungssaldos in Höhe von 125 Mio. €.

Nach den bisherigen Ist-Ergebnissen, dem Haushaltsanschlag 2015 sowie der aktuellen Planung werden die zulässigen Obergrenzen der haushaltsmäßigen Nettokreditaufnahme bis 2017 eingehalten; allerdings verringern sich die rechnerischen (Sicherheits-) Abstände zum zulässigen strukturellen Defizit im Planungszeitraum bis 2017 deutlich. Trotz relativ optimistischer Annahmen zur Steuerentwicklung und weiterhin entlastender Zinseffekte stehen – schon vor Einberechnung der finanziellen Auswirkungen der aktuellen Flüchtlingsproblematik und einem weiteren Nachtragshaushalt für 2015 - nur noch geringe Spielräume zur Kompensation rahmenverschlechternder Einflüsse zur Verfügung. Trotz anhaltend restriktiver Ausgabenplanung und optimistischer Einnahmeerwartungen werden spätestens ab 2018 zusätzliche Sanierungsanstrengungen und ab 2020 deutlich höhere Leistungen aus den Bund-Länder-Finanzbeziehungen dringend erforderlich.

#### Sicherstellung der Personalhaushalte

##### Sachstand/Analyse/Bewertung

Die Einhaltung der Personalhaushalte wird über das Produktbereichscontrolling sichergestellt. Dabei werden die Ressorts auf Risiken hingewiesen und ggf. Maßnahmen eingeleitet.

### B. Leistungskennzahlen

Kennzahlen		Berichtszeitraum				2015
		IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
				absolut	%	
Finanzierungssaldo**	[Tsd. €]	-295.812	-386.514	90.702	-23,5%	-532.107
Zinsausgabenanschlüsse	[Tsd. €]	427.439	482.487	-55.048	-11,4%	610.383
Steuerklärungs-Eingang Est-Vorjahr *	[%]	61,4	63,0	-1,6		77,0
Veranlagungsstand Est-Vorjahr * ***	[%]	42,8	51,0	-8,2		68,0
				0		
				0		
				0		
				0		
				0		

\* bei Einheit "%" in Prozentpunkten \*\*bereinigt um die Konsolidierungshilfen \*\*\* Erläuterung siehe Planblatt Seite 2 \*\*\*\*Auswertung nach Jahresabschluss

<b>Produktplan:</b>	<b>91</b>	<b>Controlling 01-09/15</b>	
<b>Finanzen / Personal</b>		<b>28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	Senatorin Linnert	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 2</b>
<b>3. Analyse/Bewertung</b>			
3.1 Kamerale Finanzdaten			
Der PPL 91 wird sein Budget einhalten bzw. nach gegenwärtigem Stand um rd. 7,7 Mio. Euro unterschreiten. In diesem Betrag sind die aus 2014 übertragenen - haushaltsmäßig nicht finanzierten - Rücklagen und Ausgabereste (zusammen rd. 5,5 Mio. Euro) rechnerisch enthalten. Zudem sind zum Jahresende nicht benötigte Ausbildungsmittel an den PPL 92 zurückzuführen.			
3.2 Personaldaten			
Nach dem Controlling-Bericht wird zum Jahresende die Personalzielzahl für den Kernbereich (ohne Ausbildung) um voraussichtlich 23,5 Vollzeitkräfte (VK) unterschritten.			
3.3 Einhaltung des produktplanbezogenen Finanzierungssaldos			
Der für den PPL 91 veranschlagte Finanzierungssaldo hat sich nach diversen Mittelverlagerungen von -75,0 Mio. Euro auf 81,4 Mio. Euro erhöht. Der Wert wird sich noch in Höhe der nicht benötigten Ausbildungsmittel reduzieren, vorauss. in Höhe von ca. 1,1 Mio Euro. Der verbleibende Finanzierungssaldo in Höhe von 80,3 Mio Euro wird um rd. 1 ,0 Mio. Euro unterschritten.			
3.4 Leistungsdaten			
Die Vorgaben für das zentrale Finanzierungssaldo und die Zinsausgabenanschläge werden erfüllt. Die weiteren Kennzahlen der Produktbereich haben die Zielvorgaben erreicht bzw. liegen im Toleranzbereich der Planvorgaben.			

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 21, 27.10.2015

PRODUKTPLAN 92 Allgemeine Finanzen	Kurzeinschätzung zur Zielerreichung	
	Nicht erreicht	erreicht
Finanzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personal:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leistungen:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Kommentar:****Finanzdaten**

Der PPL 92 wird sein Budget nach gegenwärtigem Stand rechnerisch um rd. 0,7 Mio. € überschreiten. Diese Überschreitung ist ausschließlich darauf zurückzuführen, dass im Produktbereich 92.01 konsumtive Einnahmen in Höhe von zusammen 19,666 Mio. € (10 Mio. € Gewinne aus Beteiligungen an Hafengebühren, 5,303 Mio. € Gewinnabführung Bremer Landesbank, 4,363 Mio. € Einnahmen aus Konzessionsabgaben) nicht realisiert werden können.

Der notwendige Ausgleich dieser Mindereinnahmen soll in Höhe von 10 Mio. € -wie bereits im Vorjahr- durch entsprechende Verwendung der zum Bau des OTB im Sondervermögen Hafen gebildeten Rücklagen erfolgen. Die danach noch in Höhe von rd. 9,7 Mio. Euro verbleibenden konsumtiven Mindereinnahmen werden im Produktbereich 92.01 durch konsumtive Minderausgaben (insbesondere beim Verlustausgleich der Bremer Verkehrsgesellschaft mbH) kompensiert.

Unter Berücksichtigung diverser produktplanübergreifender Mittelverlagerungen wird der PPL 92 den für ihn zulässigen Finanzierungssaldo voraussichtlich einhalten.

**Personaldaten**

Bei den Personalausgaben werden Minderausgaben in Höhe von rd. 3,5 Mio. Euro ausgewiesen. Bereinigt um die im Haushaltssoll enthaltenen Vorjahresreste wird eine Überschreitung in Höhe von 2,5 Mio. Euro erwartet. Haushaltssollerhöhend wurden hierbei erst im nächsten Jahr zu vollziehende Zuführungen an die Anstalt für Versorgungsvorsorge (verminderte Versorgungsbezüge) sowie Minderausgaben im Bereich der Versorgungsausgaben der Hochschulsonderhaushalte (insbesondere der Universität Bremen) berücksichtigt. Ursache für die Überschreitung sind Versorgungsmehrausgaben in Höhe von rund 4,1 Mio. Euro.

Das Ressort plant jedoch Minderausgaben bei den dezentral veranschlagten Mitteln für Beihilfen und Nachversicherungen und Minderausgaben bei Ausbildungsmitteln im Produktplan 91 am Jahresende zurück in den Produktplan 92 zu verlagern. Im Saldo wird mit einer Unterschreitung von rund 2,8 Mio. Euro bei den Personalausgaben gerechnet. Nach produktplaninternem Ausgleich konsumtiver Mehrausgaben verbleiben Personalminderausgaben in Höhe von 2,2 Mio. Euro.

Die Zielzahlen im Kernbereich werden zum Jahresende voraussichtlich eingehalten und die Sollvorgaben im Bereich der Temporären Personalmittel erheblich unterschritten werden.

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 21, 27.10.2015




**Leistungsdaten**

Die veranschlagten Gewinne aus Beteiligungen und die veranschlagten Einnahmen aus Konzessionsabgaben sind in Höhe von 10 Mio. Euro bzw. rd. 4,4 Mio. Euro nicht realisierbar.

**Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:**

Kein akuter Handlungsbedarf.

**ANLAGE: Produktplan-Bericht**

<b>Produktplan:</b> <b>Allgemeine Finanzen</b>	<b>92</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Lühr</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 1</b>
<b>Einhaltung Finanzdaten:</b>	<b>Einhaltung Personaldaten:</b>	<b>Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:</b>	
			

**1. Ressourceneinsatz**

<b>Kamerale Finanzdaten</b>	<b>Januar - September 2015</b>				<b>Jahresplanung 2015</b>				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	91.041	98.162	-7.121	-7,3	127.172	148.486	129.370	-19.116	146.090
investive Einnahmen	27	0	27	0,0	0	0	27	27	0
relevante Verrech./Erstatt.	46.266	46.240	26	0,1	46.266	56.801	56.801	0	240
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>137.334</b>	<b>144.402</b>	<b>-7.068</b>	<b>-4,9</b>	<b>173.438</b>	<b>205.287</b>	<b>186.198</b>	<b>-19.089</b>	<b>146.330</b>
Personalausgaben	343.103	343.178	-75	-0,0	459.898	465.826	462.339	-3.487	476.272
konsumtive Ausgaben	113.305	83.147	30.158	36,3	134.060	136.151	126.297	-9.854	84.042
Zinsausgaben	38	38	0	0,0	38	38	38	0	38
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	24.869	24.827	42	0,2	43.879	44.130	39.088	-5.042	28.496
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	3.068	3.068	3.068	0	3.068
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>481.315</b>	<b>451.190</b>	<b>30.125</b>	<b>6,7</b>	<b>640.943</b>	<b>649.213</b>	<b>630.830</b>	<b>-18.383</b>	<b>591.916</b>
<b>Saldo</b>	<b>-343.981</b>	<b>-306.788</b>	<b>-37.193</b>	<b>12,1</b>	<b>-467.506</b>	<b>-443.926</b>	<b>-444.632</b>	<b>-706</b>	<b>-445.586</b>

<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvorr.
	2015	2016	2017	2018	2019ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	0	0	0	0	0	0
- investiv	21.299	31.295	16.219	5.652	1.436		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	38	38	38	444		

<b>Personaldaten</b>	<b>September 2015</b>			<b>kumuliert Januar - September 2015</b>			<b>voraussichtl. Jahresergebnis</b>		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	629	651	-22	5.510	5.884	-374	7.649	8.117	-468
Personalverstärkung	172	450	-278	738	4.129	-3.391	1.181	5.594	-4.413
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>801</b>	<b>1.101</b>	<b>-300</b>	<b>6.248</b>	<b>10.013</b>	<b>-3.765</b>	<b>8.830</b>	<b>13.711</b>	<b>-4.881</b>
Refinanzierte	1	1	0	7	5	2	10	7	3
Nebentitel	37.083	39.434	-2.351	336.848	333.160	3.688	445.047	446.180	-1.133
<b>Insgesamt</b>	<b>37.885</b>	<b>40.536</b>	<b>-2.651</b>	<b>343.103</b>	<b>343.178</b>	<b>-75</b>	<b>453.887</b>	<b>459.898</b>	<b>-6.011</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	0	465	-465	68	2.489	-2.421	198	3.184	-2.986
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	191,1	187,2	3,9	189,2	188,1	1,1	189,7	187,8	1,9
Personalverstärkung	41,6	145,3	-103,7	25,9	145,3	-119,4	29,8	145,3	-115,5
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>232,7</b>	<b>332,5</b>	<b>-99,8</b>	<b>215,1</b>	<b>333,4</b>	<b>-118,3</b>	<b>219,5</b>	<b>333,1</b>	<b>-113,6</b>
Refinanzierte	0,2	-	-	0,2	-	-	0,2	-	-
Abwesende	20,0	-	-	20,5	-	-	20,4	-	-

<b>Personalstruktur</b>	Sep 2015	2015	2014
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	84,9	22,5	77,8
Beschäftigte über 55 Jahre	12,1	17,5	16,7
Frauenquote	75,8	50,0	72,2
Teilzeitquote	0,0	35,0	0,0
Schwerbehindertenquote	39,6	6,0	54,6

<b>Produktplan: 92</b> <b>Allgemeine Finanzen</b> Verantwortlich: Lühr	<b>Controlling 01-09/2015</b>  Seite 1a
--	---

## 2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

### A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

#### Absicherung der Versorgungslasten durch Aufbau einer Rücklage für Versorgungsvorsorge (Anstalt für Versorgungsvorsorge)

##### Sachstand/Analyse/Bewertung

Der Kapitalstock der Anstalt für Versorgungsvorsorge beträgt zum 30.09.2015 inkl. liquider Mittel rd. 451,8 Mio. €. Aus dem Haushalt 2015 sind zum 30.09.2015 rd. 28,9 Mio. € aus dem Produktplan 92 an die Anstalt für Versorgungsvorsorge abgeführt worden.

Die Zuführungen setzen sich zusammen aus Verbeamtungseffekten, der Versorgungsumlage von ausgegliederten Einrichtungen und den Versorgungszuschlägen für refinanziertes Personal.

#### Finanzielle Absicherung von Tarif- und Struktureffekten sowie künftiger Ausbildungsjahrgänge

##### Sachstand/Analyse/Bewertung

Die zentral veranschlagten Mittel für die Tarif- und Besoldungserhöhung 2015 werden im weiteren Haushaltsvollzug 2015 dezentralisiert werden.

Im II. und III. Quartal 2015 wurden die Mittel für die beschlossenen Ausbildungsplanungen 2014/2015 für bedarfsbezogene Ausbildungsberufe aus den zentral veranschlagten Personalmitteln in Höhe von rd. 8,2 Mio. € in die Ressortbudgets verlagert.

### B. Leistungskennzahlen

Kennzahlen	Berichtszeitraum				2015
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
			abs.	%	
Einnahmen aus Konzessionsabgaben (T€)	24.927	28.756	-3.829	-13,3	38.342
Vom SVIT, Eigenkapitalverzinsung (T€)	23.760	23.760	0	0,0	31.691
Gewinne aus Beteiligungen (T€)	963	725	238	32,8	26.028
Versorgungsbezüge (OGrp. 43) -T€-	303.244	297.311	5.933	2,0	400.165
Beihilfen Versorgungsempfänger (Grp. 446) -T€-	30.835	29.361	1.474	5,0	37.080
Globale Mehrausgaben für (konsumtive) Personalkostenzuschüsse (Tarifeffekte) -T€-	0	0	0	0,0	8.185
An SVIT für Sanierungsinvestitionen (T€)	12.186	11.500	686	6,0	25.874
An SVIT für energetische Maßnahmen (T€)	12	1.400	-1.388	-99,1	2.000

\* bei Einheit "%" in Prozentpunkten

Analyse/Bewertung der Leistungskennzahlen auf Seite 2:


<b>Produktplan:</b>	<b>92</b>	<b>Controlling 01-09/15</b>									
<b>Allgemeine Finanzen</b>		<b>28.10.2015</b>									
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Lühr</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 2</b>								
<b>3. Analyse/Bewertung</b>											
A) Einhaltung des Budgets 2015											
<p>Der PPL 92 wird sein Budget nach gegenwärtigem Stand rechnerisch um rd. 0,7 Mio. Euro überschreiten. Diese Überschreitung ist ausschließlich darauf zurückzuführen, dass im Produktbereich 92.01 folgende konsumtive Einnahmen nicht realisiert werden können:</p>											
<table> <tr> <td>- Gewinnabführung Bremer Landesbank</td> <td>5,303 Mio. Euro</td> </tr> <tr> <td>- Gewinne aus Beteiligungen an Hafenbetrieben (BLG)</td> <td>10,000 Mio. Euro</td> </tr> <tr> <td>- Einnahmen aus Konzessionsabgaben</td> <td>4,363 Mio. Euro</td> </tr> <tr> <td>zusammen</td> <td>19,666 Mio. Euro</td> </tr> </table>				- Gewinnabführung Bremer Landesbank	5,303 Mio. Euro	- Gewinne aus Beteiligungen an Hafenbetrieben (BLG)	10,000 Mio. Euro	- Einnahmen aus Konzessionsabgaben	4,363 Mio. Euro	zusammen	19,666 Mio. Euro
- Gewinnabführung Bremer Landesbank	5,303 Mio. Euro										
- Gewinne aus Beteiligungen an Hafenbetrieben (BLG)	10,000 Mio. Euro										
- Einnahmen aus Konzessionsabgaben	4,363 Mio. Euro										
zusammen	19,666 Mio. Euro										
<p>Aufgrund dieser sich abzeichnenden konsumtiven Mindereinnahmen wurden für den Produktbereich 92.01 bereits im März dezentrale Bewirtschaftungsmaßnahmen für 2015 erlassen.</p>											
<p>Der notwendige Ausgleich der Mindereinnahme bei den veranschlagten Gewinnen aus Beteiligungen an Hafenbetrieben (BLG) soll -wie bereits im Vorjahr- durch entsprechende Verwendung der zum Bau des OTB im Sondervermögen Hafen gebildeten Rücklagen erfolgen. Die danach noch in Höhe von 9,7 Mio. Euro verbleibenden konsumtiven Mindereinnahmen werden im Produktbereich 92.01 durch konsumtive Minderausgaben (insbesondere beim Verlustausgleich der Bremer Verkehrsgesellschaft mbH) kompensiert.</p>											
<p><b>Personalausgaben</b> Bei den Personalausgaben werden im voraussichtlichen Jahresergebnis Minderausgaben von rd. 3,5 Mio. Euro ausgewiesen (inkl. Vorjahresreste im Umfang von rd. 6,0 Mio. Euro). Bereinigt um die nicht mit Liquidität unterlegten Vorjahresreste werden Mehrausgaben von rd. 2,5 Mio. Euro erwartet. Es ist geplant, am Jahresende zum Ausgleich Minderausgaben bei den dezentral veranschlagten Beihilfen/Nachversicherungen (rd. 4,2 Mio. Euro) und Minderausgaben im Ausbildungsbudget des PPL 91 "Finanzen/Personal" (rd. 1,1 Mio. Euro) in den PPL 92 zurück zu verlagern (insgesamt 5,3 Mio. Euro), so dass im Saldo mit einer Unterschreitung in Höhe von rd. 2,8 Mio. Euro gerechnet wird. Nach produktbereichsinternen Ausgleich konsumtiver Mehrausgaben im Produktbereich 92.02 in Höhe von rd. 0,6 Mio. Euro verbleibt hiervon eine Unterschreitung in Höhe von rd. 2,2 Mio. Euro.</p>											
B) Einhaltung des produktplanbezogenen Finanzierungssaldos 2015											
<p>Für den Produktplan 92 ist ein Finanzierungssaldo i.H.v. -442.758,3 Tsd. Euro veranschlagt. Gemäß dem voraussichtlichen Ist beträgt der Finanzierungssaldo -498.365 ,0 Tsd. Euro, so dass der veranschlagte Finanzierungssaldo um rd. 55.607 Tsd. Euro überschritten wird. Unter Berücksichtigung insbesondere</p>											
<p>a) der mit der Dezentralisierung global/zentral veranschlagter Personalausgaben und Personalkostenzuschüsse einhergehenden Verlagerung entsprechender Liquidität zu Gunsten anderer Produktpläne</p>											
<p>b) der beabsichtigten Nachbewilligung von Minderausgaben bei den dezentral veranschlagten Beihilfen und Nachversicherungen zu Gunsten des PPL 92 (rd. 4,2 Mio. Euro)</p>											
<p>c) der beabsichtigten Nachbewilligung von Minderausgaben im Ausbildungsbudget des PPL 91 "Finanzen/Personal" zu Gunsten des PPL 92 (rd. 1,1 Mio. Euro)</p>											
<p>d) der vom Produktplan 68 "Umwelt, Bau und Verkehr" in Höhe des Verlustes der BSAG für den Verlustausgleich der BVG mbH zur Verfügung zu stellenden Liquidität</p>											
<p>e) des beabsichtigten Ausgleichs konsumtiver Mindereinnahmen i.H.v. 10,0 Mio. Euro durch im Sondervermögen Hafen für den Bau des OTB gebildeter Rücklagen</p>											
<p>f) diverser sonstiger produktplanübergreifender Mittelverlagerungen (+/-)</p>											
<p>wird der PPL 92 den für ihn zulässigen Finanzierungssaldo jedoch einhalten.</p>											
C) Leistungskennzahlen											
<p>Die veranschlagten Gewinne aus Beteiligungen und die veranschlagten Einnahmen aus Konzessionsabgaben sind in Höhe von 10 Mio. Euro bzw. rd. 4,4 Mio. Euro nicht realisierbar.</p>											

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. XX, 27.10.2015

<b>PRODUKTPLAN 93</b> <b>Zentrale Finanzen</b>	<b>Kurzeinschätzung zur Zielerreichung</b>		
		<b>Nicht erreicht</b>	<b>erreicht</b>
	<b>Finanzen</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Personal:</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Leistungen:</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Kommentar:</b>			
<p><b><u>Finanzdaten</u></b>  Die Entwicklung der Spielbankeinnahmen und den weiteren Leistungen deutet darauf hin, dass nach Abzug der Personalkosten für die Spielbankaufsicht bis Jahresende Mindereinnahmen in Höhe von 2,7 Mio. € zu erwarten sind. Weitere Verschlechterungen werden bei den Glückspieleinnahmen erwartet: Die bei der HH-aufstellung prognostizierten Einnahmen werden voraussichtlich in Höhe von 1,8 Mio. € nicht erreicht.  Bei den insgesamt erwarteten Mindereinnahmen in Höhe von 4,5 Mio. € kann ein teilweiser Ausgleich von 1,5 Mio. € durch inv. Minderausgaben bei der Abführung der restl. Spielbankabgabe an die Stiftung Wohnliche Stadt erfolgen. Die darüber hinaus verbleibende Verschlechterung wird im Senatorenbudget auszugleichen sein.</p>			
<b>Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:</b>			
Die Struktur der Aufgabenwahrnehmung des Produktplans lässt eine Steuerung nur in geringem Maße zu.			

**ANLAGE: Produktplan-Bericht**



<b>Produktplan:</b> <b>Zentrale Finanzen</b>	<b>93</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Lühr</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 1</b>
<b>Einhaltung Finanzdaten:</b>	<b>Einhaltung Personaldaten:</b>	<b>Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:</b>	
			

**1. Ressourceneinsatz**

<b>Kamerale Finanzdaten</b>	<b>Januar - September 2015</b>				<b>Jahresplanung 2015</b>				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschatz	
	Tsd. EUR		%		Tsd. EUR				
konsumtive Einnahmen	62.404	56.090	6.314	11,3	83.657	83.657	79.037	-4.620	77.348
investive Einnahmen	3.039	0	3.039	0,0	0	0	3.039	3.039	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>65.443</b>	<b>56.090</b>	<b>9.353</b>	<b>16,7</b>	<b>83.657</b>	<b>83.657</b>	<b>82.076</b>	<b>-1.581</b>	<b>77.348</b>
Personalausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
konsumtive Ausgaben	134.217	133.249	968	0,7	169.216	169.723	169.695	-28	175.121
Zinsausgaben	408.611	347.031	61.580	17,7	542.687	541.476	513.351	-28.125	579.092
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	507	0	507	0,0	1.386	6.037	4.533	-1.504	759
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	3.094	3.094	3.094	0	3.094
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>543.334</b>	<b>480.280</b>	<b>63.054</b>	<b>13,1</b>	<b>716.382</b>	<b>720.330</b>	<b>690.673</b>	<b>-29.657</b>	<b>758.065</b>
<b>Saldo</b>	<b>-477.892</b>	<b>-424.190</b>	<b>-53.702</b>	<b>12,7</b>	<b>-632.725</b>	<b>-636.673</b>	<b>-608.597</b>	<b>28.076</b>	<b>-680.717</b>

<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvotr.
	2015	2016	2017	2018	2019ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	0	0	0	0	0	0	0
- investiv	230	0	0	0	0	0	0
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0	0	0

<b>Personaldaten</b>	<b>September 2015</b>			<b>kumuliert Januar - September 2015</b>			<b>voraussichtl. Jahresergebnis</b>		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Refinanzierte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nebentitel	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Refinanzierte	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-
Abwesende	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-

<b>Personalstruktur</b>	Sep 2015	2015	2014
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	-	-	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	-	-	0,0
Beschäftigte über 55 Jahre	-	-	0,0
Frauenquote	-	-	0,0
Teilzeitquote	-	-	0,0
Schwerbehindertenquote	-	-	0,0




<b>Produktplan:</b> <b>Zentrale Finanzen</b>	<b>93</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Lühr</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 2</b>
<b>3. Analyse/Bewertung</b>			
3. Analyse/Bewertung			
Vorbemerkung:			
Der Produktplan Kultur hat im Berichtszeitraum 0,2 Mio. Euro aus der Steuereinnahmen der Tourismusabgabe (Citytax) erhalten.			
Konsumtive Einnahmen			
Das Einnahmenvolumen wird maßgebend geprägt durch			
a) die Spielbankabgabe und den weiteren Leistungen			
b) Zuweisungen vom Bund zum Ausgleich der weggefallenen Kfz-Steuer			
c) Säumnis- und Verspätungszuschläge und Verwaltungskosten Kirchensteuer			
d) Einnahmen aus Anteilen staatl. veranstalteter Glückspiele gem. BremGluG			
e) Abführung von Stammkapitalzinsen sowie Zins- bzw. Tilgungsleistungen öffentlicher Unternehmen.			
Die Entwicklung der Spielbankeinnahmen und den weiteren Leistungen deutet darauf hin, dass nach Abzug der Personalkosten für die Spielbankaufsicht bis Jahresende Mindereinnahmen in Höhe von 2,7 Mio. Euro zu erwarten sind. Weitere Verschlechterungen werden bei den Glückspieleinnahmen erwartet: Die bei der HH-aufstellung prognostizierten Einnahmen werden voraussichtlich in Höhe von 1,8 Mio. Euro nicht erreicht.			
Bei den insgesamt erwarteten Mindereinnahmen in Höhe von 4,5 Mio. Euro kann ein teilweiser Ausgleich von 1,5 Mio. Euro durch inv. Minderausgaben bei der Abführung der restl. Spielbankabgabe an die Stiftung Wohnliche Stadt erfolgen. Die darüber hinaus verbleibende Verschlechterung wird innerhalb des Produktplans über Minderausgaben erfolgen.			
Im Bereich der zentralen Zinseinnahmen sind Mehreinnahmen (6,2 Mio. Euro) entstanden, die ausgabenseitig in gleicher Höhe für Zinsgeschäfte wieder eingesetzt werden und somit voraussichtlich nicht zum Ausgleich von Mindereinnahmen herangezogen werden können. Die Veränderung bis zum Jahresende ist im vor. Soll und Ist berücksichtigt.			
Im Juli wurden investive Mittel i.H.v. 3,0 Mio. Euro vom Bund aus den Versteigerungserlösen der Digitalen Dividende II überwiesen, die voraussichtlich noch in 2015 verausgabt werden.			
Konsumtive und investive Ausgaben, Zinsausgaben			
Die konsumtiven Ausgaben umfassen im wesentlichen die Schlüssel- und Ergänzungszuweisungen an Bremerhaven gemäß Finanzzuweisungsgesetz sowie den Anteil der Konsolidierungshilfen (31,109 Mio. Euro) an Bremerhaven. Die Mittel fließen planmäßig ab.			
Die im PPL 93 veranschlagte Risikovorsorge (5,5 Mio. Euro) wurde gemäß Beschluss des Haushalts- und Finanzausschuss 17.04.15) zum Ausgleich von Budgetrisiken an andere Ressorts über technische Nachbewilligung zur Verfügung gestellt. Weitere Veränderungen im Wege der Nachbewilligung wurden i.H.v. 2,0 Mio. Euro für Spach- und Sachkosten für Flüchtlinge an andere Ressorts umbewilligt. Diese Soll mindernden Veränderungen sind in den voraussichtlichen Jahresergebnissen berücksichtigt. Weitere 1,0 Mio. Euro wurden im Rahmen der Bundesbeteiligung am Sofortprogramm Asyl Bremerhaven - gemäß Verteilungsschlüssel - an Bremerhaven gezahlt.			
Zinsausgaben			
Bei den Zinsausgaben handelt es sich um Zinsausgaben am Kreditmarkt, deren Planwertabweichungen sich aus der Steuerung der Mittel an der aktuellen Zinsentwicklung orientieren.			
Derzeit wird davon ausgegangen, dass bis zum Ende des Jahres der Anschlag nicht ausgeschöpft wird. Die Senatorin für Finanzen wird dem Haushalts- und Finanzausschuss darüber gesondert berichten.			
Investive Ausgaben			
Die geplanten investiven Ausgaben i.H.v. 1,5 Mio. Euro ergeben sich aus Anteilige Zahlungen an Brhv. aus der Feuerschutzsteuer (0,9 Mio. Euro) und einer Zuwendung an die Stiftung Wohnliche Stadt i.H.v. vorr. 0,6 Mio. Euro. Die Planwertabweichung ergibt sich aus der Mittelabforderung der SWS zur Durchführung ihrer Projekte (0,4Mio. Euro) sowie der Inanspruchnahme von inv. Resten (0,057 Mio. Euro) aus der Feuerschutzsteuer, die dem Senator für Inneres zur Verfügung zu stellen sind.			
Die im Produktplan veranschlagte Globale Minderausgabe i. H. v. -1,65 Mio. Euro ist bis zum Ende des Haushaltsjahres 2015 aufzulösen.			
Die veranschlagten Verrechnungen (3,0 Mio. Euro) sind abhängig von den tatsächlichen Einnahmen aus der Feuerschutzsteuer an SIS am Ende des Haushaltsjahres abzuführen. Der Anspruch basiert auf Regelungen nach dem Brem. Hilfeleistungsgesetz.			
Einhaltung des Finanzierungssaldo			
Das Budget wird voraussichtlich eingehalten.			
Der produktplanbezogene Finanzierungssaldo wird voraussichtlich nicht überschritten.			

Controlling Produktgruppenhaushalt	<b>01 – 09 / 2015</b>
Kommentar der Senatorin für Finanzen	Ref. 21, 27.10.2015

<b>PRODUKTPLAN 96</b> <b>IT-Budget der Freien Hansestadt Bremen</b>	<b>Kurzeinschätzung zur Zielerreichung</b>		
		<b>Nicht erreicht</b>	<b>erreicht</b>
	<b>Finanzen</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<b>Personal:</b>	<b>n.e.</b>	<b>n.e.</b>
	<b>Leistungen:</b>	<b>s.u.</b>	<b>s.u.</b>
<b>Kommentar:</b>			
<b><u>Finanzdaten</u></b>			
<b>Budgeteinhaltung:</b>			
<p>Der PPL 96 wird sein Budget nach gegenwärtigen Stand zum Jahresende um rd. 12,478 Mio. € unterschreiten. Allerdings wurden aus 2014, haushaltsmäßig nicht finanzierte Rücklagen und Ausgaberesten mit einer Gesamtsumme von 15,198 Mio. € übertragen. Werden die Rücklagen und Ausgabereste nicht berücksichtigt, würde der PPL 96 sein Budget um ca. 2,7 Mio. € überschreiten.</p> <p>Die Überschreitung resultiert aus Mehrbedarfen der zu Dataport migrierten Fachverfahren beim Stadtamt (2,1 Mio. €), der Polizei (0,480 Mio. €) und des Innenressorts (0,130 Mio. €). Die Mehrbedarfe können nach Aussage des Innenressorts nicht durch Einsparungen im Produktplan 07 Inneres nachgesteuert werden.</p>			
<b>Finanzierungssaldo:</b>			
<p>Der zulässige produktplanbezogene Finanzierungssaldo wird am Jahresende unter Berücksichtigung produktplanübergreifender Verlagerungen (ca. 4,1 Mio. €) nach aktuellem Stand um ca. 3 Mio. € überschritten.</p>			
<b><u>Leistungsdaten</u></b>			
Leistungsdaten werden unterjährig nicht erhoben.			
<b>Maßnahmen-/Steuerungsvorschlag:</b>			
Es ist zu prüfen, ob die Mehrbedarfe durch Resteinanspruchnahmen aufgelöst werden können.			

**ANLAGE: Produktplan-Bericht**

<b>Produktplan:</b> <b>IT-Budget der FHB</b>	<b>96</b>	<b>Controlling 01-09/15</b> <b>28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Lühr</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 1</b>
<b>Einhaltung Finanzdaten:</b>	<b>Einhaltung Personaldaten:</b>	<b>Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:</b>	
			

**1. Ressourceneinsatz**

<b>Kamerale Finanzdaten</b>	<b>Januar - September 2015</b>					<b>Jahresplanung 2015</b>			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll		vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	663	266	397	149,1	681	690	690	0	280
investive Einnahmen	44	0	44	0,0	44	44	44	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	166	24	142	591,9	166	196	196	0	35
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>873</b>	<b>290</b>	<b>583</b>	<b>201,0</b>	<b>891</b>	<b>930</b>	<b>930</b>	<b>0</b>	<b>315</b>
Personalausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
konsumtive Ausgaben	29.124	24.217	4.907	20,3	48.663	51.659	44.268	-7.391	39.142
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	1.809	6.194	-4.385	-70,8	16.771	16.780	11.693	-5.087	9.244
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>30.933</b>	<b>30.411</b>	<b>522</b>	<b>1,7</b>	<b>65.434</b>	<b>68.439</b>	<b>55.961</b>	<b>-12.478</b>	<b>48.386</b>
<b>Saldo</b>	<b>-30.061</b>	<b>-30.121</b>	<b>60</b>	<b>-0,2</b>	<b>-64.543</b>	<b>-67.509</b>	<b>-55.031</b>	<b>12.478</b>	<b>-48.071</b>

<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvortr.
	2015	2016	2017	2018	2019ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	25	25	25	180	360	0	0
- investiv	805	8.981	6.248	2.297	4.717		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

<b>Personaldaten</b>	<b>September 2015</b>			<b>kumuliert Januar - September 2015</b>			<b>voraussichtl. Jahresergebnis</b>		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Personalverstärkung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Zwischensumme</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Refinanzierte Nebentitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Personalverstärkung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Zusammen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Refinanzierte Abwesende	-	-	-	-	-	-	-	-	-

<b>Personalstruktur</b>	Sep 2015	2015	2014
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	-	-	-
Beschäftigte bis 35 Jahre	-	-	-
Beschäftigte über 55 Jahre	-	-	-
Frauenquote	-	-	-
Teilzeitquote	-	-	-
Schwerbehindertenquote	-	-	-

<b>Produktplan: IT-Budget der FHB</b>	<b>96</b>	<b>Controlling 01-09/15 28.10.2015</b>	
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Lühr</b>	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 2</b>
<b>3. Analyse/Bewertung</b>			
<b>A. Einnahmen</b>			
Im Zeitraum Januar bis September 2015 wurden Gesamteinnahmen u. a. im Zusammenhang mit SAP-Lizenzen, Bundesmitteln für das Projekt Polizeilicher Informations- und Analyseverbund und ELAZE-Einnahmen in Höhe von 873 Tsd. Euro gebucht, die zur Refinanzierung von IT-Maßnahmen herangezogen werden. Die Gesamteinnahmen überschreiten Ende September 2015 im Ist um 522 Tsd. Euro den Einnahmeplanwert.			
<b>B. Ausgaben</b>			
Die Gesamtausgaben im Produktplan 96 IT-Budget der FHB liegen nach neun Monaten in Höhe von 30,933 Mio. Euro im Ist mit 522 Tsd. Euro über dem zeitanteilig gebildeten Planwert auf Anschlagsbasis. Die Planwertüberschreitung im Berichtszeitraum erklärt sich vor allem durch konsumtive Mehrausgaben beim BASIS-Betrieb und bei den Steuerfachverfahren sowie Mehrausgaben im Innenressort (Polizei- und Stadtamtsfachverfahren), die durch ggü. Vorjahr abweichenden Mittelabflüssen beim Projekt KoPers (Investive Minderausgaben) nur zum Teil aufgelöst werden. Die offene Abdeckung der Verpflichtungsermächtigungen 2015 beim Projekt KoPers in Höhe von 461 Tsd. Euro wird voraussichtlich durch Minderausgaben bzw. beim Projekt e-justice in Höhe von 369 Tsd. Euro durch Mehreinnahmen realisiert werden. Justiz hat hier entsprechende Nachbewilligungsanträge angekündigt.			
Aus dem IT-Pool wurden alle benötigten Mittel für den BASIS-Client-Betrieb sowie die Mittel für die Ressorts Inneres, SUBV und Finanzen mit Beschluss des Haushalts- und Finanzausschusses vom 13. März 2015 nachbewilligt. Überdies wurden im Rahmen der Liquiditätssteuerung 2014 2.322 Tsd. Euro im 13. Monat auf 2015 übertragen.			
Durch Restanten im Projekt BASIS kommt es aktuell zu Resteinanspruchnahmen, die durch Anschlagsstillegungen im PP96 IT-Budget kompensiert werden sollen.			
<b>C. Budgeteinhaltung 2015</b>			
Der Produktplan 96 wird sein Budget 2015 einhalten. Das Budget 2015 wird nach aktuellem Stand um 12,458 Mio. Euro unterschritten. Hiervon entfallen rd. 15,198 Mio. Euro auf haushaltsmäßig nicht finanzierte Reste und Rücklagen aus dem Vorjahr, wobei Reste aus den IT-Poolmitteln 2014 in Höhe von 2,239 Mio. Euro mit einer Sondersperre belegt sind, die erst zum Jahresabschluss aufgehoben wird.			
<b>D. Finanzierungssaldo</b>			
Der zulässige produktplanbezogene Finanzierungssaldo wird nach aktuellem Stand nicht eingehalten. Das Innenressort hat mitgeteilt, dass es 2015 voraussichtlich zu Mehrbedarfen der zu Dataport migrierten Fachverfahren beim Stadtamt in Höhe von 2,1 Mio. Euro, durch Mehrkosten bei den Fachverfahren Polizei in Höhe von 480 Tsd. Euro sowie beim Innenressort (incl. Bereich Sport) in Höhe von 130 Tsd. Euro kommen wird. Diese Mehrbedarfe können nach Aussage des Ressorts nicht durch Einsparungen im Produktplan 07 Inneres nachgesteuert werden. Vorbehaltlich einer Lösung für die BASIS-Restanten und für die Finanzierung eventueller Mehrbedarfe der zu Dataport migrierten Fachverfahren in anderen Ressorts wird die Überschreitung des zulässigen Finanzierungssaldos zum Jahresende rd. 3 Mio. Euro betragen.			
<b>E. Leistungsdaten</b>			
Leistungsdaten werden im Produktplan 96 "IT-Budget der FHB" unterjährig nicht erhoben.			

Controllingbericht Produktgruppenhaushalt	Senatorin für Finanzen (Ref. 21), 27.10.2015
<b>Ausgabereste/Rücklagen/Verlustvorträge</b>	<b>01 – 09 / 2015</b>

### Ausgabereste/Rücklagen

Im Berichtszeitraum haben sich die Rücklagenbestände im Saldo um 57,416 Mio. € verändert. Dieser Saldo setzt sich zusammen aus Rücklagenentnahmen in Höhe von rd. 57,417 Mio. € und einer geringen Zuführung.

Die konkreten Veränderungen bei den einzelnen Rücklagearten im Berichtszeitraum lassen sich der nachfolgenden Tabelle entnehmen:

<b>Reste-/Rücklagenentwicklung im Haushaltsjahr 2015</b>					
	Jahresanfangsbestand 2015	Veränderung im Berichtszeitraum (01-9/2015)			Bestand zum 30.09.2015
		Entnahmen		Zuführungen	
		veranschlagt	nicht veranschlagt		
Tsd. €					
<b>allg. Budgetrücklage</b>	17.789,6	-70,5	-2.124,7	0,0	15.594,4
<b>Altersteilzeitrücklage</b>	440,7	0,0	0,0	---	440,7
<b>investive Rücklage</b>	40.509,1	0,0	-40.406,0	0,0	103,1
<b>Sonderrücklagen</b>	80.339,3	0,0	-14.815,9	0,3	65.523,8
<b>INSGESAMT</b>	<b>139.078,7</b>	<b>-70,5</b>	<b>-57.346,6</b>	<b>0,3</b>	<b>81.662,0</b>

<b>Ausgabereste</b> (einschl. Verrechn./Erstatt.)	82.322,7
---	----------

Die jeweiligen Produktplangergebnisse sind - unterschieden nach Rücklagearten - in den Tabellen auf der nächsten Seite ausgewiesen.

### Verlustvorträge

Die bestehenden Verlustvorträge in Höhe von 80,682 Mio. €, die insbesondere aus Mindereinnahmen der Vorjahre bei der Durchführung von EU-finanzierten Programmen (EFRE, ESF, EFF) zusammen hängen, haben sich auch in diesem Berichtszeitraum nicht verändert.

Wie bereits im Halbjahrescontrolling weist der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen darauf hin, dass im Produktplan 31 Arbeit für das ESF Programm 2014-2020 mit einer Mindereinnahme von rd. 5,7 Mio. € und somit einer Erhöhung des Verlustvortrags gerechnet wird.

Darüber hinaus geht das Ressort davon aus, dass in diesem Jahr im Produktplan 71 der Verlustvortrag in Höhe von 0,4 Mio. € aufgrund von Mehreinnahmen des EU-Programms EFF reduziert werden kann. Im Übrigen weist das Ressort darauf hin, dass die für die EFRE-Programme veranschlagten EU-Einnahmen in Höhe von 10,5 Mio. € nicht realisiert werden können.

## Controllingbericht Produktgruppenhaushalt

Senatorin für Finanzen (Ref. 21),  
27.10.2015

## Ausgabereste/Rücklagen/Verlustvorträge

01 – 09 / 2015

## Monatsbericht 09/2015 - PPL-bezogene Rücklagen

PPL Bezeichnung	ATZ-Rücklage			allg. Budgetrücklage			Investive Rücklage			akt. Rücklagen- bestand insgesamt	Veränderung insgesamt
	JAB	aktuell	Veränderung	JAB	aktuell	Veränderung	JAB	aktuell	Veränderung		
01 Bürgerschaft	0,00	0,00	0,00	1.883.845,34	1.360.845,34	-523.000,00	67.258,22	0,00	-67.258,22	1.360.845,34	-590.258,22
02 Rechnungshof	119.309,39	119.309,39	0,00	753.067,67	753.067,67	0,00	77.130,00	0,00	-77.130,00	872.377,06	-77.130,00
03 Senat, Senatskanzlei, Kirchl. Angelegenh.	50.115,12	50.115,12	0,00	21.464,45	21.464,45	0,00	1.107.323,88	0,00	-1.107.323,88	71.579,57	-1.107.323,88
05 Bundes- und Europaangelegenheiten	3.005,17	3.005,17	0,00	576.932,77	534.358,77	-42.574,00	47.426,01	0,01	-47.426,00	537.363,95	-90.000,00
06 Datenschutz und Informationsfreiheit	0,00	0,00	0,00	25.826,07	25.826,07	0,00	13.867,42	0,00	-13.867,42	25.826,07	-13.867,42
07 Inneres	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
08 Gleichberechtigung der Frau	79.134,47	79.134,47	0,00	153.444,77	153.444,77	0,00	11.340,00	0,00	-11.340,00	232.579,24	-11.340,00
09 Staatsgerichtshof				12.252,66	12.252,66	0,00				12.252,66	0,00
11 Justiz							0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
12 Sport				0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
21 Bildung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.972.251,55	0,00	-1.972.251,55	0,00	-1.972.251,55
22 Kultur	0,00	0,00	0,00	25.626,90	25.626,90	0,00	4.826.898,91	0,00	-4.826.898,91	25.626,90	-4.826.898,91
24 Hochschulen und Forschung				622.553,62	622.553,62	0,00	1.957.307,82	0,00	-1.957.307,82	622.553,62	-1.957.307,82
31 Arbeit	0,00	0,00	0,00	778.263,21	778.263,21	0,00	116.139,53	17.979,67	-98.159,86	796.242,88	-98.159,86
41 Jugend und Soziales	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
51 Gesundheit	0,00	0,00	0,00	1.595.339,74	1.595.339,74	0,00	149.845,90	8.177,60	-141.668,30	1.603.517,34	-141.668,30
68 Umwelt, Bau, Verkehr	0,00	0,00	0,00	2.361.666,28	2.361.666,28	0,00	8.135.007,78	0,00	-8.135.007,78	2.361.666,28	-8.135.007,78
71 Wirtschaft	0,00	0,00	0,00	603.161,05	498.161,05	-105.000,00	13.172.381,85	7.821,73	-13.164.560,12	505.982,78	-13.269.560,12
81 Häfen	0,00	0,00	0,00	2.264.404,33	2.264.404,33	0,00	3.176.112,41	636,89	-3.175.475,52	2.265.041,22	-3.175.475,52
91 Finanzen / Personal	189.117,96	189.117,96	0,00	5.831.635,60	4.307.037,60	-1.524.598,00	234.996,99	68.464,70	-166.532,29	4.564.620,26	-1.691.130,29
92 Allgemeine Finanzen / Zentrale Finanzen	0,00	0,00	0,00				356.993,31	0,00	-356.993,31	0,00	-356.993,31
96 IT-Budget der FHB				280.125,31	280.125,31	0,00	5.086.831,60	0,00	-5.086.831,60	280.125,31	-5.086.831,60
<b>Gesamtsumme</b>	<b>440.682,11</b>	<b>440.682,11</b>	<b>0,00</b>	<b>17.789.609,77</b>	<b>15.594.437,77</b>	<b>-2.195.172,00</b>	<b>40.509.113,18</b>	<b>103.080,60</b>	<b>-40.406.032,58</b>	<b>16.138.200,48</b>	<b>-42.601.204,58</b>



## Controllingbericht Produktgruppenhaushalt

Senatorin für Finanzen (Ref. 21),  
27.10.2015

## Ausgabereise/Rücklagen/Verlustvorträge

01 – 09 / 2015

*Monatsbericht 09/2015*

<i>Sonderrücklage</i>	<i>JAB</i>	<i>aktuell</i>	<i>Veränderung</i>
ABWASSERABGABE-RUECKLAGE	4.824.436,76	4.824.436,76	0,00
ARBEITNEHMERBEITRAEGE NACH DEM BREMISCHEN RUHELOHNGESETZ	12.648.741,05	12.648.741,05	0,00
AUSGLEICHABGABEN-RUECKLAGE FUER EINGRIFFE IN NATUR UND LANDSCHAFT	1.343,42	1.343,42	0,00
AUSGLEICHABGABEN-RUECKLAGE NACH DEM SCHWERBEHINDERTENGESETZ	7.696.829,29	6.605.799,29	-1.091.030,00
Budgetrücklage Allgemeine Finanzen	0,00	0,00	0,00
BUDGETRUECKLAGE HANSESTADT BREMISCHES HAFENAMT, BREMERHAVEN (BAGGERGUTENTSORGUNG)	234.000,01	234.000,01	0,00
Entwicklungsagentur West	0,00	0,00	0,00
ERNEUERUNGSRUECKLAGE FISCHEREIHAFEN- BETRIEBS- UND ENTWICKLUNGSGES. BRHV.	293.445,67	293.445,67	0,00
KASSENVERSTAERKUNGS- UND ALLGEMEINE AUSGLEICHSRUECKLAGE	16.340.452,11	16.340.452,11	0,00
Mehreinnahmen EFRE-Programm 2007-2013 (Wissenschaft)	0,00	0,00	0,00
RUECKLAGE ALLGEMEINE FINANZEN (INCL. ZENTRAL. PERSONALRUECKLAGE)	12.851.130,27	802.290,22	-12.048.840,05
RUECKLAGE 'FOLGEKOSTEN DER BEB- VERAEUSSERUNG'	0,00	0,00	0,00
RUECKLAGE FUER DIE GASTSCHULGELDPAUSCHALE VOM LAND NIEDERSACHSEN	0,00	0,00	0,00
RUECKLAGE FUER DISKONTKREDITE	436.250,00	436.250,00	0,00
RUECKLAGE KRIEGSOPFERFUERSORGE	322.546,76	322.546,76	0,00
RUECKLAGE 'SAUBERE STADT'	22.301,12	22.301,12	0,00
RUECKLAGE 'SCHAFFUNG VON GARAGEN UND EINSTELLPLAETZEN'	0,00	0,00	0,00
RUECKLAGE SOZIALLEISTUNGEN (ALLGEMEIN)	0,00	0,00	0,00
Sonderrücklage "Deichschutz Bremerhaven"	4.651.486,32	4.651.820,28	333,96
Sonderrücklage "ReSoSta"	0,00	0,00	0,00
Sonderrücklage EFRE 2007-2013 - Bescheinigungsstelle -	8.484.660,92	8.484.660,92	0,00
Sonderrücklage für Zuschüsse an die Bürgerstiftung	89.345,00	89.345,00	0,00
Sonderrücklage Kafen Fischereihafen	1.676.000,00	0,00	-1.676.000,00
WASSERENTNAHMEGEBUEHR-RUECKLAGE	9.766.338,11	9.766.338,11	0,00
Zweckgebundene Rücklage aus Sozialleistungen	0,00	0,00	0,00
<i>Gesamtsumme</i>	80.339.306,81	65.523.770,72	-14.815.536,09

**Monatsbericht 09/2015 - PPL-bezogene Verlustvorträge**

<i>Bezeichnung</i>	<i>JAB</i>	<i>aktuell</i>	<i>Veränderung</i>
VERLUSTVORTRAG (INNERES PPL 07)	-17.180.254,14	-17.180.254,14	0,00
VERLUSTVORTRAG (JUSTIZ PPL11)	-4.884.361,43	-4.884.361,43	0,00
Verlustvortrag Sport	-474.359,03	-474.359,03	0,00
Verlustvortrag (Hochschulen und Forschung PPL 24 - EFRE 2007-2013)	-853.718,26	-853.718,26	0,00
VERLUSTVORTRAG (ARBEIT PPL31)	0,00	0,00	0,00
Verlustvortrag (Arbeit PPL 31 - EFRE 2007-2013)	-9.590.918,81	-9.590.918,81	0,00
Verlustvortrag (Arbeit PPL 31 -ESF 2007-2013)	-24.347.937,86	-24.347.937,86	0,00
Verlustvortrag (EU-Förderphase 2014-2020 ESF)	-5.384.082,80	-5.384.082,80	0,00
VERLUSTVORTRAG (JUGEND UND SOZIALES - SOZIALLEISTUNGEN PPL41)	-3.718.993,10	-3.718.993,10	0,00
Verlustvortrag Senator für SKJF (Land) außerhalb Sozialleistungen	-113.445,91	-113.445,91	0,00
Verlustvortrag (Umwelt, Bau, Verkehr, Europa PPL 68 - EFRE 2007-2013)	-4.649.099,01	-4.649.099,01	0,00
VERLUSTVORTRAG (UMWELT, BAU und VERKEHR Mindereinnahmen Werberecht)	-5.602.262,64	-5.602.262,64	0,00
VERLUSTVORTRAG (WIRTSCHAFT-WAP PPL71)	0,00	0,00	0,00
Verlustvortrag (Wirtschaft PPL 71 - EFRE 2007-2013)	0,00	0,00	0,00
Verlustvortrag Europäischer Fischereifonds (EFF)	-2.534.215,40	-2.534.215,40	0,00
Verlustvortrag (Wirtschaft PPL 71 - EFRE 2007-2013 in Bremerhaven)	0,00	0,00	0,00
VERLUSTVORTRAG (HÄFEN PPL81)	-1.348.148,80	-1.348.148,80	0,00
Verlustvortrag (KP II Mindereinnahmen)	0,00	0,00	0,00
<b>Gesamtsumme</b>	<b>-80.681.797,19</b>	<b>-80.681.797,19</b>	<b>0,00</b>

Controllingbericht Produktgruppenhaushalt	Senatorin für Finanzen (Ref. 21), 27.10.2015
<b>Zuwendungen(Testate) / globale Minderausgaben</b>	<b>01 – 09 / 2015</b>

### **Zuwendungen (institutionelle Förderung) ab 100 Tsd. €**

Über den Sachstand der Vorlage ausstehender Testate wird regelmäßig im Rahmen des Controllings berichtet. Die zum Zeitpunkt des Haushaltsentwurfs ausstehenden Testate der Fachressorts liegen zwischenzeitlich mit Ausnahme des Produktplan 22 Kultur vor. In Fällen, in denen das Wirtschaftsplanjahr (z.B. wegen der Spielzeiten) vom Haushaltsjahr abweicht liegen z. T. noch keine Testate für die Zeit ab August dieses Jahres vor. In diesen Fällen darf bis einschl. Oktober 2015 monatl. maximal 1/14 des veranschlagten Zuwendungsbetrages gezahlt werden.

Nachstehend die Zuwendung, die aufgrund fehlender Testate noch gesperrt ist:

PPL	PGR	Finanzposition	Zweckbestimmung	Anschlag
22	22.03.01	3270.68611-6	Zuschuss an den Kunstverein e.V.	2.400.000 €

### **Globale Minderausgaben / Umlagebeschlüsse**

Im Haushalt 2015 wurden im Produktplan 93 Zentrale Finanzen investive globale Minderausgaben in Höhe von 1,651 Mio. € veranschlagt. Weiterhin hat der Senat in seiner Sitzung am 30.09.2014 beschlossen, die zentral veranschlagte investive Minderausgabe in 2015 für den Ausbau und die Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung um bis zu 1,6 Mio. € auf 3,251 Mio. € zu erhöhen. Die Auflösung dieser Beträge ist Bestandteil des am 17. November 2015 im Senat beratenen 2. Lösungskonzepts.

Im Zusammenhang mit der Veranschlagung der konsumtiven Minderausgabe in Höhe von 1,2 Mio wurde im Kulturhaushalt eine globale investive Mehrausgabe in gleicher Höhe veranschlagt. Diese Mittel sind gemäß Haushaltsvermerk bis zur Vorlage eines Konzept über strukturelle Veränderungen im konsumtiven Bereich gesperrt. Der Senator für Kultur hat zum Halbjahrescontrollingbericht Produktgruppenhaushalt 2015 berichtet, dass die Auflösung der konsumtiven Minderausgabe auch in 2015 im konsumtiven Bereich nicht realisiert werden kann. Der Senat hat am 15. September 2015 der vorgeschlagenen haushaltsneutralen Auflösung der veranschlagten globalen konsumtiven Minderausgabe zugestimmt.

Die zentral in den Haushalten veranschlagten konsumtiven Minderausgaben in Höhe von 607.790 € (Produktplan 93 Zentrale Finanzen) sind durch Einsparungen ausschließlich im Bereich der konsumtiven Ausgaben der Hauptgruppe 5 am 28.04.2015 aufgelöst worden.

Controllingbericht Produktgruppenhaushalt	Senatorin für Finanzen (Ref. 21), 27.10.2015
<b>Investive Minderausgaben</b>	<b>01 – 09 / 2015</b>

## Meldung zu investiven Minderausgaben von mehr als 1 Mio. €

Der Haushalts- und Finanzausschuss hat in seiner Sitzung am 20. August 2010 gebeten, mit dem Controllingbericht Produktgruppenhaushalt Übersichten zu Ausgabereduzierungen bei den Investitionen vorzulegen.

Von den Ressorts sind der Beschlusslage entsprechend die zum Stichtag 30.09.2015 bekannt gewordenen investiven Ausgabereduzierungen von mehr als 1 Mio. € zu melden. Dabei sind insbesondere investive Minderausgaben, die aus einer Reduzierung der ursprünglich geplanten (veranschlagten) Baukosten resultieren, anzugeben.

Die Ressorts haben mit Ausnahme der Produktpläne 12 Sport, 21 Bildung, 22 Kultur sowie 92 Allgemeine Finanzen Fehlanzeige gemeldet.

Die Meldungen sind im Folgenden beigefügt:

Meldung zu investiven Minderausgaben*							
<b>Hinweise:</b>							
- In Teil I sind Baukostenreduzierungen von mehr als 1 Mio. € (z.B. aufgrund Standardabsenkung, günstigerer Submissionsergebnisse etc.) gegenüber der bisherigen Planung (bzw. Veranschlagung) anzugeben.							
- In Teil II sind - bezogen auf das Haushaltsjahr - ausschließlich Ausgabereduzierungen von mehr als 1 Mio. € die aus aufgeschobenen bzw. aufgehobenen und bisher geplanten (veranschlagten) Maßnahmen entstehen							
- Eintragungen sind zum Zeitpunkt des Bekanntwerdens der Baukosten-/Ausgabereduzierung vorzunehmen							
- Eintragungen sind maßnahmebezogen vorzunehmen.							
- Diese Meldung ist der Senatorin für Finanzen quartalsweise je Produktplan zuzusenden (Fehlanzeige ist erforderlich).							
TEIL I - maßnahmebezogene Baukostenreduzierungen							
PGR	Hst.	Zweckbestimmung	ggf. Maßnahme	bisher geplante Gesamtkosten der Maßnahme	Veränderung	neue geplante Gesamtkosten der Maßnahme	Anmerkung / Begründung
				EUR			
				FEHLANZEIGE			
				0,00	0,00	0,00	
TEIL II - maßnahmebezogene Ausgabereduzierungen							
PGR	Hst.	Zweckbestimmung	ggf. Maßnahme	Anschlag Haushaltsjahr	Anmerkung / Begründung		
				EUR			
12.01.02	3191.88412-3	An das Sondervermögen Immobilien und Technik für Investitionen zur Sanierung des Unibades an die Bremer Bäder		3.300.000,00	Von den veranschlagten Sanierungsmittel bei der PGR 12.01.02 (Bäder) für die Bremer Bäder i.H.v. 3.300 Tsd. Euro, werden in diesem Jahr voraussichtlich rd. 300 Tsd. Euro für Planungskosten ausgegeben.		
21.01.17	3218/72224-4	Neubau der Oberschule Ohlenhof		1.700.000,00	Aus dem Vorjahr liquide übertragene und in diesem Jahr veranschlagte investive Mittel für den Neubau einer Oberschule fließen in Höhe von 3,6 Mio. € nicht ab und sollen in den Liquiditätsfonds 2015 übertragen werden.		
22.03.02	0251/893 30-6	Zuschuss für die Erweiterung/Sanierung des Deutschen Schifffahrtsmuseum		4.200.000,00	Die gesamte Baumaßnahme verschiebt sich in die Folgejahre. Die Bereitstellung der Mittel erfolgt analog dem Bund.		
92.04.01	0987/884 20-7	An das Sondervermögen Immobilien und Technik für Sanierungsinvestitionen		4.000.000,00	Von den im Landshaushalt zur Verfügung stehenden Mittel für Sanierungsinvestitionen (rd. 6,7 Mio. €) werden in diesem Jahr voraussichtlich 4,7 Mio. € nicht abfließen. Es ist beabsichtigt, diesen Betrag im Rahmen der Investitionssteuerung 2015 zur Verfügung zu stellen und ihn in 2016 für den fortdauernden Zweck zu verwenden.		
				13.200.000,00			